

Evaluierung der NÖ Landesstipendien

Verena Régent, Brigitte Ecker, Laura Schöndorfer, Andreas Pfaffel

Wissenschaftliche Assistenz: Jan-Luca Möhler, Egor Burda

Endbericht

29. Mai 2025

Evaluierung der NÖ Landesstipendien

Studie im Auftrag des Amtes der NÖ Landesregierung,
Abteilung Wissenschaft und Forschung

Kontakt:

Dr. Verena Régent

E-Mail: verena.regent@wpz-research.com

Inhaltsverzeichnis

Executive Summary	1
1. Einleitung	7
1.1 Ausgangspunkt der Evaluierung	8
1.2 Evaluierungskonzept und methodische Herangehensweise	9
2. Die NÖ Landesstipendien – Ziele, Zielgruppen und Inanspruchnahme durch Stipendiatinnen und Stipendiaten	10
2.1. Ziele der NÖ Landesstipendien	10
2.2. NÖ Studierende als Zielgruppe der NÖ Landesstipendien	12
2.2.1. Studienbundesland	12
2.2.2. Belegte Studien	13
2.2.3. Studienart	14
2.2.4. Studienfelder	15
2.2.5. Studierende in Niederösterreich	15
2.3. Inanspruchnahme der NÖ Landesstipendien	16
3. Die NÖ Landesstipendien im größeren Kontext: Strategische Einbettung und Vergleich auf Landes- und Bundesebene	23
3.1. Das NÖ Stipendiensystem im Kontext relevanter Landesstrategien	23
3.2. Vergleich mit Stipendien anderer Bundesländer	24
3.2.1. Oberösterreich	25
3.2.2. Vorarlberg	25
3.2.3. Kärnten	25
3.2.4. Burgenland	26
3.2.5. Die Standortbundesländer öffentlicher Universitäten	26
3.3. Einbettung in das nationale Stipendiensystem	29
3.3.1. Auslandsstipendien des BMBWF	29
3.3.2. Förderungen des FWF	32
3.3.3. Stipendium der Österreichischen Gesundheitskasse (ÖGK) für Medizin-Studierende	32
3.3.4. Beispiele für Kombinationsmöglichkeiten der NÖ Stipendien	33
4. Die NÖ Landesstipendien aus Sicht der Stipendiatinnen und Stipendiaten – Ergebnisse der Befragungen	35
4.1. Beschreibung der Gesamtstichprobe	36
4.2. Ergebnisse Auslandsstipendien	43
4.2.1. Eckdaten zur Inanspruchnahme der Auslandsstipendien	43
4.2.2. Information über Stipendien	48
4.2.3. Bewertung der Antragstellung	50
4.2.4. Bewertung der Stipendienhöhe	54
4.2.5. Erfahrungen während des Förderzeitraums	57
4.2.6. Hürden und Herausforderungen während des Förderzeitraums	58
4.2.7. Wirkungen der Stipendien	59
4.2.8. Weitere Anregungen für die Auslandsstipendien	62
4.2.9. Soziodemografische Daten der Respondentinnen und Respondenten	63
4.2.10. Interview-Ergebnisse Exzellenzstipendium Forschung und PhD-Studium im Ausland	65
4.3. Ergebnisse Qualifizierungs- und weitere Stipendien	67
4.3.1. Eckdaten zur Inanspruchnahme der Stipendien	67
4.3.2. Information über und Motivation für die Stipendien	70
4.3.3. Bewertung der Antragstellung und der Förderhöhe	72
4.3.4. Erfahrungen während des Förderzeitraums	75
4.3.5. Hürden und Herausforderungen während des Stipendienbezugs	76

4.3.6. Wirkungen der Stipendien.....	77
4.3.7. Weitere Anregungen zu den Stipendien	79
4.3.8. Soziodemografische Daten der Respondentinnen und Respondenten.....	80
4.3.9. Interview-Ergebnisse Qualifizierungsstipendium Frauen in die Technik.....	81
4.4. Ergebnisse Stipendien Gesundheit/Medizin	83
4.4.1. Eckdaten zur Inanspruchnahme der Stipendien.....	83
4.4.2. Information über die Stipendien	84
4.4.3. Bewertung der Antragstellung	86
4.4.4. Bewertung der Stipendienhöhe	89
4.4.5. Erfahrungen während des Förderzeitraums.....	91
4.4.6. Hürden und Herausforderungen während des Stipendienbezugs	92
4.4.7. Wirkungen der Stipendien.....	94
4.4.8. Frage nach der Standortverpflichtung.....	96
4.4.9. Weitere Anregungen zu den KL Stipendien.....	97
4.4.10. Soziodemografische Daten der Respondentinnen und Respondenten.....	98
4.4.11. Interview-Ergebnisse Landarztstipendium	99
5. Würdigung durch die (nieder-)österreichische Forschungs-, Innovations- und Hochschul-community	102
5.1. Außensicht auf die NÖ Auslandsstipendien	102
5.2. Außensicht auf die NÖ Qualifizierungsstipendien	104
5.3. Außensicht auf die weiteren NÖ Stipendien	106
5.4. Außensicht auf die NÖ Stipendien Medizin/Gesundheit.....	108
5.5. Außensicht auf das gesamte NÖ Stipendiensystem	111
6. Synthese und Empfehlungen	113
Literaturverzeichnis	123
Abbildungsverzeichnis	124
Tabellenverzeichnis	127
Anhang I: Details zu Rahmenbedingungen der Stipendien	128
Anhang II: Bewilligte Stipendien	133
Anhang III: Gegenüberstellung bewilligter Stipendienanträge.....	135
Anhang IV: Übersicht der Förderungen.....	136
Anhang V: Fragestellungen, Fragebögen sowie Interviewleitfäden	140
Anhang VI: Interviewpartnerinnen und -partner	179

Executive Summary

Inhalt der vorliegenden Evaluierung sind die niederösterreichischen (NÖ) Landesstipendien, welche von der Gesellschaft für Forschungsförderung (GFF) abgewickelt werden. Dazu zählen die **Auslandsstipendien** (Auslandssemester, Auslandspraktika, Bachelor-/Master-/PhD-Studium im Ausland, Exzellenzstipendium Studium/Forschung sowie Kongress- und Konferenzteilnahme), die **Qualifizierungsstipendien** (Karriere-Stipendium und Frauen in die Technik), die **medizinischen bzw. gesundheitswissenschaftlichen** Stipendien (KL Sozial-/KL Leistungsstipendium, NÖ Sonderprämie Medizin und NÖ Landarztstipendium) sowie die **weiteren Stipendien** (Leistungsstipendium und Stipendium für akademische Abschlussarbeiten).

Die gegenständlichen Stipendien entstanden aus einer Neustrukturierung im Jahr 2019, wodurch sie stärker an die Strategien des Landes NÖ, insbesondere die Hochschul- sowie die Forschungs-, Technologie- und Innovationsstrategie (FTI-Strategie), angepasst und auf Komplementarität mit relevanten nationalen Förderungen ausgerichtet wurden. Die gegenständliche Evaluierung umfasst den Zeitraum Oktober 2021 bis Ende 2024.

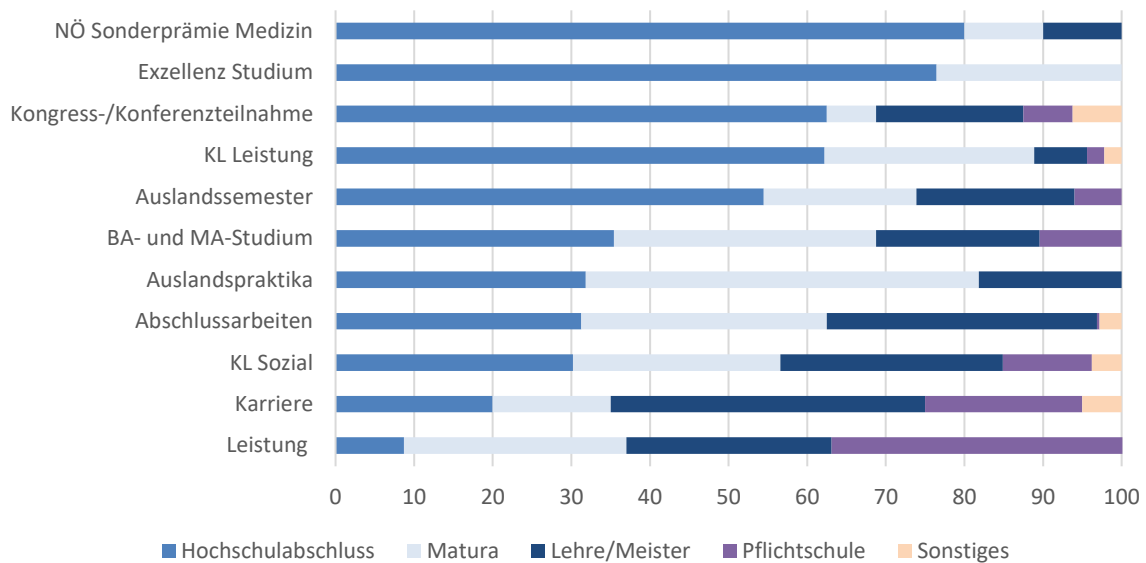
Die Evaluierung stützt sich auf einen methodischen Mix, der die Analyse von Daten zur Stipendieninanspruchnahme des Landes NÖ, Desk Recherchen zu den Landesstrategien sowie zu vergleichbaren Förderungen auf Bundesländer- wie auch auf Bundesebene und statistische Analysen zur Zielgruppe der Stipendien – niederösterreichische Studierende – beinhaltet. Kernstück der Evaluierung sind Primärdatenerhebungen unter den Stipendiatinnen und Stipendiaten mittels einer Online-Befragung (n = 548) und qualitativen, leitfadengestützten Interviews (n = 14), sowie Fokusgruppen (n = 14) und qualitative Interviews (n = 6) mit Vertreterinnen und Vertretern des (nieder-)österreichischen Hochschul-, Forschungs- und Innovationssystems.

Die wichtigsten Ergebnisse

In der Desk Recherche zeigt sich, dass das **niederösterreichische Stipendiensystem in einen umfassenden hochschul- und wirtschaftspolitischen Kontext eingebettet ist und eine breite Studierendenschaft mit finanziellen Förderungen unterstützt**. Eine Analyse der Zielgruppen zeigt weiters, dass viele niederösterreichische Studierende für ihr Studium in andere Bundesländer, insbesondere nach Wien, abwandern, während Fachhochschulen innerhalb Niederösterreichs eine zentrale Rolle spielen. **Trotz des österreichweit rückläufigen Trends bei den Studierendenzahlen konnte Niederösterreich als Studienstandort an Bedeutung gewinnen. Zwischen Oktober 2021 und Juni 2024 wurden insgesamt 2.764 Stipendien des Landes Niederösterreich bewilligt, wobei die größte Förderkategorie Auslandsstipendien sind, gefolgt von Programmen im Bereich Medizin und Gesundheit.** Während Exzellenz- und Leistungsstipendien besonders jungen Studierenden zugutekommen, sind ältere Studierende verstärkt in forschungsbezogenen und Qualifizierungsprogrammen vertreten. Die strategische Ausrichtung des Stipendiensystems entspricht weitgehend den landesweiten Hochschul-, Forschungs-, Technologie- und Innovationsstrategien. Im bundesweiten Vergleich **hebt Niederösterreich sich durch eine differenzierte Förderstruktur von anderen Bundesländern ab**, die oft keine eigenen Stipendienprogramme anbieten. Ähnlich wie Oberösterreich oder Vorarlberg stellt Niederösterreich eine Vielzahl an Fördermöglichkeiten bereit, die sich mit nationalen Programmen, wie der österreichischen Studienbeihilfe oder universitären Leistungsstipendien, kombinieren lassen. Zudem spielt die internationale Dimension, insbesondere die Verknüpfung mit EU-Förderprogrammen wie Erasmus+, eine wichtige Rolle und birgt weiteres Potenzial für eine gezielte Nutzung bestehender Förderangebote.

Die Stichprobe der Online-Befragung der Stipendiatinnen und Stipendiaten der NÖ Landesstipendien entsprach der Grundgesamtheit aller Stipendiatinnen und Stipendiaten weitgehend in Geschlecht, Alter und Studienfeldern. Auffällig war jedoch ein höherer Anteil an Masterstudierenden in der Stichprobe. Zudem hatten 88 % der Befragten ihren Hauptwohnsitz in Niederösterreich, gefolgt von Wien. Da die NÖ Landesstipendien mitunter auf die Ansprache einer diversen Zielgruppe ausgerichtet sind, wurden die Bildungsabschlüsse der Eltern der Stipendiatinnen und Stipendiaten abgefragt. Über alle untersuchten Stipendienlinien hinweg zeigten diese eine ähnliche Verteilung wie im österreichischen Durchschnitt (rund 70 % der Eltern der Stipendiatinnen und Stipendiaten verfügen über eine Matura), wobei jedoch innerhalb der Stipendienlinien Unterschiede bestanden. Insbesondere für das NÖ-Leistungsstipendium, das Karriere-Stipendium und das KL Sozialstipendium zeigte sich, dass diese Personen mit deutlich vielfältigeren familiären Bildungshintergründen förderten: Unter den Stipendiatinnen und Stipendiaten des Leistungs- und des Karrierestipendiums gaben jeweils unter 40 % und unter den KL Sozialstipendiatinnen und -stipendiaten unter 60 % an, dass mindestens ein Elternteil über eine Matura verfügt.

Höchster formaler Bildungsabschluss der Eltern der befragten Stipendiatinnen und Stipendiaten nach Stipendienlinien, in %



n=449¹

Quelle: WPZ (2025). Befragung der Stipendiatinnen und Stipendiaten der NÖ Landesstipendien.

Darüber hinaus wurden die Ergebnisse aus den Erhebungen mit den Stipendiatinnen und Stipendiaten nach Stipendienkategorien getrennt ausgewertet und diese den aus den Befunden aus den Fokusgruppen und qualitativen Interviews mit den Vertreterinnen und Vertretern des Hochschul- und F&I-Systems gegenübergestellt.

Auslandsstipendien

Für die Auslandsstipendien zeigte sich, dass die **Hauptmotivationen** für einen Auslandsaufenthalt primär bessere **Karriereschancen, der Spracherwerb sowie das Interesse an einer neuen Kultur** waren. Während ein spezifisches Zielland für viele weniger entscheidend war, legten Exzellenzstipendiatinnen und -stipendiaten besonderen Wert auf renommierte Hochschulen und internationale Netzwerke. **Informationen über Stipendien erhielten die meisten über persönliche Kontakte und Online-Recherche**, während *International Offices* der Hochschulen oder soziale Medien überraschend selten genutzt wurden. Der Antragsaufwand wurde als angemessen und die **Fördersummen als passend** bewertet, wobei viele die **Möglichkeit der Kombination mit anderen Stipendien**, wie Erasmus+, nutzten. Herausforderungen ergaben sich jedoch bei der finanziellen Vorfinanzierung des Aufenthalts, langen Bearbeitungszeiten und administrativen Prozessen. Kritisch gesehen wurden zudem die Erreichbarkeit der Förderstellen sowie die teilweise unzureichende Förderhöhe in teuren Ländern. Verbesserungsvorschläge umfassten folglich **frühere Antragsfristen, transparentere Berechnungen der Fördersummen und eine verstärkte Informationskampagne** an Hochschulen.

Die Bedeutung der NÖ Auslandsstipendien wurde von allen Befragten hervorgehoben, insbesondere hinsichtlich der finanziellen Unterstützung sowie der akademischen und beruflichen Chancen, die sich damit aufgetan haben. Insbesondere die Programme für Forschende, wie das PhD-Stipendium und das Exzellenzstipendium Forschung, wurden als besonders bedeutsam und essenziell wahrgenommen, mit dem Hinweis auf **Verbesserungspotenzial in Sichtbarkeit und Transparenz**. Die in den Fokusgruppen eingebundenen Hochschul- und Forschungsexpertinnen und -experten bestätigten diese Einschätzung und sahen die Stipendien als wertvolle Ergänzung zu bestehenden Mobilitätsförderungen. Allerdings wurde eine **stärkere Einbindung der International Offices und der Forschungsservices** empfohlen, da Studierende und Forschende häufig nicht gezielt auf die Programme hingewiesen werden würden. Auch das Wohnsitzkriterium über mehrere Jahre im Vorfeld der Beantragung wurde als problematisch angesehen, da es bestimmte Studierendengruppen ausschließt. Eine **gezielte Bewerbung von Förderkombinationen mit Erasmus+** sowie eine **flexiblere Unterstützung für**

¹ Differenzen zur Gesamtstichprobe (n = 548) sind auf unterschiedliche Fragebogenvarianten, den Einsatz von Filterfragen sowie auf teilweises Auslassen einzelner Fragen (*Itemnonresponse*) durch die Befragten zurückzuführen.

nicht abgedeckte Auslandsaufenthalte wurden daher als mögliche Verbesserungen genannt. Zudem plädierten Expertinnen und Experten für frühzeitige Information, etwa bereits an Schulen, sowie den Einsatz interaktiver Entscheidungshilfen. Maßnahmen wie Alumni-Programme, Job-Coaching und Vernetzungsangebote könnten die langfristige Bindung der Stipendiatinnen und Stipendiaten an die niederösterreichische Forschungslandschaft stärken.

Qualifizierungsstipendien

Für die Qualifizierungsstipendien ergab die Befragung zum Karriere-Stipendium, dass die **meisten Stipendiatinnen und Stipendiaten mit einer durchschnittlichen Wochenarbeitszeit von 32 Stunden berufstätig** sind. Die **Vereinbarkeit von Studium und Beruf wurde größtenteils positiv bewertet**, obwohl Herausforderungen bestehen. Alternative Fördermöglichkeiten wurden kaum genannt, da wenige vergleichbare Unterstützungsangebote für berufsbegleitend Studierende gesehen werden. Die Antragstellung wurde als verständlich und planbar empfunden, jedoch wurden der persönliche Kontakt, bzw. die **Verfügbarkeit von Ansprechpersonen, wie auch die Förderhöhe, als verbesserungswürdig angesehen**. Als große Herausforderung wurde die Auszahlung nach Studienerfolgsnachweis wahrgenommen, nicht zuletzt, weil dies zu finanziellen Engpässen führen kann. Viele wünschten sich daher eine **frühere Auszahlung, eine regelmäßige Inflationsanpassung sowie eine flexiblere Altersgrenze**, um auch Spätstudierenden bessere Chancen zu ermöglichen. Trotz einiger Schwachstellen wurde jedoch das Stipendium als **wertvolle Unterstützung** wahrgenommen, insbesondere wegen der begrenzten Alternativen. Gleichzeitig zeigte sich, dass es nur bedingt neue akademische oder berufliche Möglichkeiten eröffnet, oder Netzwerke fördert.

Das Programm „Frauen in die Technik“ wurde aufgrund der geringen Stipendiatinnenzahl qualitativ untersucht. Dabei stellte sich heraus, dass die **Koppelung an das AMS-FIT-Programm den Zugang erschwert und das Stipendium wenig bekannt** ist. Zwar wurde es als hilfreiche finanzielle Unterstützung wahrgenommen, doch die Förderhöhe allein reicht nicht aus, um ein Vollzeitstudium zu ermöglichen. Kritisch gesehen wurden bürokratische Hürden, die Beschränkung auf das Erststudium sowie die rein weibliche Förderung. In der Außensicht wurden gezielte Qualifizierungsstipendien von den befragten Expertinnen und Experten als notwendig erachtet, allerdings wurde diskutiert, ob eine **eigenständige Förderung durch das Land NÖ oder eine Kofinanzierung bestehender Programme sinnvoller** wäre. Auch eine breitere Definition des Programms in Anlehnung an den STEAM-Ansatz der Europäischen Kommission wurde vorgeschlagen, ebenso wie eine Öffnung für Männer in klassischen Frauenberufen. Zudem wurden flexiblere Altersgrenzen für das Karriere-Stipendium sowie eine bessere Informationsstrategie gefordert. Schließlich wurde betont, dass Frauenförderung nicht nur finanziell, sondern auch durch strukturelle Maßnahmen, wie bessere Kinderbetreuung, unterstützt werden sollte.

Weitere NÖ Stipendien

Hinsichtlich der weiteren NÖ Stipendien zeigte sich, dass das Leistungsstipendium von den meisten Befragten positiv bewertet wurde, insbesondere als Anerkennung für herausragende Studienleistungen. Nahezu 90 % empfanden den geforderten Notenschnitt als angemessen und 30 % erreichten sogar einen Schnitt von 1,0. Die **Informationsbeschaffung erfolgte meist durch persönliche Kontakte oder Recherchen**, während die Zufriedenheit mit der Förderhöhe hoch war, da sie eher symbolischen Charakter hat. Kritikpunkte betrafen eine **wahrgenommene Intransparenz des Auswahlprozesses und die eingeschränkte Verfügbarkeit von Ansprechpersonen**. Verbesserungsvorschläge umfassten daher flexiblere Einreichfristen, eine längere Gültigkeit des Meldezettels sowie ein zusätzliches Toleranzsemester für berufstätige Studierende. Zudem wurde die Altersgrenze als problematisch angesehen, da sie nicht-lineare Bildungswege ausschließt. Trotz dieser Punkte wurde das Stipendium jedoch insgesamt als **Motivation für exzellente Leistungen wahrgenommen** und fördert dieses auch die Bereitschaft, in Niederösterreich akademisch oder beruflich tätig zu werden.

Das Stipendium für akademische Abschlussarbeiten wurde ebenfalls positiv bewertet, wenngleich zwei Drittel der Befragten die „Themenbörse Abschlussarbeiten“ des Landes NÖ zuvor nicht kannten. Die meisten erfuhren durch persönliche Empfehlungen oder Hochschulberatungen davon. Während die **Zufriedenheit mit den Antragsbedingungen hoch** war, wurde eine **Erhöhung der Fördersumme** angeregt, um mehr Studierende für einschlägige wissenschaftliche Arbeiten zu motivieren. Zudem wurde eine stärkere Einbindung von Universitätslehrenden empfohlen. Expertinnen und Experten sahen das **Leistungsstipendium** aufgrund der geringen Förderhöhe eher als symbolischen Preis und regten eine selektivere Vergabe an. Auch wurde eine **Kombination mit dem Stipendium für Abschlussarbeiten** vorgeschlagen, nicht zuletzt, um gezielt herausra-

gende Arbeiten mit höheren Fördersummen zu unterstützen. Das Stipendium für akademische Abschlussarbeiten sollte zudem stärker mit der Wirtschafts- sowie der Forschungs-, Technologie und Innovationsstrategie des Landes verknüpft werden, eine bessere Sichtbarkeit erhalten und durch begleitende Veranstaltungen sowie Netzwerkmöglichkeiten mit Unternehmen ergänzt werden, um praxisnahe Themen mit regionalem Mehrwert zu fördern.

Stipendien Gesundheit/Medizin

Die vier **Stipendienprogramme wurden insgesamt positiv** bewertet, wenngleich es Verbesserungspotenzial gibt. Das **KL Sozialstipendium ermöglicht einkommensschwachen Studierenden ein Medizinstudium an der Karl Landsteiner Privatuniversität**, doch die strenge Einkommensgrenze und die verzögerte Auszahlung der Förderung stellen Hürden dar. Das **KL Leistungsstipendium dient als Anerkennung für herausragende akademische Leistungen**, wird jedoch als finanziell unzureichend empfunden. Während KL Sozialstipendiatinnen und -stipendiaten oft zusätzliche Finanzierungsquellen suchen müssen, weisen die befragten Leistungsstipendiatinnen und -stipendiaten weniger finanzielle Belastungen auf. In beiden Programmen wurde der Wunsch nach **mehr Transparenz und Nachvollziehbarkeit der Auswahlkriterien** geäußert. Zudem wird eine **Staffelung der Einkommensgrenzen** vorgeschlagen, um auch Mittelschichtfamilien zu entlasten.

Die **NÖ Sonderprämie Medizin und das NÖ Landarztstipendium sind mit einer Standortverpflichtung** verbunden, die unterschiedlich bewertet wird. Während bereits in Niederösterreich tätige Medizinerinnen und Mediziner die Bindung akzeptieren, zeigen die Interviews, dass die Mehrheit der Studierenden eine solche Verpflichtung nicht eingegangen wäre. Die Befunde zeigen zudem auf, dass **eine höhere Akzeptanz durch attraktivere Arbeitsbedingungen, flexiblere Standortregelungen und gesicherte Facharztstellen** erreicht werden könnte. Insbesondere das NÖ Landarztstipendium richtet sich an Studierende mit starkem regionalem Bezug, doch Unsicherheiten über den Einsatzort nach der Ausbildung sorgen für Zurückhaltung. Statt starrer Verpflichtungen sollten daher **gezielte Maßnahmen** ergriffen werden, **um den ländlichen Raum attraktiver zu machen**, darunter bessere Ausbildungsnetzwerke, geregelte Arbeitszeiten und finanzielle Anreize. Zudem könnte eine **stärkere Vernetzung der Stipendiatinnen und Stipendiaten untereinander und mit der Region** langfristige Bindungen fördern. In den Diskussionen wurde auch die soziale Durchlässigkeit der KL-Stipendien thematisiert – auch hier gab es Verbesserungsvorschläge: Eine transparentere Berechnung der Förderhöhe und eine Erweiterung der Programme auf andere medizinische Fachrichtungen könnten die Wirksamkeit der Stipendien weiter verbessern.

Basierend auf den empirischen Ergebnissen können aus der Evaluierung daher **folgende zentrale Handlungsempfehlungen** abgeleitet werden:

Auslandsstipendien:

- 1. Verbesserung der Sichtbarkeit und Bewerbung der NÖ Auslandsstipendien**
Die Stipendienprogramme sollten gezielter über Hochschulen, soziale Medien und digitale Kanäle beworben werden, um Studierende frühzeitig zu informieren.
- 2. Optimierung der administrativen Prozesse und Kommunikation**
Eine transparente Antragstellung mit einer klar strukturierten Website, einem Förderrechner und einer besseren Erreichbarkeit von Ansprechpersonen sollte gewährleistet werden.
- 3. Flexiblere Gestaltung der Förderkriterien und -höhe**
Die Fördersätze sollten an die Lebenshaltungskosten des Ziellandes angepasst, das Wohnsitzkriterium überdacht und die Zuverdienstgrenze für Exzellenzstipendiatinnen neu bewertet werden.
- 4. Stärkere Vernetzung der Stipendiatinnen und Stipendiaten**
Vernetzungsveranstaltungen, Community-Plattformen sowie Alumni- und Mentoring-Programme sollten den Austausch und die langfristige Bindung der Stipendiatinnen und Stipendiaten fördern.
- 5. Erweiterung der Fördermöglichkeiten für spezifische Zielgruppen**
Zusätzliche Förderangebote sollten Lücken bestehender Mobilitätsprogramme schließen, insbesondere für Kurzzeitaufenthalte oder Studierende mit besonderen Bedürfnissen.
- 6. Konsolidierung und Verschlinkung der Stipendienstruktur**
Eine übersichtlichere Struktur, mit weniger kleinteiligen Programmen und einer klaren Differenzierung zwischen Förderkategorien, sollte den Zugang erleichtern.

Qualifizierungsstipendien:

1. **Frühere Auszahlung der Förderung und regelmäßige Anpassung der Fördersumme**
Eine schrittweise oder vorzeitige Auszahlung sowie regelmäßige Anpassungen an die Inflation sollten finanzielle Engpässe vermeiden.
2. **Verbesserung der Bekanntmachung und Information über die Stipendienprogramme**
Gezielte Informationskampagnen an Hochschulen, online sowie in Kooperation mit Unternehmen und Sozialpartnern, sollten die Sichtbarkeit erhöhen.
3. **Flexibilisierung der Altersgrenzen und Anpassung der Zugangsvoraussetzungen**
Die Altersgrenzen sollten überdacht und alternative Zugangswege geschaffen werden, insbesondere beim FIT-Programm.
4. **Überprüfung der Förderstruktur und Vereinfachung bürokratischer Prozesse**
Bürokratische Hürden, wie mehrfach eingeforderte Meldebestätigungen oder AMS-Nachweise, sollten reduziert werden, um die Antragstellung zu erleichtern.
5. **Anpassung der Kriterien für das Karriere-Stipendium an unterschiedliche Lebensrealitäten**
Die Mindestarbeitszeitvorgabe sollte flexibler gestaltet werden, um die Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Betreuungspflichten zu erleichtern.
6. **Strategische Weiterentwicklung der Programme zur besseren Zielgruppenansprache**
Eine Neuausrichtung des FIT-Programms, etwa durch interdisziplinäre Ansätze oder eine Öffnung für Männer in MINT-Fächern, könnte die Attraktivität steigern.

Weitere Stipendien:

1. **Neuausrichtung des NÖ Leistungsstipendiums**
Das Stipendium könnte durch eine selektivere Vergabe und Erhöhung der Fördersumme, eine Verknüpfung mit Abschlussarbeiten oder eine Auflösung zugunsten anderer Förderprogramme, neu ausgerichtet werden.
2. **Flexiblere Einreichfristen und Auszahlungsmodalitäten**
Flexiblere Fristen und frühere Auszahlungen sollten sicherstellen, dass Studierende rechtzeitig finanzielle Unterstützung erhalten.
3. **Einführung eines zweiten Toleranzsemesters für berufstätige Studierende und Anpassung der Altersgrenze**
Ein zusätzliches Toleranzsemester und eine angepasste Altersgrenze sollten berufstätige und nicht-traditionelle Studierende besser berücksichtigen.
4. **Förderung von Vernetzungsmöglichkeiten und begleitenden Veranstaltungen**
Zusätzliche Netzwerkmöglichkeiten mit Unternehmen und Forschungseinrichtungen sollten die Qualität der geförderten Abschlussarbeiten und deren Relevanz für Niederösterreich erhöhen.
5. **Optimierung der Informationsverbreitung und Kommunikation**
Gezielte Kommunikationsmaßnahmen sollten den Bekanntheitsgrad des Leistungsstipendiums und des Stipendiums für Abschlussarbeiten steigern.

Stipendien Medizin/Gesundheit:

1. **Disziplinäre Ausweitung und höhere Transparenz beim Landarztstipendium**
Das Stipendium sollte für weitere medizinische Fachrichtungen geöffnet und transparenter hinsichtlich Bedarfsregionen, Ausbildungsplätzen und Rückzahlungsmodalitäten gestaltet werden.
2. **Flexibilität bei der Standortverpflichtung**
Eine weniger starre Standortbindung, etwa durch flexible Verpflichtungsmodelle oder eine längere Erfüllungsfrist, könnte das Stipendium attraktiver machen.
3. **KL Sozialstipendium – Transparenz und Staffelung der Einkommensgrenzen**
Eine nachvollziehbare Einkommensstaffelung und frühzeitige Berechnung der Fördersummen würden einkommensschwächeren Studierenden mehr Planungssicherheit geben.
4. **KL Leistungsstipendium – Erhöhung der Fördersummen**
Höhere Fördersummen könnten die finanzielle Attraktivität des Stipendiums steigern und Studierende mit hohem Finanzbedarf besser unterstützen.
5. **Gezielte Ansprache älterer Studierender**
Ältere Studierende oder solche im zweiten Bildungsweg sollten durch angepasste Förderkriterien und eine gezielte Kommunikation verstärkt berücksichtigt werden.
6. **Stärkung der regionalen Netzwerke**
Regelmäßige Treffen, Mentorings und Veranstaltungen könnten die berufliche Vernetzung stärken und die langfristige regionale Bindung der Stipendiatinnen und Stipendiaten fördern.

1. Einleitung

Förderungen und Stipendien auf Bundesland-Ebene gelten als wichtige Bausteine im Förderungsnetzwerk, die im besten Falle **auf regionaler Ebene agieren und gleichzeitig nahtlos in die nationalen und europäischen Stipendienprogramme eingebettet** sind. Im Unterschied zu größeren Stipendien auf Bundes- oder europäischer Ebene erweisen sich Landesstipendien aus verschiedenen Gründen in der Regel als niederschwellige Unterstützungsmaßnahmen, die in höherem Maße auch für Personen aus weniger privilegierten Verhältnissen zugänglich sind und ihnen den Zugang zu Bildung, Weiterbildung und internationaler Mobilität erleichtert. Auch fördern Landesstipendien die regionale Talententwicklung, stärken die Wettbewerbsfähigkeit der lokalen Wirtschaft und tragen zur Bindung von Fachkräften an die jeweilige Region bei.

Nicht zuletzt unterstützen Landesstipendien die Internationalisierung, indem sie Auslandsaufenthalte und internationale Forschungskooperationen ermöglichen, was wiederum die globale Vernetzung der geförderten Personen und der Region selbst stärkt. Mobilität und internationale Vernetzung zählen zu den wesentlichen Erfolgsfaktoren für wissenschaftliche Karrieren wie auch für den Wissenstransfer. Durch die Erfahrungen und den Austausch an Forschungsinstitutionen im Ausland sollen Forscherinnen und Forscher bestärkt werden, ihre Forschungsarbeit voranzutreiben, international zu kooperieren, Netzwerke zu bilden und damit mit ihren Forschungsergebnissen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit Europas beizutragen. Zahlreiche Studien, wie z.B. erst jüngst die MORE4-Studie (*Mobility Patterns and Career Paths of EU Researchers*)², belegen den zentralen Stellenwert von Mobilität für hervorragende Forscherinnen und Forscher, setzen sich mit Karrierewegen und dem Mobilitätsverhalten, wie auch mit sämtlichen damit verbundenen Herausforderungen und Barrieren auseinander.

Auf europäischer Ebene sind es vor allem das Erasmus+ Programm sowie das *Marie-Sklódowska-Curie*-Programm, die internationale Mobilität und Forschung in Europa fördern. Erasmus+ bietet dabei auch eine breite Palette an Mobilitäts- und Kooperationsmöglichkeiten in der Hochschulbildung, beruflichen Aus- und Weiterbildung, Schulbildung (einschl. frühkindlicher Betreuung, Bildung und Erziehung), Erwachsenenbildung und Jugendarbeit an.

Auf nationaler Ebene liegt es seit jeher im Aufgabenbereich des BMFWF (ehemals BMBWF), die Mobilität von Forscherinnen und Forschern, Studierenden und Lehrenden zu unterstützen. In Österreich sind die Internationalisierung und die Hochschulmobilität daher auch in der nationalen Hochschulpolitik strategisch verankert, konkret im Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan (GUEP) und der Hochschulmobilitäts- und Internationalisierungsstrategie 2030 (vgl. BMBWF, 2020). Dementsprechend werden die österreichischen Universitäten auch in den Leistungsvereinbarungen angehalten, Internationalisierungsziele zu definieren. Nicht zuletzt werden diese Ziele und das Mobilitätsverhalten gemonitort, u.a. werden die Ergebnisse in der Datenbank des BMFWF (uni:data) abgebildet.

Die **niederösterreichischen Landesstipendien** ergänzen die österreichischen und EU-weiten Stipendienprogramme, indem sie spezifische regionale Bedürfnisse ansprechen und zusätzliche Unterstützung bieten, die auf die Besonderheiten und Prioritäten des Bundeslandes Niederösterreich zugeschnitten ist. Dabei spielen sie eine wichtige Rolle in einem mehrschichtigen Förderungsnetzwerk, das lokale, nationale und europäische Ebenen umfasst. Im Besonderen **ergänzen die niederösterreichischen Landesstipendien nationale Stipendien** wie die österreichische Studienbeihilfe oder die Leistungsstipendien, indem sie zusätzlich finanzielle Unterstützung für spezifische Zielgruppen oder Zwecke bieten, die auf regionaler Ebene besonders relevant sind. Während nationale Stipendien oft breiter aufgestellt sind und größere Zielgruppen adressieren, konzentrieren sich die Landesstipendien auf die Förderung von Talenten aus bzw. innerhalb Niederösterreichs. Hinsichtlich der EU-Stipendien, die ihrerseits oft größere, transnationale Projekte und Kooperationen unterstützen, bieten die NÖ Landesstipendien eine **zusätzliche, lokal verankerte Finanzierungsebene, die es Studierenden und Forschenden aus Niederösterreich erleichtert, von diesen EU-Programmen zu profitieren**. Zudem sind EU-Stipendien oft an spezifische europäische Vorgaben und Kriterien gebunden – im Unterschied dazu bieten die niederösterreichischen Landesstipendien hier eine zusätzliche Flexibilität und können gezielt regionale Projekte und Initiativen fördern, die möglicherweise nicht im Fokus der EU-weiten Programme stehen, aber von zentraler Bedeutung für das Bundesland sind.

Die niederösterreichischen Landesstipendien wurden im Jahr 2019 neu strukturiert; im Jahr 2023 wurden von der Abteilung Wissenschaft und Forschung des Amtes der niederösterreichischen Landesregierung insgesamt

² https://cdn5.euraxess.org/sites/default/files/policy_library/more4_final_report.pdf

rund 2,34 Mio. € für Stipendien aufgewendet³. Allein im Jahr 2023 wurden rund 1.080 Stipendienanträge bewilligt⁴ – dies illustriert die Größenordnung des niederösterreichischen Förderungssystems.

1.1 Ausgangspunkt der Evaluierung

Im Zentrum der vorliegenden Evaluierungsstudie stehen jene niederösterreichischen Stipendianschienen, die von der Gesellschaft für Forschungsförderung Niederösterreich m.b.H. (GFF) abgewickelt und durch die Abteilung Wissenschaft und Forschung im Amt der NÖ Landesregierung finanziert werden⁵. Ziel ist es, mit dieser Evaluierung zur **Weiterentwicklung bestehender Stipendianschienen und der Stipendienvergabe** beizutragen. Dabei sind die folgenden Stipendianschienen Inhalt der Evaluierung:

Auslandsstipendien	AUSLANDSSEMESTER UND AUSLANDSPRAKTIKA BACHELORSTUDIUM UND MASTERSTUDIUM AUSLANDSAUFENTHALT PHD PHD-STUDIUM POSTGRADUALE FORSCHUNGSTÄTIGKEIT KONGRESS- UND KONFERENZTEILNAHME EXZELLENZSTIPENDIUM STUDIUM EXZELLENZSTIPENDIUM FORSCHUNG
Qualifizierungsstipendien	FRAUEN IN DIE TECHNIK KARRIERE
Weitere Stipendien	LEISTUNG AKADEMISCHE ABSCHLUSSARBEITEN INDIVIDUELLE SONDERSTIPENDIEN
Stipendien Medizin/ Gesundheit	KL SOZIALSTIPENDIUM KL LEISTUNGSSTIPENDIUM NÖ SONDERPRÄMIE MEDIZIN (NÖ Landarztstipendium ⁶)

Die Evaluierungsstudie ging vorwiegend den folgenden Fragestellungen nach, welche durch den Auftraggeber definiert wurden:

- ⇒ Stehen die Zielsetzungen der bestehenden Stipendianschienen **im Einklang mit den bestehenden strategischen Grundlagen** (insbes. NÖ Hochschulstrategie, FTI-Strategie)?
- ⇒ Welche **Wirkungen** werden mit den bestehenden Stipendianschienen erzielt?
- ⇒ Werden die gesetzten **Ziele** erreicht?
- ⇒ Werden die für Stipendien aufgewendeten **finanziellen Mittel effizient eingesetzt**?
- ⇒ Sind die bestehenden Schienen **auf andere Förderungen abgestimmt** (z. B. Stipendien anderer Fördergeber auf Bundesebene)?
- ⇒ Wie wird die **Stipendienabwicklung** durch die Stipendiatinnen und Stipendiaten beurteilt?
- ⇒ Welche Empfehlungen für die **Überarbeitung der bestehenden Stipendianschienen** und der bestehenden Förderkriterien (Stipendienrichtlinien) können aus der Evaluierung abgeleitet werden?

Zudem wurden durch das Evaluationsteam die folgenden weiteren Fragestellungen vorgeschlagen, um die Studie für einen breiteren Blick auf die Rolle der niederösterreichischen Landesstipendien zu nutzen:

³ Anzahl der Anträge und Fördersumme exkl. Landarztstipendien (wurden zum damaligen Zeitpunkt noch von der OeAD GmbH abgewickelt).
⁴ Siehe Ausschreibung Amt der niederösterreichischen Landesregierung (2024)
⁵ Die NÖ Stiftungsstipendien, die von der Abteilung Finanzen/Bereich Stiftungsverwaltung abgewickelt werden, sind nicht Thema dieser Evaluierung.
⁶ Besteht erst seit Herbst 2022 und wurde bis September 2024 von der OeAD GmbH abgewickelt.

- ⇒ *Im Falle von Förderungs- bzw. Stipendienkombinationen: Wie und wofür nutzen die Stipendiatinnen bzw. Stipendiaten die niederösterreichischen Landesstipendien?*
- ⇒ *Wie beurteilen Stipendiatinnen und Stipendiaten bzw. Expertinnen und Experten der F&I-Community die Kompatibilität der niederösterreichischen Landesstipendien mit bestehenden Förderungen und Stipendien des Bundes? (Gibt es Doppelungen/Lücken?)*
- ⇒ *Wie beurteilen Expertinnen bzw. Experten die Rolle der niederösterreichischen Landesstipendien für den Hochschul- bzw. F&I- bzw. Wirtschaftsstandort Niederösterreich?*
- ⇒ *Wie zufrieden sind die Stipendiatinnen und Stipendiaten mit den niederösterreichischen Landesstipendien, decken diese ihre Bedarfe ab?*
- ⇒ *Welche Folgeprojekte bzw. -vorhaben ergeben sich für die Stipendiatinnen und Stipendiaten im Anschluss an das niederösterreichische Landesstipendium?*

In Ergänzung zu diesen Fragestellungen wurden in der Ausschreibung zur Evaluierung eine Reihe an detaillierten Fragestellungen für jede Stipendienlinie formuliert – diese können in Anhang V eingesehen werden.

1.2 Evaluierungskonzept und methodische Herangehensweise

Die Evaluierung basiert auf einem Methodenmix, d.h. aufeinander abgestimmten quantitativen und qualitativen Methoden. Diese beinhalten die folgenden methodischen Schritte:

Datenauswertung und Desk Recherche

Das Land NÖ stellte dem Evaluationsteam relevante Daten zu den einzelnen Stipendianschienen zur Verfügung, welche **deskriptiv-statistisch analysiert wurden**. Darüber hinaus wurde eine umfassende Desk Recherche vorgenommen und **vergleichbare Förderungs- und Stipendienprogramme anderer Bundesländer** sowie vergleichbare bzw. kombinierbare Förderungen und Stipendien auf nationaler Ebene recherchiert. Aufgrund einer Studie zu den Förderungs- und Stipendienprogrammen des BMBWF in den Jahren 2021 und 2022 verfügt WPZ Research (siehe Ecker et al., 2022) hier über fundiertes Detailwissen, das eine effiziente und tiefgehende Recherche gewährleistete.

Online-Befragung und Interviews der Stipendiatinnen und Stipendiaten

Um die Wahrnehmung der Stipendiatinnen bzw. Stipendiaten zu den einzelnen Stipendianschienen sowie die Stipendienvergabe und deren Abwicklung abzufragen, wurde in Abstimmung mit dem Land NÖ ein Online-Fragebogen konzipiert, der an alle Stipendiatinnen und Stipendiaten versendet wurde, welche im interessierenden Beobachtungszeitraum (bei den meisten Stipendienlinien 2021-2024) ein niederösterreichisches Landesstipendium beansprucht haben. Um die Detailfragen umfassend beantworten zu können, wurden **unterschiedliche Fragebogenvarianten für die jeweilige Stipendienkategorie, bzw. Stipendianschiene**, entwickelt. Die Fragestellungen wurden überwiegend geschlossen (d.h. mit vordefinierten Antwortkategorien) formuliert, in Teilen jedoch durch offene Fragen ergänzt, sodass die Befragung in Teilen auch einen qualitativen bzw. explizierenden Charakter aufwies. Die Fragebogendaten wurden mittels univariater und, wo passend, bivariater deskriptiver Statistik ausgewertet; die qualitativen Daten der offenen Fragen mittels Techniken der qualitativen Datenanalyse. **Ergänzt wurde die Online-Befragung durch qualitative Interviews** in jenen Stipendienlinien, die nur eine sehr kleine Anzahl an Stipendiatinnen und Stipendiaten aufwiesen. Der Interviewleitfaden wurde in Absprache mit dem Auftraggeber erstellt, die Interviewergebnisse wurden mittels qualitativer Datenanalyse ausgewertet. Nähere methodische Details zur Erhebung unter den Stipendiatinnen und Stipendiaten finden sich in Kapitel 4.

Fokusgruppen und qualitative Interviews mit Expertinnen bzw. Experten

Um die Ergebnisse der Desk Recherche sowie der Befragungen und Interviews mit den Expertinnen und Experten zu validieren, wurden Fokusgruppen und qualitative Interviews mit ausgewählten Expertinnen und Experten abgehalten. Die Fokusgruppen folgten einem Fokusgruppenleitfaden, der im Vorfeld dazu in Absprache mit dem Auftraggeber erstellt wurde. Sie wurden jeweils von zwei Vertreterinnen bzw. Vertretern des Evaluationsteams moderiert, begleitet und protokolliert und im Anschluss inhaltsanalytisch ausgewertet. Ergänzend dazu wurden qualitative, leitfadengesteuerte Interviews mit Vertreterinnen und Vertretern der (nieder-)österreichischen F&I-Community durchgeführt. Auch die Interviewpartnerinnen und -partner wurden in Absprache mit dem Auftraggeber ausgewählt. Die Interviews wurden protokolliert und im Anschluss mittels Techniken der qualitativen Datenanalyse ausgewertet. Nähere methodische Details zu den Fokusgruppen und qualitativen Interviews finden sich in Kapitel 5.

2. Die NÖ Landesstipendien – Ziele, Zielgruppen und Inanspruchnahme durch Stipendiatinnen und Stipendiaten

Die NÖ Landesstipendien (ehemals „TOP Stipendien NÖ“) wurden bereits im Jahr 2016 einer Evaluierung unterzogen (Nindl & Trofer, 2016) und im Anschluss an diese Evaluierung im Jahr 2019 zusammengeführt bzw. neu strukturiert, um sie transparent und möglichst effizient zu gestalten.

Die Evaluierung im Jahr 2016 stützte sich auf einen nationalen und internationalen (DACH-Raum) Vergleich sowie auf einen Expertinnen- bzw. Expertenworkshop und führte zu einer Reihe von Empfehlungen zur Optimierung der Förderstruktur und Zielsetzungen. Insbesondere der Vergleich mit anderen Förderprogrammen führte zur Empfehlung, **Fördermittel effizienter einzusetzen**, indem nicht nur Einzelpersonen, sondern auch Multiplikatorinnen und Multiplikatoren gezielt unterstützt würden. Zudem wurde angeregt, Schwerpunkte **stärker an die NÖ FTI-Strategie anzupassen**. Darüber hinaus wurde ein Fokus auf spezifische Zielgruppen und Förderziele empfohlen, um **Überschneidungen mit bestehenden Programmen zu vermeiden**. So wurde etwa aufgezeigt, dass es in Österreich eine Vielzahl von Förderprogrammen für Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler gebe, auf Länderebene hingegen verstärkt Mobilitätsstipendien, Stipendien für Abschlussarbeiten und themenspezifische Preise. Ein weiterer Vorschlag betrifft die **stärkere Abstimmung der TOP-Stipendien mit anderen Förderprogrammen**, insbesondere auf Landesebene. Thematische Schwerpunkte sollten jährlich variieren, um flexibel auf wirtschaftliche und wissenschaftliche Entwicklungen reagieren zu können. Zusätzlich sollten Maßnahmen zur **besseren Absicherung von Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern** geprüft werden, etwa durch gezielte Förderungen für deren Forschungsarbeiten oder Gastprofessuren an niederösterreichischen Hochschulen. Schließlich ging aus der Evaluierung die Empfehlung hervor, **lebenslanges Lernen und berufliche Umorientierung stärker zu unterstützen**. Die Förderung von interdisziplinären Gruppenprojekten, insbesondere im Bereich Technik und Kreativität, könnte die Innovationskraft steigern. Zudem sollte Vielfalt stärker berücksichtigt werden, sowohl durch **genderspezifische Maßnahmen** als auch durch Programme für **Studierende mit nicht-traditionellen Bildungsbiografien oder Migrationshintergrund** (Nindl & Trofer, 2016).

Die heutige Stipendienstruktur des Landes NÖ, welche Gegenstand der vorliegenden Evaluierung ist, wurde 2019 neu strukturiert und zeigt sich maßgeblich geprägt von den Evaluierungsergebnissen und -empfehlungen des Jahres 2016. Die Stipendien sind in vier Stipendienkategorien aufgeteilt: (1) die **Auslandsstipendien** beinhalten als breiteste Kategorie unterschiedliche Varianten von Auslandsaufenthalten, von der Unterstützung von Kurzaufenthalten für Konferenzen und Kongresse, der Förderung einer beruflichen Tätigkeit im Ausland (Auslandspraktika) über Teile des Studiums (Auslandssemester) bis hin zur Absolvierung eines gesamten (BA-/MA-/PhD-)Studiums im Ausland, auch an ausländischen Elitehochschulen (Exzellenz Studium/Forschung); (2) die **Qualifizierungsstipendien** sind als unmittelbare Antwort auf die Evaluierung 2016 zu verstehen und umfassen ein Stipendium für Berufstätige, die sich akademisch weiterbilden möchten (Stipendium Karriere) sowie ein Stipendium für Frauen, die in Zusammenhang mit einem AMS-Programm ein technisches Studium aufnehmen; (3) die **weiteren Stipendien** beinhalten ein Leistungsstipendium sowie ein Stipendium für wissenschaftliche Abschlussarbeiten mit NÖ-Bezug; (4) die Stipendien im Bereich **Medizin/Gesundheit** schließlich sind in besonderem Maße auf Studierende der Karl Landsteiner Privatuniversität (KL) ausgerichtet – diese können sich bei Unterschreiten einer bestimmten Einkommensgrenze für ein KL Sozialstipendium qualifizieren, das 80 % der Jahresstudiengebühren abdeckt. Das KL Leistungsstipendium kann unter Vorliegen hoher akademischer Leistungen erlangt werden und beträgt 20 % der Jahresstudiengebühren. Die NÖ Sonderprämie Medizin richtet sich schließlich an Absolventinnen und Absolventen der KL, die eine ärztliche Tätigkeit in NÖ ausüben. Lediglich das NÖ Landarztstipendium wird hochschulunabhängig an Studierende der Medizin vergeben, die nach ihrer Ausbildung als Allgemeinmedizinerinnen bzw. -mediziner im Bundesland tätig werden. Details zu den Rahmenbedingungen der untersuchten Stipendien finden sich in Anhang I.

2.1. Ziele der NÖ Landesstipendien

Laut Jahresbericht der NÖ Gesellschaft für Forschungsförderung (GFF, 2024) sowie einem unveröffentlichten internen Dokument verfolgt das Land NÖ mit seinem aktuellen Stipendienportfolio allgemeine Zielsetzungen, welche in Tabelle 1 aufgelistet werden. Zudem werden mit den einzelnen Stipendianschienen spezifische Ziele verfolgt, welche ebenso in Tabelle 1 für jene Stipendien dargestellt werden, die Inhalt der gegenständlichen Evaluierung sind.

Tabelle 1: Allgemeine und spezifische Zielsetzungen der NÖ Landesstipendien

Allgemeine Zielsetzungen	
Unterstützung hervorragender Studierender und Jungwissenschaftlerinnen und Jungwissenschaftler, um ihnen internationale Studien- und Forschungsaufenthalte zu ermöglichen;	
Erhöhung der Anzahl der Auslandsaufenthalte für Studienaufenthalte, Praktika und Forschungszwecke von Niederösterreicherinnen und Niederösterreichern;	
Erleichterung von Um- und Höherqualifizierungen;	
Honorierung besonderer Studienleistungen;	
Transparente, bürgernahe und serviceorientierte Darstellung und Abwicklung der Stipendien über das bestehende Online-Einreichsystem;	
Abwicklung aller Auslandsstipendien des Landes Niederösterreich über eine Servicestelle (One-Stop-Shop; Gesellschaft für Forschungsförderung Niederösterreich);	
Stipendium	Spezifische Zielsetzung
KL Sozialstipendium	Ziel ist, ein Studium an der Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften für alle Studierenden unabhängig von ihrer sozialen Herkunft und ihres finanziellen Hintergrunds zu ermöglichen.
KL Leistungsstipendium	Honorierung von Studierenden der KL mit besonderen Studienleistungen und Setzen von Anreizen, damit Studierende besondere Studienleistungen erbringen. (Kombiniert mit dem KL Sozialstipendium ergibt sich die Möglichkeit, die Studiengebühren der KL zu 100 % aus Stipendien abzudecken).
NÖ Sonderprämie Medizin	Die Prämie soll einen Anreiz bieten, dass Absolventinnen und Absolventen der KL nach dem Studium im Land Niederösterreich als Arzt bzw. Ärztin tätig sind und in Niederösterreich bleiben (beginnend bereits mit der ärztlichen Basisausbildung nach Studienabschluss).
NÖ Landarztstipendium	Ziel ist die Sicherstellung der Gesundheitsversorgung in Bedarfsregionen des Landes Niederösterreich durch die Verpflichtung von Studierenden, nach Abschluss ihrer Ausbildung im Bereich Allgemeinmedizin in Niederösterreich als Arzt bzw. Ärztin tätig zu sein. Mit dem Stipendium soll erreicht werden, dass genügend Ärztinnen und Ärzte nach Abschluss der Ausbildung in Niederösterreich arbeiten.
Auslandssemester und Auslandspraktika (inkl. PhD)	Finanzielle Unterstützung, um Studierenden einen Auslandsaufenthalt (Studienaufenthalt oder Praktikum) zu ermöglichen und die Entscheidung für einen Auslandsaufenthalt zu erleichtern (Studierende sollen dazu motiviert werden, einen Teil ihres Studiums im Ausland zu absolvieren).
Stipendium BA/MA/PhD im Ausland	Finanzielle Unterstützung, um Studierenden ein Studium im Ausland zu ermöglichen (Studierende sollen dazu motiviert werden, ein Studium im Ausland zu absolvieren).
Stipendium Konferenz- und Kongressteilnahme	Förderung und Ermöglichung der aktiven Teilnahme an Konferenzen und Kongressen im Ausland für Studierende und Jungwissenschaftlerinnen und Jungwissenschaftler (damit mehr Personen diese Möglichkeit der Weiterqualifizierung und Präsentation der eigenen wissenschaftlichen Arbeit wahrnehmen).
Stipendium Postgraduale Forschungstätigkeit im Ausland	Unterstützung von Jungwissenschaftlerinnen und Jungwissenschaftlern aus Niederösterreich bei einer postgradualen Forschungstätigkeit im Ausland, damit sie im Ausland forschen und sich weiterqualifizieren können (mit dem Ziel, dass dies dem Land Niederösterreich in Zukunft wiederum einen Mehrwert bringt durch das internationale Wirken dieser Personen („Testimonials“), bzw. wenn diese wieder aus dem Ausland zurückkommen).
Exzellenz Studium	Ziel ist, herausragende Studierende aus Niederösterreich dabei zu unterstützen, an einer renommierten Universität im Ausland studieren zu können und ihnen einen Aufenthalt im Ausland, der mit hohen Studien- und Lebenshaltungskosten verbunden ist, zu ermöglichen. Talente aus Niederösterreich sollen gefördert werden, damit sie die gesammelten Erfahrungen später wieder in Niederösterreich einbringen können.
Exzellenz Forschung	Ziel ist, herausragende Jungwissenschaftlerinnen und Jungwissenschaftler bei ihrem Forschungsaufenthalt an einer renommierten Institution im Ausland zu unterstützen und ihnen eine Weiterqualifizierung zu ermöglichen (mit dem Ziel, dass dies dem Land Niederösterreich in Zukunft wiederum einen Mehrwert bringt durch das internationale Wirken dieser Personen, bzw. wenn diese wieder aus dem Ausland zurückkommen).

Stipendium	Spezifische Zielsetzung
Stipendium Karriere	Ziel ist die Förderung von ordentlichen Studierenden im Erststudium, die als Fachkräfte bereits in einem Unternehmen etabliert sind und durch das Studium eine Höherqualifizierung zugunsten des Unternehmens erlangen (d.h. das Stipendium soll eine Höherqualifizierung und Weiterentwicklung für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im bestehenden Unternehmen ermöglichen).
Stipendium Leistung	Ziel ist die Auszeichnung für eine hervorragende Studienleistung und dadurch Studierende zu motivieren, besondere Studienleistungen zu erbringen.
Stipendium Frauen in die Technik	Ziel ist, weibliche Studierende dabei finanziell zu unterstützen, ein Bachelor-Vollzeit-Erststudium in einem technischen Bereich zu absolvieren (und die Anzahl der weiblichen Absolventinnen in Technik-Studiengängen zu erhöhen).
Akademische Abschlussarbeiten	Setzen von Anreizen, damit Studierende in ihren Abschlussarbeiten ein Thema mit NÖ-Bezug aus der „Themenbörse Abschlussarbeiten“ behandeln und damit auch die Förderung der Ziele der „Themenbörse Abschlussarbeiten“: Studierende sollen sich in ihren Abschlussarbeiten mit Themen rund um das Land Niederösterreich befassen und dazu beitragen, bedarfsorientierte Erkenntnisse zu gewinnen und neue Ideen für Gemeinden, Regionen und das Land NÖ generieren.

Quelle: GFF (2024)

2.2. NÖ Studierende als Zielgruppe der NÖ Landesstipendien

Mit Ausnahme der NÖ Sonderprämie Medizin, welche sich an Absolventinnen und Absolventen richtet, sind Studierende mit Haupt- oder Nebenwohnsitz in Niederösterreich die Zielgruppe der NÖ Landesstipendien. Basierend auf Daten der Statistik Austria (2024) bietet der folgende Abschnitt einen Überblick über studienrelevante Eckdaten Studierender aus Niederösterreich⁷.

2.2.1. Studienbundesland

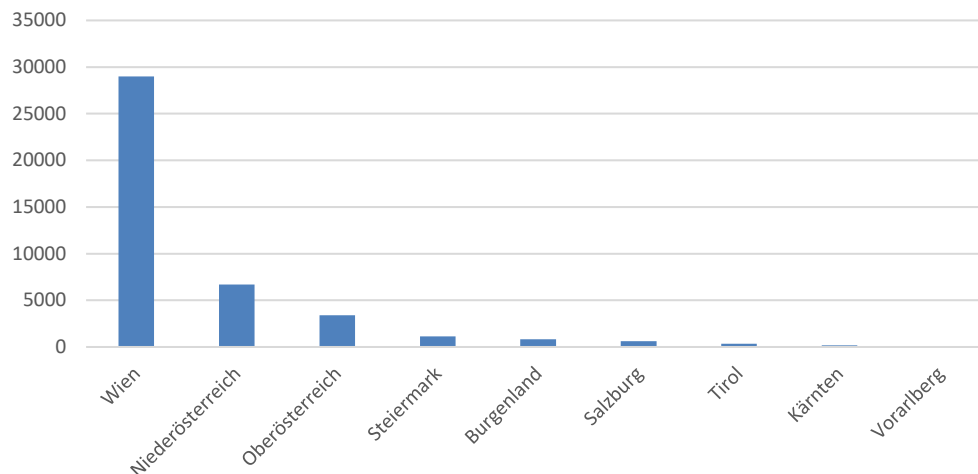
Im Wintersemester 2023/24 **studierten insgesamt 42.205 Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher** an öffentlichen Universitäten, privaten Hochschulen, Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen in Österreich⁸. **54 % der Studierenden waren Frauen und 46 % Männer**⁹. Davon **studierten 6.698 (16 %) in Niederösterreich**, der mit Abstand größte Anteil von 29.007 Personen (69 %) studierte in Wien. Die überwiegende Mehrheit dieser Studierenden (22.652) besuchte eine öffentliche Universität. Das dritthäufigste Studienbundesland für Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher war Oberösterreich mit 3.405 (8 %) Studierenden, wie Abbildung 1 darstellt. Auch nach Oberösterreich, Tirol und in die Steiermark gingen niederösterreichische Studierende überwiegend für das Studium an öffentlichen Universitäten. Bemerkenswert ist die große Anziehungskraft der niederösterreichischen Fachhochschulen für niederösterreichische Studierende: Zählt man nur jene niederösterreichische Studierende, die an Fachhochschulen studierten, blieben ganze 50 % im Bundesland.

⁷ Es muss einschränkend angemerkt werden, dass die Daten der Statistik Austria lediglich Studierende mit Hauptwohnsitz in NÖ erfassen.

⁸ Bei öffentlichen Universitäten und Fachhochschulen werden ordentliche Studierende gezählt, bei Pädagogischen Hochschulen Lehramts-Studierende und bei Privaten Hochschulen alle Studierenden.

⁹ Die Geschlechteranteile beziehen sich auf alle Studierenden, ausgenommen jene an Pädagogischen Hochschulen, da für diese Hochschulform keine geschlechtergetrennten Daten zur Verfügung stehen.

Abbildung 1: NÖ Studierende im WS 2023/24 nach Studienbundesland



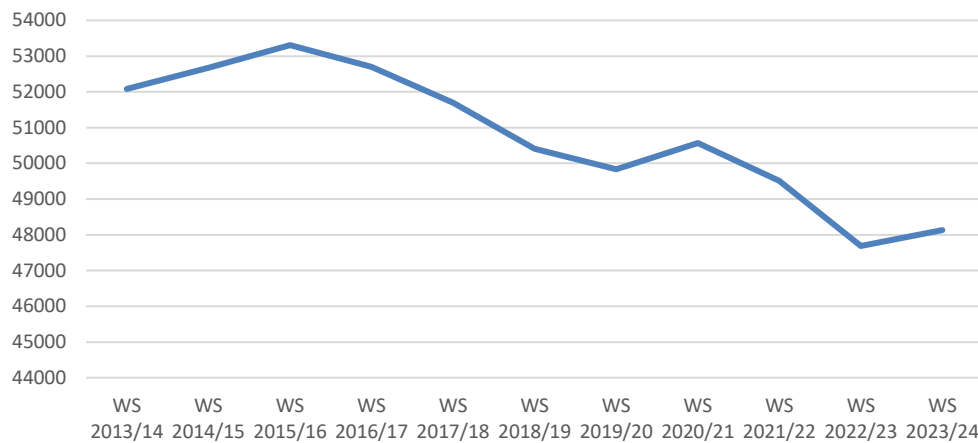
Quelle: Statistik Austria (2024)

Insgesamt zeigt sich, dass viele niederösterreichische Studierende für das Studium an einer öffentlichen Universität nach Wien gehen (54 % aller Studierenden mit Herkunft Niederösterreich). Insgesamt besuchten 74 % aller Studierenden, die für ihr Studium in ein anderes Bundesland zogen, eine öffentliche Universität. Währenddessen wird Niederösterreich von niederösterreichischen Studierenden, die an Fachhochschulen studieren, häufig als Studienort gewählt.

2.2.2. Belegte Studien

Während die Anzahl an von niederösterreichischen Studierenden belegten Studien bis zum WS 2015/16 stieg, ging diese seither – mit Ausnahmen eines wahrscheinlich COVID19-bedingten Anstiegs im WS 2020/21 – bis 2022/23 zurück. Im WS 2023/24 stieg sie im Vergleich zu 2022/23 wieder leicht an, wie Abbildung 2 verdeutlicht. Damit zeichnet sich die Entwicklung der von niederösterreichischen Studierenden belegten Studien parallel zur gesamtösterreichischen Entwicklung ab.

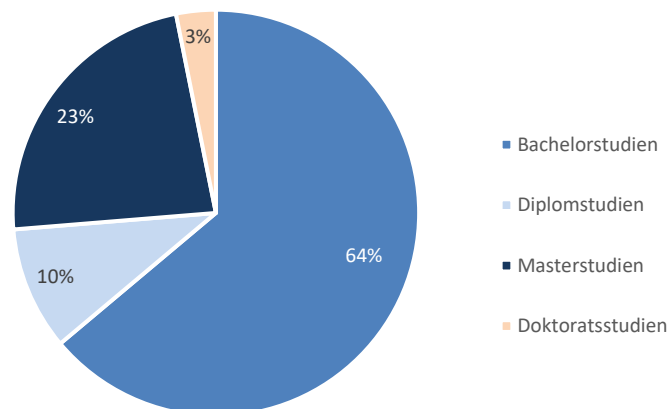
Insgesamt war die Anzahl der von niederösterreichischen Studierenden belegten Studien im WS 2023/24 um 8 % niedriger als im WS 2013/14, im selben Zeitraum verzeichnete die niederösterreichische Bevölkerung zwischen 18 und 25 Jahren einen Rückgang von 11 %. Der beobachtete Rückgang wird vom **Rückgang an belegten Studien an öffentlichen Universitäten** getrieben: Im Vergleich zum WS 2013/14 zählten die öffentlichen Universitäten im WS 2023/24 um insgesamt 8.126 (das entspricht einem Minus von 21 %) weniger belegte Studien von Studierenden aus Niederösterreich. Währenddessen **stieg die Anzahl der belegten Studien an Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen** um 21 bzw. 20 % (1.849 bzw. 665 belegte Studien). Die Anzahl der von niederösterreichischen Studierenden belegten Studien an privaten Hochschulen verdreifachte sich sogar beinahe von 855 Studierenden im WS 2013/14 auf 2.522 Studierende im WS 2023/24. In ganz Österreich fiel die Anzahl der belegten Studien um 2 %, während die Bevölkerung zwischen 18 und 25 Jahren um 6 % zurückging. Auch in Gesamtösterreich nahm die Anzahl der belegten Studien an öffentlichen Universitäten ab (minus 14 %), während die Anzahl an Pädagogischen Hochschulen am meisten stieg, gefolgt von den privaten Hochschulen und den Fachhochschulen.

Abbildung 2: Belegte Studien von Studierenden aus NÖ, WS 2013/14-WS 2023/24

Quelle: Statistik Austria (2024)

2.2.3. Studienart

Der Großteil der 47.450 von niederösterreichischen Studierenden belegte Studien im WS 2023/24¹⁰ entfiel mit 64 % auf Bachelorstudien (30.314 belegte Studien), den zweitgrößten Anteil machten Masterstudien aus (10.981 belegte Studien), wie Abbildung 3 illustriert. Hinsichtlich letzterer kam es zu einem starken Anstieg in den letzten zehn Jahren: Während im WS 2013/14 nur 14 % der von niederösterreichischen Studierenden belegten Studien Masterstudien waren, machten diese im WS 2023/24 ganze 23 % aller belegten Studien aus. Im Gegenzug fiel – wenig überraschend – der Prozentsatz der Diplomstudien im selben Zeitraum von 22 % auf 10 %. Auffällig ist jedoch, dass auch die Anzahl der von niederösterreichischen Studierenden belegten Doktoratsstudien im selben Zeitraum von 5 % auf 3 % fiel. Im Vergleich zu den insgesamt in Österreich belegten Studien absolvierten niederösterreichische Studierende im WS 2023/24 häufiger Bachelorstudien (64 % im Vergleich zu 58 % Österreich gesamt), dafür belegten sie seltener Master- und Doktoratsstudien (23 % und 3 % NÖ Studierende, 27 % und 6 % Österreich gesamt).

Abbildung 3: Belegte Studien Studierender aus Niederösterreich nach Studienart im WS 2023/24 (für Privatuniversitäten: im Studienjahr 2023/24)

Quelle: Statistik Austria (2024)

¹⁰ Private Hochschulen: gesamtes Studienjahr 2023/24

2.2.4. Studienfelder

Wie Abbildung 4 verdeutlicht, belegte der größte Anteil niederösterreichischer Studierender das Studienfeld **Wirtschaft, Verwaltung und Recht** (11.242 belegte Studien), gefolgt von **Pädagogik** mit 8.059 belegten Studien und **Gesundheit und Sozialwesen** mit 6.096 belegten Studien. Die Anzahl der von niederösterreichischen Studierenden belegten Studien ist im Feld Gesundheit und Sozialwesen seit 2013/14 am stärksten gestiegen und verzeichnete in den vergangenen zehn Jahren ein Plus von 66 %, während das Ausbildungsfeld Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen im selben Zeitraum den stärksten Rückgang verzeichnete (minus 58 %).

Abbildung 4: Belegte Studien Studierender aus Niederösterreich nach Studienfeld (ISCED2013-Ausbildungsfeld) im WS 2023/24



Quelle: Statistik Austria (2024)

2.2.5. Studierende in Niederösterreich

Abschließend soll nun noch ein Blick auf Studierende in Niederösterreich geworfen werden: Im Wintersemester 2023/24 waren 13.281 Studierende österreichischer Herkunft an Hochschulen in Niederösterreich inskribiert, sowie weitere 4.393 internationale Studierende¹¹ – unter allen Studierenden in Niederösterreich überwogen die Frauen noch stärker als unter den niederösterreichischen Studierenden: 57 % der Studierenden¹² waren weiblich und 43 % männlich.

Damit waren 2023/24 insgesamt drei Viertel aller Studierenden in Niederösterreich inländische¹³ Studierende, unter diesen hatten exakt **50 % (6.698) einen niederösterreichischen Hauptwohnsitz**. Die zweitgrößte Gruppe war mit 30 % (3.979) Studierende aus Wien, gefolgt von Oberösterreich mit 784 Studierenden (das entspricht 6 %) und dem Burgenland mit 659 Studierenden (5 %). Die ausländischen Studierenden kamen zum größten Teil aus der EU (76 %) – das häufigste Herkunftsland war mit 45 % aller ausländischen Studierenden Deutschland.

¹¹ Bei öffentlichen Universitäten und Fachhochschulen werden ordentliche Studierende gezählt, bei Pädagogischen Hochschulen Lehramts-Studierende und bei Privaten Hochschulen alle Studierenden.

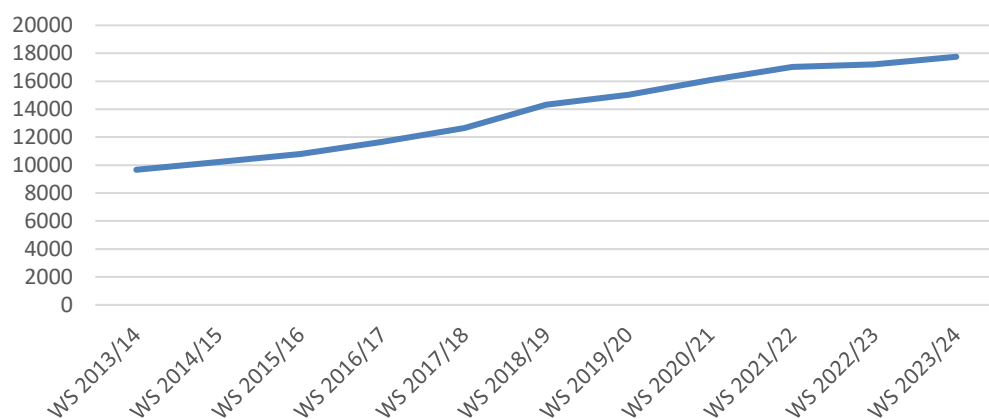
¹² Die Geschlechteranteile beziehen sich auf alle Studierenden, ausgenommen jene an Pädagogischen Hochschulen, da für diese Hochschulform keine geschlechtergetrennten Daten zur Verfügung stehen.

¹³ Inländische Studierende sind anhand der österreichischen Staatsbürgerschaft definiert.

Sowohl bei den niederösterreichischen Studierenden als auch bei den nicht-niederösterreichischen Studierenden war die Fachhochschule die meistgewählte Hochschulform (73 % und 70 %). Nicht-niederösterreichische Studierende besuchten zu einem größeren Anteil private Hochschulen (19 %) als niederösterreichische Studierende (11 %). Die Pädagogische Hochschule Niederösterreich wurde währenddessen von mehr niederösterreichischen Studierenden gewählt (Statistik Austria, 2024). Von den 4.393 ausländischen Studierenden besuchten die meisten private Hochschulen (50%) – diese wählten damit signifikant häufiger Privathochschulen als inländische Studierende (Statistik Austria, 2024).

Die Anzahl der belegten Studien in Niederösterreich entwickelte sich in den vergangenen zehn Jahren konträr zum gesamtösterreichischen Trend: Diese ist seit dem WS 2013/14 kontinuierlich gestiegen. Gegeben, dass die Anzahl der belegten Studien seit dem WS 2015/16 in Österreich zurückging, zeigt sich, dass die **Bedeutung Niederösterreichs als Studienstandort in den letzten 10 Jahren deutlich gewachsen ist**, wie Abbildung 5 verdeutlicht.

Abbildung 5: Anzahl der belegten Studien an NÖ Hochschulen, WS 2013/14 bis WS 2023/24



Quelle: Statistik Austria (2024)

An den niederösterreichischen Hochschulen wurden im WS 2023/24 die meisten Studien im Bereich **Gesundheit und Sozialwesen** belegt – über ein Drittel fiel auf diesen Bereich, wodurch **Niederösterreich im gesamtösterreichischen Vergleich (11,4 %) heraussticht**. Ein Viertel der in Niederösterreich belegten Studienrichtungen entfiel auf das Studienfeld Wirtschaft, Verwaltung und Recht. In den Bereichen Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik, Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswissen sowie Geisteswissenschaften und Künste lag der Anteil der belegten Studien an allen belegten Studien hingegen weit unter den gesamtösterreichischen Anteilen, was mitunter durch das Nichtvorhandensein einer öffentlichen Ausbildungsuniversität¹⁴ im Bundesland begründet werden kann (die in diesen Bereichen in Österreich belegten Studien wurden fast ausschließlich an öffentlichen Universitäten absolviert).

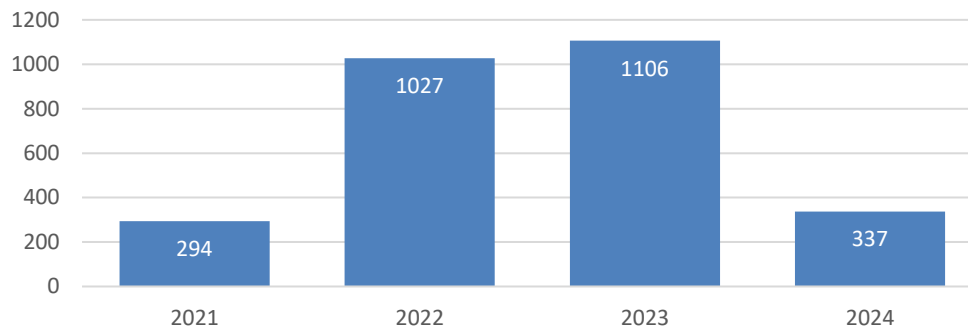
2.3. Inanspruchnahme der NÖ Landesstipendien

Im folgenden Abschnitt soll die Inanspruchnahme der gegenständlichen Stipendien basierend auf Daten vonseiten des Landes NÖ analysiert werden. Der Beobachtungszeitraum erstreckt sich von **Oktober 2021¹⁵ bis Juni 2024**. In diesem Zeitraum wurden **insgesamt 2.764 Stipendien** des Landes NÖ bewilligt. Wie Abbildung 6 darlegt, wurden im Jahr 2023 mit insgesamt 1.106 die meisten Stipendien bewilligt, das sind insgesamt 40 % aller bewilligten Stipendien über den Beobachtungszeitraum hinweg¹⁶.

¹⁴ An der Universität für Weiterbildung Krems werden nur Doktoratsstudierende als ordentliche Studierende gezählt, die übrigen Studierenden besuchen Lehrgangstudien und zählen als außerordentliche Studierende.

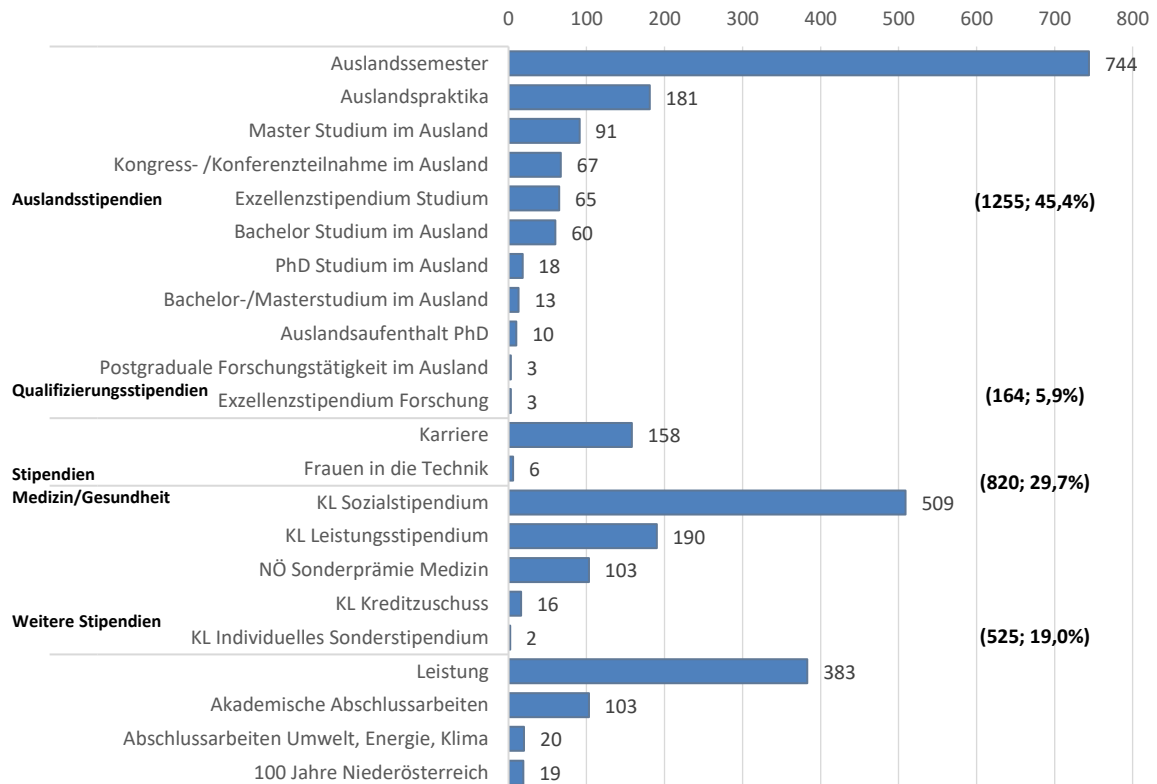
¹⁵ Im Jahr 2021 startete der Betrieb des neuen Online-Einreichsystems der GFF, somit lagen seit Oktober 2021 umfassendere Daten zur Stipendienbewilligung vor, die im Rahmen der Evaluierung ausgewertet wurden. Daten zum NÖ Landarztstipendium sind hier noch nicht enthalten, da diese erst ab Herbst 2024 von der GFF abgewickelt werden.

¹⁶ Bei manchen Stipendien, die über einen längeren Zeitraum bezogen werden (z. B. KL Sozialstipendien), werden mehrfach Anträge gestellt (Erst- und Folgeanträge).

Abbildung 6: Anzahl bewilligter Stipendien (Oktober 2021 bis Juni 2024)

Quelle: Land Niederösterreich

Den größten Anteil nehmen dabei die Auslandsstipendien ein, die mit insgesamt 1.255 bewilligten Anträgen fast die Hälfte (45,4 %) aller Stipendien ausmachen; eine besonders große Rolle spielt hier das Auslandssemester (744 bewilligte, das sind fast 60 % aller Auslandsstipendien). Die zweitgrößte Stipendienkategorie stellt der Bereich Medizin/Gesundheit mit insgesamt 820 bewilligten Anträgen und damit knapp 30 % aller im Beobachtungszeitraum bewilligten Stipendien. Einen großen Anteil nimmt in dieser Stipendienkategorie das KL Sozialstipendium ein, auf dieses fallen 509 bewilligte Anträge und damit über 62 % aller Stipendien in dieser Kategorie. Von den weiteren Stipendien, wie beispielsweise Leistungsstipendien und akademische Abschlussarbeiten, wurden 525 Anträge (19,0 % aller Stipendien im Beobachtungszeitraum) bewilligt, das Leistungsstipendium zeigt sich hier mit 383 Bewilligungen, bzw. fast 73 % aller Stipendien dieser Kategorie, dominant. Die Qualifizierungsstipendien bilden mit 164 bewilligten Anträgen (5,9 % aller Stipendien im Beobachtungszeitraum) den kleinsten Anteil, wobei dieser fast zur Gänze aus dem Karrierestipendium besteht, zumal das Stipendium Frauen in die Technik im Beobachtungszeitraum nur sechs Stipendiatinnen zählte, siehe Abbildung 7.

Abbildung 7: Anzahl bewilligter Stipendien (Oktober 2021 bis Juni 2024)

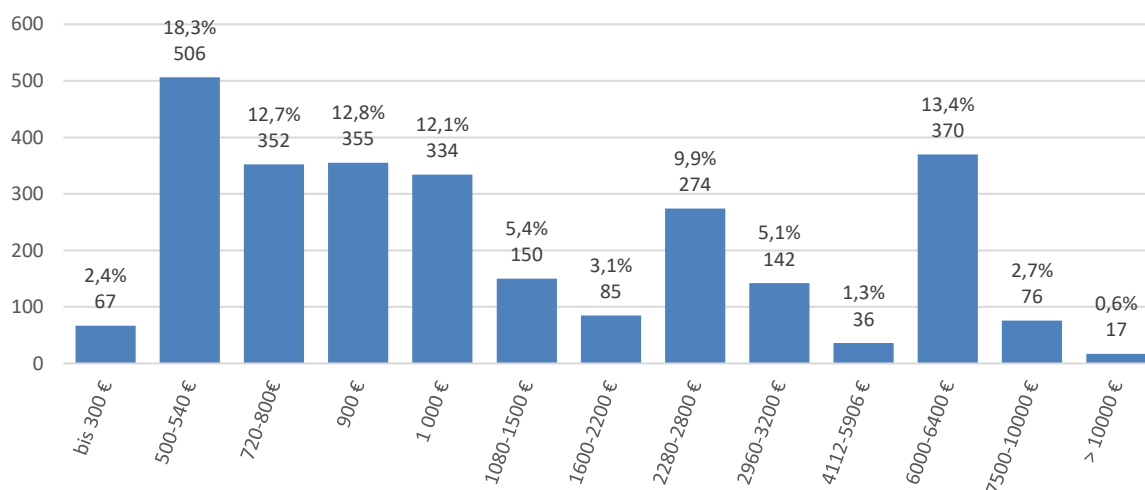
Quelle: Land Niederösterreich

Anm.: Die Stipendianschienen „100 Jahre NÖ“ und „Abschlussarbeiten Umwelt, Energie, Klima“ waren nicht Gegenstand der Evaluierung.

Wie Abbildung 7 auch nahelegt, zeigen sich mit Blick auf die Anzahl der Bewilligungen der einzelnen Stipendien große Unterschiede. Das Auslandssemester wurde mit 744 bewilligten Stipendienanträgen (26,9 % aller Stipendien im Beobachtungszeitraum) mit Abstand am häufigsten vergeben. Weitere häufig nachgefragte Auslandsstipendien waren Auslandspraktika (181; 6,5 % aller Stipendien im Beobachtungszeitraum) sowie Masterstudien im Ausland (91; 3,3 % aller Stipendien im Beobachtungszeitraum). Von den Qualifizierungsstipendien wurde das Stipendium Karriere¹⁷ mit 158 bewilligten Anträgen (5,7 % aller Stipendien im Beobachtungszeitraum) am häufigsten vergeben. Im Bereich Medizin und Gesundheit war das KL-Sozialstipendium mit 509 bewilligten Anträgen (18,4 % aller Stipendien im Beobachtungszeitraum) die wichtigste Fördermaßnahme, gefolgt von den KL Leistungsstipendien (190; 6,9 % aller Stipendien im Beobachtungszeitraum) und der NÖ Sonderprämie Medizin (103, 3,7 % aller Stipendien im Beobachtungszeitraum). Unter den weiteren Stipendien fanden Leistungsstipendien mit 383 bewilligten Anträgen (13,9 % aller Stipendien im Beobachtungszeitraum) die größte Verbreitung, gefolgt von Förderungen für akademische Abschlussarbeiten (103, 3,7 % aller Stipendien im Beobachtungszeitraum). Für eine detaillierte Aufschlüsselung der bewilligten Stipendien nach Jahren siehe Tabelle 14 in Anhang II.

Die **Summe der bewilligten Förderungen** betrug im Zeitraum von Oktober 2021 bis Juni 2024 für 2764 bewilligte Stipendien **insgesamt 6 435 468 €**. Die höchste vergebene Fördersumme betrug 80.000 € und wurde einmal vergeben. Im Mittel lag die bewilligte Förderhöhe bei 2.328 € (Median: 1.000 €). Ein Fünftel der Stipendien (20,7 %) wurde mit bis zu 540 € gefördert, 37,7 % mit 720 bis zu 1.000 € und 23,6 % mit 1.080 bis 3.200 € (siehe Abbildung 8). 17 Stipendien (0,6 %) wurden mit über 10 000 € gefördert.

Abbildung 8: Bewilligte Förderhöhen (Oktober 2021 bis Juni 2024)

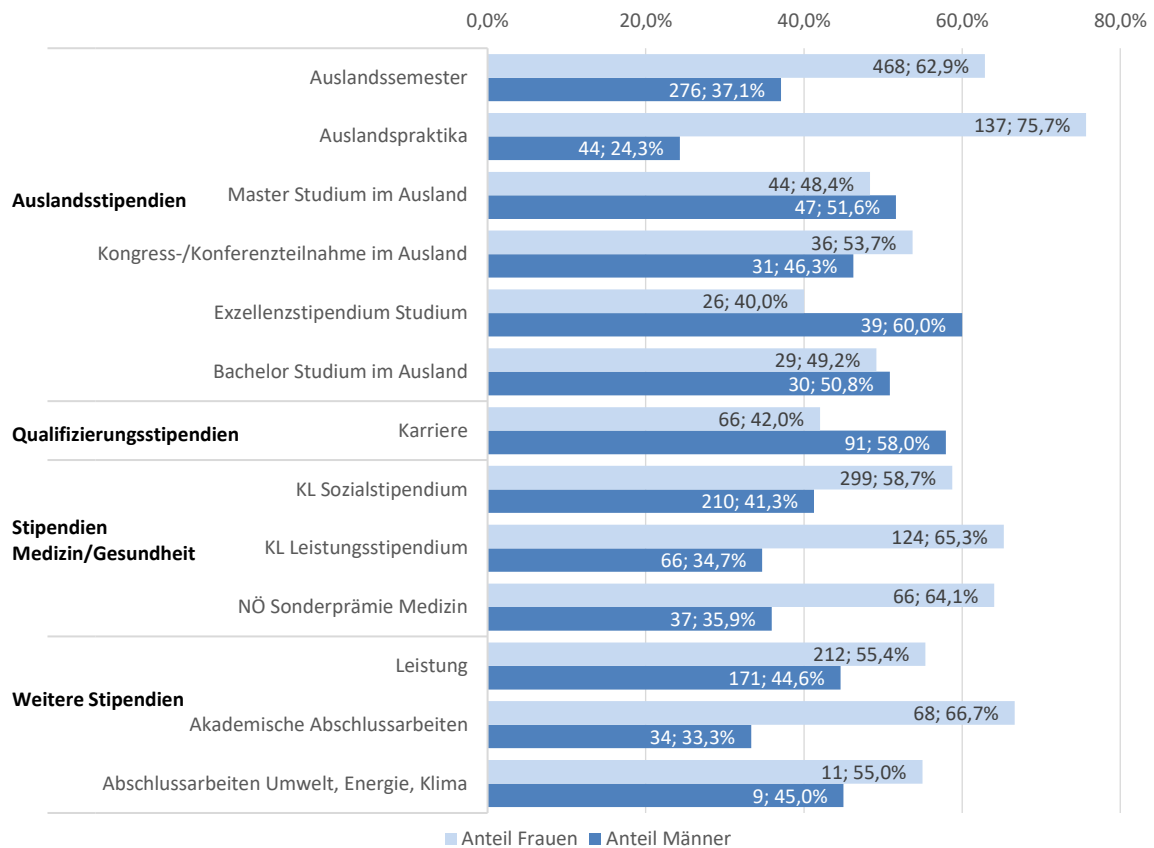


Quelle: Land Niederösterreich

Die Daten des Landes NÖ beinhalten auch Informationen zu ausgewählten soziodemografischen Daten der Stipendiatinnen und Stipendiaten. Die Fördernehmerinnen und Fördernehmer der gegenständlichen NÖ Landesstipendien im Beobachtungszeitraum waren **zu 59,2 % weiblich** (40,7 % männlich; eine Person gab divers an und zwei Personen machten keine Angabe). Möchte man einen Bezug zur Gesamtpopulation der niederösterreichischen Studierenden als Zielgruppe herstellen (siehe Kapitel 2.2), so zeigt sich, dass der Frauenanteil unter den Stipendiatinnen und Stipendiaten höher liegt (niederösterreichische Studierende waren im WS 2023/24 zu 54 % weiblich).

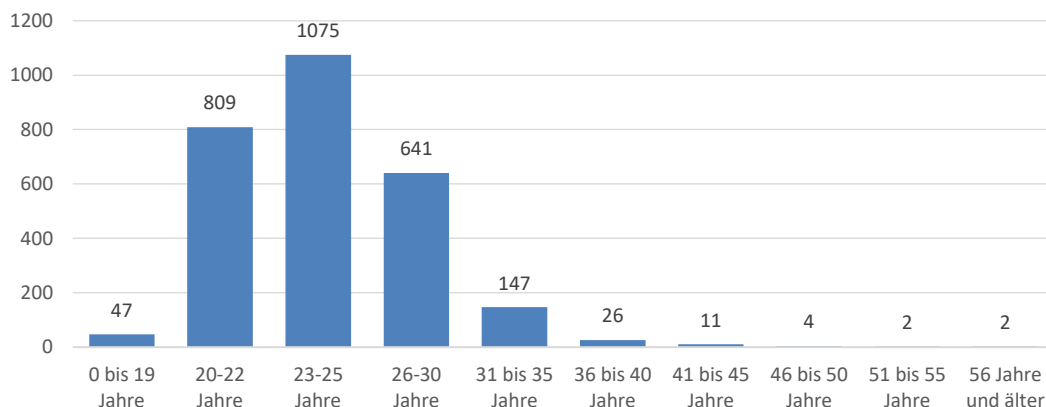
Betrachtet man nur die 13 Stipendien mit mindestens 20 Fördernehmerinnen und Fördernehmern im Beobachtungszeitraum Oktober 2021 bis Juni 2024, so zeigt sich, dass der **Frauenanteil in 9 von 13 Stipendien höher ist als der Männeranteil**. Am höchsten ist der Frauenanteil bei den Auslandspraktika mit 75,7 %. In den Stipendien Akademische Abschlussarbeiten, KL Leistungsstipendium, NÖ Sonderprämie Medizin und Auslandssemester beträgt der Frauenanteil etwa zwei Drittel. Männerdominierte Stipendien sind insbesondere das Exzellenzstipendium Studium und das Qualifizierungsstipendium Karriere (siehe Abbildung 9). Für einen detaillierten Überblick über die Geschlechterverteilung siehe Abbildung 93 in Anhang II.

¹⁷ Für berufstätige, ordentliche Studierende im Erststudium (Bachelor- oder Masterstudium), die als Fachkräfte in einem Unternehmen etabliert sind und durch das Studium eine Höherqualifizierung zugunsten des Unternehmens erlangen.

Abbildung 9: Verteilung des Anteils an Frauen und Männern nach Stipendium (mind. 20 bewilligte Stipendien, Oktober 2021 bis Juni 2024)

Quelle: Land Niederösterreich

Im Mittel – zum Stichtag der Antragsbewilligung – waren die **Stipendiatinnen und Stipendiaten 24,6 Jahre alt** (Median: 24 Jahre). Die jüngste Person war 18 Jahre alt und die älteste Person 85 Jahre¹⁸. Abbildung 10 zeigt die Altersverteilung der Fördernehmerinnen und Fördernehmer in Alterskategorien zum Stichtag der Antragsbewilligung.

Abbildung 10: Altersverteilung der Fördernehmerinnen und Fördernehmer zum Stichtag der Antragsbewilligung (Oktober 2021 bis Juni 2024)

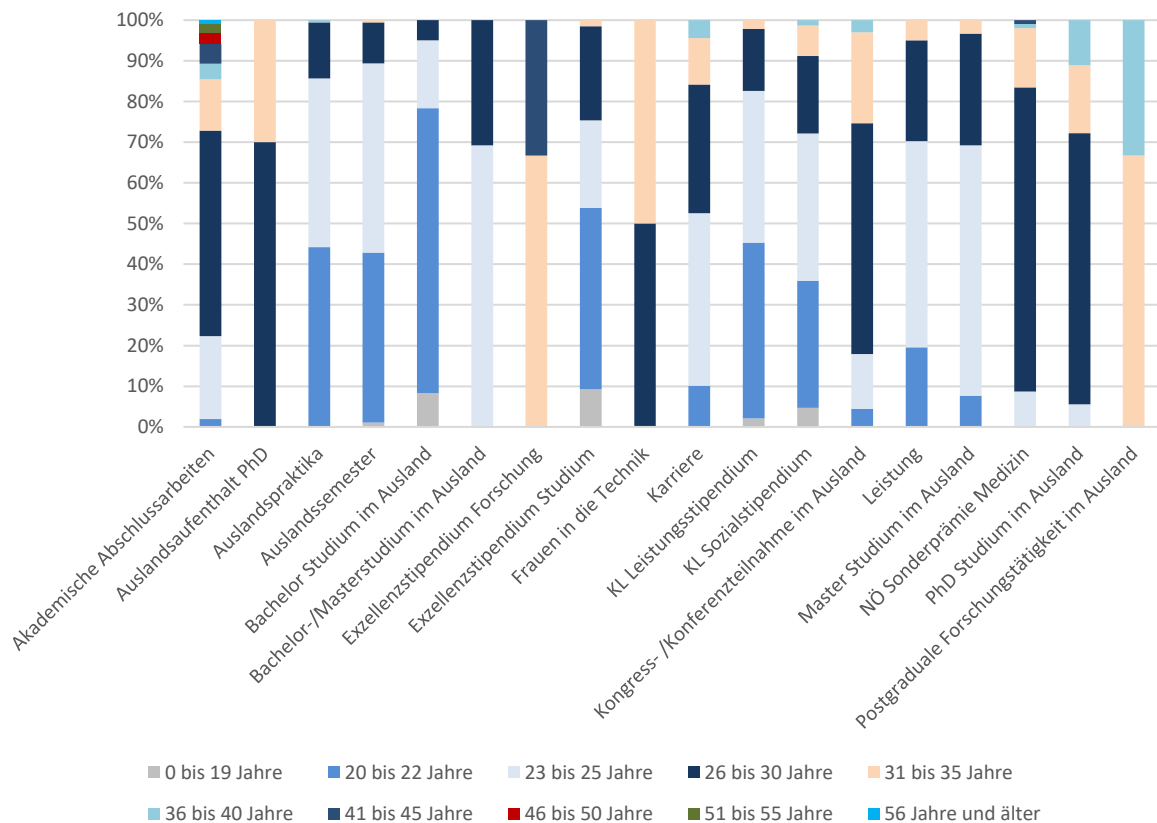
Quelle: Land Niederösterreich

Abbildung 11 bietet eine Darstellung nach Stipendienlinie. Daraus wird deutlich, dass besonders junge Stipendiatinnen und Stipendiaten (bis 19 Jahre) vor allem in den Stipendienlinien Exzellenz Studium, Bachelor

¹⁸ Im Rahmen einzelner Stipendienschienen gibt es Altersgrenzen.

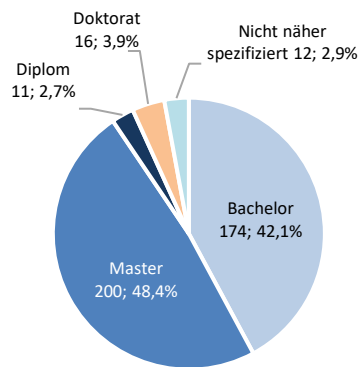
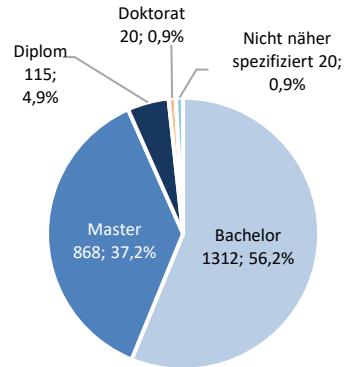
Studium im Ausland, KL Sozialstipendium, KL Leistungsstipendium sowie bei Auslandssemester zu finden sind. Höhere Anteile vergleichsweise älterer Stipendiatinnen und Stipendiaten (Mitte 20 bis Mitte 40) finden sich hingegen vorwiegend in den Programmen Auslandsaufenthalt PhD, PhD-Studium im Ausland, Frauen in die Technik sowie in den Forschungsstipendien und der NÖ Sonderprämie Medizin – dies ist ob der unterschiedlichen Zielgruppen der genannten Stipendienlinien wenig überraschend. Eine hohe Diversität hinsichtlich der vertretenen Altersgruppen zeigt sich v.a. in der Förderlinie Akademische Abschlussarbeiten, aber auch bei KL Sozialstipendium, in denen gleich mehrere verschiedene Altersgruppen vertreten sind.

Abbildung 11: Altersverteilung nach Stipendienlinien (Oktober 2021 bis Juni 2024), in %



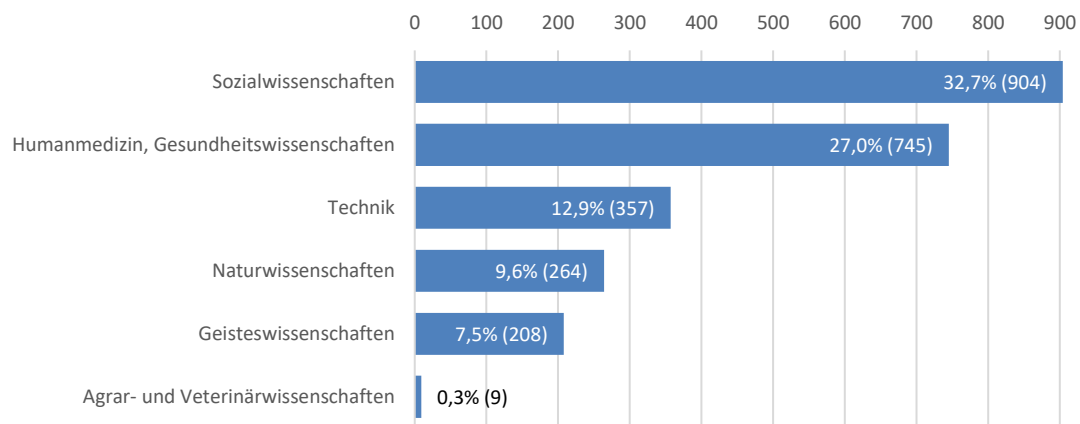
Quelle: Land Niederösterreich

Hinsichtlich der vertretenen Studienart lässt sich feststellen, dass die Fördernehmerinnen und Fördernehmer mehrheitlich aus den unterschiedlichsten Masterstudiengängen (48,4 %) kamen – von „Advanced Materials Science“ bis „Zoologie“ gefolgt von Bachelorstudiengängen (42,1 %), wobei die Mehrzahl der Fördernehmerinnen und Fördernehmer (56,2 %) Bachelorstudierende waren (siehe Abbildung 12a und b). Ein Vergleich mit der Gesamtpopulation niederösterreichischer Studierender (siehe Kapitel 2.2) verdeutlicht, dass anteilmäßig überproportional viele Masterstudierende unter den Stipendiatinnen und Stipendiaten vertreten sind (im WS 2023/24 beispielsweise waren hingegen nur 23 % der belegten Studien niederösterreichischer Studierender Masterstudien). Am häufigsten (32,7 %) kamen die Fördernehmerinnen und Fördernehmer aus Master- und Bachelorstudien der Sozialwissenschaften, 27,0 % aus den Human- und Gesundheitswissenschaften, 12,9 % aus der Technik, 9,6 % aus den Naturwissenschaften und 7,5 % aus den Geisteswissenschaften (Abbildung 13).

Abbildung 12: Anzahl Studiengänge und Fördernehmerinnen/-nehmer nach Studienart (Oktober 2021 bis Juni 2024)**a) Anzahl Studiengänge****b) Anzahl Fördernehmerinnen/-nehmer**

N = 2335 (429 von 2764 fehlend).

Quelle: Land Niederösterreich

Abbildung 13: Bewilligte Anträge nach Wissenschaftsdisziplin (Oktober 2021 bis Juni 2024)

Anm.: N = 2487 (277 von 2764 fehlend).

Quelle: Land Niederösterreich.

Die Analyse der Stipendienvergabe zeigt deutliche Unterschiede in den Wissenschaftsdisziplinen, aus denen die Fördernehmerinnen und Fördernehmer stammen (siehe Tabelle 2). Das Stipendium Auslandssemester wurde hauptsächlich von Studierenden der Sozialwissenschaften in Anspruch genommen, insbesondere aus den Studienrichtungen „Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (BA)“, „Lehramt Primarstufe (BA)“ und „Rechtswissenschaften (Diplom)“. Im Gegensatz dazu wurde das Stipendium Auslandspraktika überwiegend von Studierenden der Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften und Naturwissenschaften genutzt, insbesondere aus den Studienrichtungen „Medical and Pharmaceutical Biotechnology (BA)“, „Humanmedizin (Diplom)“ und „Tourismusmanagement und Freizeitwirtschaft (BA)“.

Das Qualifizierungsstipendium Karriere wurde vor allem von Studierenden technischer und sozialwissenschaftlicher Studienrichtungen nachgefragt, am häufigsten aus den Bachelorstudiengängen „Unternehmensführung (BA)“, „Wirtschaftsingenieur (BA)“ und „Wirtschaftsinformatik (BA)“. Das KL Sozialstipendium und das KL Leistungsstipendium wurden im untersuchten Zeitraum überwiegend für die Studienrichtungen „Medical Science (BA)“, „Humanmedizin (MA)“ und „Psychologie (BA)“ bewilligt.

Das Stipendium Leistung, das für Studienabschlüsse vergeben wird, wurde primär von Studierenden der Sozialwissenschaften und der Technik beantragt. Hierbei waren vor allem die Studienrichtungen „Lehramt Primarstufe (BA)“, „Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (BA)“ sowie „Wirtschaftsinformatik (BA)“ vertreten.

Tabelle 2: Bewilligte Anträge nach Stipendium und Wissenschaftsdisziplin (Oktober 2021 bis Juni 2024)

Stipendium		Naturwissen- schaften	Technik	Humanmedi- zin, Gesund- heitswissen- schaften	Agrar- und Ve- terinärwissen- schaften	Sozialwissen- schaften	Geisteswis- schaften
Auslandsstipendien	Auslandssemester	59	109	37	3	419	110
	Auslandspraktika	51	16	58	1	38	15
	Bachelorstudium / Masterstudium	30	29	8	0	67	25
	Auslandsaufenthalt PhD	5	2	1	0	1	1
	PhD Studium	6	3	3	0	3	3
Qualifizierungs- stipendien	Frauen in die Technik	0	6	0	0	0	0
	Karriere	10	64	3	1	58	11
Stipendien Medizin/Gesundheit	KL Sozialstipendium	0	0	413	0	96	0
	KL Leistungsstipendium	0	0	157	0	33	0
Weitere Stipendien	Leistung	54	96	44	1	127	29
	Akademische Abschlussarbeiten	21	16	13	2	37	8

Anm.: N = 2403 (361 von 2764 fehlend).

Quelle: Land Niederösterreich.

3. Die NÖ Landesstipendien im größeren Kontext: Strategische Einbettung und Vergleich auf Landes- und Bundesebene

Im Idealfall spielen regionale Stipendien eine zentrale Rolle bei der gezielten Förderung von Fachkräften und der Unterstützung strategischer Ziele auf Landesebene. Die Abstimmung mit landesweiten Strategien ermöglicht eine bedarfsgerechte Steuerung der Fördermittel und trägt zur Stärkung des Wissenschafts- und Wirtschaftsstandorts bei. Gleichzeitig ist ein Abgleich mit Stipendiensystemen anderer Bundesländer und nationalen Programmen essenziell, um Doppelgleisigkeiten zu vermeiden und Synergien zu nutzen. Ein solcher Vergleich hilft zudem, mögliche Lücken oder Optimierungspotenziale in der aktuellen Förderlandschaft zu identifizieren. In diesem Sinne dient das vorliegende Kapitel dazu, die NÖ Landesstipendien im Kontext relevanter Landesstrategien zu verorten, aber auch eine Einbettung in andere regionale sowie nationale Stipendiensysteme vorzunehmen.

3.1. Das NÖ Stipendiensystem im Kontext relevanter Landesstrategien

Unter den niederösterreichischen Landesstrategien sind vor allem die Forschungs-, Technologie und Innovationsstrategie (NÖ FTI-Strategie 2021-2027), die Hochschulstrategie 2025, sowie die Wirtschaftsstrategie 2025 eng mit der Ausrichtung der NÖ Landesstipendien verbunden. Stipendienprogramme für Studierende und Forschende können ein Vehikel für das Erreichen strategischer Ziele sein, sofern sie in diese Strategien eingebettet sind, sodass sie zu deren Umsetzung beitragen können.

Die **NÖ FTI-Strategie** (Land NÖ, 2025a) basiert auf den drei Grundprinzipien (1) Kooperationen stärken und ausbauen, (2) Partizipation ermöglichen und (3) Effizienz und Transparenz steigern. Ihre Vision ist es, eine Wissenschafts- und Forschungslandschaft in Niederösterreich zu etablieren, die national und international sichtbar und anerkannt ist und gleichzeitig eine enge Verbindung zur Region und ihren Menschen aufweist. Sie soll einen wesentlichen Beitrag zur Weiterentwicklung von Gesellschaft und Wirtschaft leisten. In diesem Sinne verfolgt sie die Ziele, Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten nachhaltig auszubauen, international herausragende Forschung zu forcieren, den Wirtschaftsstandort und die Innovationskraft zu stärken sowie das Zusammenwirken von Wissenschaft und Gesellschaft zu unterstützen. Dabei konzentriert sich die NÖ FTI-Strategie auf die Handlungsfelder Gesundheit und Ernährung; Umwelt, Klima und Ressourcen; Digitalisierung, intelligente Produktion und Materialien; sowie Gesellschaft und Kultur. Zur Umsetzung der Strategie wurden eine Reihe spezifischer Förderungsinstrumente entwickelt, zu denen auch FTI-Stiftungsprofessuren, FTI-Dissertationen oder FTI-Projekte zählen. Die NÖ Landesstipendien **werden nicht explizit als Instrumente der FTI-Strategie genannt, tragen aber dennoch zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses bei**, was im Einklang mit dem ersten strategischen Ziel der FTI-Strategie steht: dem nachhaltigen Ausbau der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten in Niederösterreich. Durch die finanzielle Unterstützung von Studierenden wird der wissenschaftliche Nachwuchs gestärkt, was langfristig zur Erhöhung der Forschungsintensität und Innovationskraft des Bundeslandes beiträgt.

Die **Hochschulstrategie Niederösterreich 2025** (Land NÖ, 2025b) zielt darauf ab, das Bundesland als attraktiven und modernen Hochschulstandort zu etablieren. Sie wurde in Zusammenarbeit mit mehr als 55 Institutionen entwickelt, darunter Vertreterinnen und Vertreter der Wirtschaft, Hochschulen und Ministerien. Die Strategie definiert drei zentrale Stoßrichtungen: 1) Studienangebot und Erhöhung der Studierbarkeit; (2) Ausbau von Forschung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und (3) Förderung der Zusammenarbeit von Bildung, Wirtschaft und Gesellschaft. Insgesamt betont die Strategie die Bedeutung von Bildung, Wissenschaft und Forschung für die Sicherung der Lebensqualität, Chancengleichheit und Innovation in Niederösterreich. Obwohl die **Hochschulstrategie Niederösterreich 2025 und die NÖ Landesstipendien unterschiedliche Schwerpunkte setzen, ergänzen sie sich in ihrer Zielsetzung**, den Hochschulstandort Niederösterreich zu stärken und Studierende zu fördern. Die Strategie legt den Rahmen für die Weiterentwicklung des Hochschulstandorts fest, während die Landesstipendien konkrete finanzielle Unterstützung für Studierende bieten.

Die **Wirtschaftsstrategie Niederösterreich 2025** (Land NÖ, 2025c) hat das Ziel, das Bundesland als dynamischen und wettbewerbsfähigen Wirtschaftsstandort weiterzuentwickeln. Im Besonderen zielt sie darauf ab, die Internationalität und die Standortattraktivität zu erhöhen, den innovativen Wirtschaftsstandort auszubauen und nachhaltiges Unternehmenswachstum zu steigern. Auch hinsichtlich der Wirtschaftsstrategie lässt

sich ein Zusammenhang mit den NÖ Landesstipendien beobachten, zumal die Stipendienprogramme des Landes dazu beitragen, zentrale wirtschaftspolitische Ziele zu unterstützen, indem sie **Talente fördern, den Wissenstransfer stärken und hochqualifizierte Fachkräfte für den Standort Niederösterreich sichern**. Neben den Auslandsstipendien sind hier in besonderem Maße auch die Qualifizierungsstipendien des Landes NÖ hervorzuheben.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass das NÖ Stipendiensystem grundsätzlich mit der F&I-Strategie, Hochschulstrategie und Wirtschaftsstrategie Niederösterreichs verzahnt ist und zur Förderung von Talenten, Innovation und wissenschaftlicher Exzellenz beiträgt. Um eine noch stärkere Ausrichtung auf die Landesstrategien mit **spezifischeren und expliziteren Schwerpunktsetzungen der strategischen Kernziele** zu ermöglichen, wird das Thema in der vorliegenden Evaluierung im Zuge der Expertinnen- und Experteninterviews mit der niederösterreichischen Hochschul- und F&I-Community aufgegriffen (siehe Kapitel 5).

3.2. Vergleich mit Stipendien anderer Bundesländer

Der folgende Abschnitt zeigt vergleichbare Stipendienprogramme anderer österreichischer Bundesländer auf. Ein Vergleich mit den Stipendienprogrammen anderer Bundesländer ermöglicht eine bessere Einschätzung der Stärken und Verbesserungspotenziale der NÖ Landesstipendien. Er hilft, bewährte Förderansätze zu identifizieren und mögliche Lücken oder Überschneidungen in der Förderlandschaft zu erkennen. Zudem können durch einen potenziellen Austausch mit anderen Bundesländern Synergien geschaffen und innovative Fördermechanismen für Niederösterreich adaptiert werden.

Die **Förderstruktur für Studierende unterscheidet sich in Österreich maßgeblich zwischen den Bundesländern**. Die Landesregierungen der Bundesländer Niederösterreich, Oberösterreich, Vorarlberg, Kärnten und Burgenland stellen eine Vielzahl an Stipendienprogrammen für Studierende zur Verfügung – die Standortbundesländer großer öffentlicher Universitäten (Wien, Steiermark, Salzburg und Tirol) hingegen nicht.

Niederösterreich, Oberösterreich, Vorarlberg und das Burgenland bieten **Auslandsstipendien** an. Die Höhe reicht von maximal 100 € pro Monat in Oberösterreich bis zu 350 € in Vorarlberg. Niederösterreich befindet sich mit (je nach Aufenthaltsdauer) circa 180 € pro Monat im mittleren Bereich. Auch die maximale Bezugsdauer unterscheidet sich zwischen den Bundesländern: Während der Betrag in Vorarlberg maximal für vier Monate ausbezahlt wird, beträgt die maximale Förderdauer in Niederösterreich zwölf Monate. In Niederösterreich, Vorarlberg und dem Burgenland sind für das Auslandsstipendium Studierende berechtigt, die ihren Haupt- oder Nebenwohnsitz im Bundesland haben, während das Stipendium in Oberösterreich nur an Studierende vergeben wird, die (1) an einer oberösterreichischen Hochschule studieren und (2) ihren Hauptwohnsitz in Oberösterreich haben.

Weiters gibt es in Niederösterreich, Vorarlberg, Kärnten und dem Burgenland **Stipendien von den Landesregierungen für Abschlussarbeiten**. Ergänzend stehen in einigen dieser Bundesländer Förderungen für bestimmte Studiengänge, wie das Pflegestipendium in Oberösterreich oder das Burgenlandstipendium für die Teilnahme an Studienprogrammen der Diplomatischen Akademie Wien, zur Verfügung.

Auch gibt es in den Bundesländern Oberösterreich, Vorarlberg, dem Burgenland und Wien **Stipendien für Studierende der Medizin bzw. Gesundheitswissenschaften mit Standortverpflichtungen**, wobei sowohl die Stipendienhöhe, die anvisierte medizinische Fachdisziplin als auch die Dauer der Standortverpflichtung im Bundesland (in der Regel zwischen drei und fünf Jahren) zwischen den Bundesländern variieren.

Im Gegensatz dazu stehen, wie bereits oben angemerkt, in Salzburg, Tirol, Steiermark und Wien (abgesehen vom oben genannten) keine oder nur wenige Landesförderungen zur Verfügung, die Studierende in der Ausbildung unterstützen. In diesen Bundesländern können Studierende Leistungs- und Auslandsstipendien lediglich von den Universitäten und Fachhochschulen in Anspruch nehmen. Zudem besteht in diesen Bundesländern, insbesondere in der Steiermark und in Tirol, ein starkes Förderangebot für wissenschaftliche Projekte und Forschung, wodurch Wissenschaft und Innovation in der Region gezielt gefördert werden.

Die **Stipendien der Hochschulen stellen keine direkten Substitute zu den Landesstipendien dar**, da die anspruchsberechtigten Personen bisweilen unterschiedlich definiert werden: So ist die Vergabe der Stipendien der Universitäten von der Studieninstitution und daher dem Studienort abhängig, während der Großteil der Landesstipendien (mit Ausnahme Oberösterreich) an den Wohnsitz im Bundesland gebunden ist, unabhängig davon, ob das Studium im Bundesland absolviert wird.

Für Studierende bedeutet dies, dass sie in der Förderlandschaft oft einer **großen Heterogenität begegnen, die stark von ihrem (Haupt-)Wohnsitz** abhängt. Wer in einem Bundesland mit umfangreichen Landesstipendien gemeldet ist, aber in einem anderen Bundesland studiert, kann sowohl die universitären Stipendien als auch die Landesförderungen des Heimatbundeslandes nutzen. Hingegen stehen Studierenden aus Bundesländern ohne eigene Landesstipendien nur die Förderangebote der jeweiligen Hochschulen zur Verfügung. Ein Beispiel dafür sind Studierende, die bei ihren Eltern in Niederösterreich gemeldet sind und in Wien studieren – sie können sowohl die niederösterreichischen Landesstipendien als auch die Förderungen der Wiener Hochschulen in Anspruch nehmen. Für Studierende, die beispielsweise aus Salzburg kommen, ist das hingegen nicht der Fall, sie sind auf die Stipendien der Wiener Hochschulen limitiert.

Im Folgenden werden die Fördersysteme der einzelnen Bundesländer in weiterem Detail beschrieben. Für die Bundesländer Oberösterreich, Vorarlberg, Kärnten und Burgenland, deren Förderstruktur jener von Niederösterreich am meisten ähnelt, werden die einzelnen Stipendien zum Vergleich tabellarisch gelistet. Die Tabellen können in Anhang IV eingesehen werden.

3.2.1. Oberösterreich

Das Land Oberösterreich vergibt Stipendien für Auslandsstudienaufenthalte und -praktika sowie für die Ausbildung zu bestimmten, systemrelevanten Berufen. Um das Auslandsstipendium erhalten zu können, müssen die Studierenden an einer Hochschule in Oberösterreich studieren und der Hauptwohnsitz in Oberösterreich gemeldet sein. Weiters werden Habilitandinnen und Habilitanden der Humanmedizin gefördert, die sich verpflichten nach Abschluss mindestens drei Jahre in Oberösterreich tätig zu sein. Neben Förderungen, die sich direkt an Studierende richten, werden in Oberösterreich Förderungen für Forschungsprojekte und wissenschaftliche Publikationen vergeben. Ergänzend zu den Stipendien des Landes Oberösterreich stellt die Arbeitskammer Oberösterreich ein Förderprogramm für Diplom-, Doktorats- und Masterarbeiten zur Verfügung¹⁹. Nähere Details zu den Förderungen des Landes Oberösterreich finden sich in Anhang IV.

3.2.2. Vorarlberg

Das Land Vorarlberg vergibt verschiedene Stipendien an Studierende. Dazu zählen ein Stipendium für sozial bedürftige Studierende, die keine Studienbeihilfe des Landes erhalten, sowie ein Auslandsstipendium. Beide Stipendien können von Studierenden in Anspruch genommen werden, die ihren Haupt- oder Nebenwohnsitz seit mindestens drei Jahren in Vorarlberg haben. Weiters unterstützt das Land Vorarlberg Diplom- und Masterarbeiten sowie Dissertationen in relevanten Bereichen durch eine Ankaufoföderung²⁰. Die Ausbildung von medizinischem Personal fördert das Land Vorarlberg durch eine Ausbildungskooperation mit der FH Gesundheit in Innsbruck (fhg). Studierende in medizinischen Studienfeldern an dieser Hochschule erhalten ein Stipendium des Landes Vorarlberg, wenn sie sich verpflichten, nach Abschluss für fünf Jahre an einer Vorarlberger Gesundheitseinrichtung tätig zu sein. Nähere Details zu den Förderungen des Landes Vorarlberg finden sich in Anhang IV.

3.2.3. Kärnten

Die Förderungen des Landes Kärnten unterscheiden sich von denen der anderen Bundesländer darin, dass nur eine geringe Anzahl an Stipendien pro Stipendienart vergeben wird. Die Stipendien zielen daher nicht darauf ab, Studierende breit zu fördern, sondern ähneln einem Preis für herausragende Studierende. Das Digitalisierungsstipendium und der Europa-Preis fördern die Forschung in bestimmten Themenbereichen. Weiters werden durch das Gusenbauer-Stipendium jährlich zwei bis drei Kärntner Studierende bei Auslandsstudien unterstützt. Zusätzlich zu den Landesstipendien vergeben die Industriellen Vereinigung und die Wirtschaftskammer Kärnten gemeinsam Exzellenzstipendien²¹. Nähere Details zu den Förderungen des Landes Kärnten finden sich in Anhang IV.

¹⁹ <https://www.arbeitenundstudieren.at/2018/12/20/foerderungen-der-ak-ooe-fuer-studierende/>

²⁰ Die Ankaufoföderung des Landes Vorarlberg bezeichnet eine finanzielle Unterstützung für wissenschaftliche Arbeiten (Diplom-, Masterarbeiten und Dissertationen), bei der das Land die Arbeit „ankauft“ – also eine einmalige Förderungssumme gewährt – unter der Voraussetzung, dass das Thema von besonderem Interesse für das Land ist und bestimmte inhaltliche sowie formale Kriterien erfüllt.

²¹ <https://www.ktn.gv.at/Service/News?nid=26494>

3.2.4. Burgenland

Das Burgenland fördert, wie einige andere Bundesländer, Auslandsstudienaufenthalte von Studierenden mit Haupt- oder Nebenwohnsitz im Burgenland sowie wissenschaftliche Arbeiten mit Burgenland-Bezug. Zudem werden wissenschaftliche Arbeiten durch eine Ankaufförderung unterstützt. Weiters wird, ähnlich wie in Vorarlberg und Oberösterreich, die Ausbildung von medizinischem Personal durch die Vergabe von Stipendien unterstützt, wenn diese sich dazu verpflichten, anschließend für mindestens fünf Jahre im Bundesland tätig zu sein. Dies ist eine Maßnahme, um die medizinische Versorgung im Bundesland sicherzustellen. Ergänzend stellt das Burgenland als einziges Bundesland eine Förderung für Studierende der Diplomatischen Akademie Wien zur Verfügung. Nähere Details zu den Förderungen des Landes Burgenland finden sich in Anhang IV.

3.2.5. Die Standortbundesländer öffentlicher Universitäten

Die Landesregierung Steiermark vergibt nur eine geringe Auswahl an Förderungen für Studierende. Im Rahmen des Incoming-Stipendiums Go Styria²² werden Master- und Doktoratsstudierende unterstützt, die an einer Universität in Südeuropa studieren oder arbeiten, und als Austauschstudierende an der Universität Graz forschen. Weiters gibt es eine Förderung für wissenschaftliche Publikationen²³, die sich besonders an den wissenschaftlichen Nachwuchs richtet. Die Förderstruktur besteht zusätzlich aus Förderungen von anderen Institutionen. Die Universitäten und Hochschulen vergeben Leistungs- und Auslandsstipendien. Zudem vergibt die Wirtschaftskammer Steiermark Forschungsstipendien für Master- und Diplomarbeiten²⁴. Das Land Steiermark fördert akademische Ausbildung und Forschung vor allem dadurch, dass der Ausbau von Forschungsnetzwerken und Ausbildungsprogrammen finanziell unterstützt wird. Dazu zählen unter anderem die Förderung wissenschaftlicher Veranstaltungen²⁵, die Zukunftsfonds Steiermark²⁶ sowie die Matching Fund Förderungen²⁷ und die docs.funds Programme²⁸ – bei den beiden letztgenannten erhöht das Land Steiermark jeweils die Förderquote der FFG.

Im Bundesland Wien werden keine Leistungs- und Auslandsstipendien für Studierende vonseiten des Landes vergeben. Dafür stellen die Wiener Hochschulen Förderungen zur Verfügung. Vor allem die Universität Wien und die TU Wien vergeben eine Vielzahl von Stipendien, darunter Leistungs-, Auslands- und Abschlussstipendien sowie Förderungen für Abschlussarbeiten. Der Wiener Gesundheitsverbund vergibt Stipendien an Studierende²⁹, die sich verpflichten nach Abschluss mindestens fünf Jahre an einer Klinik des Wiener Gesundheitsverbunds (ausgenommen AKH Wien) tätig zu sein. Die Stadt Wien hingegen bietet ausschließlich Förderungen für Forschungsprojekte von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. Dazu zählen die Einzel- und Gesamtförderung im Bereich Wissenschaft³⁰. Die Einzelförderung richtet sich an zeitlich abgegrenzte und sachlich bestimmte Vorhaben, während die Gesamtförderung die Jahrestätigkeit der Förderwerbenden unterstützt. Die Förderungen sind breit und fallabhängig. Weiters stehen in Wien unterschiedliche Fonds zur Förderung wissenschaftlicher Projekte zur Verfügung, darunter der Medizinisch-Wissenschaftliche Fonds des Bürgermeisters der Bundeshauptstadt Wien³¹, der Hochschuljubiläumsfonds der Stadt Wien³² und der Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die Österreichische Akademie der Wissenschaften³³. Ähnlich wie in Wien stellt **das Land Salzburg** keine Landesstipendien für Studierende zur Verfügung, Stipendien für Studierende werden von den Universitäten vergeben. Forschung wird durch Förderungen für Kooperationsprojekte zwischen Forschungseinrichtungen und Unternehmen unterstützt. Diese Förderungen sind die Förderung Forschung und

²² <https://www.wissenschaft.steiermark.at/cms/ziel/97579787/DE/>

²³ <https://www.wissenschaft.steiermark.at/cms/beitrag/12899565/75591860/>

²⁴ <https://www.wko.at/stmk/news/wko-forschungsstipendien>

²⁵ <https://www.wissenschaft.steiermark.at/cms/beitrag/12899579/75612540/>

²⁶ <https://www.zukunftsfonds.steiermark.at/cms/ziel/967663/DE/>

²⁷ <https://www.wissenschaft.steiermark.at/cms/beitrag/12899575/132398355/>

²⁸ <https://www.wissenschaft.steiermark.at/cms/ziel/151975301/DE/>

²⁹ <https://ausbildung.gesundheitsverbund.at/gefoerdertes-medizinstudium/>

³⁰ <https://www.wien.gv.at/kultur/abteilung/foerderungen/richtlinie-wissenschaft.html>

³¹ <https://www.wien.gv.at/gesundheits/einrichtungen/med-wiss-fonds/#:~:text=Der%20Medizinisch%20Wissenschaftliche%20Fonds%20des,von%20B%C3%BCrgermeister%20Leopold%20Gratz%20gegr%C3%BCndet.>

³² <https://www.wien.gv.at/amtshelfer/kultur/archiv/forschung/hochschuljubilaeumsfonds.html>

³³ <https://www.wien.gv.at/kultur/abteilung/wissenschaftsfonds/akademie-wissenschaften.html>

Entwicklung/Innovation³⁴ sowie in der Vergangenheit die Förderung Forschung, Technologie und Innovation (FTI), welche jedoch mittlerweile ausgelaufen ist³⁵.

Im Land Tirol unterstützt die Landesgedächtnisstiftung sozialbedürftige Studierende aus Tirol, die keine Studienbeihilfe erhalten. Weiters vergibt die Landesgedächtnisstiftung Stipendien für Studien- und Forschungsaufenthalte im Ausland, wenn keine Bundesmittel in Anspruch genommen werden können³⁶. Die genauen Förderkriterien und die maximale Förderhöhe sind nicht öffentlich bekannt. Während das Land Tirol Studierende in der Ausbildung nur beschränkt fördert, stellt es ein breites Förderangebot für die Forschung bereit. Die Tiroler Nachwuchsforscherinnen- bzw. Nachwuchsforscherförderung³⁷ richtet sich an Forschende mit abgeschlossenem PhD oder Doktorat, die ihren Abschluss vor maximal sieben Jahren erhalten haben. Das Förderprogramm K-Regio³⁸ fördert Kooperationsprojekte zwischen Forschungseinrichtungen und Unternehmen; zudem pflegt das Bundesland Tirol *Matching Fund*-Förderungen, um ausgewählte FFG-geförderte Vorhaben quer zu finanzieren (siehe z.B. Probst et al., 2024).



Exkurs: Medizin-Stipendien in Österreich und den Bundesländern

Gleich mehrere österreichische Bundesländer vergeben Stipendien für Medizinstudien. Die Studierenden verpflichten sich im Gegenzug für eine gewisse Zeit, im Bundesland tätig zu sein. Ziel der Förderung ist es, die ärztliche Versorgung im Bundesland sicherzustellen.

Das Land Niederösterreich vergibt das NÖ Landesarztstipendium an Studierende der Humanmedizin, die sich verpflichten, nach Abschluss der Ausbildung für mindestens fünf Jahre als Ärztin oder Arzt für Allgemeinmedizin in einer Bedarfsregion in Niederösterreich tätig zu sein.

Die Förderung richtet sich an Studierende österreichischer Universitäten, die einen Hauptwohnsitz in Österreich haben. Fördernehmerinnen und Fördernehmer müssen sich mindestens im dritten Studienjahr befinden. Die Förderung beträgt 977 € monatlich für maximal 48 Monate. Pro Jahr werden bis zu 20 Stipendien vergeben³⁹.

Ähnlich wie das NÖ Landesarztstipendium ist das Medizin-Stipendium in Wien aufgebaut. Der Wiener Gesundheitsverbund vergibt in Kooperation mit dem OeAD pro Studienjahr bis zu 50 Stipendien an Studierende, die sich verpflichten, mindestens fünf Jahren an einem Krankenhaus des Wiener Gesundheitsverbundes (ausgenommen AKH) tätig zu sein. Unterstützt werden – anders als in Niederösterreich – nicht nur Ärztinnen und Ärzte im Bereich Allgemeinmedizin, sondern auch Fachärztinnen und Fachärzte in Sonderfächern⁴⁰. Die Facharztausbildung muss ebenfalls an einem Krankenhaus des Wiener Gesundheitsverbundes absolviert werden. Wie in Niederösterreich müssen die Fördernehmerinnen und Fördernehmer an einer Universität in Österreich (ausgenommen Sigmund-Freud Privatuniversität) studieren, per Hauptwohnsitz in Österreich gemeldet sein und sich zum Antragszeitpunkt zumindest im dritten Studienjahr befinden. Die Förderung wird auf zwölf Monate vergeben und kann jährlich bis maximal 42 Monate verlängert werden. Die Stipendienhöhe beträgt wie in Niederösterreich 977 € monatlich⁴¹.

Die Österreichische Gesundheitskasse (ÖGK) stellte im Jahr 2023 unter ähnlichen Bedingungen wie Wien und Niederösterreich bis zu 50 Stipendien zur Verfügung. Die Fördernehmerinnen und Fördernehmer verpflichteten sich nach Abschluss der Ausbildung, für mindestens fünf Jahre in einer Bedarfsregion Österreichs mit

³⁴ <https://www.salzburg.gv.at/themen/wirtschaft/wirtschaftsfoerderung/f-e-foerderung>

³⁵ https://www.salzburg.gv.at/wirtschaft/_Seiten/fti-foerderung.aspx (abgerufen am 25.11.2024 - Förderung nicht mehr verfügbar)

³⁶ <https://www.tirol.gv.at/bildung/landesgedaechtnisstiftung/foerderungen-fuer-studentinnen/>

³⁷ https://www.tirol.gv.at/fileadmin/themen/arbeit-wirtschaft/wirtschaft-und-arbeit/Wissenschaft/Richtlinie_Nachwuchsforscherinnenfoerderung_01.pdf

³⁸ <https://www.standort-tirol.at/unternehmen/foerderungen/landesprogramme/k-regio>

³⁹ <https://www.noe-stipendien.at/stipendien/noe-landarztstipendium/>

⁴⁰ Sonderfächer: Anästhesiologie und Intensivmedizin, Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapeutische Medizin, Klinische Pathologie und Molekularpathologie, Orthopädie und Traumatologie, Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin, Strahlentherapie-Radioonkologie oder Radiologie

⁴¹ <https://grants.at/de/>

Kassenvertrag in der Allgemeinmedizin oder in bestimmten Fachrichtungen⁴² tätig zu sein. Die Förderbindungen waren wie in Wien und Niederösterreich, ein Studium an einer österreichischen Universität (ausgenommen Sigmund Freud Privatuniversität) im dritten Studienjahr sowie ein Hauptwohnsitz in Österreich⁴³. Das Stipendium betrug 923 € und konnte über einen Zeitraum von maximal 42 Monaten bezogen werden⁴⁴. Das Stipendium wurde nur im Jahr 2023 ausgeschrieben – heute vergibt die ÖGK nur mehr gewidmete Studienplätze.

Das Burgenländische Medizin-Stipendium (BMS) ist im Vergleich zu den anderen Medizin-Stipendien nicht an ein Studium in Österreich gebunden, sondern fördert Medizinstudien an allen staatlich anerkannten europäischen Universitäten. Jedoch müssen die Antragstellerinnen und Antragsteller – anders als in Niederösterreich und Wien – Haupt- oder Nebenwohnsitz im Burgenland haben. Die Fördernehmerinnen und Fördernehmer verpflichten sich, das KPJ sowie die Facharztausbildung im Burgenland zu absolvieren und anschließend im Burgenland tätig zu sein. Die Arbeitsverpflichtungsdauer beträgt im Burgenland ebenfalls fünf Jahre. Die Förderung beträgt 1.000 € monatlich für die Mindeststudiendauer von zwölf Semestern plus zwei Toleranzsemestern. Pro Jahr werden bis zu 50 Stipendien vergeben. Bewerbungen können sich Studienanfängerinnen und -anfänger sowie Studierende im fortgeschrittenen Studium⁴⁵.

Während in den anderen Bundesländern angehende Ärztinnen und Ärzte finanzielle Zuschüsse im Studium erhalten, unterstützt das Land Oberösterreich in einer späten Phase der Ausbildung: Medizinerinnen und Mediziner mit abgeschlossenem Doktoratsstudium können sich für ein Stipendium in der Habilitationsphase an der Johannes Kepler Universität Linz bewerben. Die Fördernehmerinnen und Fördernehmer müssen zum Zeitpunkt der Antragstellung ihre berufliche Tätigkeit in Oberösterreich ausüben und sollen nach Möglichkeit nach Erhalt des Stipendiums entweder drei Jahre - daher kürzer als in Niederösterreich, Wien und Burgenland - oder mindestens bis zur Erlangung der Venia legendi in Oberösterreich tätig sein. Die Förderhöhe beträgt bis zu 12.000 € über einen Förderzeitraum von fünf Jahren⁴⁶.

Zusätzlich werden in Österreich seit dem Studienjahr 2024/25 insgesamt 85 Studienplätze pro Jahr an Studierende gewidmet, die sich verpflichten, nach Abschluss des Studiums im fördergebenden Bundesland tätig zu sein. Alle Bundesländer stellen solche Studienplätze zur Verfügung, die Anzahl reicht von zwei im Burgenland bis zu zwölf in Wien. Jedes Bundesland bietet die gewidmeten Plätze an einer bestimmten öffentlichen medizinischen Universität an. Die Fördernehmerinnen und Fördernehmer müssen trotzdem den Aufnahmetest MedAT-H schreiben und besser als 75 % aller Bewerberinnen und Bewerber abschneiden. Die gewidmeten Studienplätze werden von Stipendien im Wert von etwa 1 000 € pro Monat für die Mindeststudienzeit begleitet. Einige Bundesländer bieten zusätzliche Boni. Vorarlberg und Salzburg stellen den Fördernehmerinnen und Fördernehmern ein Klimaticket-Österreich zur Verfügung, Salzburg übernimmt weiters den Studienbeitrag von 363,36 € pro Semester. Die Dienstverpflichtung beträgt in den meisten Bundesländern fünf Jahre, Ausnahmen stellen Oberösterreich mit einer Verpflichtung von zehn Jahren und Kärnten mit 17 Jahren dar. Niederösterreich verpflichtet Fördernehmerinnen und Fördernehmer zusätzlich im Ausmaß von bis zu 16 Stunden pro Monat bei Initiativen der NÖ LGA bzw. des Landes Niederösterreich rund um die Zukunft der Gesundheitsversorgung in Niederösterreich mitzuhelfen. Salzburg stellt neben den gewidmeten Studienplätzen an der medizinischen Universität Innsbruck auch gewidmete Studienplätze an der Privatmedizinischen Universität (PMU) zur Verfügung. Auch diese Fördernehmerinnen und Fördernehmer verpflichten sich im Anschluss an das Studium, für mindestens fünf Jahre im öffentlichen Gesundheitssystem in Salzburg zu arbeiten⁴⁷.

⁴² Kinder- und Jugendheilkunde, Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Psychiatrie und psychotherapeutische Medizin, Kinder- und Jugendpsychiatrie

⁴³ <https://oead.at/de/oegk-stipendium>

⁴⁴ <https://www.i-med.ac.at/studium/services/docs/Stipendium-der-OeGK-fuer-Medizinstudierende.pdf>

⁴⁵ <https://www.burgenland.at/themen/gesundheit/medizinerinnen-und-medizinerfoerderungen/burgenlaendisches-medizin-stipendium-bms/>

⁴⁶ <https://www.land-oberoesterreich.gv.at/119263.htm>

⁴⁷ <https://www.salzburg.gv.at/themen/gesundheit/gesundheitsplanung/medizinstudienplaetze#:~:text=des%20Landes%20Salzburg&text=Seit%20dem%20Studienjahr%202024%2F2025,die%20im%20Universit%C3%A4tsgesetz%20normiert%20ist.;>

<https://presse.vorarlberg.at/land/public/Gewidmete-Medizin-Studienplaetze-f-r-den-ffentlichen-Gesundheitsdienst-in-Vorarlberg;>

<https://karriere.noelga.at/medizin/gewidmete-studienplaetze-des-landes-noe;>

<https://kaernten.orf.at/stories/3269630/>

3.3. Einbettung in das nationale Stipendiensystem

Regionale Stipendienprogramme spielen eine wichtige Rolle als ergänzende oder kombinierte Förderungen zu den bundesweiten Programmen. Daher ist es entscheidend, einen Überblick über die bestehenden nationalen Stipendien zu gewinnen, um die Passgenauigkeit bzw. Komplementarität zwischen den verschiedenen Fördermöglichkeiten zu ermitteln. Eine gründliche Analyse der nationalen Programme ermöglicht es, die unterschiedlichen Kriterien und Förderbedingungen zu verstehen und gezielt auf die regionalen Angebote abzustimmen. In diesem Kapitel werden ausgewählte nationale Stipendienprogramme aufgezeigt.

3.3.1. Auslandsstipendien des BMBWF

Das BMFWF (ehemals BMBWF) und in geringem Ausmaß das Bundeskanzleramt stellen Stipendien für Masterstudien, Forschungstätigkeiten von PhD-Studierenden und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Sprachassistenten im Ausland zur Verfügung. Darunter sind Stipendien für das gesamte Ausland, welche für bestimmte Länder und solche, die Studien an bestimmten Universitäten fördern. Im Folgenden werden die relevanten Programme im Überblick dargestellt. Die Stipendien des BMFWF sind Teil der Sonderrichtlinien *Auslandslektorate*, *Stipendienprogramme OUTGOING* und *Programmstipendien*. Kombinationen mit den NÖ Auslandsstipendien sind in diesen angeführten Programmen denkbar.

OeAD Lektoratsprogramm

Im Rahmen des OeAD Lektoratsprogramm (ehemals *Auslandslektorate*) werden Lehrtätigkeiten im Ausland gefördert. Ziel ist es, Germanistik-Studierenden im Ausland die deutsche Sprache (inklusive der in Österreich gesprochenen Varietäten), die österreichische Literatur, Kultur und Landeskunde näherzubringen und ein zeitgemäßes Österreichbild zu vermitteln. Weiters soll durch die Sonderrichtlinie die internationale Vernetzung von österreichischen Lehrenden gefördert werden. Zwischen 2018/19 und 2020/21 wurden 155 Lektorinnen und Lektoren entsandt, die pro Studienjahr im Mittel in 30 verschiedenen Ländern lehrten. Der größte Anteil fiel auf Frankreich, gefolgt vom Vereinigten Königreich und Tschechien. Die Evaluierung der Stipendienprogramme des ehem. BMBWF (Ecker et al., 2022) zeigt, dass 91,5 % der befragten Fördernehmerinnen und Fördernehmer der *Auslandslektorate* in den Jahren 2018/19 bis 2020/2021 einen MA, Magister oder Diplomingenieur als höchsten Bildungsabschluss aufwiesen, 8,5 % hatten einen PhD oder Doktorsabschluss. Die mittlere Aufenthaltsdauer der Befragten betrug 3,9 Jahre, damit ist das *Auslandslektorat* das mit Abstand längste der BMFWF-Programme. Die Befragung brachte weiters hervor, dass 32 % der Befragten davor, gleichzeitig oder danach mindestens eine andere regionale/nationale oder internationale Förderung in Anspruch genommen haben.

Tabelle 3: Details zum Programm Auslandslektorate des BMBWF

Förderung	Zielgruppe	Fördergegenstand	Förderausmaß	Förderdauer
OeAD-Lektoratsprogramm ⁴⁸	Absolventinnen und Absolventen von geistes- und kulturwissenschaftlichen Magister- oder Masterstudiengängen	Unterricht von Deutsch als Fremdsprache sowie Literatur und Landeskunde Österreichs an ausländischen Universitäten	<u>EU:</u> - Zuschuss von max. 2.220 € (10x jährlich) monatlich zum Lokalgehalt <u>Nicht-EU:</u> - Monatliches Bruttogehalt durch Anstellung bei OeAD-GmbH von bis zu 1.625,20 € (14x jährlich) zusätzlich zu Lokalgehalt - Max. 1.500 € Reisekostenzuschuss pro Jahr - Einmalig max. 1.500 € für Vorabbesuch - Kostenersatz für Lehrmaterialien	1-5 Jahre

⁴⁸ <https://oead.at/de/studieren-forschen-lehren/ins-ausland-reisen-lehre-und-fortbildung/lektoratsprogramm>

Stipendienprogramme OUTGOING

Das Ziel der *Stipendienprogramme OUTGOING* ist die (Weiter-)Qualifizierung im Ausland, die sprachliche und kulturelle Bildung und das Erleben anderer wissenschaftlicher Praxen sowie das Knüpfen internationaler Kontakte und das Aufbauen von nachhaltigen Netzwerken in Wissenschaft und Forschung. Die vom BMFWF vergebenen *OUTGOING-Stipendien* sind überwiegend längerfristige Stipendien, während kurzfristige Stipendien meist von den Universitäten autonom vergeben werden. In den Studienjahren 2017/2018 bis 2020/2021 wurden im Rahmen der *SRL Stipendienprogramme OUTGOING* 536 Stipendien vergeben. Dabei wurden Fördernehmerinnen und Fördernehmer von 33 Instituten gefördert, wobei der größte Anteil an die Universität Wien (54 %) ging. Es wurden Auslandsaufenthalte in 59 Ländern verteilt auf alle Kontinente ermöglicht, der größte Anteil fiel auf die USA. Mit Abstand am meisten Stipendien wurden an Fördernehmerinnen und Fördernehmer aus den Geisteswissenschaften vergeben, gefolgt von den Sozialwissenschaften und den Naturwissenschaften. Aus der Programmevaluierung der Jahre 2017/2018 bis 2020/2021 (Ecker et al., 2022) geht hervor, dass unter den befragten Fördernehmerinnen und Fördernehmern der *Programmlinie OUTGOING* der Großteil einen MA, Magister oder Diplomingenieur trug (70 %), gefolgt von 21 % mit einem PhD oder Doktorat. Der überwiegende Teil der Befragten war zwischen 25 und 35 Jahre alt. Die mittlere Aufenthaltsdauer der Befragten betrug sieben Monate. Bezüglich der Bewerbung gab das Mittel der Befragten an, sich „eher schon“ (2) über andere Förderungen informiert zu haben (vierstufige Skala von sehr (1) bis gar nicht (4)), 45 % haben davor, gleichzeitig oder danach mindestens eine andere regionale/nationale oder internationale Förderung in Anspruch genommen. Das meistgenannte Ziel für den Auslandsaufenthalt war es, Karrierechancen zu verbessern (73 %). Aus den qualitativen Interviews im Zuge der Evaluierungsstudie ging zudem hervor, dass sich viele Stipendiatinnen und Stipendiaten für die Stipendienprogramme OUTGOING des ehem. BMBWF entschieden, zumal diese eine große Flexibilität hinsichtlich der Auswahl der Gastinstitution aufweisen, die Erasmus+ nicht im selben Ausmaß bietet.

Tabelle 4: Beispiele von Förderungen im Rahmen von OUTGOING

Förderung	Zielgruppe	Fördergegenstand	Förderausmaß	Förderdauer
Andrássy Stipendium des BMFWF⁴⁹	Studierende mit Bachelor- oder Masterstudienabschluss an einer österreichischen Hochschule	Ein oder zweijähriges Masterstudium (graduate oder postgraduate) an der Andrássy Universität Budapest	1.250 € monatlich	Max. 22 Monate
Austrian Fulbright Student Programs^{50,51}	Masterstudium: Österreichische Staatsbürgerinnen und Staatsbürger mit abgeschlossenem Bachelor- oder Masterstudium Lehrassistentinnen und -assistenten: Österreichische Staatsbürgerinnen und -bürger am Beginn der Berufslaufbahn, die (zumindest) ihr Bachelorstudium an einer österreichischen Hochschule absolviert haben, bevorzugt Studierende der Bildungs- und Sprachwissenschaften	Masterstudium oder Lehrassistentenz für deutsche Sprachkurse an Universitäten in den Vereinigten Staaten	- Max. 2.000 € Reisekostenzuschuss - VISA- und Krankenversicherungskosten Zusätzlich für Masterstudierende - Max. 50.000 \$ (47.630 €) für einjährige oder 75.000 \$ (71.445 €) für mehrjährige Programme⁵² Nicht kombinierbar mit anderen Stipendien von BMBWF, FWF oder ÖAW	Masterstudium: Studienprogrammdauer Lehrassistentenz: 9 Monate

⁴⁹ <https://grants.at/de/?=MzQxMzVfMzU5NzlfMA==>

⁵⁰ <https://www.fulbright.at/programs/in-the-usa/students/grant-details/austrian-fulbright-student-program>

⁵¹ <https://www.fulbright.at/programs/in-austria/teaching-assistants/grant-details/fulbright-foreign-language-teaching-assistantship>

⁵² Wechsellkurs 13.12.2024

Förderung	Zielgruppe	Fördergegenstand	Förderausmaß	Förderdauer
Doktoratsstipendium für das Europäische Hochschulinstitut (EHI/EUI)⁵³	Absolventinnen und Absolventen von Diplom- oder Masterstudiengängen mit österreichischer Staatsbürgerschaft oder Österreich-Bezug	Doktoratsstudium am Europäischen Hochschulinstitut in Florenz in den Bereichen Geschichte und Kulturgeschichte, Wirtschaftswissenschaften (Volkswirtschaft), Rechtswissenschaften sowie Politik- und Sozialwissenschaften	2.000 € monatlich	36 Monate
Junior-Lektorat (Auslandspraktikum Deutsch als Fremdsprache (DaF))⁵⁴	Studierende österreichischer Universitäten der Bachelorstudiengänge Deutsche Philologie, Masterstudiengänge Deutsche Philologie und DaF/DaZ, Lehramtsstudiengänge Germanistik (Bachelor und Master)	Unterricht von Deutsch im fremdsprachigen Ausland	Monatlich zwischen 850 € und 1.400 € (je nach örtlichen Lebenshaltungskosten)	3-5 Monate
Marietta Blau-Stipendium⁵⁵	Exzellente Doktorandinnen und Doktoranden österreichischer Universitäten	Forschung an Universitäten im Ausland	1.800 € pro Monat	6-12 Monate
Stipendien für einen wissenschaftlichen Aufenthalt an taiwanesischen Hochschulen⁵⁶	Master-, Diplom- oder Doktoratsstudierende, Lehrende und Wissenschaftler bzw. Wissenschaftlerinnen österreichischer Universitäten	Studium oder Forschung an einer Hochschule in Taiwan	- Max. 1.800 € pro Monat - Max. 1.200 € Reisekostenzuschuss	Doktoratsstudierende und Wissenschaftler bzw. Wissenschaftlerinnen: max. 1 Monat Master- und Diplomstudierende: 1-4 Monate

Programmstipendien

Im Rahmen der *Programmstipendien* wird der Austausch in beide Richtungen organisiert (Österreich als Gast- und Herkunftsland). Die Finanzierung wird von den Kooperationsländern gemeinsam getragen. Durch das Programm soll die internationale Zusammenarbeit gestärkt werden. In den Studienjahren 2017/2018 bis 2020/2021 wurden 366 Stipendien an Fördernehmerinnen und Fördernehmer mit einer österreichischen Staatsbürgerschaft (Outgoing) vergeben. Die Befragung der Fördernehmerinnen und Fördernehmer (Ecker et al., 2022) ergab, dass der höchste Bildungsabschluss der Befragten zu 36 % ein MA, Magister oder Diplomingenieur, zu 25 % ein PhD oder Doktorat und zu 17 % eine Habilitation war, die übrigen Fördernehmerinnen und Fördernehmer verfügten über einen Bachelor- oder Maturaabschluss. Damit sind die *Programmstipendien* jene Sonderrichtlinie, die in Bezug auf den Bildungsabschluss am heterogensten fördert. Am meisten Förderungen gingen an die Fachrichtung Geisteswissenschaften (25 %), gefolgt von den Naturwissenschaften und Mathematik und den technischen Wissenschaften. 40 % der Befragten gaben an, davor, gleichzeitig oder danach mindestens eine andere Förderung in Anspruch genommen zu haben.

Tabelle 5: Beispiele von Programmen im Rahmen der Programmstipendien

⁵³ <https://grants.at/de/>

⁵⁴ <https://oead.at/de/studieren-forschen-lehren/ins-ausland-reisen-lehre-und-fortbildung/junior-lektorat>

⁵⁵ <https://oead.at/de/ins-ausland/hochschulen/auslandsstipendien/marietta-blau-stipendium>

⁵⁶ <https://grants.at/de/>

Förderung	Zielgruppe	Fördergegenstand	Förderausmaß	Förderdauer
Aktion Österreich - Slowakei ⁵⁷	Studierende und Wissenschaftler bzw. Wissenschaftlerinnen österreichischer Universitäten	Studium oder Forschung an einer Hochschule in der Slowakei	- 1.250 € pro Monat für Diplomandinnen bzw. Diplomanden und Doktorandinnen bzw. Doktoranden - 1.400 € pro Monat für Postdoktorandinnen und -doktoranden	1-6 Monate
Aktion Österreich - Tschechische Republik ⁵⁸	Master-, Diplom- oder PhD-Studierende und Wissenschaftler bzw. Wissenschaftlerinnen österreichischer Universitäten	Studium oder Forschung an einer Hochschule in der Tschechischen Republik	- 13.000 CZK (520 €) für Studierende - 15.000 CZK (600 €) für Doktorandinnen bzw. Doktoranden ⁵⁹ - Zusätzlicher Mobilitätszuschuss von 350 € monatlich bei Aufenthaltsdauer von über 2 Monaten	1-5 Monate

3.3.2. Förderungen des FWF

Der FWF vergibt Förderungen an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, vor allem in der Postdoc-Phase, um diese zu Beginn ihrer Karriere zu unterstützen. Das *Erwin-Schrödinger-Programm* zielt zudem darauf ab, Erfahrung an ausländischen Universitäten zu ermöglichen und den Zugang zu neuen Wissenschaftsgebieten, Methoden, Verfahren und Techniken zu erleichtern, um – nach der Rückkehr – zur weiteren Entwicklung der Wissenschaften in Österreich beizutragen. Eine Kombinationsmöglichkeit bietet sich hier etwa mit dem NÖ Exzellenzstipendium Forschung an, wenngleich eine solche im Schrödinger-Programm nicht explizit vorgesehen ist (in der Praxis aber durchaus auftritt, wie die Erkenntnisse aus den Interviews mit Stipendiatinnen und Stipendiaten zeigen, siehe Kapitel 4). Das *Elise-Richter-Programm* zielt darauf ab, Wissenschaftlerinnen in universitären Karrieren zu fördern.

Tabelle 6: Beispiele von Stipendien des FWF

Förderung	Zielgruppe	Fördergegenstand	Förderausmaß	Förderdauer
Erwin-Schrödinger-Programm ⁶⁰	Postdocs am Beginn ihrer wissenschaftlichen Karriere	Mitarbeit in führenden Forschungseinrichtungen im Ausland	- Auslandsstipendium: durchschnittlich 35.000 € pro Jahr (abhängig vom Aufenthaltsort) - Rückkehrphase: Personalkosten von 70.610 € pro Jahr (Dienstvertrag) und projektspezifische Kosten bis 12.000 € pro Jahr	Auslandsphase: 10-24 Monate Rückkehrphase: max. 12 Monate
Elise-Richter-Programm ⁶¹	Frauen in der Senior-Postdoc-Phase in allen Fachrichtungen	Qualifizierung für eine Professur an einer in- oder ausländischen Universität in Form der Leitung eines Forschungsprojekts	- FWF-Senior-Postdoc-Satz für Arbeitsausmaß von 50 % (2024: 2.605,90 €) - Projektspezifische Kosten von max. 30.000 € pro Jahr	12-48 Monate

3.3.3. Stipendium der Österreichischen Gesundheitskasse (ÖGK) für Medizin-Studierende

Die Österreichische Gesundheitskasse (ÖGK) stellte pro Studienjahr bis zu 50 Stipendien für Studierende der Humanmedizin bereit. Damit sollte dem Ärztemangel in einigen Regionen Österreichs entgegengewirkt werden und die Besetzung von Kassenstellen sichergestellt werden – das Stipendium wurde allerdings zwischenzeitlich wieder eingestellt, zumal die Ziele der ÖGK damit nicht erreicht werden konnten, wie in der Fokusgruppe berichtet (siehe Kapitel 5). Im Unterschied zum NÖ Landarztstipendium wurden hier mehrere Fachdisziplinen gefördert, siehe Tabelle 7.

⁵⁷ <https://www.aktion.saia.sk/de/main/stipendien-der-aktion/>

⁵⁸ <https://www.dzs.cz/de/program/aktion-oesterreich-tschechische-republik/stipendienaufenthalte>

⁵⁹ Wechselkurs 13.12.2024

⁶⁰ <https://www.fwf.ac.at/foerdern/foerderportfolio/karrieren/erwin-schroedinger>

⁶¹ <https://www.fwf.ac.at/foerdern/foerderportfolio/karrieren/elise-richter>

Tabelle 7: Das Stipendium der ÖGK für Medizin-Studierende

Förderung	Zielgruppe	Verpflichtung	Förderausmaß	Förderdauer
Medizin-Stipendium der ÖGK^{62,63}	Studierende der Humanmedizin mind. im dritten Studienjahr an öffentlichen und privaten Universitäten in Österreich (ausgenommen Sigmund Freud Privatuniversität) mit Hauptwohnsitz in Österreich	Nach Studienabschluss mind. 5 Jahre in einer Bedarfsregion Österreichs mit Kassenvertrag in den Fächern Allgemeinmedizin oder in bestimmten Fachrichtungen ⁶⁴ tätig zu sein	923 € pro Monat	Max. 42 Monate

3.3.4. Beispiele für Kombinationsmöglichkeiten der NÖ Stipendien

In der Recherche zu den österreichischen Stipendien wurden einige Kombinationsmöglichkeiten deutlich. Beginnend mit der europäischen Ebene, die zwar nicht Inhalt der vorliegenden Recherche ist, aufgrund der Bedeutung von Erasmus+ für die hochschulische Mobilität jedoch nicht ausgeblendet werden kann, zeigte sich, dass die Europäische Kommission hier explizit zu **Kombinationen mit nationalen, regionalen oder anderen Stipendien** aufruft. So wird auf der Website von Erasmus+ ausdrücklich darauf hingewiesen, dass Fördernehmerinnen und Fördernehmer von Erasmus+ zusätzliche Förderungen von ihrer Hochschule, ihrem (Bundes-)Land oder sonstigen Quellen in Anspruch nehmen können⁶⁵ - Regionalstipendien sind hier eine beliebte Ergänzungsmöglichkeit für Studierende, so auch die NÖ Auslandsstipendien, wie die Befunde aus der Online-Befragung mit den Stipendiatinnen und Stipendiaten zeigen (siehe Kapitel 4).

Weitere Kombinationsmöglichkeiten, die besonders naheliegend erscheinen und sich aufgrund der Förder Richtlinien nicht explizit ausschließen, sind beispielsweise:

- **NÖ Landesstipendien mit der österreichischen Studienbeihilfe:** Die österreichische Studienbeihilfe ist eine staatliche Unterstützung für Studierende mit geringeren finanziellen Mitteln und dient zur Deckung der Lebenshaltungskosten während des Studiums. Da sie primär einkommensabhängig vergeben wird, kann sie mit den NÖ Landesstipendien kombiniert werden, die oft leistungs- oder zweckgebunden sind. Diese Kombination ermöglicht es Studierenden, sowohl eine Grundförderung für ihren Lebensunterhalt als auch eine zusätzliche Unterstützung für besondere akademische Leistungen oder internationale Studienvorhaben zu erhalten. Da die Stipendien unterschiedliche Förderzwecke haben, gibt es in der Regel keine Anrechnung auf die Studienbeihilfe, wodurch sich beide Förderungen optimal ergänzen.
- **NÖ Leistungsstipendium mit den Leistungsstipendien der Universitäten:** Das NÖ Leistungsstipendium und die Leistungsstipendien der Universitäten basieren beide auf herausragenden Studienleistungen, können jedoch unabhängig voneinander beantragt und bezogen werden. Während die universitären Leistungsstipendien direkt von den Hochschulen vergeben werden und sich nach den besten Studierenden eines Jahrgangs richten, wird das NÖ Leistungsstipendium vom Land Niederösterreich als zusätzliche Anerkennung für exzellente Studienleistungen bereitgestellt. Studierende, die bereits ein Leistungsstipendium ihrer Universität erhalten haben, können sich daher auch für das NÖ Leistungsstipendium bewerben und somit eine doppelte finanzielle Unterstützung für ihre akademischen Erfolge sichern.
- **NÖ Stipendium Auslandsaufenthalte PhD und das Marietta Blau-Stipendium:** Das NÖ Stipendium für Auslandsaufenthalte von PhD-Studierenden und das Marietta Blau-Stipendium unterstützen beide Forschungsaufenthalte im Ausland, lassen sich aber gezielt kombinieren. Während das Marietta Blau-Stipendium vom Bund vergeben wird und primär der Finanzierung längerer Forschungsaufenthalte (6–12 Monate) dient, bietet das niederösterreichische Stipendium eine zusätzliche finanzielle Unterstüt-

⁶² <https://oead.at/de/oegk-stipendium>

⁶³ <https://www.i-med.ac.at/studium/services/docs/Stipendium-der-OeGK-fuer-Medizinstudierende.pdf>

⁶⁴ Kinder- und Jugendheilkunde, Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Psychiatrie und psychotherapeutische Medizin, Kinder- und Jugendpsychiatrie

⁶⁵ <https://erasmus-plus.ec.europa.eu/de/opportunities/opportunities-for-individuals/students/studying-abroad>

zung speziell für niederösterreichische PhD-Studierende. Durch diese Kombination können PhD-Studierende nicht nur ihre Forschung international vorantreiben, sondern auch eine umfassendere finanzielle Absicherung für ihren Auslandsaufenthalt erhalten. Besonders in teuren Forschungsdestinationen kann diese Ergänzung helfen, Reisekosten, Lebenshaltungskosten oder projektspezifische Ausgaben besser zu decken.

- **NÖ Exzellenzstipendium Forschung und Erwin-Schrödinger-Stipendium des FWF:** Das NÖ Exzellenzstipendium für Forschung und das Erwin-Schrödinger-Stipendium des FWF bieten beide finanzielle Unterstützung für herausragende Forschungstätigkeiten im Ausland. Das Schrödinger-Stipendium ist speziell für Postdocs konzipiert und bietet eine umfassende Förderung für längere Forschungsaufenthalte im Ausland – eine Kombination mit anderen Stipendien ist im Schrödinger-Programm nicht explizit vorgesehen, jedoch können Forschende mit zusätzlichen Finanzierungslücken prüfen, ob eine ergänzende Unterstützung durch das NÖ Exzellenzstipendium möglich ist. Dadurch kann eine noch umfassendere finanzielle Absicherung für Forschungsvorhaben im internationalen Umfeld geschaffen werden.
- **NÖ Stipendium Masterstudium im Ausland Niederösterreich oder NÖ Exzellenzstipendium Studium und Fulbright-Stipendium⁶⁶:** Das **Fulbright-Stipendium** ist ein renommiertes Förderprogramm, das Studierenden und Forschenden den Austausch zwischen den USA und anderen Ländern ermöglicht. Es unterstützt österreichische Studierende, die ein Master- oder PhD-Studium in den USA absolvieren möchten, mit finanziellen Zuschüssen für Studiengebühren, Lebenshaltungskosten und Reisekosten. Eine Kombination mit dem **NÖ Exzellenzstipendium** oder dem **NÖ Masterstipendium für ein Auslandsstudium** ist sinnvoll, da diese Programme zusätzliche finanzielle Unterstützung bieten und so etwaige Finanzierungslücken schließen können. Während das Fulbright-Stipendium primär die akademische Vernetzung und den kulturellen Austausch in den USA fördert, helfen die NÖ-Stipendien gezielt niederösterreichischen Studierenden, internationale Studienerfahrungen zu realisieren.

⁶⁶ <https://www.fulbright.at/programs/in-the-usa/students>

4. Die NÖ Landesstipendien aus Sicht der Stipendiatinnen und Stipendiaten – Ergebnisse der Befragungen

Im Unterschied zu früheren Evaluierungen der NÖ Landesstipendien (Nindl & Trofer, 2016; Humpl, 2011) wurden im Zuge der gegenständlichen Studie auch Primärdaten erhoben. Das vorliegende Kapitel konzentriert sich auf die Befragungserhebung unter den Stipendiatinnen und Stipendiaten der NÖ Landesstipendien.

Die Befragungserhebung wurde mittels zwei unterschiedlicher Instrumente durchgeführt: Zum einen wurde ein Online-Fragebogen erstellt, um die Stipendiatinnen und Stipendiaten jener Stipendienlinien zu adressieren, aus denen seit Oktober 2021 mehr als 20 Personen ein Stipendium bezogen haben. Dies betraf insgesamt elf Stipendienlinien, die in Tabelle 8 aufgelistet sind. Für diese elf Stipendienlinien wurden insgesamt sieben Fragebogenvarianten erstellt, um – neben einem gemeinsamen Grundkorpus an Fragen – auch gezielt spezifische Details zu den einzelnen Stipendienlinien abbilden zu können. Die sieben Fragebogenvarianten können in Anhang V eingesehen werden. Insgesamt wurden 2.388⁶⁷ Stipendiatinnen und Stipendiaten durch das Land NÖ per E-Mail zur Online-Befragung eingeladen – 548 Personen nahmen die Einladung wahr und füllten die Fragebögen zwischen 2. und 30. Jänner 2025 ganz oder teilweise (über 50 % der Fragen)⁶⁸ aus.

Damit liegt der **Gesamtrücklauf über alle Stipendianschienen hinweg bei knapp 23 %**. Die Rücklaufquoten variieren jedoch deutlich nach Stipendienlinien, wie ebenso in Tabelle 8 ersichtlich. Einzelne Stipendienlinien wiesen einen außerordentlich hohen Rücklauf auf, so etwa das Exzellenzstipendium Studium mit über 70 %, das KL Sozialstipendium mit knapp 60 % oder das KL Leistungsstipendium mit 50 %. Andere Stipendienlinien blieben hingegen deutlich unter 20 %, wie beispielsweise das Auslandspraktikum (knapp 15 %), das Leistungsstipendium (knapp 13 %) oder Karriere (rund 11 %).

Tabelle 8: Stichprobengröße, Grundgesamtheit und Rücklauf nach Stipendienlinien und gesamt

Stipendienlinie	Stichprobe (n)	Population (N)	Rücklauf in %
Auslandssemester	149	808	18,44
Auslandspraktikum	28	193	14,51
Bachelorstudium und Masterstudium im Ausland	70	175	40,00
Auslandsaufenthalt PhD*	4	8	50,00
Exzellenzstipendium Studium im Ausland	19	27	70,37
Akademische Abschlussarbeiten	36	128	28,13
Kongress- und Konferenzteilnahme	17	61	27,87
Leistung	61	472	12,92
Karriere	21	200	10,50
KL Leistungsstipendium	63	126	50,00
KL Sozialstipendium	70	117	59,83
NÖ Sonderprämie Medizin	10	73	13,70
	548	2.388	22,95

* Auslandsaufenthalt PhD ist aufgelistet, da vier Befragte diese Stipendienlinie angaben. Ihre Ergebnisse sind jedoch ausschließlich in der qualitativen Analyse berücksichtigt.

Quelle: Land Niederösterreich, WPZ (2025). Online-Befragung der Stipendiatinnen und Stipendiaten

Die Fragebogenvarianten wurden in Absprache mit dem Auftraggeber erstellt und über das Online-Befragungstool *SurveyMonkey* administriert. Sie enthielten überwiegend geschlossene Fragen, welche statistische

⁶⁷ Unterschiede zur in Kapitel 2 angeführten Anzahl der bewilligten Stipendien seit Oktober 2021 ergeben sich aus drei Gründen: 1) Es wurden lediglich elf der Stipendienlinien mittels der Befragung adressiert; 2) die Daten zu den bewilligten Stipendien sind mit Ende Juni 2024 begrenzt, wohingegen mittels der Befragung auch Personen angesprochen wurden, die nach Ende Juni 2024 ein Stipendium bezogen haben; 3) die Population der Befragung besteht aus den Stipendiatinnen und Stipendiaten, und nicht aus der Anzahl der bewilligten Stipendien. Ein und dieselbe Person kann mehrere Stipendien bezogen haben und wird daher in der Grundgesamtheit nur einmal gezählt (dies ist v.a. bei den KL Stipendien der Fall) – einen Überblick über die Personen und bewilligten Stipendien nach Stipendianschiene bietet Anhang III – dies allerdings lediglich für den Zeitraum Oktober 2021 bis Juni 2024 (wohingegen auch Personen zur Befragung eingeladen wurden, die nach Juni 2024 ein Stipendium erhielten).

⁶⁸ 13 weitere teilweise beantwortete Fragebögen wurden aus der Analyse ausgeschlossen, da sie einen Komplettierungsgrad von deutlich unter 50 % der Fragen aufwiesen.

Analysen zulassen. Ergänzend dazu wurden einige wenige offene Fragen eingebaut, welche über Techniken der qualitativen Datenanalyse ausgewertet wurden.

Zum anderen wurden qualitative Interviews mit den Stipendiatinnen und Stipendiaten jener Stipendienlinien durchgeführt, die eine deutlich kleinere Grundgesamtheit aufweisen. Neben dem Landarztstipendium (seit Oktober 2021 insgesamt 37 Stipendiatinnen und Stipendiaten, wovon vier Personen bereits abgeschlossen haben) zählen dazu das Exzellenzstipendium Forschung (drei), das Stipendium PhD Studium im Ausland (18) und Frauen in die Technik (vier).

Tabelle 9: Interviewstichprobengröße, Grundgesamtheit und Anteil an der Grundgesamtheit in %

Stipendienlinie	Stichprobe (n)	Population (N)	Anteil in %
NÖ Landarztstipendium	9	33	27,27
Exzellenzstipendium Forschung	3	3	100,00
PhD Studium im Ausland	2	18	11,11
Frauen in die Technik	2	4	50,00
	16	58	27,59

Quelle: Land Niederösterreich, WPZ (2025). Qualitative Interviews mit Stipendiatinnen und Stipendiaten

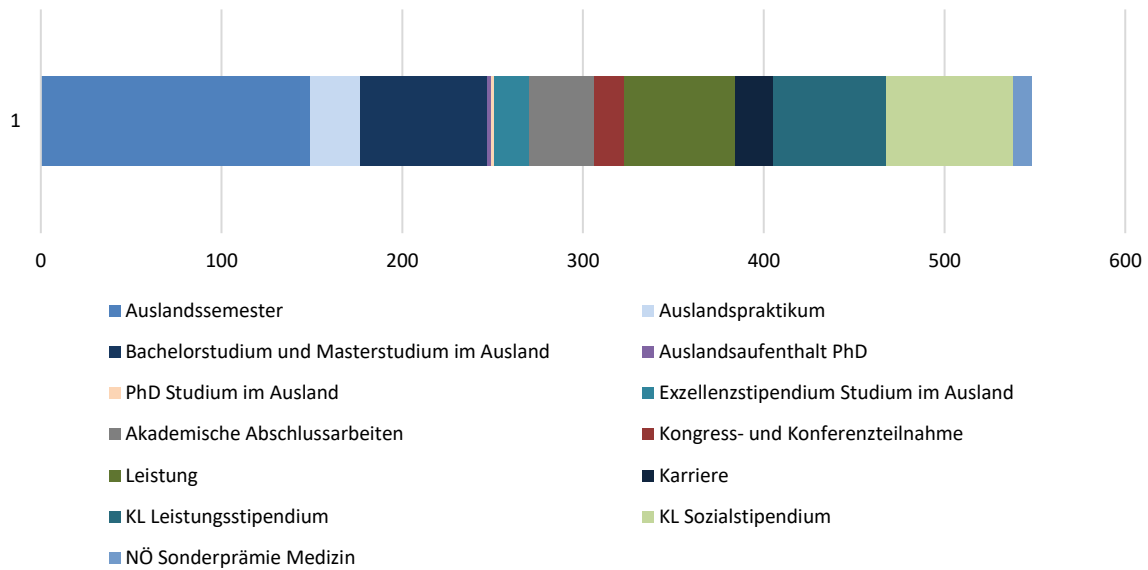
Auch für die qualitativen Interviews wurden vier unterschiedliche Leitfadenvarianten vorbereitet, die einen gemeinsamen Fragenkorpus sowie spezifisch auf die jeweilige Stipendienlinie ausgerichtete, offene Fragen enthielten. Die Interviewleitfäden wurden in Abstimmung mit dem Auftraggeber erstellt und können in Anhang V eingesehen werden. Die Interviews fanden zwischen 10. Jänner und 19. Februar 2025 per Online-Konferenz statt, wurden protokolliert und im Anschluss mittels qualitativer Datenanalyse, insbesondere eines zweistufigen Kodierungssystems nach Saldaña (2016), ausgewertet.

4.1. Beschreibung der Gesamtstichprobe

Im folgenden Abschnitt werden Eckdaten zur Gesamtstichprobe über alle Stipendienlinien und -kategorien hinweg präsentiert⁶⁹. Von den 548 Befragungsteilnehmerinnen war mit über einem Viertel (27,2 %) der größte Anteil Stipendiatinnen bzw. Stipendiaten des Auslandssemesters; je rund 13 % entfielen auf das Bachelor- und Master-Studium im Ausland und auf das Karl Landsteiner (KL) Sozialstipendium, 11,5 % auf das KL Leistungsstipendium und knapp über 11 % auf das allgemeine Leistungsstipendium („Weitere Stipendien“). Abbildung 14 zeigt die Aufteilung der Respondentinnen und Respondenten auf die insgesamt elf in der Befragung abgefragten Stipendienlinien im Detail (sowie die insgesamt vier Respondentinnen bzw. Respondenten, die sich dem PhD Studium im Ausland und dem Auslandsaufenthalt PhD zuordneten). Im Vergleich zu den bewilligten Stipendien (siehe Kapitel 2) ist das Auslandssemester geringfügig stärker und die Auslandspraktika etwas geringer in der Stichprobe vertreten; das Leistungsstipendium ist ebenso in etwas geringerem Maße vertreten als unter den bewilligten Stipendien in Kapitel 2⁷⁰.

⁶⁹ Anmerkung zur Ergebnisdarstellung: Die Stichprobengröße zu den einzelnen Fragen wird unter der jeweiligen Grafik angegeben. Von der gesamten Stichprobengröße von 548 abweichende n-Werte weisen darauf hin, dass weniger Befragte auf die einzelne Frage geantwortet haben – dies sowohl aufgrund der Fragebogenkonstruktion (z.B. Einsatz von Filterfragen) als auch aufgrund der absichtlichen oder unabsichtlichen Nichtbeantwortung durch die Respondentinnen und Respondenten.

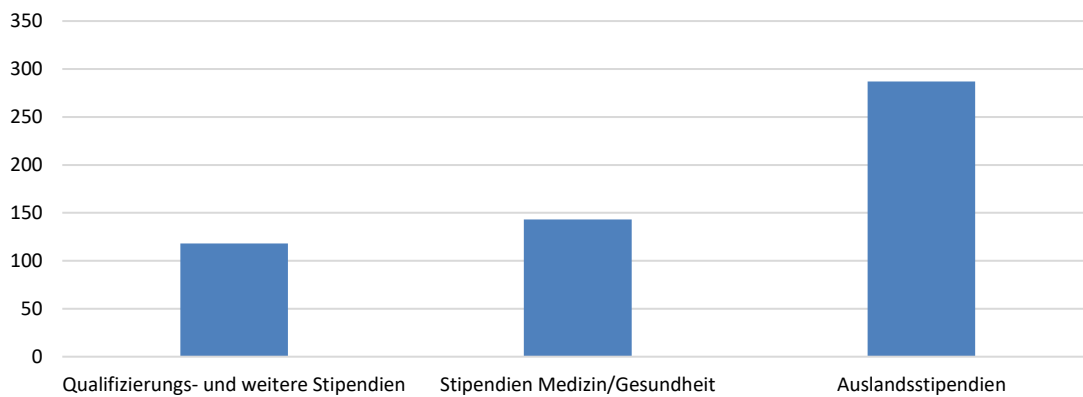
⁷⁰ Insgesamt ist die Vergleichbarkeit jedoch eingeschränkt, da die Stichprobe Stipendiatinnen und Stipendiaten erfasst, und Kapitel 2 die bewilligten Stipendien.

Abbildung 14: Aufteilung der Respondentinnen und Respondenten auf die 13 abgefragten Stipendienlinien

n=548

Quelle: WPZ (2025). Befragung der Stipendiatinnen und Stipendiaten der NÖ Landesstipendien.

Abbildung 15 fasst die Befragungsteilnehmenden zusammen nach Stipendienkategorien, wobei alle abgefragten Auslandsstipendien zusammen (Auslandssemester, Auslandspraktikum, Bachelor-/Master-/PhD-Studium, Auslandsaufenthalt PhD sowie Exzellenzstipendium Studium im Ausland) mit 52 % den größten Anteil ausmachen. Ebenso zusammengefasst sind in den folgenden Darstellungen die KL-Stipendien sowie die NÖ Sonderprämie Medizin als Stipendienkategorie Medizin/Gesundheit, auf sie entfallen 26 % der abgefragten Stipendien in der Stichprobe. Zu den Stipendienkategorien Qualifizierungs- und weitere Stipendien werden in der folgenden Übersicht die Stipendien Karriere, Leistung und akademische Abschlussarbeiten zusammengefasst, sie machen insgesamt 21 % aus.

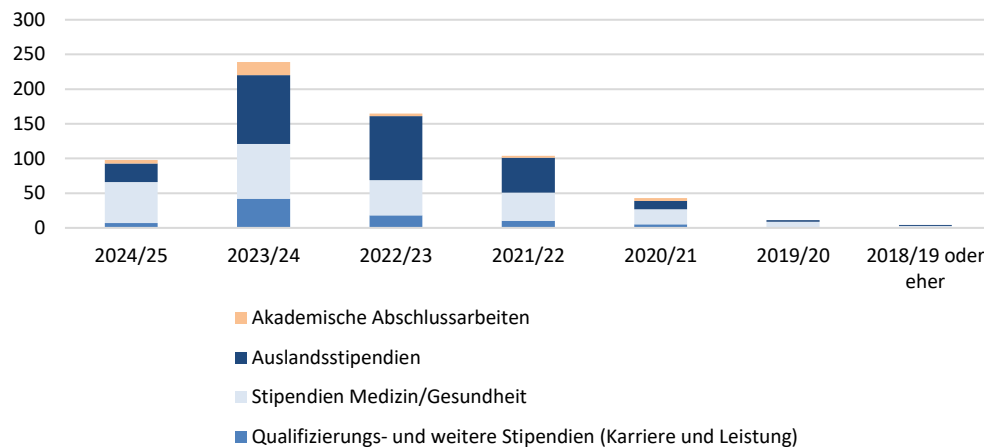
Abbildung 15: Aufteilung der Respondentinnen und Respondenten auf Stipendienkategorien

n=548

Quelle: WPZ (2025). Befragung der Stipendiatinnen und Stipendiaten der NÖ Landesstipendien.

Hinsichtlich des Studienjahres der (erstmaligen) Inanspruchnahme des Stipendiums gaben fast 36 % der Respondentinnen und Respondenten das akademische Jahr 2023/24 an, gefolgt von den Jahren 2022/23 (25 %) und 2021/22 (16 %). 15 % nannten das laufende Studienjahr 2024/25. Einige Stipendienlinien (insb. KL-Stipendien, Exzellenzstipendium Studium) existierten bereits vor dem Studienjahr 2020/21 in der aktuellen Form und sind daher in Abbildung 16 auch für 2019/20 sowie 2018/19 und früher erfasst.

Abbildung 16: Studienjahr, in dem das Stipendium (erstmalig) bezogen wurde, zusammengefasst nach Stipendienkategorien

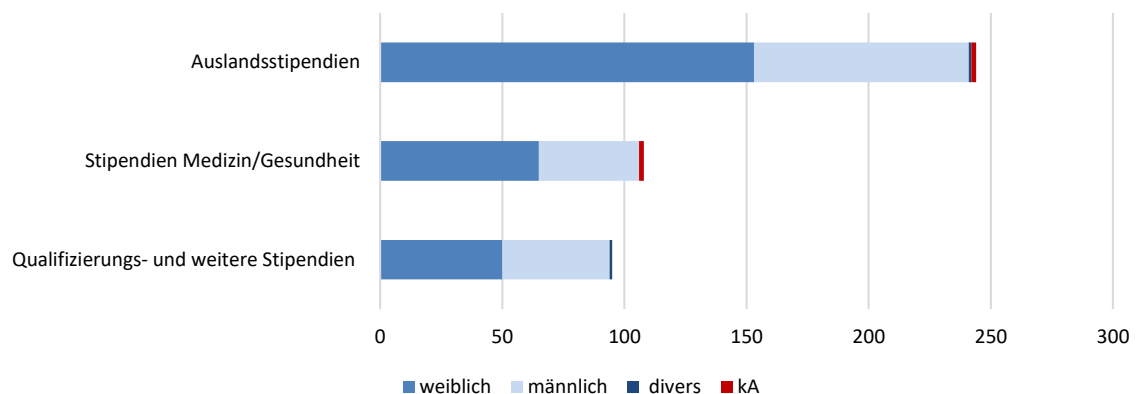


n=548

Quelle: WPZ (2025). Befragung der Stipendiatinnen und Stipendiaten der NÖ Landesstipendien.

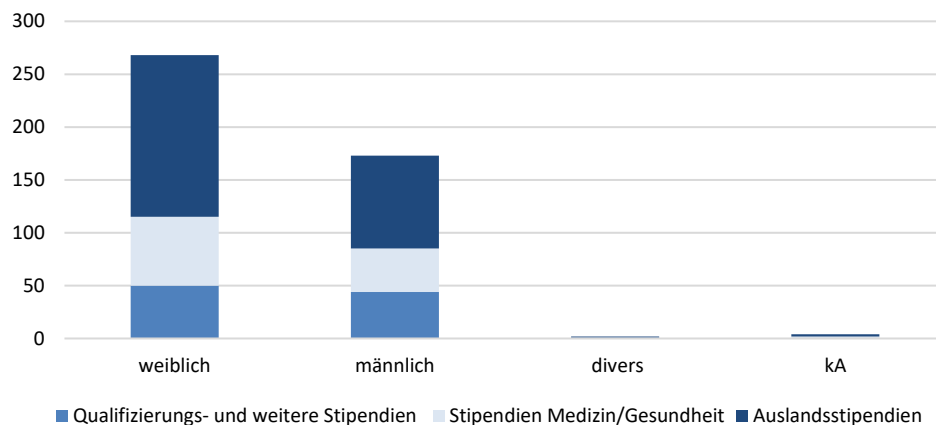
Zudem wurden soziodemografische Daten der Respondentinnen und Respondenten erhoben, welche in weiterer Folge über alle Stipendienlinien hinweg dargelegt werden. **60 % aller Befragungsteilnehmenden ordneten sich dem weiblichen Geschlecht zu**, 39 % dem männlichen, dies entspricht in hohem Maße der Aufteilung in der Grundgesamtheit. Besonders groß fällt der Frauenanteil unter den Auslandsstipendien aus (knapp 63 %) sowie in den Stipendien Medizin/Gesundheit (60,2 %). Abbildung 17 veranschaulicht die Frauen- und Männeranteile nach Stipendienkategorie. Abbildung 18 bietet eine alternative Darstellungsform und zeigt, zu welchen Anteilen die weiblichen, männlichen (und diversen) Stipendiatinnen und Stipendiaten die jeweiligen Stipendienkategorien beanspruchen bzw. beansprucht haben.

Abbildung 17: Frauen- Männer- und diverse Anteile unter den Stipendienkategorien



n=447

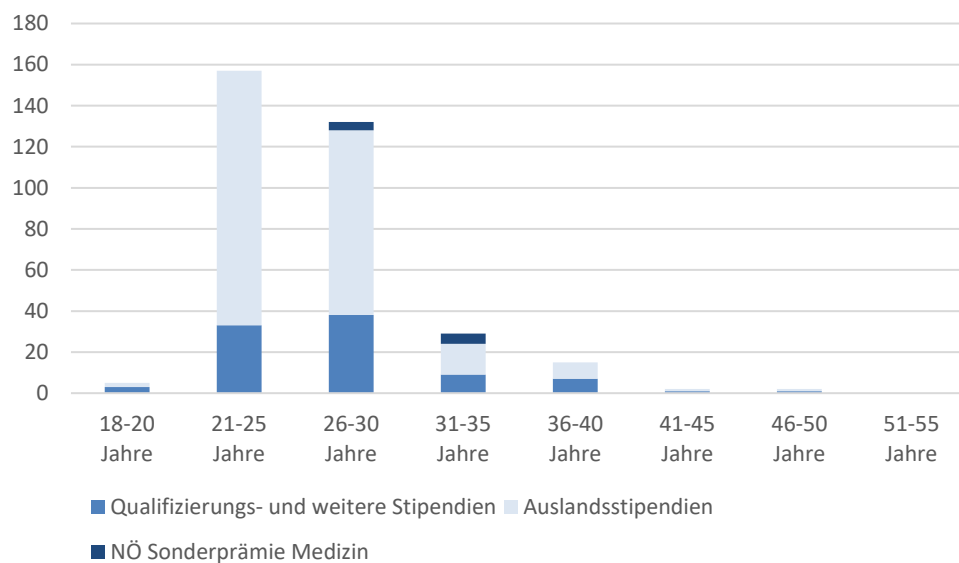
Quelle: WPZ (2025). Befragung der Stipendiatinnen und Stipendiaten der NÖ Landesstipendien.

Abbildung 18: Zusammensetzung der weiblichen, männlichen und diversen Stipendiatinnen und Stipendiaten nach Stipendienkategorie

n=447

Quelle: WPZ (2025). Befragung der Stipendiatinnen und Stipendiaten der NÖ Landesstipendien.

Hinsichtlich des Alters bewegt sich fast die Hälfte der Befragten (46 %) in der Altersgruppe der 21-25-Jährigen und weitere 38 % in jener der 26-30-Jährigen, wie in Abbildung 19 verdeutlicht.

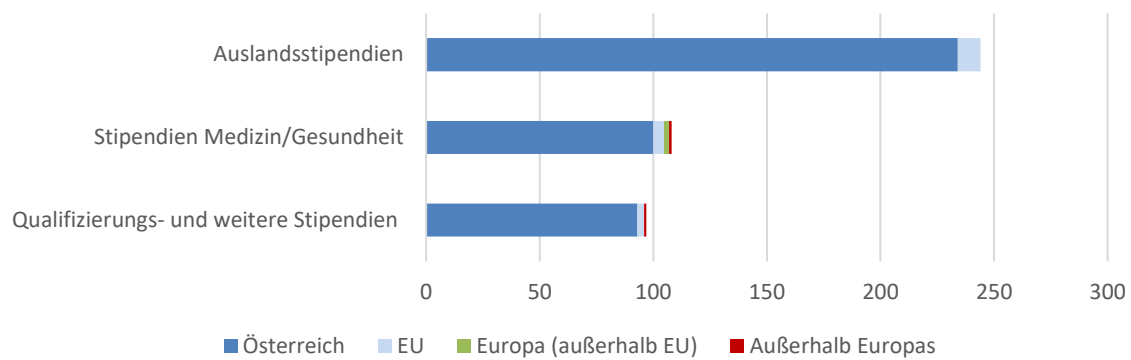
Abbildung 19: Altersverteilung der Respondentinnen und Respondenten nach Stipendienkategorie

Anm.: Für KL Sozial- und KL Leistungsstipendium nicht abgefragt.

n=342

Quelle: WPZ (2025). Befragung der Stipendiatinnen und Stipendiaten der NÖ Landesstipendien.

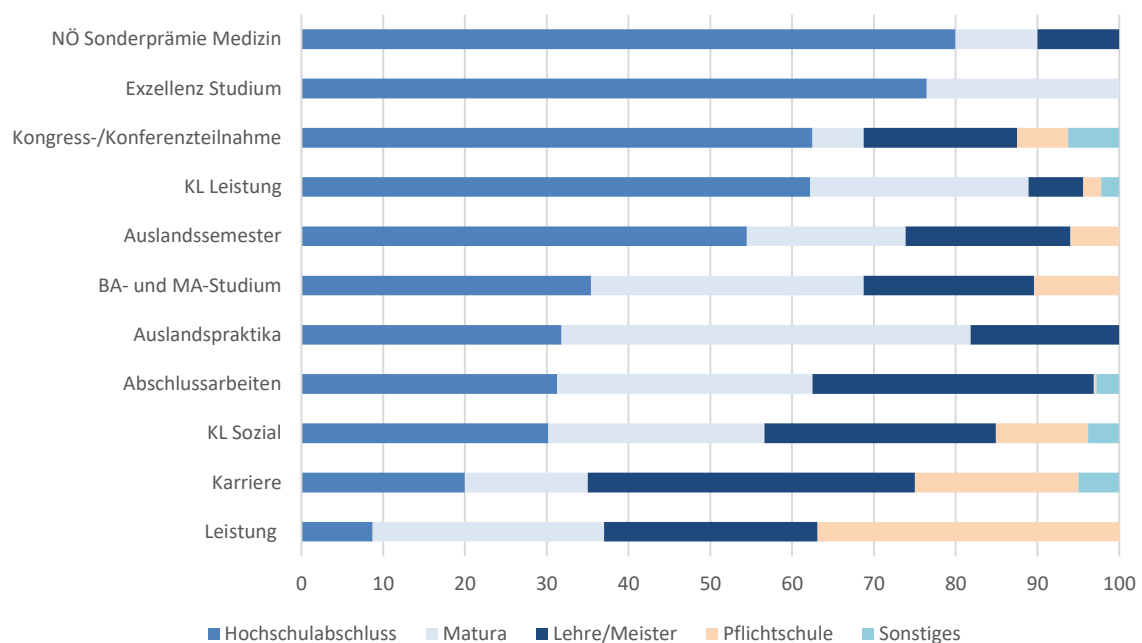
Die Respondentinnen und Respondenten wurden überdies nach ihrem Geburtsland befragt. Über alle Befragungsteilnehmenden hinweg gab die große Mehrheit, nämlich **über 95 %, an, in Österreich geboren zu sein**, 4 % in der EU und jeweils 0,5 % in Europa außerhalb der EU bzw. außerhalb Europas. Nicht in Österreich geborene Stipendiatinnen und Stipendiaten finden sich – trotz des kleinen Anteils – in allen Stipendienkategorien sowie (mit Ausnahme der Sonderprämie Medizin) in allen untersuchten Stipendienlinien. Außerhalb der EU geborene Stipendiatinnen und Stipendiaten finden sich hingegen vor allem in den KL-Stipendien, siehe Abbildung 20.

Abbildung 20: Respondentinnen und Respondenten nach Geburtsland

n=449

Quelle: WPZ (2025). Befragung der Stipendiatinnen und Stipendiaten der NÖ Landesstipendien.

Eine weitere Fragestellung bezog sich auf die höchste erworbene Qualifikation der Eltern der Befragungsteilnehmenden. 46 % der Respondentinnen und Respondenten gaben an, dass mindestens ein Elternteil über einen Hochschulabschluss verfügt; weitere knapp 25 % haben mindestens einen Elternteil mit Matura – damit liegt der Anteil der befragten Stipendiatinnen und Stipendiaten, deren Eltern eine Matura oder einen noch höheren Bildungsabschluss haben, bei rund 70 % und damit in etwa gleichauf wie im österreichischen Durchschnitt (vgl. Zucha et al., 2024). Lediglich knapp 30 % aller Befragungsteilnehmenden haben Eltern ohne Matura. Abbildung 21 verdeutlicht diese Aufteilung und detailliert sie nach Stipendienlinien. Hierbei zeigt sich, dass vor allem das allgemeine **Leistungsstipendium, das Karriere-Stipendium sowie das KL Sozialstipendium Personen mit sehr diversen familiären Bildungshintergründen fördert**, während beispielsweise die befragten Stipendiatinnen und Stipendiaten des Exzellenzstipendiums Studium und der NÖ Sonderprämie Medizin (wenngleich bei letzterer eine sehr kleine Stichprobe vorliegt) aus Akademikerfamilien stammen.

Abbildung 21: Höchster formaler Bildungsabschluss der Eltern der befragten Stipendiaten und Stipendiaten nach Stipendienlinien

n=449

Quelle: WPZ (2025). Befragung der Stipendiatinnen und Stipendiaten der NÖ Landesstipendien.

Schließlich wurden die Respondentinnen und Respondenten nach dem Bundesland gefragt, in dem sie zum Zeitpunkt der Stipendienbeanspruchung ihren Hauptwohnsitz haben oder hatten. Obwohl die niederösterreichischen Stipendien auch bezogen werden können, wenn sich lediglich der Nebenwohnsitz im Bundesland

befindet, zeigt sich **eine große Dominanz Niederösterreichs als Hauptwohnsitz unter den Befragungsteilnehmenden**: fast 88 % gaben Niederösterreich als Hauptwohnsitz an, gefolgt von Wien mit rund 10 %. Die verbleibenden 2 % verteilen sich auf die Bundesländer Steiermark (0,7 %), Oberösterreich und Tirol (je 0,5 %) sowie Kärnten und das Burgenland (je 0,2 %), siehe Tabelle 10.

Tabelle 10: Hauptwohnsitzbundesländer der Respondentinnen und Respondenten

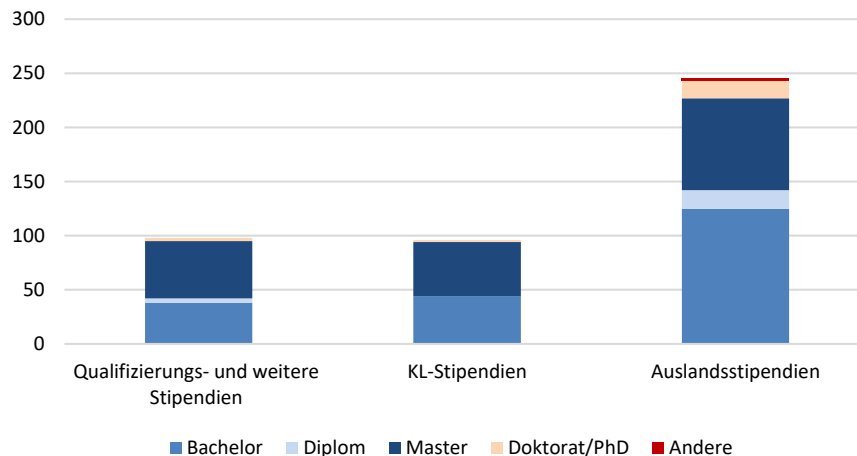
Niederösterreich	Wien	Steiermark	Oberösterreich	Tirol	Kärnten	Burgenland
88 %	10 %	0,7 %	0,5 %	0,5 %	0,2 %	0,2 %

n=444

Quelle: WPZ (2025). Befragung der Stipendiatinnen und Stipendiaten der NÖ Landesstipendien.

Fast die Hälfte der Respondentinnen und Respondenten (47 %) befand sich während der Inanspruchnahme des Stipendiums im Bachelor-Studium, knapp 43 % im Master-Studium – damit sind Studierende im Master-Studium in der Befragungsstichprobe leicht überrepräsentiert im Vergleich zur Grundgesamtheit (37 %, siehe Kapitel 2). Unter den Auslandsstipendiatinnen und -stipendiaten ist der Anteil der Bachelor-Studierenden deutlich größer (51 %), siehe Abbildung 22.

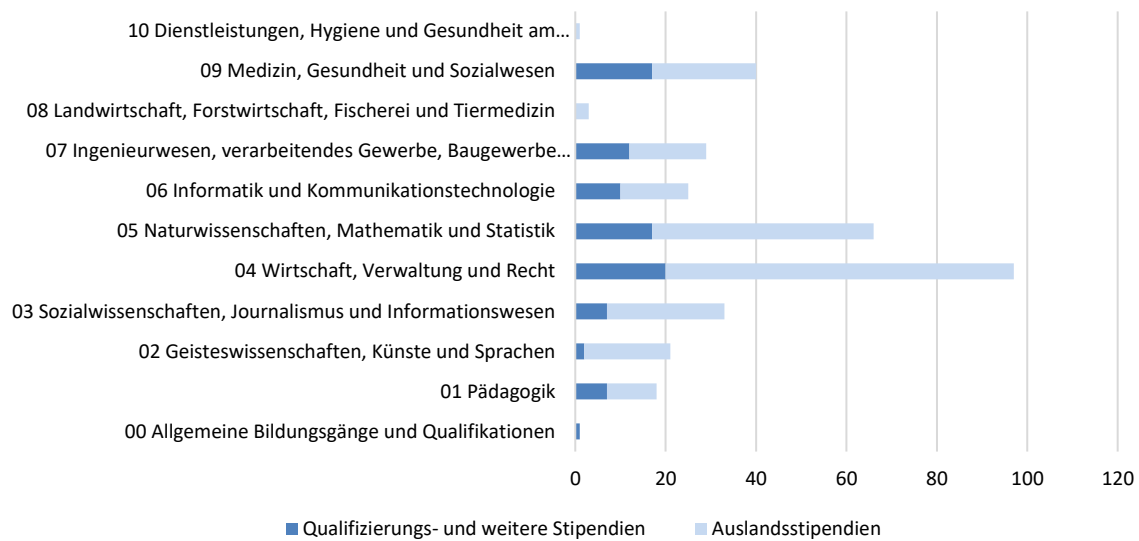
Abbildung 22: Stipendienkategorien nach Studienart



n=439

Quelle: WPZ (2025). Befragung der Stipendiatinnen und Stipendiaten der NÖ Landesstipendien.

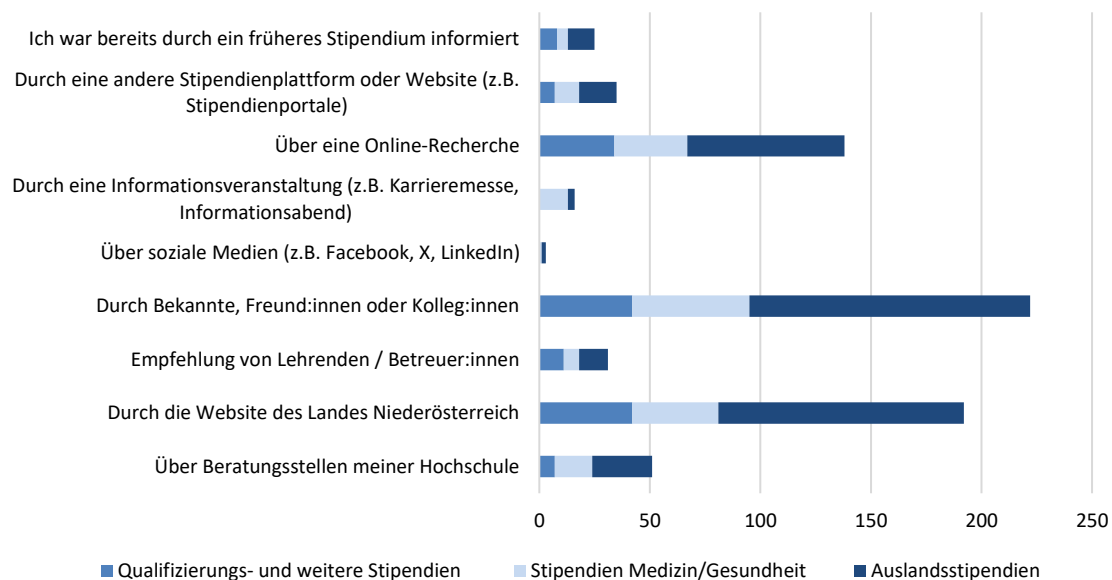
Hinsichtlich der in der Stichprobe vertretenen Studienrichtungen zeigt sich (abgesehen von der Stipendienkategorie Medizin/Gesundheit, in der alle Stipendiatinnen und Stipendiaten eine gesundheitswissenschaftliche Studienrichtung verfolgen bzw. verfolgt haben), dass die **Studienrichtung „Wirtschaft, Verwaltung und Recht“ mit über 29 % die am stärksten vertretene Studienrichtung** ist – dies entspricht dem von den niederösterreichischen Studierenden am stärksten inskribierten Studienfeld, wie die Analyse in Kapitel 2.2.4 zeigte. Am zweitstärksten unter den Befragungsteilnehmenden vertreten ist das Studienfeld „Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik“ mit knapp 20 % und damit überproportional im Vergleich zu den Studienfeldern der niederösterreichischen Studierenden in Kapitel 2.2.4 (rund 10 %). „Medizin, Gesundheit und Sozialwesen“ ist unter den Befragungsteilnehmenden auch in den nicht-medizinischen Stipendienkategorien mit rund 12 % vertreten, siehe Abbildung 23.

Abbildung 23: Vertretene Studienrichtungen in den nicht-medizinischen Stipendienkategorien

n=334

Quelle: WPZ (2025). Befragung der Stipendiatinnen und Stipendiaten der NÖ Landesstipendien.

Hinsichtlich der Information über das jeweilige NÖ Stipendium zeigte sich in der Gesamtstichprobe, dass ein **Großteil der Stipendiatinnen und Stipendiaten durch Empfehlungen über Bekannte von ihrem Stipendium erfahren hatte** (41 %), weitere 35 % über die Website des Landes Niederösterreich und ein Viertel durch eine eigenen Online-Recherche. Soziale Medien spielten in der Information über das Stipendium in keiner Stipendienkategorie eine wesentliche Rolle, siehe Abbildung 24.

Abbildung 24: Informationsgewinn über das jeweilige NÖ-Stipendium nach Stipendienkategorie

n=548

Quelle: WPZ (2025). Befragung der Stipendiatinnen und Stipendiaten der NÖ Landesstipendien.

Die Stipendiatinnen und Stipendiaten wurden zudem befragt, inwiefern sie sich **vor ihrer Bewerbung über alternative Stipendien oder andere Fördermöglichkeiten informiert** hatten. Über alle Stipendienkategorien hinweg gaben **42 % an, dies im Vorfeld „aktiv und gründlich“ gemacht zu haben**, weitere 41 % „nur oberflächlich“. Lediglich 17 % haben sich nach eigenen Angaben im Vorfeld nicht informiert. Unter den Befragungsteilnehmenden der Stipendienkategorien Qualifizierungs- und weitere Stipendien gab sogar ein Drittel an, sich nicht informiert zu haben; in der Stipendienkategorie Medizin/Gesundheit waren dies hingegen nur 10 %.

Zudem wurde die Frage gestellt, ob im Vorfeld bereits ein anderes NÖ-Landesstipendium bezogen worden war – dies bejahten in der Gesamtstichprobe rund 15 %; fast 80 % hatten noch kein anderes NÖ-Stipendium bezogen. Auch hier zeigen sich Unterschiede in den Qualifizierungs- und weiteren Stipendien: Unter diesen Stipendiatinnen und Stipendiaten hatten bereits 28 % im Vorfeld ein anderes NÖ-Stipendium bezogen.

4.2. Ergebnisse Auslandsstipendien

Die Stipendienkategorie „Auslandsstipendien“ des Landes NÖ besteht aus insgesamt acht verschiedenen Stipendienlinien, welche in Tabelle 11 angeführt sind. Daraus wurden die Stipendiatinnen und Stipendiaten von fünf Stipendienlinien im Zuge der Befragung abgefragt (Auslandssemester, Auslandspraktika, Bachelorstudium und Masterstudium Ausland, Exzellenzstipendium Studium und Kongress- und Konferenzteilnahme Ausland⁷¹), die übrigen aufgrund des kleineren Kreises an Stipendiatinnen und Stipendiaten in der Grundgesamtheit per Interviews.

Tabelle 11: Übersicht über befragte Stipendiatinnen und Stipendiaten der Stipendienkategorie „Auslandsstipendien“ im Zuge der Online-Befragung sowie der qualitativen Interviews

	Stichprobe Befragung	Stichprobe Interviews
Auslandssemester	149	0
Auslandspraktikum	28	0
Bachelorstudium und Masterstudium im Ausland	70	1
Auslandsaufenthalt PhD	2	0
PhD Studium im Ausland	2	2
Exzellenzstipendium Forschung im Ausland	0	2
Exzellenzstipendium Studium im Ausland	19	0
Kongress- und Konferenzteilnahme	17	0
GESAMT	287	5

Quelle: WPZ (2025). Online-Befragung und qualitative Interviews mit Stipendiatinnen und Stipendiaten

Zudem werden in der weiteren Ergebnisdarstellung die Stipendienlinien Auslandssemester, Auslandspraktika sowie Bachelor- und Masterstudium Ausland gesammelt dargestellt, zumal diese Ähnlichkeiten (insbesondere administrativer Natur) aufweisen, die sie vom Exzellenzstipendium Studium sowie der Kongress- und Konferenzteilnahme im Ausland unterscheiden. Wo es sich anbietet, erfolgt eine integrierte Gegenüberstellung dieser Stipendien einschließlich einer entsprechenden Kennzeichnung.

4.2.1. Eckdaten zur Inanspruchnahme der Auslandsstipendien

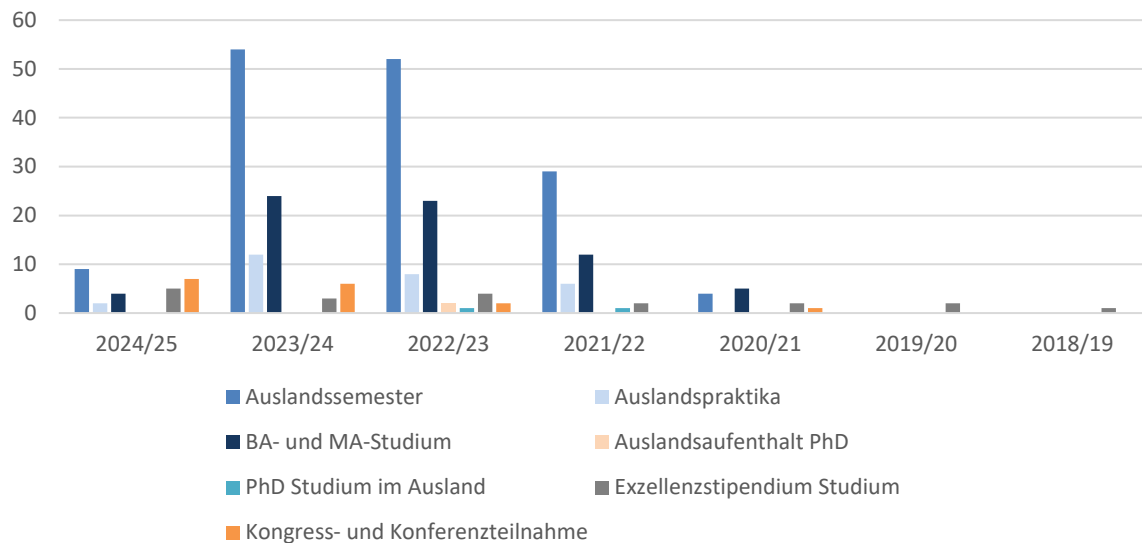
Unter den Respondentinnen und Respondenten der Auslandsstipendien fanden sich zumeist Personen, welche ihre Stipendien in den akademischen Jahren 2023/24 und 2022/23 in Anspruch genommen haben, wie Abbildung 25 darlegt. Unter den Stipendiatinnen und Stipendiaten der Auslandspraktika gaben fast 43 % an, ihr Stipendium im Studienjahr 2023/24 bezogen zu haben, unter den Stipendiatinnen und Stipendiaten des Auslandssemesters waren dies immerhin noch knapp 37 % und unter jenen des BA-/MA-Studiums 35 %. Etwas geringer fielen die Werte für das Studienjahr 2022/23 aus. Von den Stipendiatinnen und Stipendiaten des Exzellenzstipendiums Studium (26 %) und der Kongress- und Konferenzteilnahmen (43 %) bezogen hingegen vergleichsweise große Anteile ihre Stipendien erstmalig im Studienjahr 2024/25.

Alle anderen abgefragten Studienjahre waren hingegen in deutlich geringerem Maße in der Stichprobe vertreten. Das Exzellenzstipendium Studium kann bereits seit 2018/19 bezogen werden, einige wenige Respon-

⁷¹ Im Zuge der Befragung gaben jeweils zwei Personen an, ein Stipendium „Auslandsaufenthalt PhD“ und „PhD Studium im Ausland“ erhalten zu haben. Deren Ergebnisse werden im qualitativen Teil der vorliegenden Ergebnisdarstellung mitberücksichtigt.

dentinnen und Respondenten bezogen ihr Stipendium bereits in diesem Studienjahr. Für alle übrigen Auslandsstipendien konnte im Fragebogen das Studienjahr 2020/21 als frühestmöglicher Bezugszeitpunkt angegeben werden⁷².

Abbildung 25: Item „Ab welchem Studienjahr hat Ihr Stipendienbezug begonnen?“



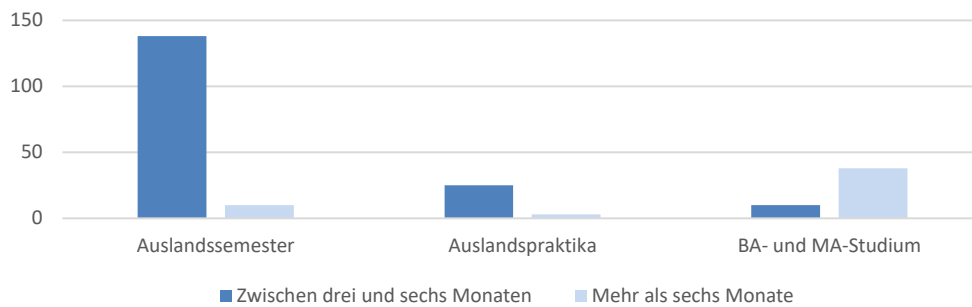
Auslandssemester: n = 148; Auslandspraktika: n = 28; BA- und MA-Studium im Ausland: n = 68; Exzellenz Studium: n = 19; Kongress- und Konferenzteilnahme: n = 16

Quelle: WPZ (2025). Befragung der Stipendiatinnen und Stipendiaten der NÖ Landesstipendien

Die Respondentinnen und Respondenten wurden zudem befragt, wie lange ihr über das Stipendium geförderter Auslandsaufenthalt andauert bzw. andauert hat. Unter den Stipendiatinnen und Stipendiaten des Auslandssemesters zeigte sich deutlich, dass mit rund 93 % die **große Mehrheit einen kürzeren Auslandsaufenthalt (zwischen drei und sechs Monaten) absolvierte**, lediglich zehn Personen gaben an, ihr Auslandsaufenthalt sei länger als sechs Monate (gewesen). Ähnlich verhält es sich bei den Stipendiatinnen und Stipendiaten des Auslandspraktikums (89 % zwischen drei und sechs Monaten). Hingegen verfolgten die Stipendiatinnen und Stipendiaten des BA-/MA-Studiums tendenziell eher längere Aufenthalte – hier gaben 82 % an, länger als sechs Monate im Ausland geblieben zu sein, siehe Abbildung 26. Dies überrascht insofern nicht, als dass das Stipendium für einen gesamten Studienaufenthalt im Ausland ausgelegt ist⁷³.

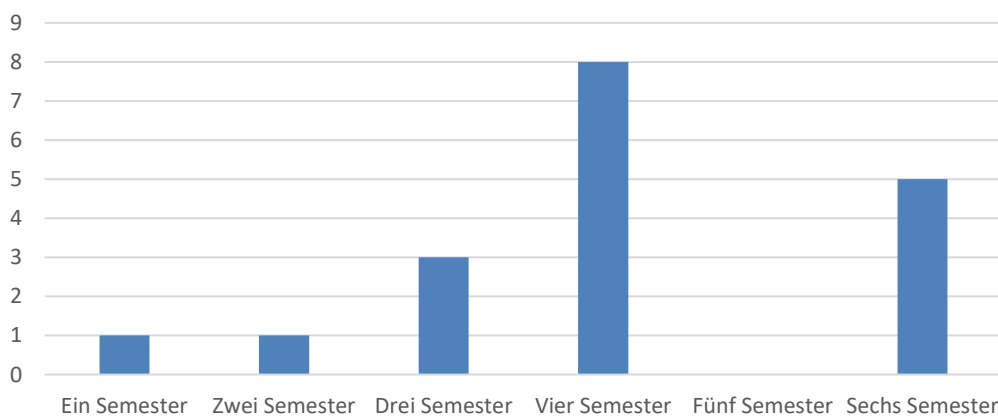
⁷² Die Auslandsstipendien bestanden allerdings (noch unter anderem Namen „TOP Stipendium“) bereits davor: 2019 fand die erste größere Restrukturierung statt, eine weitere Änderung wurde 2021 umgesetzt, mit der die Richtlinien und die Namen geändert wurden. Ab Herbst 2021 ging das neue Einreichsystem der GFF in Betrieb, dessen Daten Basis der statistischen Analyse sind.

⁷³ Die maximale Förderdauer ist allerdings mit zwölf Monaten beschränkt.

Abbildung 26: Item „Wie lange hat Ihr über das Stipendium geförderter Auslandsaufenthalt gedauert?“

Auslandssemester: n = 148; Auslandspraktika: n = 28; BA- und MA-Studium im Ausland: n = 48
 Quelle: WPZ (2025). Befragung der Stipendiatinnen und Stipendiaten der NÖ Landesstipendien

Auch das Exzellenzstipendium Studium ist auf einen längeren Auslandsaufenthalt ausgerichtet – in der Regel absolvieren die Stipendiatinnen und Stipendiaten ihr gesamtes Studium an der ausländischen Universität – die maximale Förderdauer ist auf 48 Monate beschränkt. **44 % der Respondentinnen und Respondenten gaben eine Bezugsdauer von vier Semestern an**, weitere 28 % sogar von sechs Semestern. Deutlich unter ein Viertel der Befragten bezogen ihr Stipendium über einen Zeitraum von weniger als drei Semestern, siehe Abbildung 27 (wobei davon auszugehen ist, dass ihr Studium noch nicht abgeschlossen ist). Bisweilen bleiben die Stipendiatinnen und Stipendiaten länger im Ausland, als ihr Stipendienbezug andauert – dies war bei rund 41 % der Exzellenzstipendiatinnen und -stipendiaten der Fall.

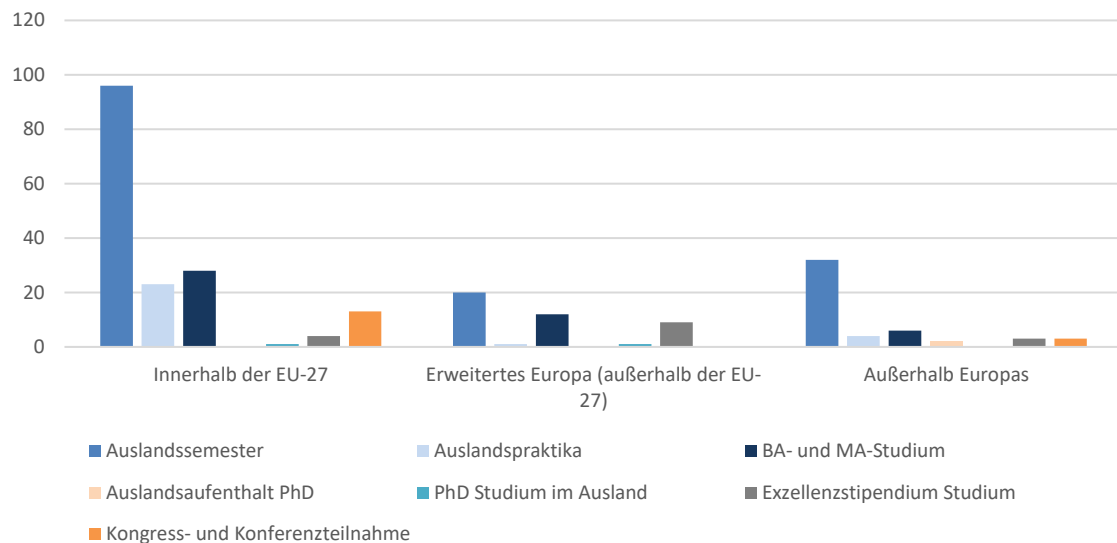
Abbildung 27: Stipendienbezugsdauer der Stipendiatinnen und Stipendiaten des Exzellenzstipendiums Studium

n = 18

Quelle: WPZ (2025). Befragung der Stipendiatinnen und Stipendiaten der NÖ Landesstipendien

Die **große Mehrheit der Respondentinnen und Respondenten** verbrachte ihren Auslandsaufenthalt **innerhalb der EU-27** (über alle Stipendienlinien hinweg 64 %), besonders hoch ist dieser Anteil unter den Auslandspraktikantinnen und -praktikanten (82 %) und bei den Stipendiatinnen und Stipendiaten zur Kongress- und Konferenzteilnahme (81 %). Geringer fallen hingegen die Anteile jener Respondentinnen und Respondenten aus, die ihren Aufenthalt außerhalb Europas absolviert haben, mit Ausnahme der Exzellenzstipendiatinnen Studium (56 %). Unter den übrigen Stipendiatinnen und Stipendiaten liegt der Anteil bei rund 14 % (Auslandspraktika) bis 20 % (BA-/MA-Studium im Ausland). Mehr Details dazu zeigt Abbildung 28.

Abbildung 28: Item „Wo haben Sie Ihren Auslandsaufenthalt verbracht?“

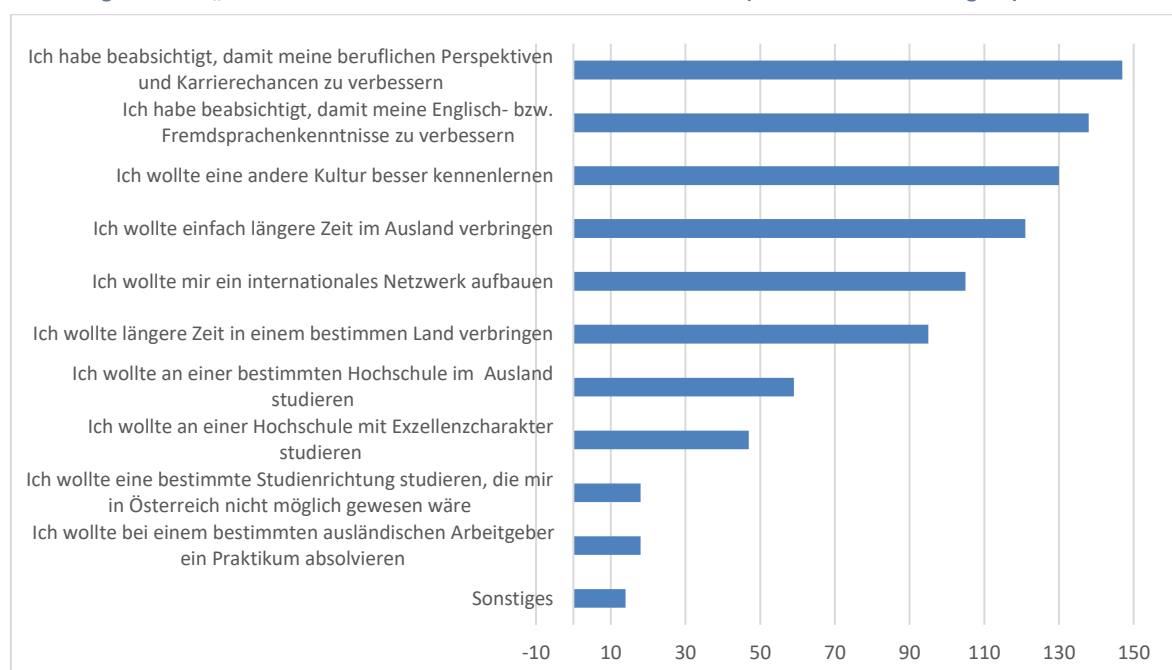


Auslandssemester: n = 148; Auslandspraktika: n = 28; BA- und MA-Studium im Ausland: n = 46; Exzellenzstipendium Studium: n = 16; Kongress- und Konferenzteilnahme: n = 16.

Quelle: WPZ (2025). Befragung der Stipendiatinnen und Stipendiaten der NÖ Landesstipendien

Auf die Frage nach der Motivation für einen Auslandsaufenthalt (Mehrfachantworten waren möglich) gaben unter den Stipendiatinnen und Stipendiaten des Auslandssemesters, des Auslandspraktikums und des BA-/MA-Stipendiums Studium die meisten Befragten (148 Personen) an, **eine Verbesserung ihrer beruflichen Perspektiven und Karrierechancen beabsichtigt zu haben**, 138 Befragte nannten die **Verbesserung von Fremdsprachenkenntnissen**. Im Übrigen zeigte sich, dass der allgemeine Wunsch, längere Zeit im Ausland zu sein und eine andere Kultur kennenzulernen, eine wesentliche Rolle spielte. Ein bestimmtes Land stand dabei nur für 42 % der Befragten im Vordergrund, eine bestimmte Hochschule gar nur für etwas mehr als ein Viertel der Respondentinnen und Respondenten, siehe Abbildung 29.

Abbildung 29: Item „Was hat Sie zu Ihrem Auslandsaufenthalt motiviert? (Mehrfachantwort möglich)“

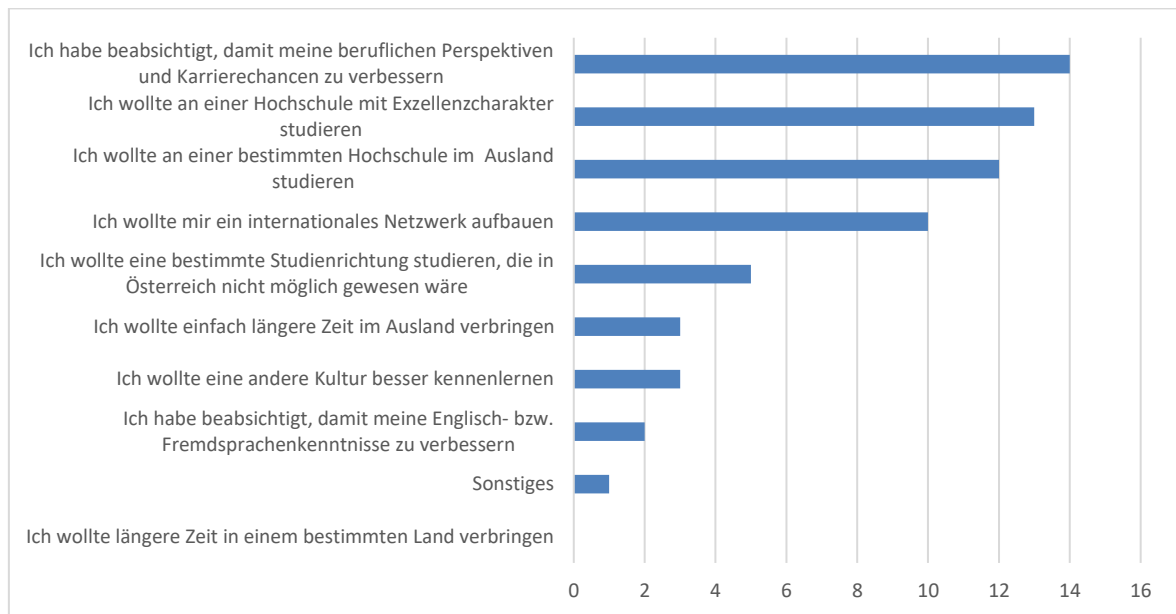


Nur Auslandssemester, Auslandspraktikum und BA-/MA-Studium im Ausland; n = 226

Quelle: WPZ (2025). Befragung der Stipendiatinnen und Stipendiaten der NÖ Landesstipendien

Eine bestimmte Studienrichtung, die in Österreich nicht möglich gewesen wäre, wurde als Motivation für den Auslandsaufenthalt von lediglich 9 % jener Personen, die ein Studium im Ausland absolvieren bzw. absolvieren (d.h. Stipendiatinnen und Stipendiaten des Auslandssemesters oder des BA-/MA-Stipendiums Studium), genannt. Ein bestimmter Arbeitgeber bzw. eine bestimmte Arbeitgeberin im Ausland war hingegen für 64 % der befragten Stipendiatinnen und Stipendiaten der Auslandspraktika ein wichtiger Motivator. Unter den Stipendiatinnen und Stipendiaten des **Exzellenzstipendiums Studium** zeigte sich die Motivation für den Auslandsaufenthalt bisweilen deutlich spezifischer: Hier stand ganz klar **eine bestimmte Hochschule im Zentrum**, ebenso wie der Wunsch, sich ein **internationales Netzwerk aufzubauen**. Der Hauptmotivator – den Auslandsaufenthalt zur Verbesserung der beruflichen Perspektiven und der persönlichen Karrierechancen zu verwenden – ist jedoch auch in dieser Gruppe der Respondentinnen und Respondenten gleich stark ausgeprägt wie bei den anderen Auslandsstipendien, wie Abbildung 30 darlegt.

Abbildung 30: Item „Was hat Sie zu Ihrem Auslandsaufenthalt motiviert? (Mehrfachantwort möglich)“



Nur Exzellenzstipendium Studium; n = 19;

Quelle: WPZ (2025). Befragung der Stipendiatinnen und Stipendiaten der NÖ Landesstipendien

Die Respondentinnen und Respondenten wurden zudem mittels offenen Textfelds befragt, welche **Alternativen sie anstelle ihres NÖ Auslandsstipendium** in Erwägung gezogen hatten. Hierbei wurden von den Stipendiatinnen und Stipendiaten des **Auslandssemesters, der Auslandspraktika und des BA-/MA-Studiums im Ausland** die folgenden Programme genannt:

- Erasmus (17 Nennungen)
- Auslandsstipendium der Heim- oder Gasthochschule (11 Nennungen)
- Österreichische Studienbeihilfe (fünf Nennungen)
- Selbsterhalterstipendium (drei Nennungen)
- Förderung der Stadt Wien (inkl. WAFF) (vier Nennungen)
- Marshall Plan Scholarship (drei Nennungen)
- Global Social Dialogue (GSD) (zwei Nennungen)
- Ehem. Julius Raab Stiftung (zwei Nennungen)
- Axel Adler Stiftung (zwei Nennungen)
- Mobilitätsstipendium des Bundes (zwei Nennungen)
- Fulbright (zwei Nennungen)
- Studienabschlusstipendium (zwei Nennungen)
- Leistungstipendium (zwei Nennungen)

Sieben Personen gaben an, es hätte keine Alternative gegeben bzw. hätten sie die Voraussetzungen für andere Stipendienprogramme nicht erfüllt. Zwei Personen hätten den Auslandsaufenthalt auch ohne Stipendium aus den eigenen Ersparnissen finanziert, zwei Personen gaben an, im Fall der Fälle als Alternative einen

Kredit aufgenommen zu haben. Eine Person hätte ihr Beschäftigungsausmaß erhöht, um Ersparnisse für den Auslandsaufenthalt aufzubauen.

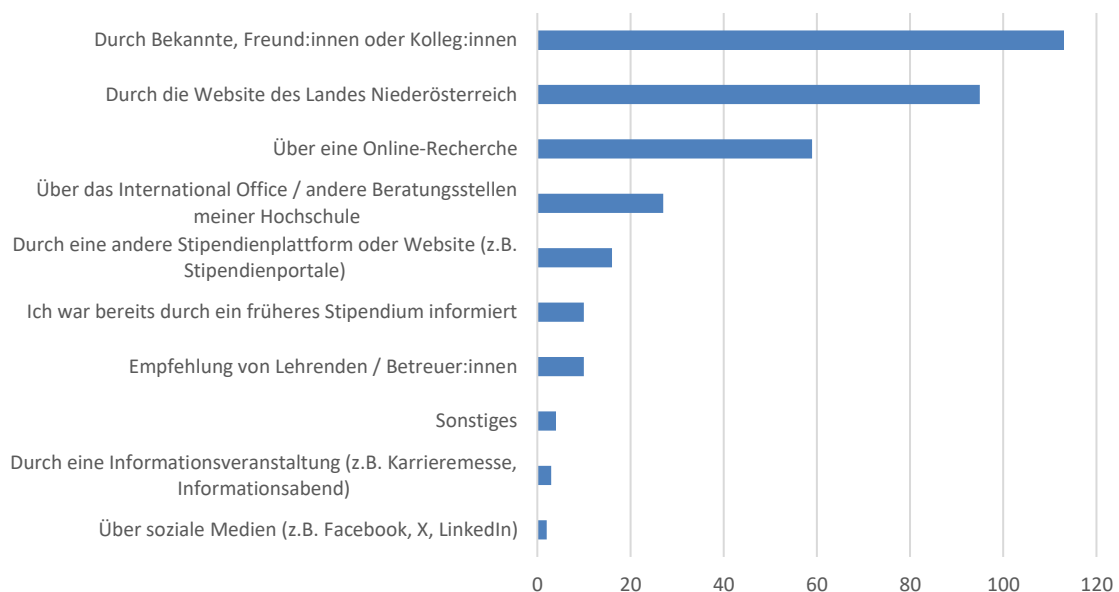
Unter den Stipendiatinnen und Stipendiaten des **Exzellenzstipendiums Studium** stellte das gegenständliche Stipendium für die meisten eine noch stärkere Bedingung für den geplanten Auslandsaufenthalt dar – dies, weil eine Eigenfinanzierung nicht möglich gewesen wäre und weil es keine passenden alternativen Programme gab. Vier Personen gaben an, alternativ ein Stipendium an der Gastuniversität beanspruchen zu können, eine Person nannte Fulbright als mögliche Alternative.

Unter den Stipendiatinnen und Stipendiaten der **Kongress- und Konferenzteilnahme** wären hochschuleigene Stipendien für sieben Personen eine Alternative gewesen, zudem wurden vereinzelt Reisestipendien oder eine Selbstfinanzierung angeführt.

4.2.2. Information über Stipendien

Die Respondentinnen und Respondenten wurden befragt, wie sie über ihr jeweiliges Auslandsstipendium erfahren hatten, wobei Mehrfachantworten möglich waren. 113 Personen und damit in etwa die Hälfte der Befragten gaben hierzu an, **über persönliche Bekanntschaften** über die Auslandsstipendien erfahren zu haben, weitere 95 Teilnehmende nannten die **Website des Landes NÖ** und 59 Personen eine generelle persönliche Online-Recherche. Überraschend scheint zudem die vergleichsweise **seltene Nennung der International Offices der Hochschulen** – diese wurden lediglich von 27 Teilnehmenden genannt. Eine deutlich geringere Rolle spielten zudem soziale Medien (zwei Nennungen) oder Informationsveranstaltungen (drei Nennungen).

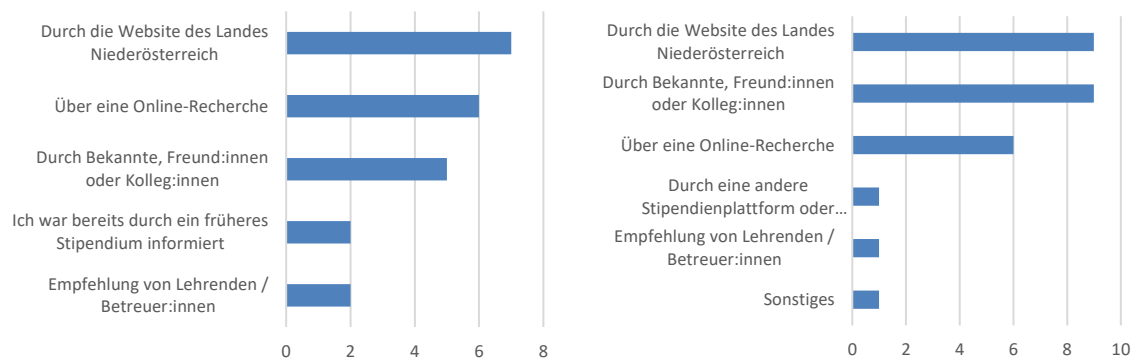
Abbildung 31: Item „Wie haben Sie von dem Stipendium erfahren? (Mehrfachantwort möglich)“



Nur Auslandssemester, Auslandspraktikum und BA-/MA-Studium im Ausland; n = 225

Quelle: WPZ (2025). Befragung der Stipendiatinnen und Stipendiaten der NÖ Landesstipendien

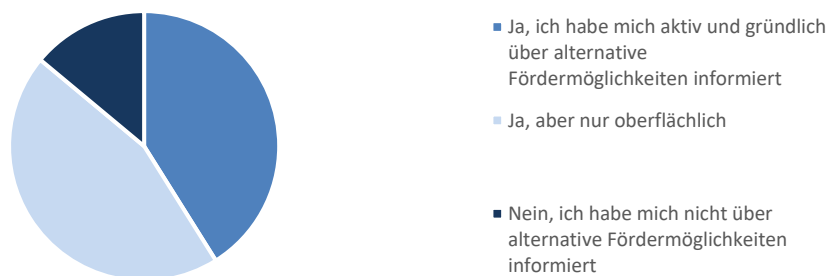
Die Stipendiatinnen und Stipendiaten des **Exzellenzstipendiums Studiums** sowie der **Kongress- und Konferenzteilnahme** erhielten zudem teilweise auf den Stipendientypus abgestimmte Auswahlmöglichkeiten – Abbildungen 32a und 32b verdeutlichen die Details. In beiden Stipendienlinien stand eine eigene Online-Recherche, insbesondere über die Website des Landes NÖ, im Vordergrund, gefolgt von der Empfehlung durch Bekannte. Das Exzellenzstipendium Studium wurde zudem auch auf anderen Stipendienplattformen gefunden. Interessant ist, dass auch bei diesen beiden Stipendien hochschulische Informationsstrukturen (International Office bzw. Forschungsservice) keine Rolle als Informationsquelle spielten – in beiden Stipendienlinien wurde diese Option nicht angekreuzt (weshalb sie nicht in der Grafik enthalten ist). Als „Sonstiges“ wurde beim Exzellenzstipendium Studium von einer Person die NGO „Project Access Austria“ ins offene Textfeld eingetragen.

Abbildung 32: Item „Wie haben Sie von dem Stipendium erfahren? (Mehrfachantwort möglich)“

32a (linke Abbildung): nur Kongress- und Konferenzteilnahme (n=17); 32b (rechte Abbildung): Exzellenzstipendium Studium (n = 19); abgebildet sind nur Antwortoptionen, die von mindestens einer Person ausgewählt wurden.

Quelle: WPZ (2025). Befragung der Stipendiatinnen und Stipendiaten der NÖ Landesstipendien

Die meisten Stipendiatinnen und Stipendiaten gaben zudem an, sich im Vorfeld zu ihrer Bewerbung auch über alternative Stipendien oder andere Fördermöglichkeiten informiert zu haben – 45 % „oberflächlich“, 41 % sogar „aktiv und gründlich“, wie Abbildung 33 verdeutlicht. Besonders unter den befragten Stipendiatinnen und Stipendiaten des **Exzellenzstipendiums Studium** und der **Kongress- und Konferenzteilnahme** fiel auf, dass diese sich im Vorfeld gut informiert hatten; in beiden Fällen beantworteten rund 94 % die Frage mit „ja“ („oberflächlich“ und „gründlich“ zusammengerechnet).

Abbildung 33: Item „Haben Sie sich vor Ihrer Bewerbung über alternative Stipendien oder andere Fördermöglichkeiten informiert?“

n = 258

Quelle: WPZ (2025). Befragung der Stipendiatinnen und Stipendiaten der NÖ Landesstipendien

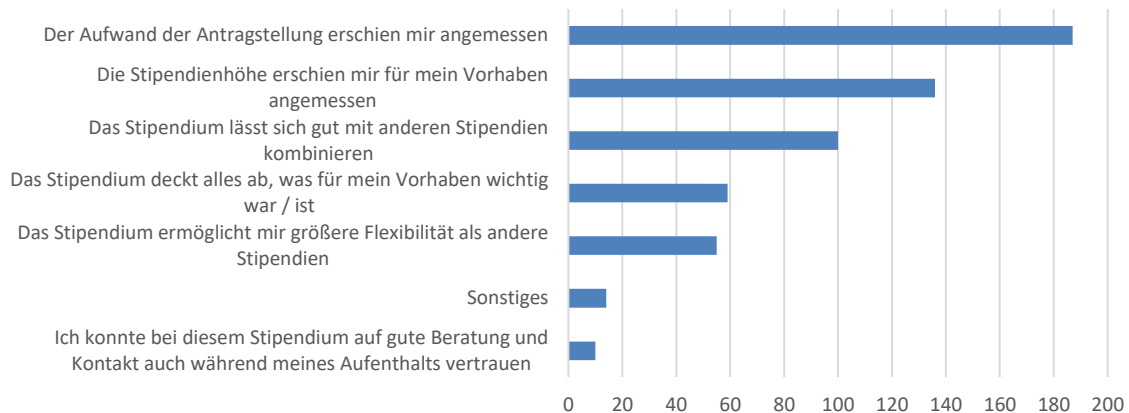
Die Mehrheit der Befragten, ganze 83 %, hatten im Vorfeld zum gegenständlichen NÖ-Auslandsstipendium noch kein anderes Stipendium des Landes NÖ bezogen, 7 % machten zu dieser Fragestellung keine Angabe. Nur knapp über 9 % gaben an, in der Vergangenheit bereits ein NÖ Stipendium bezogen zu haben, diese sind:

- NÖ Leistungsstipendium (vier Nennungen)
- Auslandssemester (drei Nennungen)
- NÖ-Bonus-Semesterticket (drei Nennungen)
- Studienabschluss-Stipendium (zwei Nennungen)
- BA-Studium im Ausland (zwei Nennungen)
- MedAT-Testkostenförderung (zwei Nennungen)
- Windhag-Stipendium (eine Nennung)
- Kongress- und Konferenzteilnahme (eine Nennung)
- Auslandspraktika (eine Nennung)

Die Teilnehmenden wurden zudem befragt, was sie motiviert hat, das jeweilige Auslandsstipendium zu beantragen, wobei Mehrfachantworten möglich waren. Ein großer Anteil der Befragten (74 %) gab an, das Stipendium beantragt zu haben, da der **Aufwand der Antragstellung angemessen erschien**. Zudem indizierte über die Hälfte der Respondentinnen und Respondenten, dass ihnen die **Stipendienhöhe für ihr Vorhaben ange-**

messen erschien; weitere 41 % gaben an, das jeweilige Stipendium sei **gut mit anderen Stipendien kombinierbar**. Eine deutlich geringere Rolle spielten Beratung und Kontakte während des Auslandsaufenthalts als Motivation für das Stipendium, diese Option wählten nur 4 % der Befragten, wie in Abbildung 34 ersichtlich.

Abbildung 34: Item „Was hat Sie motiviert, dieses Stipendium zu beantragen? (Mehrfachnennung möglich)“



n = 261

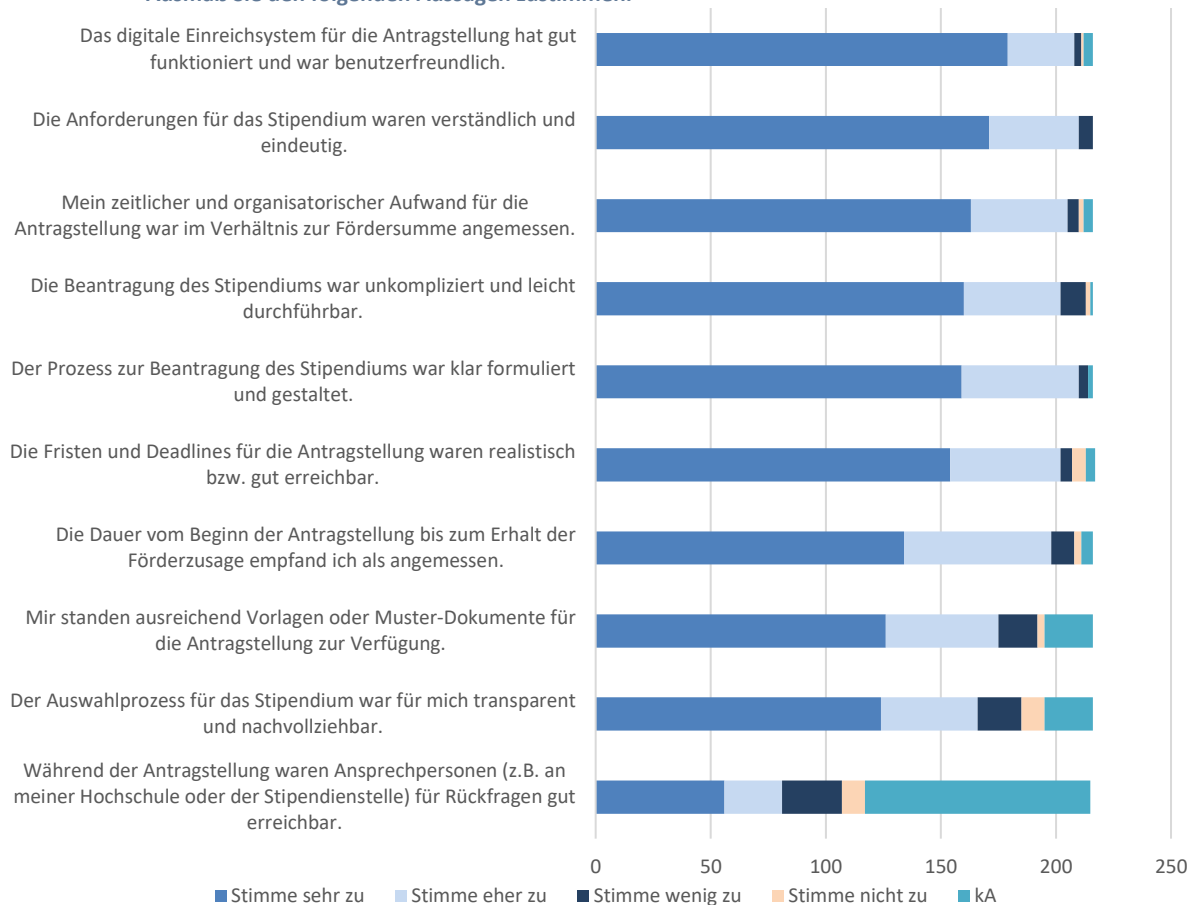
Quelle: WPZ (2025). Befragung der Stipendiatinnen und Stipendiaten der NÖ Landesstipendien

Die **mögliche Kombinierbarkeit der NÖ Auslandsstipendien**, welche bereits die Hälfte der Respondentinnen und Respondenten in der o.g. Frage als Motivationsfaktor hinwies, war Inhalt einer weiteren Fragestellung im Rahmen der Online-Befragung – so wurde den Teilnehmenden die Frage gestellt, ob sie für ihren Auslandsaufenthalt ein weiteres Stipendium eines bzw. einer anderen Fördergeberin bzw. Fördergebers beansprucht haben. Diese Frage beantworteten knapp 60 % mit ja, wobei **drei Viertel der Befragten in der offenen Antwortmöglichkeit Erasmus+** nannten und **rund 14 % ein Mobilitätsstipendium ihrer Universität**. Vier Personen gaben an, ein Selbsterhalterstipendium bezogen zu haben, je drei Personen nannten das *Marshall Plan Scholarship* sowie die österreichische Studienbeihilfe, eine Person nannte in Zusammenhang mit dem Exzellenzstipendium Studium *Fulbright Austria*.

4.2.3. Bewertung der Antragstellung

Wie Abbildung 35 für das Auslandssemester, Auslandspraktikum und BA-/MA Studium im Ausland darlegt, wurden die unterschiedlichen Aspekte zur Antragstellung der Auslandsstipendien überwiegend positiv bewertet. Besonders hohe Zustimmung über alle Stipendienlinien hinweg erfuhren die Items zur **guten Funktionalität des digitalen Einreichsystems der Antragstellung**, die **Verständlichkeit der Anforderungen für das Stipendium**, der zeitliche und organisatorische Aufwand für die Antragstellung, die unkomplizierte Durchführbarkeit der Stipendienbeantragung, die Klarheit des Beantragungsprozesses sowie die Realisierbarkeit der Fristen und Deadlines (je 70 bis 82 % „stimme sehr zu“). Etwas schwächer ausgeprägt, aber immer noch überwiegend positiv fiel die Zustimmung hinsichtlich der Items zur Dauer von Beginn der Antragstellung zum Erhalt der Förderzusage, das Vorliegen entsprechender Muster und Vorlagen sowie die Transparenz des Auswahlprozesses aus (je rund 57-62 % „stimme sehr zu“). Ein Ausreißer nach unten ist hingegen das Item zur Erreichbarkeit von Ansprechpersonen: Fast die Hälfte der Befragten (46 %) wählte die Antwortoption „keine Angabe“, lediglich ein Viertel stimmten „sehr zu“.

Abbildung 35: Frage „Die folgenden Aussagen beziehen sich auf die Antragstellung. Bitte geben Sie an, in welchem Ausmaß Sie den folgenden Aussagen zustimmen.“

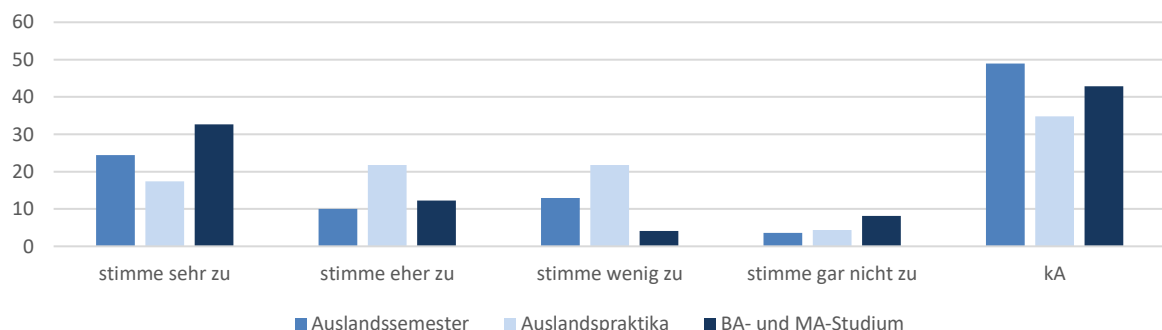


Nur Auslandssemester, Auslandspraktikum und BA-/MA-Studium im Ausland; n = 212

Quelle: WPZ (2025). Befragung der Stipendiatinnen und Stipendiaten der NÖ Landesstipendien

Heruntergebrochen auf die einzelnen Stipendien zeigte sich, dass das Item zur **Erreichbarkeit von Ansprechpersonen** in den einzelnen Stipendienlinien durchaus unterschiedlich beurteilt wurde. **Unter den Stipendiatinnen und Stipendiaten des BA-/MA-Studium im Ausland wurde dieses Item deutlich positiver bewertet** (ein Drittel wählte die Antwortkategorie „stimme sehr zu“) als unter jenen des Auslandssemesters (25 % „stimme sehr zu“) und der Auslandspraktika (17 % „stimme sehr zu“), wie Abbildung 36 zeigt.

Abbildung 36: Item „Während der Antragstellung waren Ansprechpersonen (z.B. an meiner Hochschule oder der Stipendienstelle) für Rückfragen gut erreichbar.“, in % pro Stipendienlinie



Auslandssemester: n = 139; Auslandspraktika: n = 23; BA- und MA-Studium im Ausland: n = 49

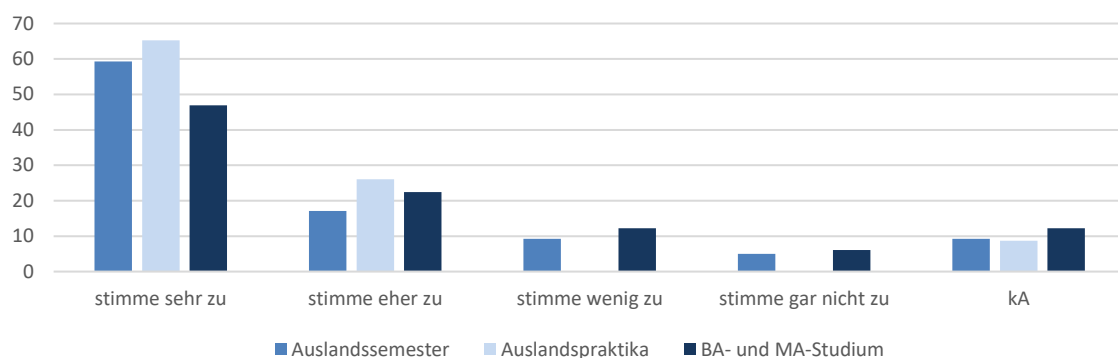
Quelle: WPZ (2025). Befragung der Stipendiatinnen und Stipendiaten der NÖ Landesstipendien

Auch hinsichtlich der Bewertung der Beantragung („Die Beantragung des Stipendiums war unkompliziert und leicht durchführbar“) sowie des zeitlichen und organisatorischen Aufwands der Antragstellung (dieser sei „im

Verhältnis zur Fördersumme angemessen“) fielen leichte Unterschiede nach Stipendienlinie auf, wobei die **Stipendiatinnen und Stipendiaten der Auslandspraktika beiden Aussagen in geringerem Maße „sehr“ zustimmten** als jene der anderen beiden Stipendienlinien. Angesichts der kleineren Stichprobengröße der Stipendiatinnen und Stipendiaten der Auslandspraktika ist dieser Befund jedoch mit Einschränkungen zu interpretieren.

Wesentlich deutlichere Unterschiede zeigten sich in der **Wahrnehmung der Transparenz des Auswahlprozesses**, wobei sich die **Respondentinnen und Respondenten der Auslandspraktika mit Abstand am zufriedensten zeigten**: Insgesamt 91 % dieser Gruppe stimmten der Aussage (eher oder sehr) zu, der Auswahlprozess sei „transparent und nachvollziehbar“ gewesen. Unter den Stipendiatinnen und Stipendiaten des Auslandssemesters taten dies immerhin noch 76 %, unter jenen des BA-/MA-Studiums im Ausland mit nur 69 % allerdings deutlich weniger. Aus dieser Gruppe stimmten über 18 % der Frage „wenig“ oder „gar nicht“ zu, über 12 % (und damit deutlich mehr als die Vertreterinnen und Vertreter der anderen beiden Stipendienlinien) beantworteten sie mit „keine Angabe“, siehe Abbildung 37.

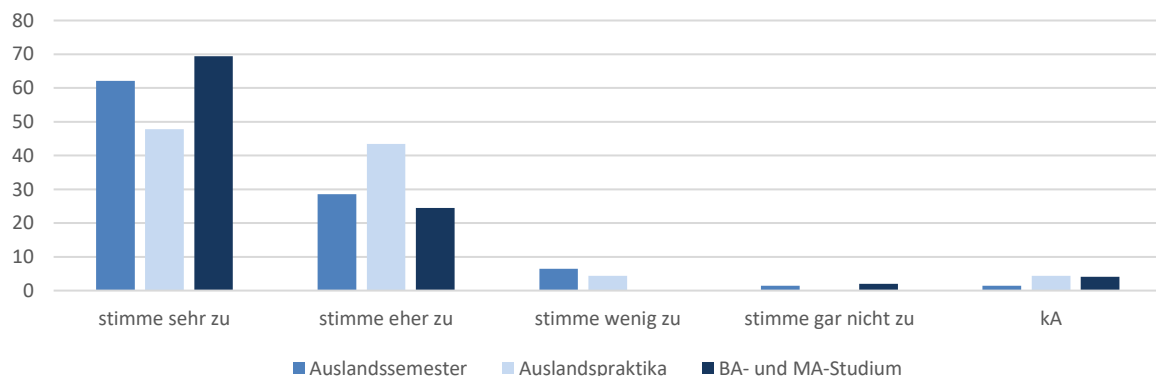
Abbildung 37: Item „Der Auswahlprozess für das Stipendium war für mich transparent und nachvollziehbar.“, in % pro Stipendienlinie



Auslandssemester: n = 140; Auslandspraktika: n = 23; BA- und MA-Studium im Ausland: n = 49
Quelle: WPZ (2025). Befragung der Stipendiatinnen und Stipendiaten der NÖ Landesstipendien

Umgekehrt verhält es sich hinsichtlich des Items zur **Angemessenheit der Dauer von Beginn der Antragstellung bis zum Erhalt der Förderzusage**, wie Abbildung 38 veranschaulicht: Hier zeigten sich die **Stipendiatinnen und Stipendiaten des BA- und MA-Studiums im Ausland deutlich zufriedener** als die Vertreterinnen und Vertreter der anderen beiden Stipendienlinien: fast 94 % stimmten der dahingehenden Aussage „sehr“ oder „eher“ zu, davon knapp 70 % „sehr“. Die geringste Zustimmung erreichte das Item unter den Stipendiatinnen und Stipendiaten der Auslandspraktika (knapp 48 % stimmten „sehr“ zu).

Abbildung 38: Item „Die Dauer vom Beginn der Antragstellung bis zum Erhalt der Förderzusage empfand ich als angemessen.“, in % pro Stipendienlinie



Auslandssemester: n = 140; Auslandspraktika: n = 23; BA- und MA-Studium im Ausland: n = 49
Quelle: WPZ (2025). Befragung der Stipendiatinnen und Stipendiaten der NÖ Landesstipendien

Für das **Exzellenzstipendium Studium** und das Stipendium zur **Kongress- und Konferenzteilnahme** wurde die Bewertung der Antragstellung jeweils gesondert abgefragt – das Antwortungsmuster deckt sich jedoch in hohem Maße mit jenem der anderen Auslandsstipendien: Unter den Exzellenzstipendiatinnen und -stipendiaten zeigte sich große Zufriedenheit hinsichtlich des zeitlichen und organisatorischen Aufwands, des digitalen Einreichsystems und der Dauer vom Beginn der Antragstellung bis zur Erteilung der Förderzusage. Auch hier erhielten die Items zur Transparenz und Nachvollziehbarkeit des Auswahlprozesses und die Verfügbarkeit von Ansprechpersonen die wenigste Zustimmung, wie Abbildung 39 verdeutlicht. Auch die Beantwortung durch die Stipendiatinnen und Stipendiaten der Kongress- und Konferenzteilnahme liefert ein ähnliches Bild, siehe Abbildung 40.

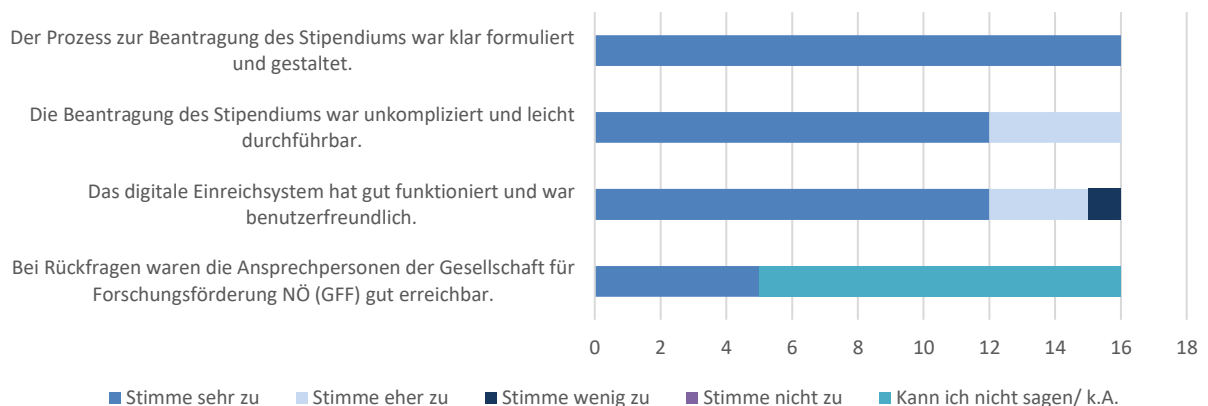
Abbildung 39: Frage „Die folgenden Aussagen beziehen sich auf die Antragstellung. Bitte geben Sie an, in welchem Ausmaß Sie den folgenden Aussagen zustimmen.“



nur Exzellenzstipendium Studium; n = 17)

Quelle: WPZ (2025). Befragung der Stipendiatinnen und Stipendiaten der NÖ Landesstipendien

Abbildung 40: Frage „Die folgenden Aussagen beziehen sich auf die Antragstellung. Bitte geben Sie an, in welchem Ausmaß Sie den folgenden Aussagen zustimmen.“



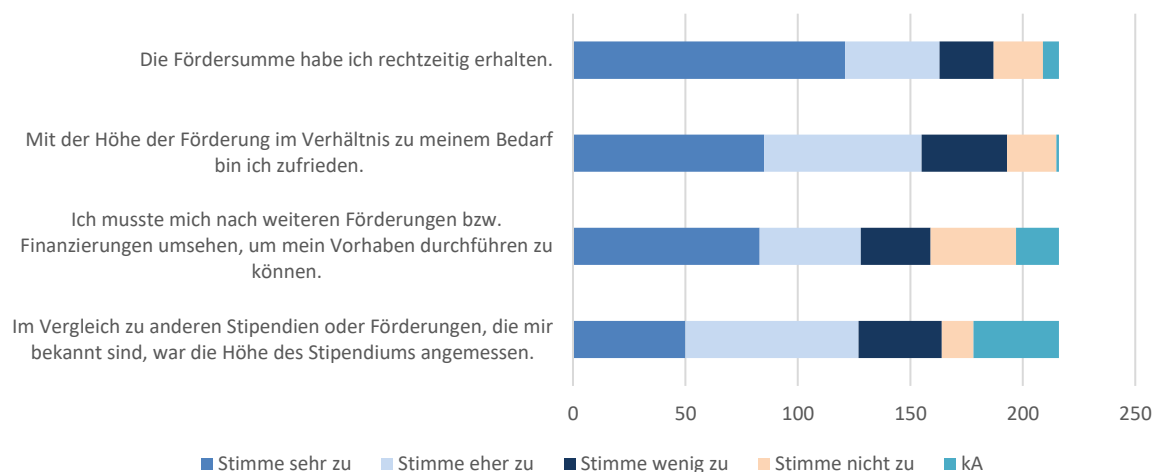
Nur Kongress- und Konferenzteilnahme; n = 16)

Quelle: WPZ (2025). Befragung der Stipendiatinnen und Stipendiaten der NÖ Landesstipendien

4.2.4. Bewertung der Stipendienhöhe

Hinsichtlich der Stipendienhöhe zeigte sich unter den Befragten über alle Stipendienlinien hinweg grundsätzlich Zufriedenheit, wie auch in Abbildung 41 deutlich wird: Zum einen gab mit drei Viertel aller Respondentinnen und Respondenten („stimme sehr zu“ bzw. „stimme eher zu“) **die große Mehrheit an, die Fördersumme rechtzeitig erhalten zu haben**. Zum anderen indizierten **fast 72 %, mit der Höhe der Förderungen im Verhältnis zu ihrem Bedarf „sehr“ oder „eher“ zufrieden zu sein**. 59 % bestätigten die Angemessenheit der Förderhöhe sogar im Vergleich zu anderen bekannten Stipendien oder Förderungen „sehr“ oder „eher“. Umgekehrt stimmte ein genauso hoher Anteil der Respondentinnen und Respondenten „sehr“ oder „eher“ zu, dass sie sich für ihr Vorhaben auch nach anderen Förderungen bzw. Finanzierungen umsehen mussten.

Abbildung 41: Frage „Die folgenden Aussagen beziehen sich auf die Höhe Ihres Stipendiums. Bitte geben Sie an, in welchem Ausmaß Sie den folgenden Aussagen zustimmen.“

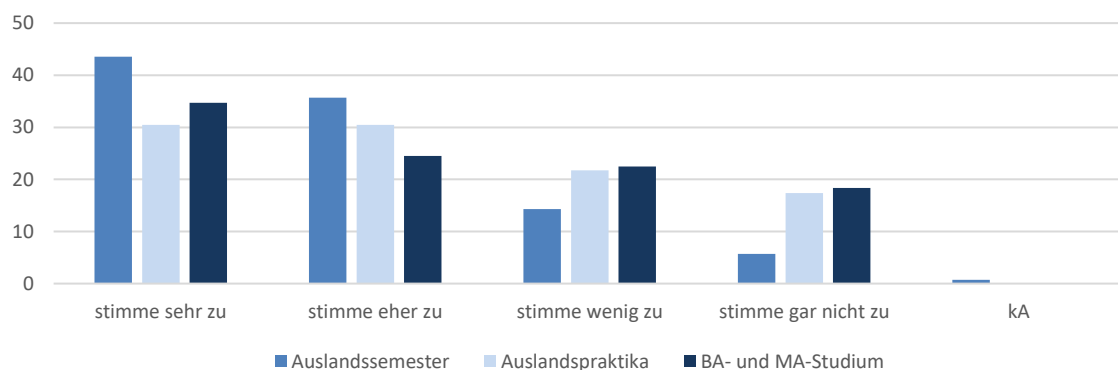


nur Auslandssemester, Auslandspraktikum und BA-/MA-Studium im Ausland; n = 216

Quelle: WPZ (2025). Befragung der Stipendiatinnen und Stipendiaten der NÖ Landesstipendien

Eine detaillierte Auswertung nach Stipendienlinien zeigt, dass vor **allem die Stipendiatinnen und Stipendiaten des Auslandssemesters mit der Stipendienhöhe überdurchschnittlich zufrieden** sind. Unter ihnen stimmten fast 80 % und damit deutlich mehr als in den anderen Stipendienlinien der Aussage zu, mit der Höhe der Förderung im Verhältnis zu ihrem Bedarf zufrieden zu sein (Auslandspraktika: 61 %, BA- und MA-Studium im Ausland: 59 %). Die Vertreterinnen und Vertreter der Auslandspraktika und des BA-/MA-Studiums im Ausland stimmten dieser Aussage hingegen in deutlich höherem Maße „wenig“ bzw. „gar nicht“ zu, wie in Abbildung 42 deutlich wird.

Abbildung 42: Item „Mit der Höhe der Förderung im Verhältnis zu meinem Bedarf bin ich zufrieden.“, in % pro Stipendienlinie

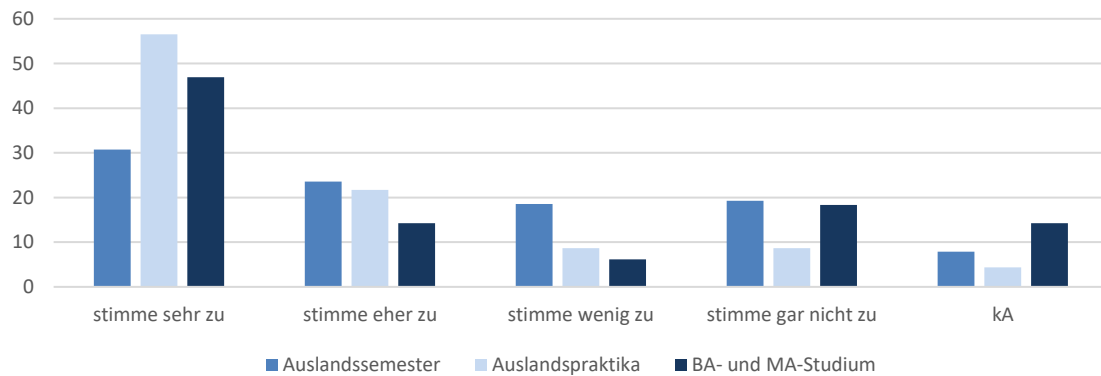


Auslandssemester: n = 140; Auslandspraktika: n = 23; BA- und MA-Studium im Ausland: n = 49

Quelle: WPZ (2025). Befragung der Stipendiatinnen und Stipendiaten der NÖ Landesstipendien

Folgerichtig mussten sich nach Angaben der Respondentinnen und Respondenten auch **weniger Stipendiatinnen und Stipendiaten des Auslandssemesters um eine zusätzliche Förderung bzw. Finanzierung umsehen**⁷⁴ als jene der anderen beiden Stipendienlinien – weniger als ein Drittel stimmte der entsprechenden Aussage „sehr“ zu, wie Abbildung 43 verdeutlicht. Zum Vergleich: Unter den Stipendiatinnen und den Stipendiaten des BA-/MA-Studiums im Ausland taten dies 47 % und damit knapp die Hälfte, unter jenen der Auslandspraktika sogar 57 % und damit mehr als die Hälfte.

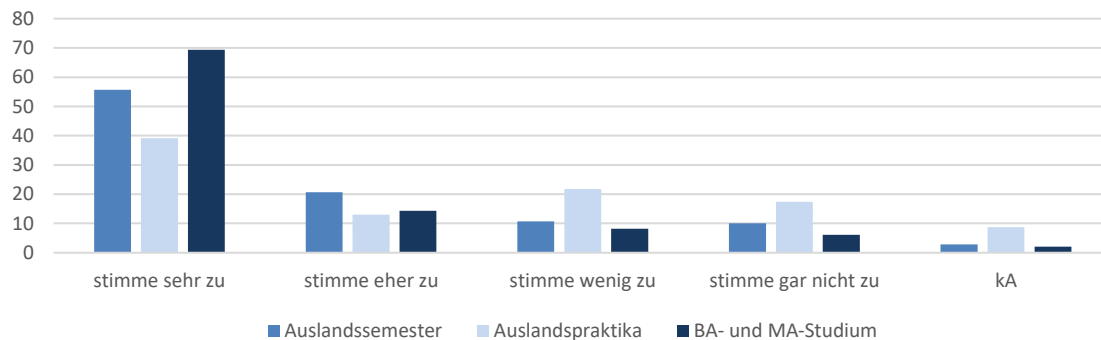
Abbildung 43: Item „Ich musste mich nach weiteren Förderungen bzw. Finanzierungen umsehen, um mein Vorhaben durchführen zu können.“



In % pro Stipendienlinie (Auslandssemester: n = 140; Auslandspraktika: n = 23; BA- und MA-Studium im Ausland: n = 49)
Quelle: WPZ (2025). Befragung der Stipendiatinnen und Stipendiaten der NÖ Landesstipendien

Unterschiede zwischen den Stipendienlinien ergaben sich auch hinsichtlich der Frage nach **dem rechtzeitigen Erhalt der Fördersumme**: Während 84 % der Stipendiatinnen und Stipendiaten des BA-/MA-Studiums im Ausland und 76 % jener des Auslandssemesters „sehr“ oder „eher“ zustimmten, sie hätten die Fördersumme rechtzeitig erhalten, taten dies **unter den Stipendiatinnen und Stipendiaten der Auslandspraktika lediglich 52 %**. Über 38 % stimmten der Aussage hingegen „wenig“ oder „gar nicht“ zu, siehe Abbildung 44.

Abbildung 44: Item „Die Fördersumme habe ich rechtzeitig erhalten.“, in % pro Stipendienlinie



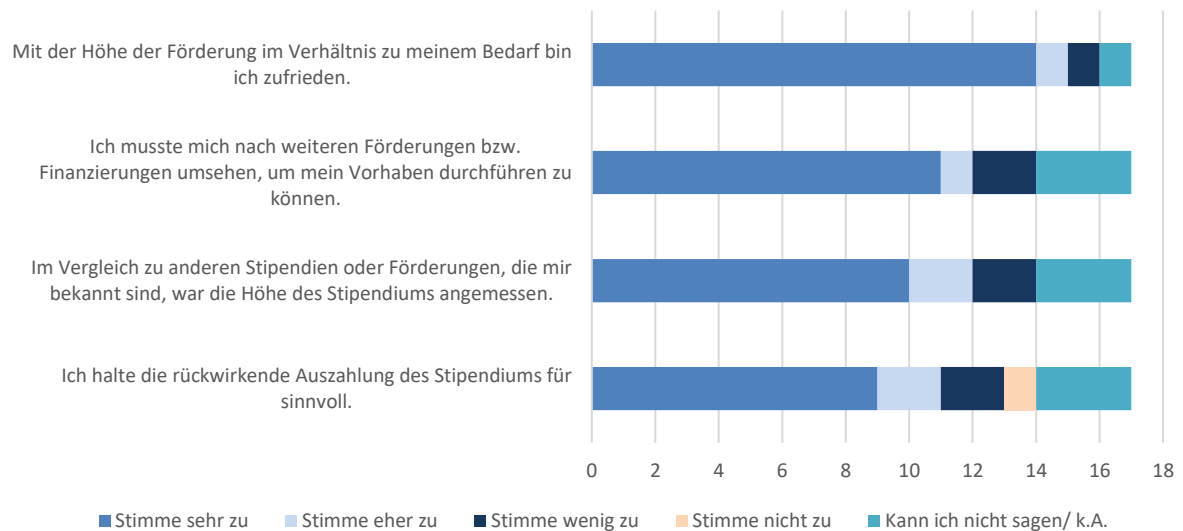
Auslandssemester: n = 140; Auslandspraktika: n = 23; BA- und MA-Studium im Ausland: n = 49
Quelle: WPZ (2025). Befragung der Stipendiatinnen und Stipendiaten der NÖ Landesstipendien

Auch zur Frage der Stipendienhöhe wurden die Stipendiatinnen und Stipendiaten des **Exzellenstipendiums Studium** und der **Kongress- und Konferenzteilnahme** gesondert befragt. Unter den Exzellenzstipendiatinnen und -stipendiaten zeigte sich große Zufriedenheit mit der Förderhöhe im Verhältnis zum Förderbedarf – über 82 % stimmten diesem Item „sehr“ zu; knapp 60 % stimmten überdies „sehr“ zu, dass ihnen die Förderhöhe auch im Vergleich zu anderen Stipendien und Förderungen angemessen erscheint. Nichtsdestotrotz gaben

⁷⁴ Hier ist anzumerken, dass ein Großteil dieser Personen im Vorfeld angegeben hatte, parallel ein Erasmus+-Stipendium zu beziehen oder bezogen zu haben. Insofern kann davon ausgegangen werden, dass in dieser Fragestellung mit einer „zusätzlichen Förderung“ noch eine weitere, d.h. über das Erasmus+- und das NÖ Auslandsstipendium hinausgehend, gemeint wurde.

über zwei Drittel der Exzellenzstipendiatinnen und -stipendiaten an, sie musste sich parallel um andere Förderungen bzw. Finanzierungen umsehen („stimme sehr zu“ und „stimme eher zu“) – dies mag mitunter den mit dem Studium an einer Exzellenzuniversität verbundenen hohen Studiengebühren sowie Lebenserhaltungskosten geschuldet sein. Die rückwirkende Auszahlung des Stipendiums empfinden hingegen lediglich etwas mehr als die Hälfte der Befragten als „sehr“ sinnvoll, siehe Abbildung 45.

Abbildung 45: Frage „Die folgenden Aussagen beziehen sich auf die Höhe Ihres Stipendiums. Bitte geben Sie an, in welchem Ausmaß Sie den folgenden Aussagen zustimmen.“

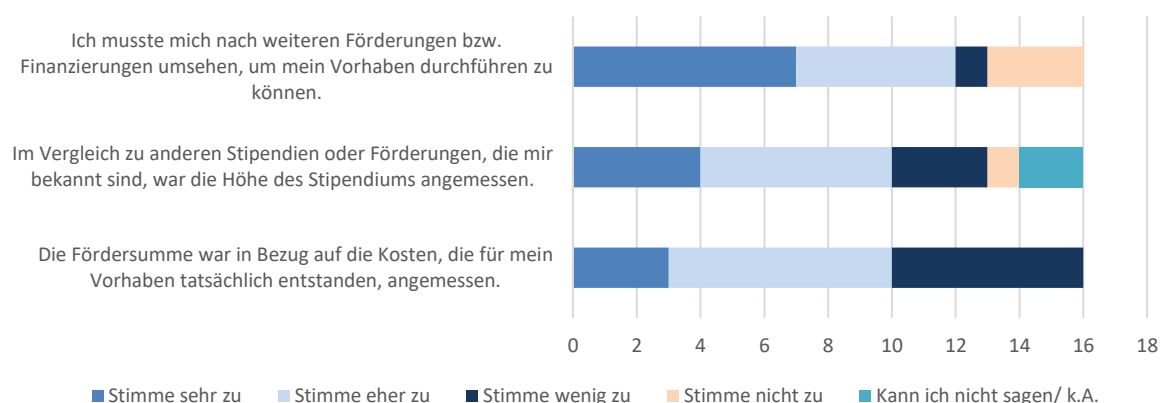


Nur Exzellenzstipendium Studium; n = 17

Quelle: WPZ (2025). Befragung der Stipendiatinnen und Stipendiaten der NÖ Landesstipendien

Deutlich weniger Zufriedenheit mit der Förderhöhe drückten die Befragten des Stipendiums zur Kongress- und Konferenzteilnahme aus – lediglich 19 % stimmten „sehr“ (aber immerhin 44 % „eher“) zu, dass die Fördersumme angesichts der tatsächlich entstandenen Kosten angemessen sei. Drei Viertel der Befragten mussten sich für ihr Vorhaben nach weiteren Förderungen bzw. Finanzierungen umsehen („stimme sehr zu“ und „stimme eher zu“), wie in Abbildung 46 dargelegt.

Abbildung 46: Frage „Die folgenden Aussagen beziehen sich auf die Höhe Ihres Stipendiums. Bitte geben Sie an, in welchem Ausmaß Sie den folgenden Aussagen zustimmen.“



Nur Kongress- und Konferenzteilnahme; n = 16

Quelle: WPZ (2025). Befragung der Stipendiatinnen und Stipendiaten der NÖ Landesstipendien

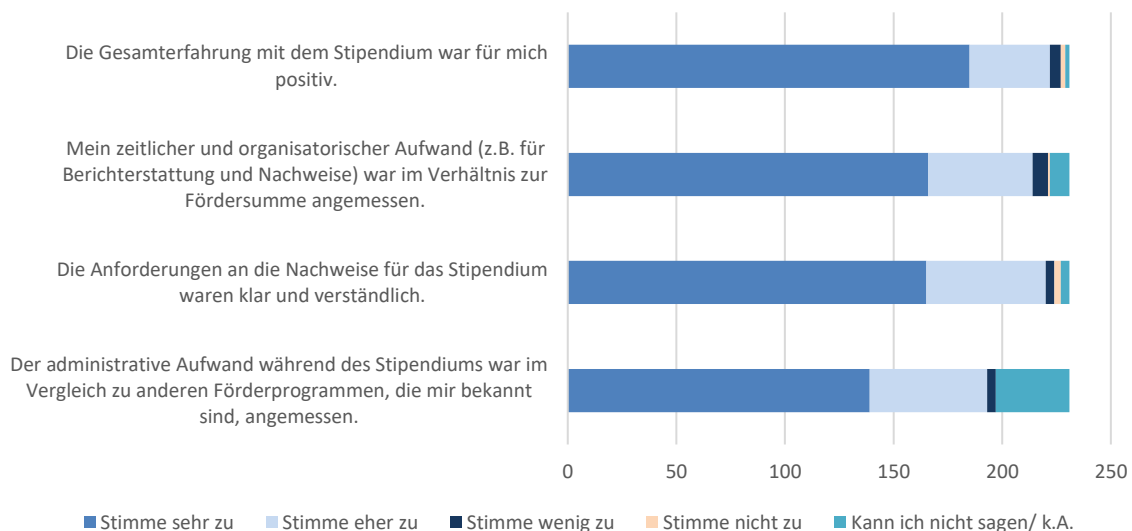
Unter den befragten Stipendiatinnen und Stipendiaten des **Exzellenzstipendiums Studium** nannten einige Personen Verbesserungsvorschläge hinsichtlich der Förderkriterien und der Förderhöhe. Ein zentraler Punkt war die **frühere Antragsfrist und schnellere Entscheidungsfindung**, um mehr finanzielle Planungssicherheit

zu gewährleisten. Derzeit müssen Bewerberinnen und Bewerber oft hohe **Studienkosten zunächst selbst tragen**, da erste Zahlungen an Universitäten und Mieten bereits ab März fällig sind, während die Förderzusage erst Mitte Juni erfolgt. Auch die Dauer von der Beantragung bis zur Auszahlung wurde als **zu lang** empfunden. Zudem wurde vorgeschlagen, ein eigenes **Portal für Empfehlungsschreiben** zu schaffen, über das Professorinnen und Professoren ihre Gutachten direkt hochladen können, da die derzeitige Praxis, dass Studierende diese selbst einreichen müssen, als unüblich angesehen wird. Grundsätzlich wurden die Förderkriterien aber als **sehr gut** bewertet. Bezüglich der Förderhöhe wurde betont, dass der hohe Beitrag unbedingt beibehalten werden sollte. Gleichzeitig wünschen sich die Stipendiatinnen und Stipendiaten **mehr Transparenz darüber, wie die Fördersumme berechnet wird und nach welchen Kriterien über die endgültige Höhe entschieden wird**. In manchen Fällen könnten auch **Vorauszahlungen** eine sinnvolle Erleichterung darstellen.

4.2.5. Erfahrungen während des Förderzeitraums

Die Respondentinnen und Respondenten wurden nach den Erfahrungen während ihres Förderzeitraums befragt. Auch in diesem Fragenkomplex wurden ihnen Aussagen (Items) präsentiert und sie gebeten, den Grad ihrer Zustimmung auszudrücken. Für das Auslandssemester, das Auslandspraktikum und das BA-/MA-Studium im Ausland und das Exzellenzstipendium Studium zeigte sich auch hier insgesamt **eine überwiegend positive Bewertung**: Die Anforderungen an die Nachweise wurden überwiegend als klar und verständlich empfunden, der zeitliche und organisatorische Aufwand der Berichterstattung überwiegend als angemessen. Durchwachsener beurteilt wurde die Frage nach der Verfügbarkeit von Ansprechpersonen während des Aufenthalts, wenngleich hier mehr als die Hälfte der Respondentinnen und Respondenten das Item mit „keine Angabe“ beantworteten. Dies deutet eher darauf hin, dass eine Kontaktaufnahme mit Ansprechpersonen für das Stipendium während des Auslandsaufenthalts nicht relevant für die Befragten war. Die Gesamterfahrung mit dem jeweiligen Stipendium wurde von der großen Mehrheit der Respondentinnen und Respondenten als positiv beurteilt (96 % wählten die Antwortoption „stimme sehr zu“ oder „stimme eher zu“), siehe Abbildung 47.

Abbildung 47: Frage „Die folgenden Aussagen beziehen sich auf die Erfahrungen während Ihres Förderzeitraums. Bitte geben Sie an, in welchem Ausmaß Sie den folgenden Aussagen zustimmen.“



Nur Auslandssemester, Auslandspraktika, BA-/MA-Studium im Ausland, Exzellenzstipendium Studium; n = 231).

Quelle: WPZ (2025). Befragung der Stipendiatinnen und Stipendiaten der NÖ Landesstipendien

In der Detailanalyse nach Stipendienlinie zeigen sich zwischen dem Auslandssemester, dem Auslandspraktikum und dem BA-/MA-Studium im Ausland keine nennenswerten Unterschiede. Die Gesamterfahrung wurde von den Stipendiatinnen und Stipendiaten des Auslandssemesters leicht positiver vorgenommen als von jenen der anderen Stipendienlinien, und auch der zeitliche und organisatorische Aufwand der Berichterstattung wurde von den Respondentinnen und Respondenten des Auslandssemesters tendenziell öfter als „angemessen“ beurteilt – die Unterschiede sind jedoch minimal. Im Großen und Ganzen kann quer durch diese drei Stipendienlinien der Auslandsstipendien von einer **positiven Gesamterfahrung** ausgegangen werden.

4.2.6. Hürden und Herausforderungen während des Förderzeitraums

Während des Förderzeitraums sahen sich Stipendiatinnen und Stipendiaten des **Auslandssemesters, Auslandspraktikums und BA- bzw. MA-Studiums im Ausland** mit verschiedenen Hürden und Herausforderungen konfrontiert. Ein zentrales Problem stellt für viele die **späte Antragstellung** dar: Da der Antrag erst nach Abschluss des Aufenthalts eingereicht werden kann, müssen Studierende ihre Kosten zunächst aus **Ersparnissen vorfinanzieren**, manche müssen sich dafür Geld borgen. Dies ist besonders für **einkommensschwächere Personen** eine große Belastung und kann dazu führen, dass ein geplanter Auslandsaufenthalt gar nicht erst realisiert werden kann.

Auch die **administrativen Abläufe** wurden von einigen Befragten als herausfordernd beschrieben. So sind aus ihrer Sicht einige der erforderlichen (jedoch nicht näher definierten) **Formulare schwer auffindbar**, oftmals fehle ihnen auch eine klare Kommunikation darüber, welche Dokumente genau benötigt werden. Ein weiteres Hindernis stellt für einige die **Meldebestätigung** als verpflichtendes Abgabedokument dar, da deren Beschaffung Kosten verursacht und bisweilen logistisch aufwändig sein kann.

Eine weiterhin häufig geäußerte Herausforderung ist zudem, dass das **BA-/MA-Stipendium für ein Auslandsstudium nur einmal beantragbar** ist: Wer bereits im Bachelorstudium gefördert wurde, kann für das Masterstudium keine Unterstützung mehr beantragen. Dies wird als **einschränkend und ungerecht** empfunden, da viele Studierende ihre akademische Laufbahn gezielt international ausrichten möchten und auch im Masterstudium auf finanzielle Unterstützung für einen Auslandsaufenthalt angewiesen wären. Für viele ist auch im Bachelorstudium noch nicht absehbar, dass sie überhaupt ein Masterstudium anschließen werden, geschweige denn, dass sie dort einen weiteren Auslandsaufenthalt absolvieren möchten. Zwar herrscht Verständnis darüber, dass es gewisse Einschränkungen geben muss, allerdings würden mehrere Befragte zumindest **für ein Zeitkonto plädieren**, sodass die Berechtigung für ein späteres Stipendium im Masterstudium nicht aufgrund eines (kürzeren) Aufenthalts während des Bachelorstudiums zur Gänze verfliegt.

Neben diesen strukturellen Herausforderungen wurden auch die **Rückmeldungen und Bearbeitungszeiten** als problematisch empfunden. Die Kommunikation mit der zuständigen Stelle sei oft **intransparent**, und es sei nicht nachvollziehbar, wie die Anträge bearbeitet und priorisiert werden. Zudem wurde kritisiert, dass die **Kontaktaufnahme erschwert ist**, da das **Telefon häufig nicht besetzt** ist und E-Mail-Anfragen lange unbeantwortet bleiben.

Auch die **Förderhöhe** wurde von vielen Befragten als nicht ausreichend empfunden. Sie decke ihrer Ansicht nach nur einen **kleinen Teil der tatsächlichen Kosten** eines Auslandsaufenthalts ab, was besonders für Studierende in teuren Städten oder Ländern eine große finanzielle Herausforderung darstellt. Es wurde daher angeregt, die Stipendienhöhe **transparent zu berechnen** und stärker an Faktoren wie **Zielland, Zielstadt, Aufenthaltsdauer und der Verfügbarkeit anderer Fördermöglichkeiten** auszurichten. Zudem wünschen sich die Befragten **mehr Transparenz darüber, wer ein Stipendium erhält**, auf welcher Basis die Entscheidungen getroffen werden und wie viele Stipendiatinnen und Stipendiaten pro Jahr gefördert werden.

Ein weiteres Anliegen war die **unzureichende Bewerbung der Stipendien**. Viele Studierende gaben an, nur **durch Zufall** von den Fördermöglichkeiten erfahren zu haben. Eine stärkere öffentliche Präsenz, beispielsweise durch gezielte **Informationskampagnen an Hochschulen**, könnte dazu beitragen, mehr Studierende frühzeitig über die bestehenden Fördermöglichkeiten zu informieren und sie bei der Planung ihres Auslandsaufenthalts zu unterstützen.

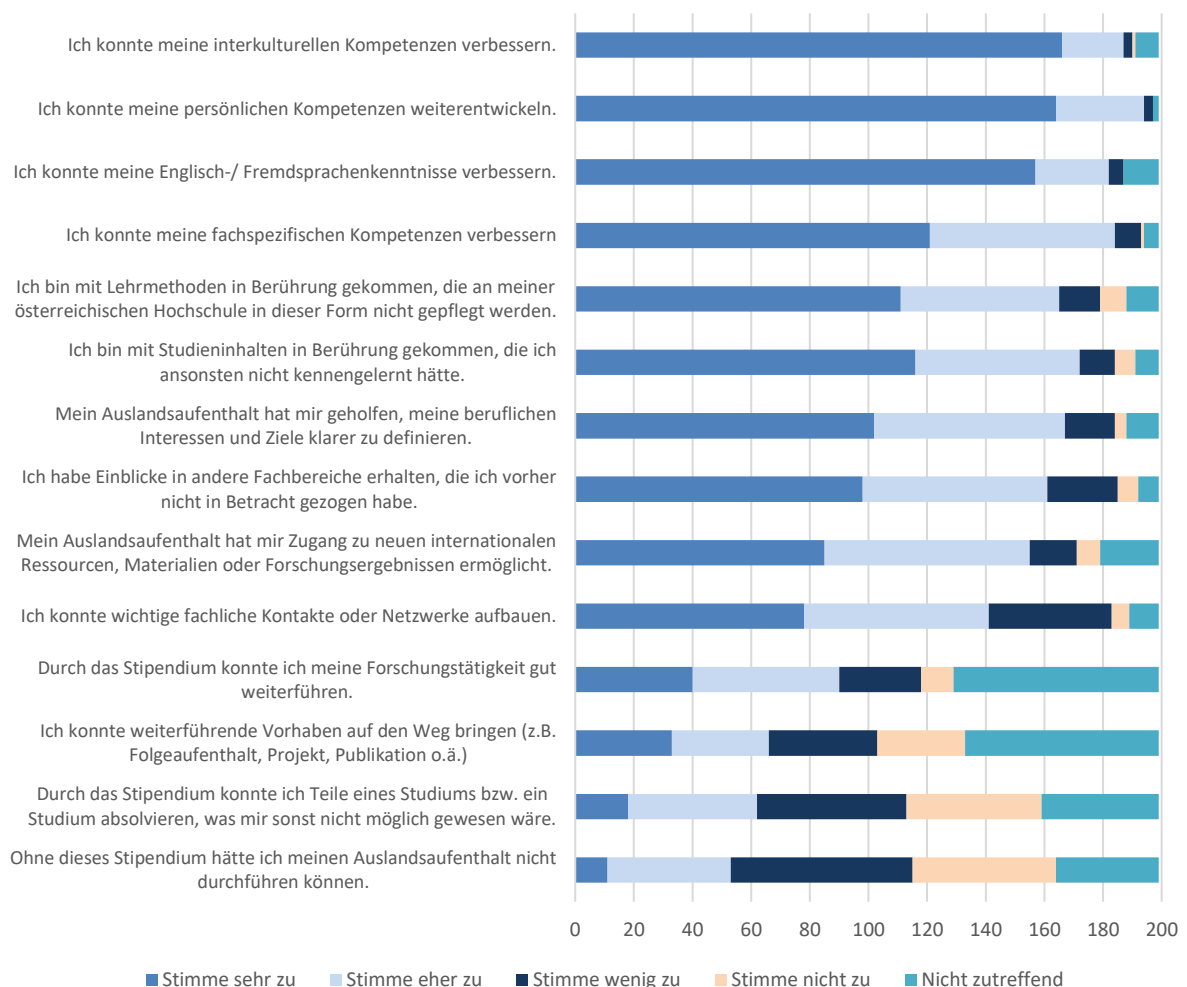
Auch die Stipendiatinnen und Stipendiaten des **Exzellenzstipendiums Studium** betonten, dass die **finanzielle Unterstützung** für sie die wichtigste Form der Förderung darstellt und sie dafür **sehr dankbar** sind. Gleichzeitig wurde jedoch mehrfach der Wunsch nach einer **Vernetzungsmöglichkeit mit anderen Stipendiatinnen und Stipendiaten** geäußert. Ein Forum oder regelmäßige Treffen könnten den Austausch fördern und es ermöglichen, Kontakte zu knüpfen, Erfahrungen zu teilen und potenziell auch fachliche Kooperationen anzubahnen. Zudem wurde auch hier angeregt, das **Programm stärker zu bewerben**, da viele nur durch Zufall darauf gestoßen sind. Ein weiteres offenes Anliegen betrifft die **Regelungen bei temporärem Ausfall**, etwa im Krankheitsfall. Die Befragten wünschen sich **klare Informationen dazu, wie sich eine vorübergehende Unterbrechung des Studiums auf den Stipendienanspruch auswirkt** und ob es Möglichkeiten gibt, die Förderung in solchen Fällen anzupassen oder zu pausieren – hierzu wünschen sich die Respondentinnen und Respondenten klare und gut kommunizierte Vorgaben.

4.2.7. Wirkungen der Stipendien

Die Stipendiatinnen und Stipendiaten wurden gebeten, Aussagen hinsichtlich der Wirkungen ihres Stipendiums zu bewerten. Dabei wurden jenen Respondentinnen und Respondenten, die ein Studium im Ausland verfolgten (Auslandssemester oder BA-/MA-Studium), andere Aussagen vorgelegt als den Stipendiatinnen und Stipendiaten der Auslandspraktika.

Abbildungen 48 und 49 fassen die Bewertungen zusammen. Daraus wird deutlich, dass die studierenden Stipendiatinnen und Stipendiaten (Abbildung 48) vor allem von **Kompetenzerwerben** profitierten, dies insbesondere hinsichtlich **interkultureller, persönlicher und sprachlicher Kompetenzen** (zusammengefasst können diese als „Soft Skills“ bezeichnet werden) – die diesbezüglichen Aussagen errichteten allesamt rund 80 % „sehr“ hohe Zustimmung. Etwas seltener gaben die Respondentinnen und Respondenten an, **fachspezifische Kompetenzen verbessert** zu haben oder mit **neuartigen methodischen Zugängen bzw. Studieninhalten in Berührung gekommen zu sein** (je rund 60 % „stimme sehr zu“). Die Aussagen zum Zugang zu internationalen Ressourcen, fachlichen Kontakten/Netzwerken, bzw. zur Lancierung weiterführender Vorhaben wurden seltener mit „stimme sehr zu“ bewertet – dabei handelt es sich jedoch auch nicht um klassische Wirkungen, die ein Studium (im Unterschied zu einem Forschungsaufenthalt) im Ausland entfacht, insofern können diese Bewertungen dennoch als sehr positiv festgehalten werden. Schließlich stimmten lediglich 5 % der Befragten „sehr“ zu, dass sie den Auslandsaufenthalt ohne das gegenständliche Stipendium nicht absolvieren hätten können – dieser Befund ist wenig überraschend, zumal, wie bereits die obigen Ausführungen zeigten, die NÖ Auslandsstipendien zumeist als Kombinationsstipendien zur Ergänzung größerer Förderungen verwendet werden.

Abbildung 48: Frage „Bitte geben Sie an, in welchem Ausmaß Sie von Ihrem Auslandsaufenthalt bzw. vom Stipendium profitiert haben.“

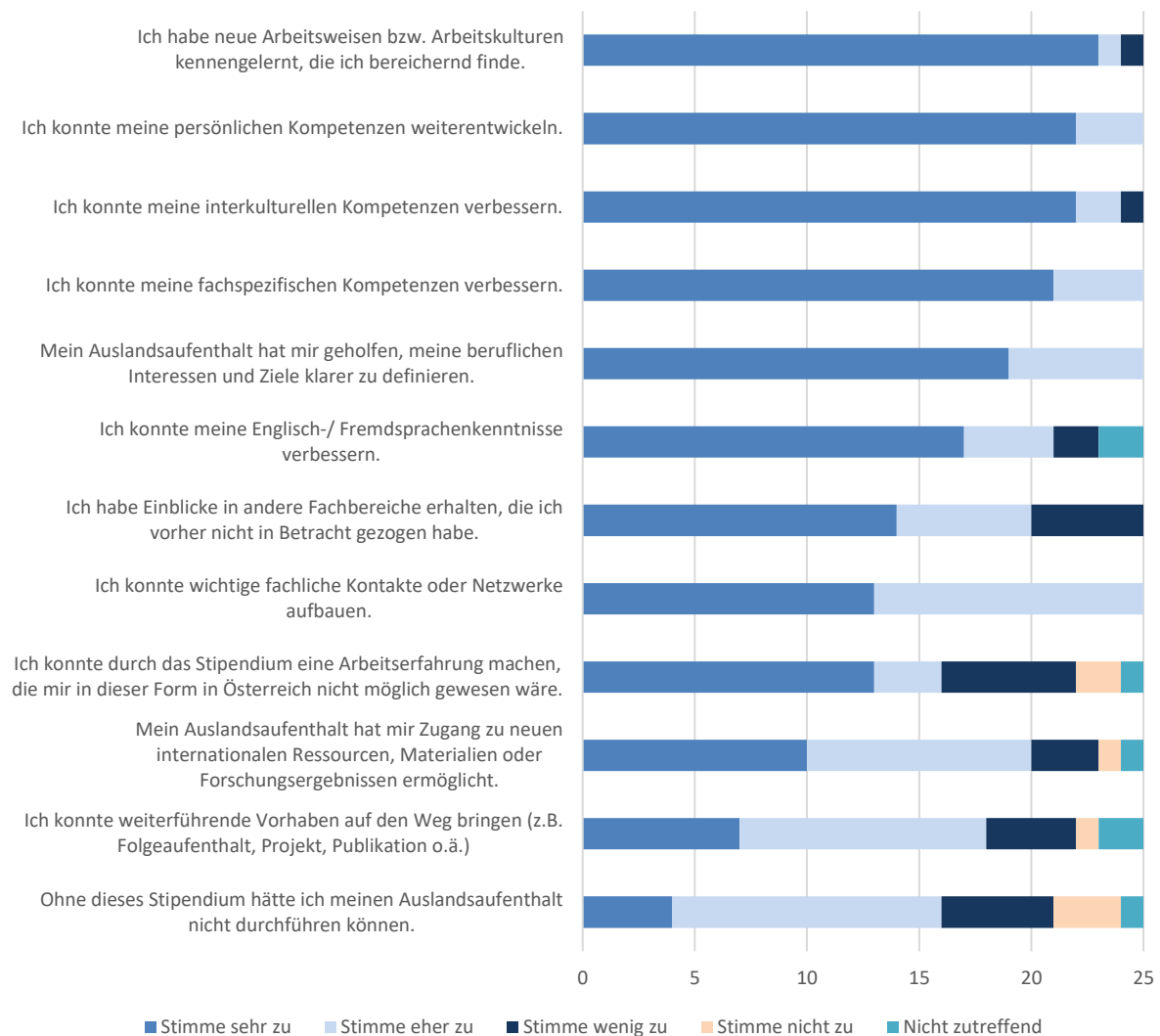


Nur Auslandsstipendien und BA-/MA-Studium im Ausland; n = 199,

Quelle: WPZ (2025). Befragung der Stipendiatinnen und Stipendiaten der NÖ Landesstipendien

Auch **beim Auslandspraktikum stand ein Zugewinn an sog. Soft Skills im Vordergrund** (wobei der Zugewinn an Sprachkenntnissen in dieser Gruppe etwas schlechter beurteilt wurde), unmittelbar nach dem Kennenlernen neuer Arbeitsweisen und Arbeitskulturen. Doch auch **fachspezifische Kompetenzen wurden im Zuge der Auslandspraktika anteilmäßig häufiger erworben als in den Auslandsstudien** (84 % „stimme sehr zu“ im Vergleich zu 60 % bei den Auslandsstudien, wenngleich bei deutlich kleinerer Stichprobe der Auslandspraktika). Auch in dieser Gruppe zeigt sich die Rolle des Stipendiums als Kombinationsförderung, wenngleich immerhin 16 % der Aussage „sehr“ zustimmten, sie hätten den Aufenthalt ohne das NÖ Stipendium nicht absolvieren können, siehe Abbildung 49.

Abbildung 49: Frage „Bitte geben Sie an, in welchem Ausmaß Sie von Ihrem Auslandsaufenthalt bzw. vom Stipendium profitiert haben.“

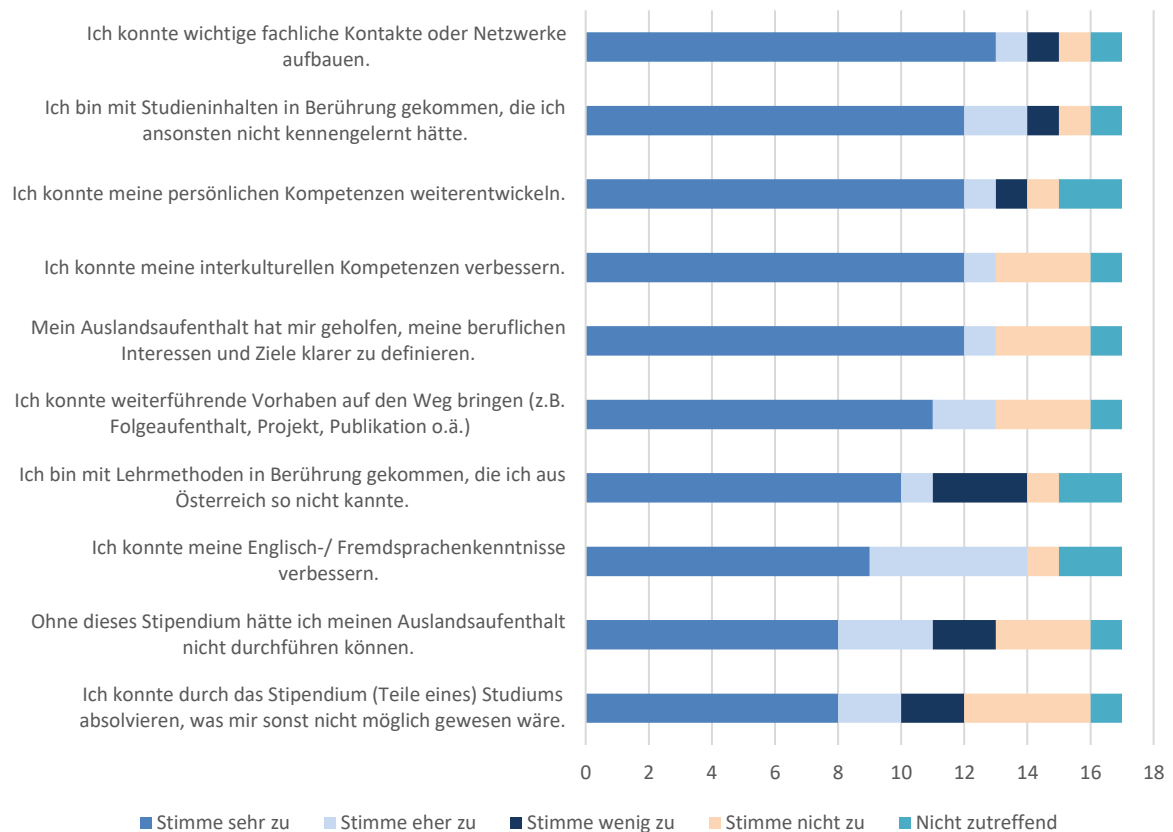


Nur Auslandspraktika (n = 25)

Quelle: WPZ (2025). Befragung der Stipendiatinnen und Stipendiaten der NÖ Landesstipendien

Bei der Untersuchung der Wirkungen des Exzellenzstipendiums Studium zeigte sich hingegen, dass **fachliche Kontakte, Netzwerke sowie die Berührung mit neuartigen Studieninhalten deutlich stärker im Fokus** stehen als in den oben behandelten Auslandsstipendien. Allgemeinere persönliche und interkulturelle Kompetenzen nehmen ebenso eine wichtige Rolle ein, stehen bei diesen Stipendiatinnen und Stipendiaten jedoch nicht an erster Stelle. Zudem stimmten **zehn der 17 Befragten der Aussage „sehr“ oder „eher“ zu, sie hätten den Aufenthalt ohne das gegenständliche Stipendium nicht absolvieren können**, siehe Abbildung 50.

Abbildung 50 Frage „Bitte geben Sie an, in welchem Ausmaß Sie von Ihrem Auslandsaufenthalt bzw. vom Stipendium profitiert haben.“

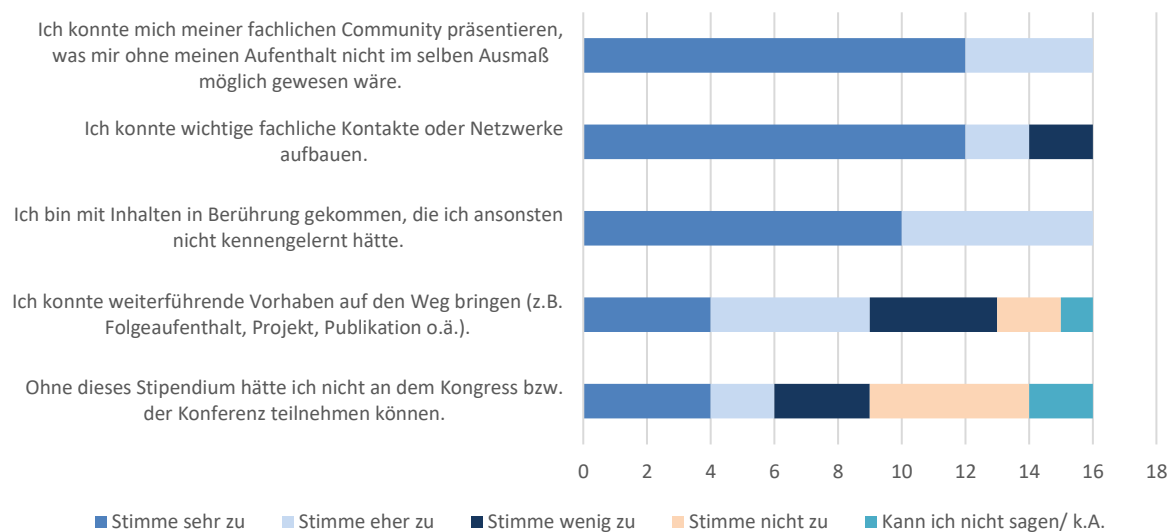


Nur Exzellenzstipendium Studium (n = 17)

Quelle: WPZ (2025). Befragung der Stipendiatinnen und Stipendiaten der NÖ Landesstipendien

Unter den Stipendiatinnen und Stipendiaten des Stipendiums zur Kongress- und Konferenzteilnahme wurde deutlich, dass die **Präsentation der eigenen Person vor einer fachlichen Community** ebenso eine wichtige Wirkung darstellt wie der **Aufbau fachlicher Kontakte**. Die Teilnehmenden gaben überdies in hohem Maße an, durch ihren Aufenthalt neuartige Inhalte kennengelernt zu haben. **Weiterführende Vorhaben**, wie beispielsweise Folgeaufenthalte, Projekte oder Publikationen konnten immerhin von über der Hälfte der Befragten („stimme sehr zu“ und „stimme eher zu“) auf den Weg gebracht werden – ein positiver Nebenaspekt, auf den das Stipendium an sich gar nicht unmittelbar abzielt. Zudem stimmten immerhin 38 % „sehr“ oder „eher“ zu, dass ihnen der Kongressaufenthalt ohne das gegenständliche Stipendium nicht möglich gewesen wäre, siehe Abbildung 51.

Abbildung 51: Frage „Bitte geben Sie an, in welchem Ausmaß Sie von Ihrem Auslandsaufenthalt bzw. vom Stipendium profitiert haben.“



Nur Kongress- und Konferenzteilnahme (n = 16)

Quelle: WPZ (2025). Befragung der Stipendiatinnen und Stipendiaten der NÖ Landesstipendien

4.2.8. Weitere Anregungen für die Auslandsstipendien

Die Befragten der **NÖ Auslandsstipendien** äußerten zahlreiche **Anregungen zur Weiterentwicklung und Optimierung** der Programme. Ein wiederkehrendes Thema, das bereits oben angemerkt wurde, war die aus ihrer Sicht **unzureichende Bewerbung** der Stipendien. Viele Stipendiatinnen und Stipendiaten gaben an, nur zufällig von den Fördermöglichkeiten erfahren zu haben, weshalb sie eine **stärkere Präsenz an Hochschulen** sowie ein **gezielteres Marketing** vorschlugen. Informationsveranstaltungen, Infostände oder eine breitere Bewerbung über Universitäten und Fachhochschulen könnten helfen, die Programme bekannter zu machen.

Ein weiteres zentrales Anliegen war die **Flexibilität und Transparenz der administrativen Abläufe**. Viele Befragte empfanden die **Anforderungen an bestimmte Dokumente als zu starr** und wünschten sich mehr Anpassungsmöglichkeiten, um individuelle Situationen besser zu berücksichtigen. Besonders problematisch wurde die **notwendige Vorfinanzierung** empfunden. Derzeit können die Stipendien erst nach Abschluss des Auslandsaufenthalts beantragt werden, was für viele eine große finanzielle Belastung darstellt. Die Möglichkeit, **bereits vor Abschluss des Aufenthalts einzureichen**, würde die finanzielle Planungssicherheit erheblich verbessern.

Auch die **Berechnung der Förderhöhe** wurde kritisch hinterfragt. Die Befragten wünschten sich **mehr Transparenz darüber, wie die Fördersummen zustande kommen**, sowie eine stärkere Anpassung an die tatsächlichen Lebenshaltungskosten. Besonders wichtig sei hierbei die **Berücksichtigung der Zielstadt**, da es innerhalb eines Landes erhebliche Unterschiede in den Lebenshaltungskosten gibt. Zudem sollte sich die Berechnung stärker an **vollen Monaten statt an einzelnen Tagen** orientieren, um eine gerechtere und planbarere Förderung zu gewährleisten.

Ein weiteres wiederkehrendes Anliegen betraf die **Kommunikation mit der abwickelnden Stelle**. Die Befragten äußerten den Wunsch nach **schnelleren und transparenteren Rückmeldungen**, da sich die Bearbeitungszeiten teilweise als lang und intransparent gestalteten. Zudem sollte die **Homepage klarer strukturiert** sein, um die wichtigsten Informationen schneller auffindbar zu machen. Ein häufig genannter Verbesserungsvorschlag war die Einführung eines **Rechners**, mit dem Studierende vorab eine Schätzung darüber erhalten könnten, ob und in welcher Höhe sie eine Förderung erwarten können.

Ein besonders starker Wunsch wurde nach **Vernetzungsmöglichkeiten mit anderen Stipendiatinnen und Stipendiaten** geäußert. Dies war vor allem beim **Exzellenzstipendium Studium** von Bedeutung, wurde aber auch bei anderen Stipendienlinien als wertvolle Ergänzung angesehen. Ein regelmäßiger Austausch oder ein Netzwerk für aktuelle und ehemalige Stipendiatinnen und Stipendiaten könnte den wissenschaftlichen und per-

sönlichen Austausch fördern. Eine Person plädierte in diesem Zusammenhang für eine „Community Exzellenzstipendium Land Niederösterreich“, die nach Vorbild deutscher Stiftungen im Rahmen regelmäßiger (zumindest virtueller) Vernetzungstreffen aufeinanderstößt.

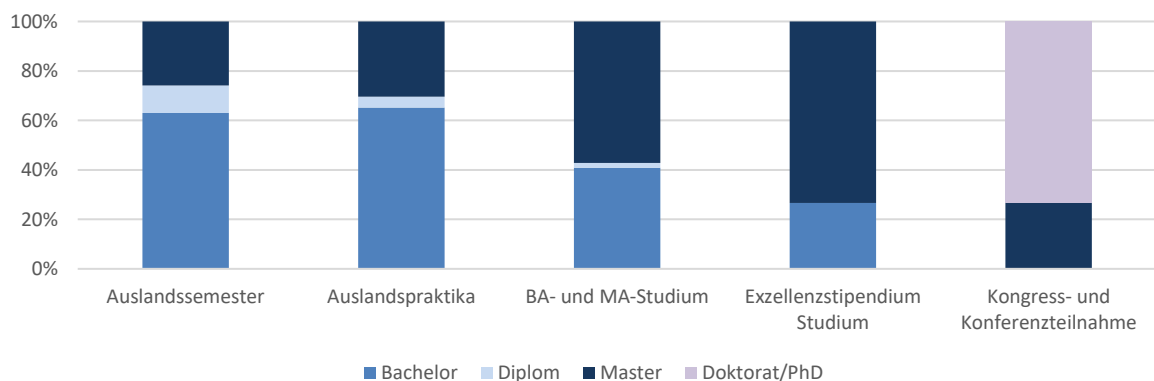
Bei der Förderung von **Kongress- und Konferenzteilnahmen** wurde im Besonderen angeregt, **klimafreundliche Reisen stärker zu bezuschussen**. Die Möglichkeit, nachhaltigere Reiseoptionen finanziell besser zu unterstützen, würde dazu beitragen, umweltbewusstes Verhalten zu fördern und langfristig in die Gestaltung der Stipendienprogramme zu integrieren, und ist zudem bereits Usus an vielen Hochschulen.

Trotz der genannten Herausforderungen und Verbesserungsvorschläge betonten die Befragten durchgehend ihre **Dankbarkeit für die Unterstützung durch die NÖ Auslandsstipendien**. Besonders **die Stipendiatinnen und Stipendiaten des Exzellenzstipendiums Studium äußerten eine hohe Zufriedenheit**, doch auch bei den anderen Förderlinien wurde die finanzielle Entlastung als **wertvolle Unterstützung für ihre akademische und berufliche Laufbahn** gewürdigt.

4.2.9. Soziodemografische Daten der Respondentinnen und Respondenten

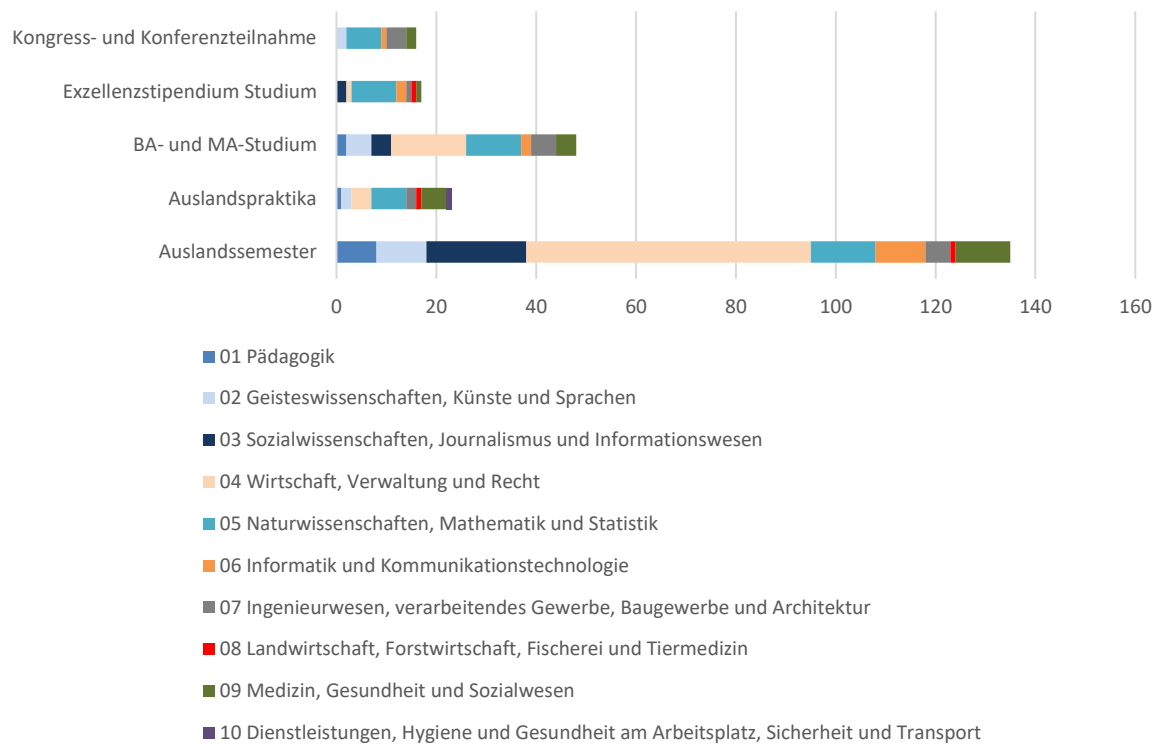
Zum Zeitpunkt des (erstmaligen) Stipendienbezugs befand sich mehr als die Hälfte der Respondentinnen und Respondenten (52 %) in einem Bachelor-Studium und etwas mehr als ein Drittel in einem Master-Studium (36 %). Bachelor-Studierende lagen unter den Respondentinnen und Respondenten der Auslandsstipendien und der Auslandspraktika in der Überzahl, lediglich unter den BA-/MA-Studierenden im Ausland betrug der Anteil der MA-Studierenden mehr als die Hälfte (57 %). Unter den Konferenz- und Kongress-Stipendiatinnen und -Stipendiaten befanden sich hingegen zu fast drei Vierteln Studierende im Doktors-, bzw. PhD-Studium, siehe Abbildung 52.

Abbildung 52: Item „In welcher Studienart befanden Sie sich zum Zeitpunkt des Stipendienbezugs?“



In % (n = 237)

Quelle: WPZ (2025). Befragung der Stipendiatinnen und Stipendiaten der NÖ Landesstipendien

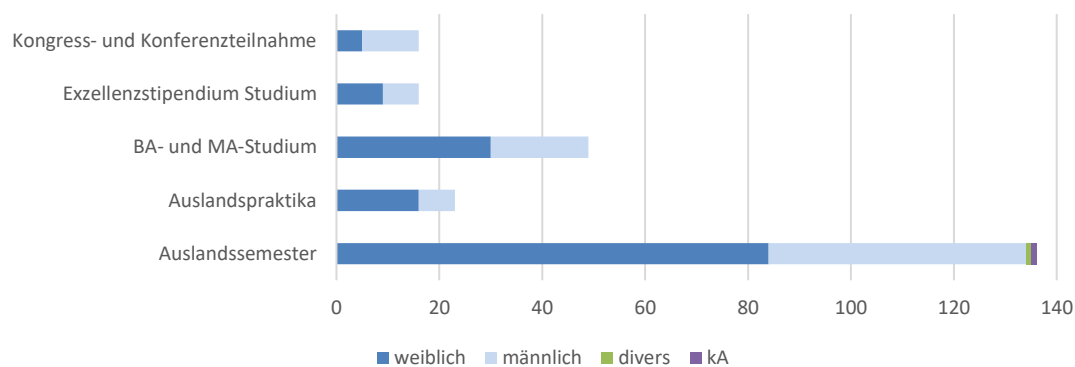
Abbildung 53: Stipendiatinnen und Stipendiaten der untersuchten Auslandsstipendien nach Studienfeldern

n = 239

Quelle: WPZ (2025). Befragung der Stipendiatinnen und Stipendiaten der NÖ Landesstipendien

Hinsichtlich der vertretenen Studiendisziplinen ist auffällig, dass das Studienfeld Wirtschaft, Verwaltung und Recht im Auslandssemester angesichts der Grundgesamtheit erwartungsgemäß breit vertreten ist, in den anderen Stipendienlinien hingegen deutlich schwächer bis gar nicht. Der Anteil der Naturwissenschaftlerinnen und Naturwissenschaftler fällt hingegen mit Ausnahme des Auslandssemesters in allen anderen Stipendienlinien deutlich höher aus als in der Grundgesamtheit – besonders im Exzellenzstipendium Studium und der Kongress- und Konferenzteilnahme sind Naturwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler überproportional stark vertreten, wie Abbildung 53 illustriert.

Abbildung 54 zeigt darüber hinaus die Zusammensetzung der befragten Stipendiatinnen und Stipendiaten nach Geschlecht. Mit Ausnahme der Konferenz- und Kongressteilnahme überwiegen in allen untersuchten Auslandsstipendien die Frauen unter den Respondentinnen und Respondenten – dies auch in Stipendienlinien, die in der Grundgesamtheit keinen bis keinen besonders starken Frauenüberhang aufweisen, wie etwa im Exzellenzstipendium Studium.

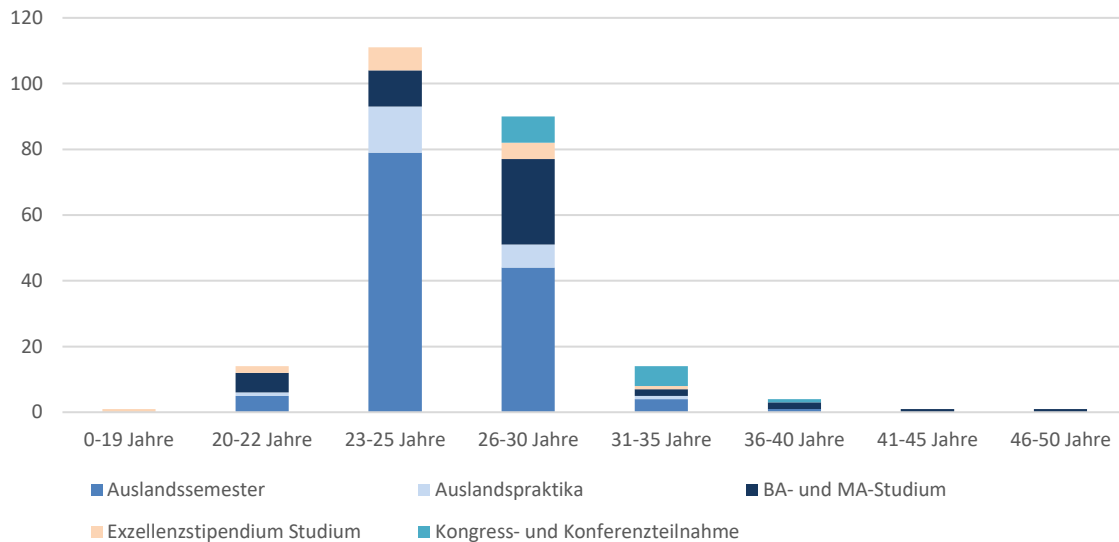
Abbildung 54: Auslandsstipendiatinnen und Stipendiaten nach Stipendienlinie und Geschlecht

n = 239

Quelle: WPZ (2025). Befragung der Stipendiatinnen und Stipendiaten der NÖ Landesstipendien

Abbildung 55 zeigt schließlich die Altersverteilung der befragten Auslandsstipendiatinnen und -stipendiaten. Fast die Hälfte (47 %) aller Respondentinnen und Respondenten der Auslandsstipendien sind zwischen 23 und 25 Jahre alt, über ein Drittel (38 %) liegt in der Altersgruppe zwischen 26 und 30 Jahren. Die Stipendiatinnen und Stipendiaten der Kongress- und Konferenzteilnahme sind überwiegend in den Altersgruppen 26 bis 35 Jahre vertreten; der Großteil der befragten Stipendiatinnen und Stipendiaten des Auslandssemesters ist zwischen 23 und 30 Jahre alt.

Abbildung 55: Altersverteilung der befragten Auslandsstipendiatinnen und -stipendiaten nach Stipendienlinie



n = 236

Quelle: WPZ (2025). Befragung der Stipendiatinnen und Stipendiaten der NÖ Landesstipendien

4.2.10. Interview-Ergebnisse Exzellenzstipendium Forschung und PhD-Studium im Ausland

Die Interviews mit den Stipendiatinnen und Stipendiaten der beiden Stipendienlinien PhD-Stipendium im Ausland und Exzellenzstipendium Forschung zeigen, dass beide Programme eine **wertvolle Unterstützung für hochqualifizierte Forschende** bieten. Sie ermöglichen den Geförderten, ihre wissenschaftlichen Vorhaben an renommierten Institutionen im Ausland umzusetzen, bringen jedoch auch Herausforderungen mit sich, die im Folgenden dargestellt werden.

Motivation für den Auslandsaufenthalt und Bedeutung des Stipendiums

Für die **PhD-Stipendiatinnen und -Stipendiaten** stand die **disziplinäre Weiterentwicklung** im Vordergrund. Österreichische Hochschulen boten in ihren Fachbereichen entweder nicht die gewünschten Spezialisierungen oder waren aus Sicht der Interviewpartnerinnen und -partner international nicht stark genug aufgestellt. Ein Interviewpartner betonte jedoch, dass sein Fachbereich am niederösterreichischen Arbeitsmarkt durchaus vertreten sei und er eine Rückkehr nach seinem Aufenthalt plant. Er möchte langfristig sein Wissen in österreichische Start-ups einbringen und hält bereits engen Kontakt zu einer österreichischen Universität.

Die beiden interviewten **Exzellenzstipendiaten Forschung** schätzten vor allem die Möglichkeit, ein eigenes Forschungsprojekt unabhängig durchzuführen. Sie fanden das Stipendium nach langer Suche, da es in dieser Form nur wenige Fördermöglichkeiten gibt. Einer von ihnen betonte, dass das Stipendium für ihn essenziell war, da andere Programme (z. B. das Schrödinger-Stipendium) nicht ausreichten, um die Finanzierung sicherzustellen – dies insbesondere, da er an seinem Gastinstitut die notwendigen finanziellen Mittel nachweisen muss.

Insgesamt zeigte sich, dass die Förderung für alle Befragten eine **wesentliche Erleichterung** darstellte – sei es, um sich voll auf die Forschung konzentrieren zu können oder um überhaupt erst Zugang zu renommierten Universitäten und Forschungsinstitutionen zu erhalten.

Beantragung und administrative Abwicklung

Die Antragstellung wurde von den meisten Befragten als **vergleichsweise unkompliziert** beschrieben. Gerade im Vergleich zu anderen Stipendien und Förderungen war das Bewerbungsverfahren beim **Exzellenzstipendium Forschung** deutlich weniger aufwendig und schneller zu bewältigen. Auch das **PhD-Stipendium** wurde als einfach und angemessen bewertet, insbesondere da es sich um eine einmalige Zahlung handelt.

Allerdings gab es in beiden Programmen Kritik an der **mangelnden Transparenz während des Bewerbungsprozesses**. So berichtete ein Exzellenzstipendiat, dass er lange nicht wusste, wie weit seine Bewerbung fortgeschritten war und sich mehr **Feedback in der Evaluationsphase** gewünscht hätte. Eine andere Stipendiatin fand, dass der gesamte Prozess zwar reibungslos verlief, jedoch deutlich mehr **Bewerbung und Information über das Stipendium** nötig sei – insbesondere, weil die Zielgruppe oft keine Anbindung an österreichische Universitäten hat.

Finanzielle Unterstützung: Angemessen, aber ausbaufähig

Die Höhe der Förderungen wurde unterschiedlich bewertet. Generell wurde sie als hilfreich, aber nicht übermäßig hoch eingestuft. Besonders beim **PhD-Stipendium** wurde betont, dass es für den **Start eines Auslandsaufenthalts** eine gute Unterstützung sei, jedoch keine dauerhafte Absicherung darstelle. Ein Stipendiat merkte an, dass eine höhere Fördersumme es Studierenden ermöglichen würde, an wirklich **führenden internationalen Universitäten** zu studieren, was wiederum langfristig einen großen Mehrwert für Niederösterreich schaffen könnte.

Beim **Exzellenzstipendium Forschung** wurde die Summe als passend für eine Ergänzungsförderung gesehen, aber als **zu niedrig, wenn keine weiteren Förderungen vorhanden sind**. Ein Stipendiat berichtete, dass sein Aufenthalt ohne die zusätzliche Unterstützung nicht finanzierbar gewesen wäre, da seine Gastuniversität eine Mindestsumme für Forschende vorschreibt.

Bewerbung und Bekanntheit des Programms

Ein großes Problem, das alle Befragten ansprachen, ist die **geringe Bekanntheit der beiden Stipendienprogramme**. Viele Stipendiatinnen und Stipendiaten fanden die Förderung **nur durch Zufall oder eigene intensive Recherche**. Besonders beim **PhD-Stipendium** wurde angemerkt, dass viele potenzielle Kandidatinnen und Kandidaten nicht einmal wissen, dass es diese Möglichkeit gibt. Hier wäre eine gezielte digitale Werbestrategie über **Social Media, Newsletter und Universitätsplattformen** sinnvoll. Auch eine **frühzeitige Information an Schulen** in den höheren Klassen könnte das Bewusstsein für die Förderprogramme aus Sicht der Interviewpartnerinnen und -partner stärken.

Ähnlich verhält es sich beim **Exzellenzstipendium Forschung**. Ein Stipendiat betonte, dass es in dieser Form kaum vergleichbare Programme gibt und es eine **einzigartige Möglichkeit für Forschende aus Niederösterreich** sei. Dennoch sei es schwer zu finden. Es wurde vorgeschlagen, die **Kombinierbarkeit mit anderen Förderungen stärker hervorzuheben**, da viele Bewerbende nicht wissen, dass sie das Stipendium zusätzlich zu bestehenden Programmen beantragen können.

Vernetzung und langfristiger Mehrwert für Niederösterreich

Ein Punkt, der in beiden Stipendienlinien mehrfach angesprochen wurde, war die **fehlende Vernetzung** mit Niederösterreich. Während einige der Geförderten enge Kontakte zu österreichischen Hochschulen und Unternehmen pflegen, sehen andere kaum eine Verbindung zu Niederösterreich. Eine Stipendiatin gab an, dass sie **nie eine Anknüpfung an das Bundesland hatte**, sich aber über eine Vernetzungsmöglichkeit gefreut hätte.

Mehrere Befragte regten daher an, regelmäßige **Vernetzungsveranstaltungen** für Stipendiatinnen und Stipendiaten einzuführen. Diese könnten nicht nur den **Austausch zwischen exzellenten Forschenden** in Niederösterreich fördern, sondern auch dazu beitragen, dass das Bundesland langfristig von den wissenschaftlichen Erkenntnissen der Geförderten profitiert.

Ein weiterer Vorschlag war, dass **Stipendiatinnen und Stipendiaten ihre Forschungsergebnisse präsentieren** und somit sichtbar machen, welche **innovativen Projekte durch die Förderung ermöglicht wurden**. Einige Befragte halten bereits Vorträge oder bleiben mit österreichischen Hochschulen in Kontakt, um ihr Wissen weiterzugeben, dies auch aus Dankbarkeit für das Stipendium – derartige Aktivitäten könnten durch ein gezieltes Vernetzungsprogramm noch verstärkt werden.

Fazit

Sowohl das **PhD-Stipendium im Ausland** als auch das **Exzellenzstipendium Forschung** werden von den Geförderten als wertvolle Unterstützung wahrgenommen. Die finanzielle Hilfe ist besonders für den Start eines Auslandsaufenthalts wichtig, auch wenn sie langfristig nicht alle Kosten abdecken kann. Positiv hervorgehoben wurde die **unkomplizierte Antragstellung**, während die **mangelnde Bekanntheit und Transparenz** als zentrale Schwachstellen gesehen wurden.

Es wird empfohlen, die Programme gezielt **besser zu bewerben**, digitale Informationswege zu nutzen und eine **stärkere Vernetzung zwischen den Geförderten und Niederösterreich** zu schaffen. Durch eine strategische Weiterentwicklung könnten diese Stipendien noch mehr hochqualifizierte Forschende anziehen und langfristig einen größeren Mehrwert für Niederösterreich generieren.

4.3. Ergebnisse Qualifizierungs- und weitere Stipendien

Der folgende Abschnitt fasst die Ergebnisse aus den Befragungen der Qualifizierungs- und der weiteren Stipendien zusammen, dazu gehören insbesondere die Qualifizierungsstipendien Karriere und Frauen in die Technik, sowie die weiteren Stipendien Leistung und akademische Abschlussarbeiten. Die Stipendien Karriere und Leistung wurden aufgrund von Ähnlichkeiten in den Rahmenbedingungen gemeinsam mittels eines Fragebogens untersucht, die akademischen Abschlussarbeiten mittels eines separaten Fragebogens. Zum Stipendienprogramm Frauen in die Technik, das eine sehr kleine Grundgesamtheit aufweist, wurden ausschließlich qualitative Interviews geführt, wie Tabelle 12 illustriert.

Tabelle 12: Übersicht über befragte Stipendiatinnen und Stipendiaten der Stipendienkategorien „Qualifizierungsstipendien“ und „weitere Stipendien“ im Zuge der Online-Befragungen sowie der qualitativen Interviews

	Stichprobe Befragung	Stichprobe Interviews
Qualifizierungsstipendien		
Karriere	21	0
Frauen in die Technik	0	2
Weitere Stipendien		
Leistung	61	0
Akademische Abschlussarbeiten	32	0
GESAMT	114	2

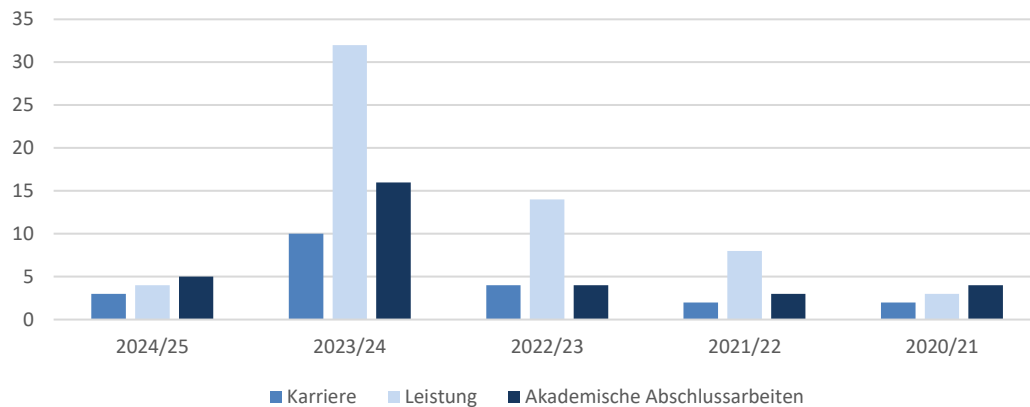
Quelle: WPZ (2025). Online-Befragung und qualitative Interviews mit Stipendiatinnen und Stipendiaten

Im Folgenden werden Befunde aus den Online-Befragungen zusammengefasst, weshalb zunächst auf die Stipendienlinien Karriere, Leistung und akademische Abschlussarbeiten eingegangen wird. Die Befunde aus den Interviews zum Programm Frauen in die Technik werden in Abschnitt 4.3.9 näher dargestellt.

4.3.1. Eckdaten zur Inanspruchnahme der Stipendien

Über ein Drittel der befragten Stipendiatinnen und Stipendiaten gab einen Stipendienbezug im Studienjahr 2023/24 an, wie in Abbildung 56 ersichtlich. Dabei stehen vor allem die Stipendiatinnen und Stipendiaten des Leistungsstipendiums hervor: Mehr als die Hälfte aller in der Befragung repräsentierten Leistungsstipendien wurden in diesem Studienjahr bezogen. Rund 13 % der Respondentinnen und Respondenten gaben an, ihre Stipendien 2022/23 bezogen zu haben. Alle anderen abgefragten Studienjahre sind deutlich schwächer in der Stichprobe vertreten.

Abbildung 56: Item „In welchem bzw. in welchen Studienjahr(en) haben Sie das Stipendium bezogen? (Mehrfachantwort möglich)“



Karriere: n = 21; Leistung: n = 61; akademische Abschlussarbeiten: n = 32

Quelle: WPZ (2025). Befragung der Stipendiatinnen und Stipendiaten der NÖ Landesstipendien.

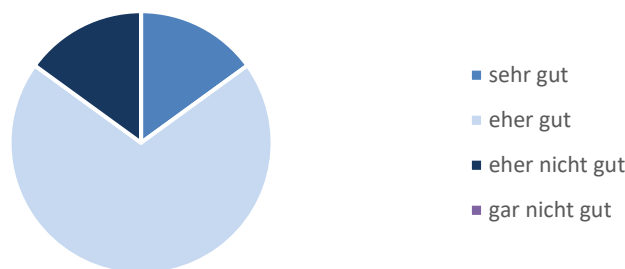
Darüber hinaus wurden einige stipendienspezifische Eckdaten abgefragt, die in weiterer Folge dargelegt werden sollen.

Karriere

Die Voraussetzung, das Karriere-Stipendium zu erhalten, ist an eine berufliche Betätigung geknüpft, die neben dem Studium ausgeführt wird. Insofern wurden die Karriere-Stipendiatinnen und -Stipendiaten nach ihrem **Beschäftigungsausmaß** befragt. Die meisten Befragten weisen ein durchaus hohes Beschäftigungsausmaß auf, alle Nennungen belaufen sich auf 20 bis 40 Stunden, wobei der **angegebene Mittelwert bei 31,9 Stunden** liegt. Lediglich zwei Respondentinnen bzw. Respondenten nannten ein Stundenausmaß von 20; 89 % arbeiten demnach mehr als 20 Stunden, wobei die Hälfte (acht Personen) ein Ausmaß von 21-38 Stunden angab, die andere Hälfte sogar mehr als 38 Stunden.

Die Respondentinnen und Respondenten wurden zudem nach der **Vereinbarkeit** ihrer beruflichen Tätigkeit mit ihrem Studium befragt. **Mehr als zwei Drittel bezeichneten diese als „eher gut“**, 15 % sogar als „sehr gut“, weitere 15 % als „eher nicht gut“.

Abbildung 57: Item „Wie beurteilen Sie die Vereinbarkeit Ihrer beruflichen Tätigkeit mit Ihrem Studium?“



Nur Karriere; n = 20

Quelle: WPZ (2025). Befragung der Stipendiatinnen und Stipendiaten der NÖ Landesstipendien.

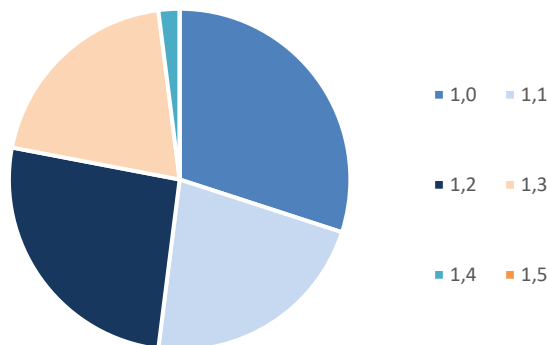
Die Respondentinnen und Respondenten wurden mittels eines offenen Textfelds befragt, inwiefern sie Alternativen zum Karriere-Stipendium in Erwägung gezogen hätten. Eine Person gab eine Bildungsteilzeit als mögliche Alternative an. Der Großteil der Befragten meldete jedoch zurück, dass es keine Alternativen zum Karriere-Stipendium gab – einige führten aus, es **fehle massiv an Unterstützung für berufsbegleitende Studierende in einer (nahezu) Vollzeit-Tätigkeit**.

Leistung

Die Leistungsstipendiatinnen und -stipendiaten wurden befragt, wie oft sie bereits ein Leistungsstipendium des Landes NÖ bezogen haben. **Fast drei Viertel (72 %) hatten dieses zum Zeitpunkt der Befragung erst einmal bezogen**, 20 % bereits zweimal. Drei Personen gaben an, es schon dreimal erhalten zu haben, eine Person sogar öfters als dreimal.

Die Respondentinnen und Respondenten wurden zudem nach ihrem Notenschnitt befragt, der per Auflage des NÖ Leistungsstipendiums über das gesamte Studium hinweg höchstens 1,5 betragen darf. Dabei wurde deutlich, dass die Respondentinnen und Respondenten überwiegend sehr gute Notenschnitte aufweisen: ganze **30 % erreichten einen Schnitt von 1,0**, 22 % 1,1 und etwas mehr als ein Viertel 1,2. Keine bzw. keiner der Befragten gab einen Notenschnitt von 1,5 an⁷⁵, siehe Abbildung 58.

Abbildung 58: Item „Wie hoch war Ihr Notenschnitt zum Zeitpunkt der Beantragung des Leistungsstipendiums (gerundet)?“



Nur Leistung; n = 50

Quelle: WPZ (2025). Befragung der Stipendiatinnen und Stipendiaten der NÖ Landesstipendien.

Fast 90 % beurteilen den geforderten Notenschnitt von höchstens 1,5 als „angemessen“, rund 8 % hingegen als „zu großzügig, der geforderte Notenschnitt sollte höher (d.h. besser) sein“. Lediglich eine Person empfand den geforderten Notenschnitt als „zu ambitioniert, auch mit einem niedrigeren (d.h. schlechteren) Notenschnitt sollte man ein Leistungsstipendium beantragen können“.

Auf die offene Frage, welche Alternativen zum NÖ Leistungsstipendium die Respondentinnen und Respondenten in Erwägung gezogen hätten, beliefen sich drei Nennungen auf das Leistungsstipendium der jeweiligen Hochschule. Andere Alternativen wurden in dieser Fragestellung nicht vorgebracht.

Akademische Abschlussarbeiten

Um ein Stipendium für akademische Abschlussarbeiten zu erhalten, wählen die Stipendiatinnen und Stipendiaten ein Thema aus der „Themenbörse Abschlussarbeiten“ des Landes NÖ. **Knapp zwei Drittel der Befragten (65 %) war diese Themenbörse im Vorfeld nicht bekannt**. Kenntnis über die Themenbörse erlangten die Befragten vorwiegend über Bekannte, Familie oder Freundinnen bzw. Freunde (fünf Nennungen), eigene Recherchen (drei Nennungen), die Betreuerin bzw. den Betreuer der Abschlussarbeit (zwei Nennungen), eine Lehrveranstaltung sowie einen Aushang an der Hochschule (je eine Nennung).

Die Respondentinnen und Respondenten wurden gefragt, wer das Thema ihrer Abschlussarbeit angeboten hat – 55 % gaben an, sie selbst hätten das Thema gewählt; je drei Personen nannten eine niederösterreichische Hochschule, eine niederösterreichische Gemeinde und eine Organisation, bzw. einen Verein. Zwei Personen nannten das Amt der NÖ Landesregierung als Themeninitiator. Weitere Nennungen im offenen Textfeld betrafen die NÖ Landesgesundheitsagentur, ein FWF-Projekt sowie eine nicht näher spezifizierte andere Einrichtung des Landes.

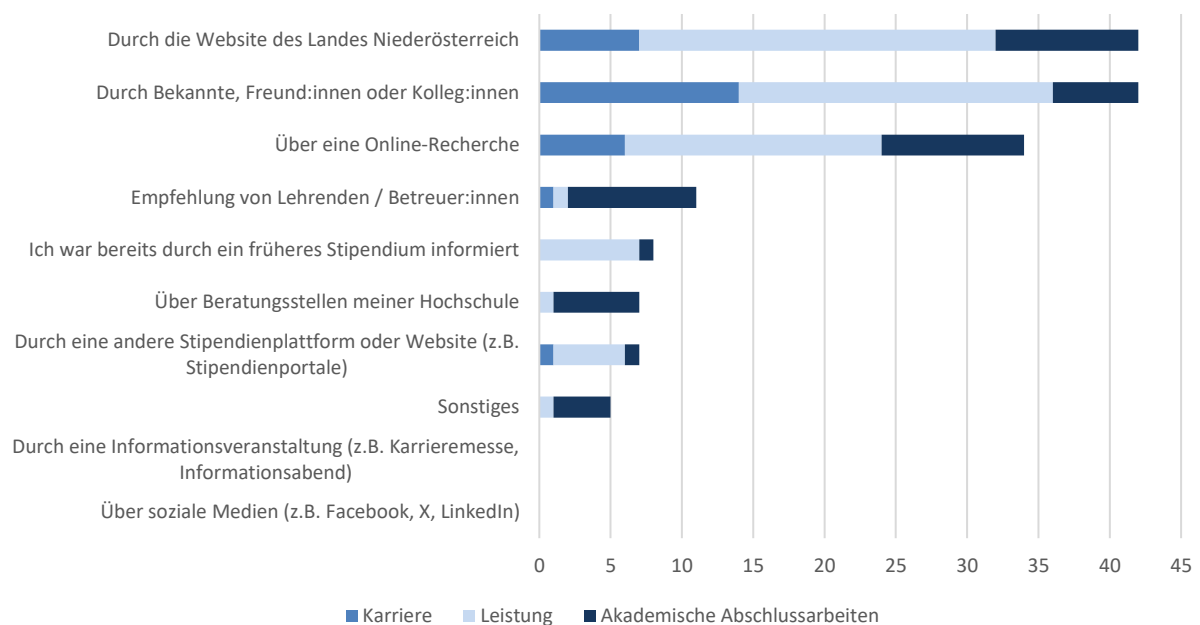
⁷⁵ Zur besseren Einordnung dieser Werte kann hinzugefügt werden, dass aufgrund des Notenschnitts mittlerweile eine hohe Anzahl an Anträgen abgelehnt wird (2024: rd. 80), da die Fördersumme mit max. € 75.000/Jahr gedeckelt ist. Je besser der Notendurchschnitt, umso höher die Chance auf ein Stipendium.

Auf die offene Frage nach möglichen Alternativen zum gegenständlichen Stipendium nannten die Befragten die Förderung der Arbeiterkammer (zwei Nennungen), ein Stipendium der Universität (zwei Nennungen), ein Leistungsstipendium sowie ein Stipendium der Windhag-Stiftung (je eine Nennung).

4.3.2. Information über und Motivation für die Stipendien

Ähnlich wie auch in den anderen per Online-Befragung untersuchten Stipendienlinien standen bei den gegenständlichen Stipendien **Empfehlungen durch Bekannte sowie eigene Recherchen**, insbesondere auf der Website des Landes NÖ, als Informationsquellen im Vordergrund. Im Vergleich zwischen den drei Stipendienlinien untereinander ist auffällig, dass Informationen über das **Karriere-Stipendium lediglich über wenige der aufgelisteten Kanäle** gewonnen werden konnten, während den Respondentinnen und Respondenten das Leistungsstipendium und jenes für akademische Abschlussarbeiten über fast alle Informationsquellen bekannt wurden. Vor allem das **Stipendium akademische Abschlussarbeiten zeigt sich über nahezu alle angeführten Informationsquellen gleich stark verbreitet**, sogar über hochschuleigene Beratungsstellen, welche in allen anderen untersuchten Stipendien bislang selten als Informationsquelle genannt wurden, siehe Abbildung 59.

Abbildung 59: Item „Wie haben Sie von dem Stipendium erfahren? (Mehrfachnennung möglich)“

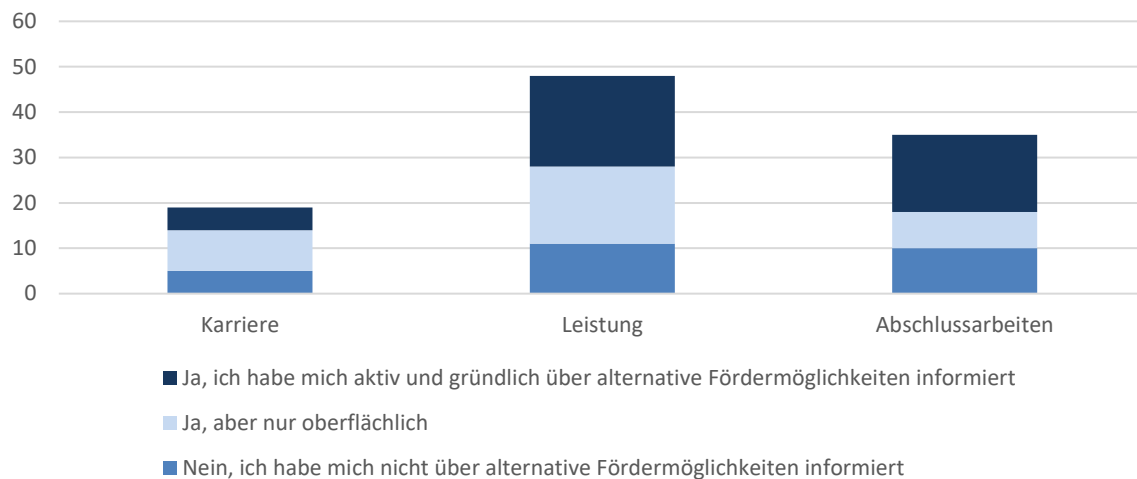


Karriere: n = 21; Leistung: n = 61; akademische Abschlussarbeiten: n = 32

Quelle: WPZ (2025). Befragung der Stipendiatinnen und Stipendiaten der NÖ Landesstipendien.

Zwei Drittel der befragten Stipendiatinnen und Stipendiaten gaben an, **sich im Vorfeld über alternative Stipendien oder Fördermöglichkeiten informiert zu haben** – über ein Drittel tat dies sogar „aktiv und gründlich“. Vor allem unter den Leistungsstipendiatinnen und -stipendiaten ist der Anteil jener Befragten, die sich „aktiv und gründlich“ informiert hatten, mit 42 % besonders groß. Unter den Karriere-Stipendiatinnen und -Stipendiaten liegt dieser Anteil hingegen lediglich bei unter einem Viertel der Befragten, siehe Abbildung 60.

Abbildung 60: Item „Haben Sie sich vor Ihrer Bewerbung über alternative Stipendien oder andere Fördermöglichkeiten informiert?“



Karriere: n = 19; Leistung: n = 48; akademische Abschlussarbeiten: n = 35

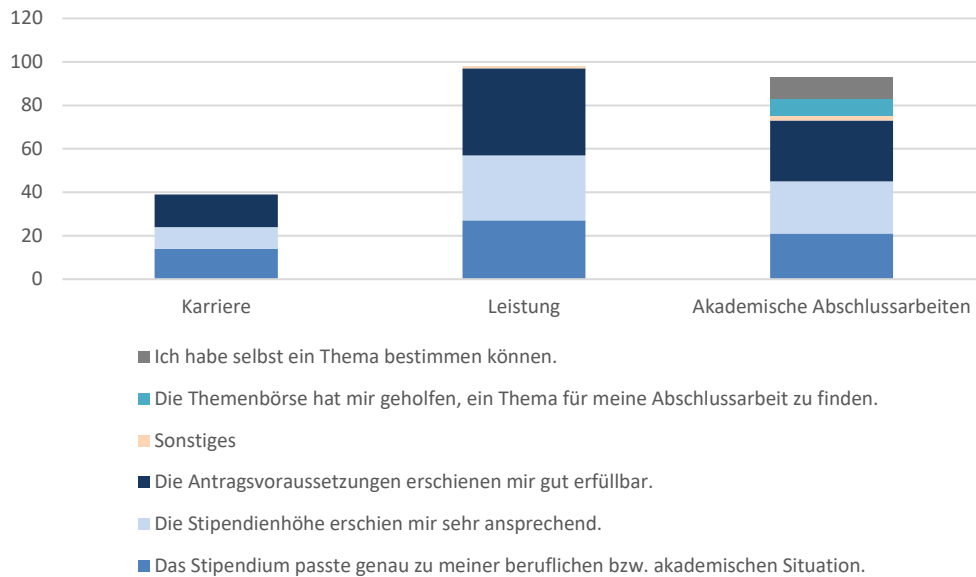
Quelle: WPZ (2025). Befragung der Stipendiatinnen und Stipendiaten der NÖ Landesstipendien.

Etwas mehr als ein Viertel (28 %) der Befragten gab an, in der Vergangenheit bereits ein anderes NÖ Landesstipendium bezogen zu haben, dazu wurden die folgenden Stipendien aufgelistet:

- Auslandssemester (neun Nennungen)
- Karriere (sechs Nennungen)
- Leistung (vier Nennungen)
- Kongress- und Konferenzteilnahme (drei Nennungen)
- NÖ Stiftungsstipendium (zwei Nennungen)
- Auslandspraktika (eine Nennung)
- Akademische Abschlussarbeiten (eine Nennung)

Zudem gaben rund 29 % der Befragten an, bereits ein Stipendium eines bzw. einer anderen Fördergeberin bzw. Fördergebers bezogen zu haben. Augenscheinlich ist, dass die Leistungsstipendiatinnen und Stipendiaten in hohem Maße auch andere Leistungsstipendien erhielten, dies allen voran jene der Universitäten und Fachhochschulen (22 Nennungen) gefolgt vom Windhag-Stipendium für besondere Studienleistungen (vier Nennungen) und dem Leistungsstipendium des Bundes (zwei Nennungen). Unter den Karriere-Stipendiatinnen und Stipendiaten wurden eine Förderung der Gewerkschaft sowie das Selbsterhalterstipendium angeführt (je eine Nennung).

Die Respondentinnen und Respondenten wurden zudem nach ihren Motivationen befragt, ihr gegenständliches Stipendium zu beanspruchen, wobei Mehrfachantworten möglich waren. Über alle drei Stipendienlinien hinweg gaben **81 % der Befragten an, die Antragsvoraussetzungen erschienen ihnen gut erfüllbar**, weitere rund 60 % indizierten, das Stipendium passte genau zu ihrer beruflichen bzw. akademischen Situation. Auch die Stipendienhöhe wirkte für etwa 62 % der Befragten als Motivator. Die **einfachen Antragsvoraussetzungen waren vor allem für Leistungsstipendiatinnen und -stipendiaten der größte Faktor**, mit dem sie ihr Stipendienansuchen begründeten. Bei den Stipendiatinnen und Stipendiaten der akademischen Abschlussarbeiten kamen zudem noch die Themenwahl sowie die Themenbörse für ihre Abschlussarbeiten als Motivationsfaktoren hinzu, siehe Abbildung 61.

Abbildung 61: Item „Was hat Sie motiviert dieses Stipendium zu beantragen? (Mehrfachnennung möglich)“

Karriere: n = 19; Leistung: n = 48; akademische Abschlussarbeiten: n = 35

Quelle: WPZ (2025). Befragung der Stipendiatinnen und Stipendiaten der NÖ Landesstipendien.

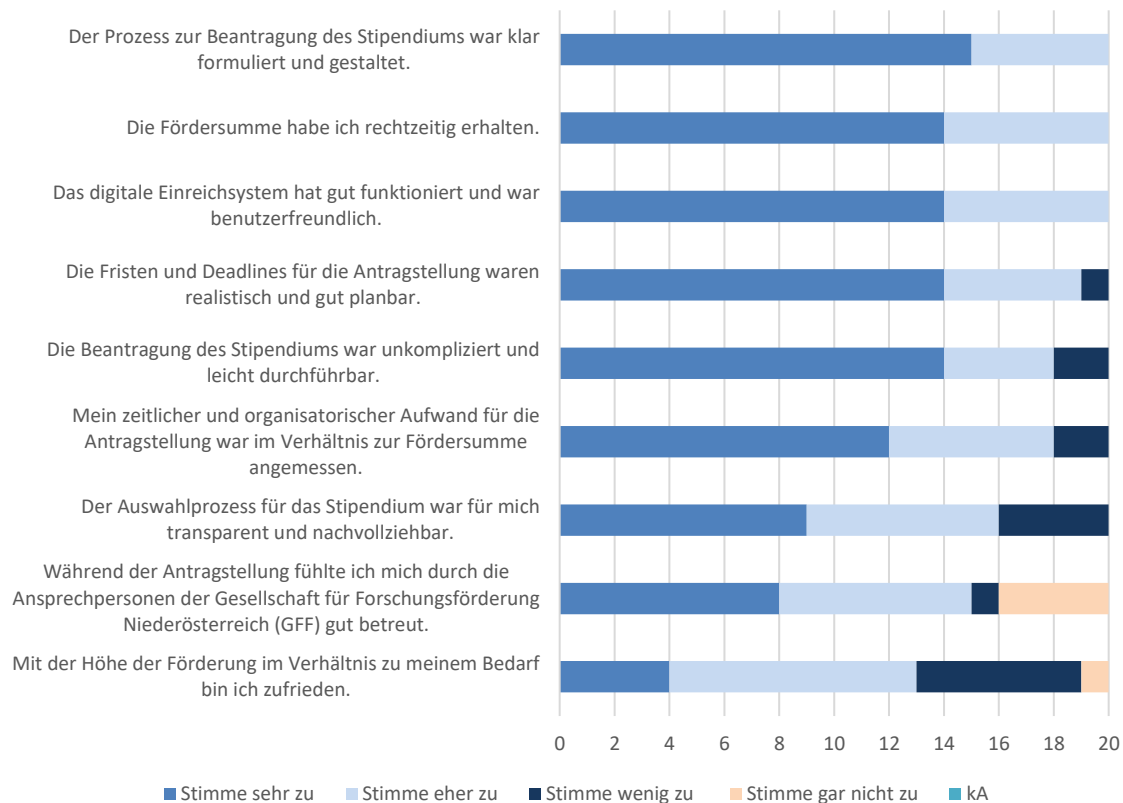
4.3.3. Bewertung der Antragstellung und der Förderhöhe

Karriere

Die Respondentinnen und Respondenten des Karriere-Stipendiums beurteilten die **Rahmenbedingungen der Antragstellung überaus positiv**, dies vor allem, was ihre Klarheit und Planbarkeit betrifft. Auch die Benutzerfreundlichkeit und gute Funktionalität des digitalen Einreichsystems wurde von den Karriere-Stipendiatinnen und -Stipendiaten bescheinigt. Der **zeitliche und organisatorische Aufwand für die Antragstellung wurde von 90 % der Befragten als angemessen beurteilt** („stimme sehr zu“ und „stimme eher zu“) – bemerkenswert ist hier, dass die Zustimmung zu dieser Aussage umso höher ausfällt, je weniger Stunden pro Woche die Stipendiatinnen und Stipendiaten beruflich tätig sind. Insgesamt wurde die **Antragstellung als unkomplizierter und leichter durchführbar bewertet, je geringer das Beschäftigungsausmaß** der Respondentinnen und Respondenten ausfiel.

Wie bereits bei anderen Stipendienlinien beobachtbar, erfuhr die Aussage zur Verfügbarkeit von Ansprechpersonen auch beim Karriere-Stipendium durchwachsene Zustimmung. Ein weiterer kritischer Punkt ist die Förderhöhe: **Lediglich 20 % der Befragten stimmten der Aussage „sehr“ zu, sie seien mit der Förderhöhe im Verhältnis zu ihrem Bedarf zufrieden**, mehr als ein Drittel (35 %) stimmten hingegen „wenig“ oder „gar nicht“ zu, siehe Abbildung 62.

Abbildung 62: Frage „Die folgenden Aussagen beziehen sich auf die Antragstellung. Bitte geben Sie an, in welchem Ausmaß Sie den folgenden Aussagen zustimmen“



Nur Karriere; n = 20

Quelle: WPZ (2025). Befragung der Stipendiatinnen und Stipendiaten der NÖ Landesstipendien.

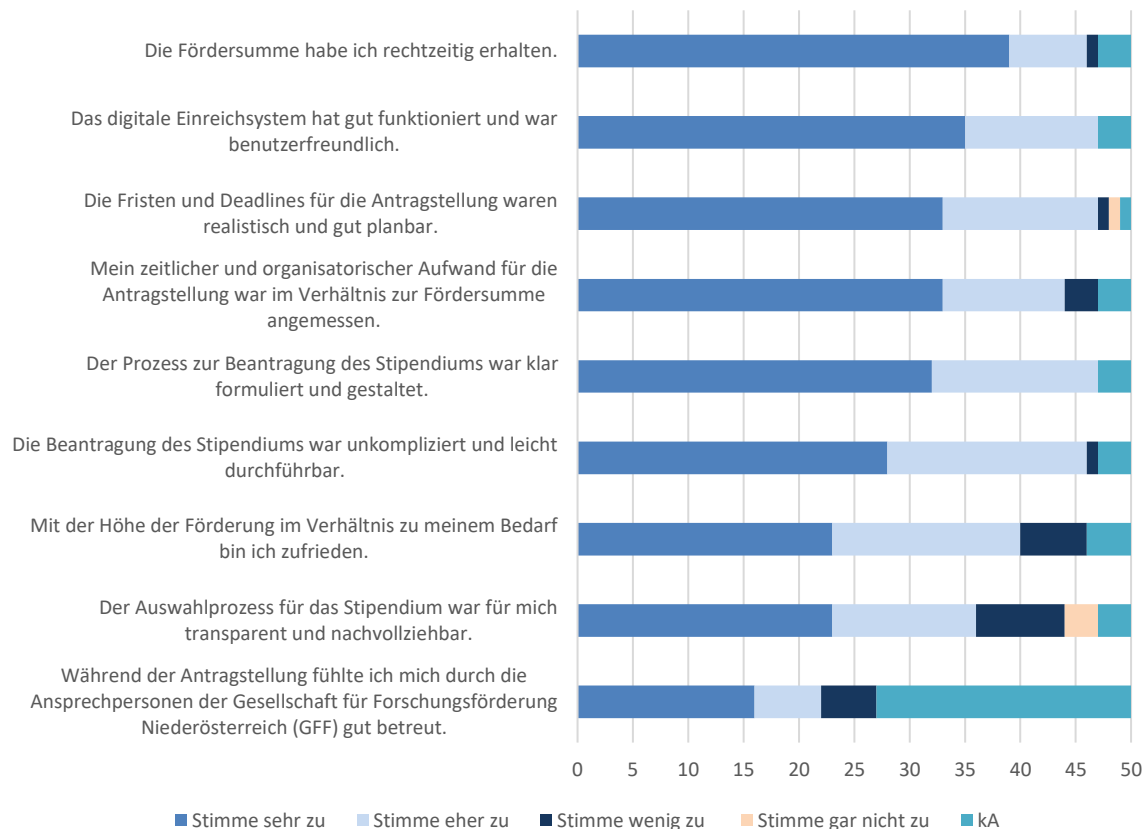
In einer offenen Folgefrage wurden die Respondentinnen und Respondenten gebeten, Anregungen und Verbesserungsvorschläge hinsichtlich der Optimierung der Fördersumme aufzuzeigen. Mehrere Befragte sprachen sich hier für eine **regelmäßige Inflationsanpassung des Stipendiums** aus, zudem sollte eine **Beantragung einmal jährlich möglich** sein – beides sei wichtig, um „eine Ausbildung auch finanziell leichter zu stemmen, wenn die Stunden aufgrund des Studiums reduziert werden müssen“, so eine befragte Person. Darüber hinaus ging aus den offenen Antworten hervor, dass sich die Stipendiatinnen und Stipendiaten **mehr Klarheit und Planungssicherheit** wünschen – Klarheit hinsichtlich der Erfordernisse an Vereinbarungen mit der Arbeitgeberin bzw. dem Arbeitgeber; Planungssicherheit insbesondere mit Blick auf **eine frühzeitige Auskunft, ob das Stipendium zuerkannt wird** oder nicht. Ein weiteres großes Thema ist der Auszahlungszeitpunkt der Fördersumme: Dieser soll aus Sicht mehrerer Respondentinnen und Respondenten vorverlegt werden. Eine Auszahlung nach Ausstellung eines Studienerfolgsnachweises brächte viele Stipendiatinnen und Stipendiaten unter Druck, zumal sie ihre Lebenserhaltungskosten in diesem Zeitraum alleine bewältigen müssten. Einige Befragte sahen sich daher gezwungen, zur Überbrückung dieses Zeitraums Geld auszuborgen.

Leistung

Die befragten Leistungsstipendiatinnen und -stipendiaten zeigten sich **zufriedener hinsichtlich der Stipendienhöhe** – dies überrascht trotz der objektiv geringeren Förderhöhe insofern nicht, zumal es sich hierbei eher um eine Anerkennung handelt, die den Stipendiatinnen und Stipendiaten im Nachgang zu ihrem Studium verliehen wird, wohingegen das Karriere-Stipendium vielmehr als Unterstützung während des Studiums im Zusammenhang mit einer Berufstätigkeit gesehen werden kann, bei welcher die Förderhöhe wesentlich entscheidender ist. Die Respondentinnen und Respondenten des Leistungsstipendiums weisen außerdem überaus hohe Zufriedenheitswerte mit sämtlichen Aspekten der Antragstellung auf. Kritischer wurde lediglich der **Auswahlprozess** erachtet – dieser ist **nur für 72 % „sehr“ oder „eher“ transparent bzw. nachvollziehbar**, für mehr als 20 % hingegen „wenig“ oder „gar nicht“, siehe Abbildung 63.

Auch beim Leistungsstipendium fiel die durchwachsene Bewertung hinsichtlich der Verfügbarkeit einer Ansprechperson auf, welche jedoch primär von einer hohen Anzahl an „keine Angabe“-Antworten (fast 50 %) gezeichnet ist. Dies weist darauf hin, dass die Frage für einen großen Anteil der Respondentinnen und Respondenten keine große Relevanz aufweist.

Abbildung 63: Frage „Die folgenden Aussagen beziehen sich auf die Antragstellung. Bitte geben Sie an, in welchem Ausmaß Sie den folgenden Aussagen zustimmen“



Nur Leistung; n = 50

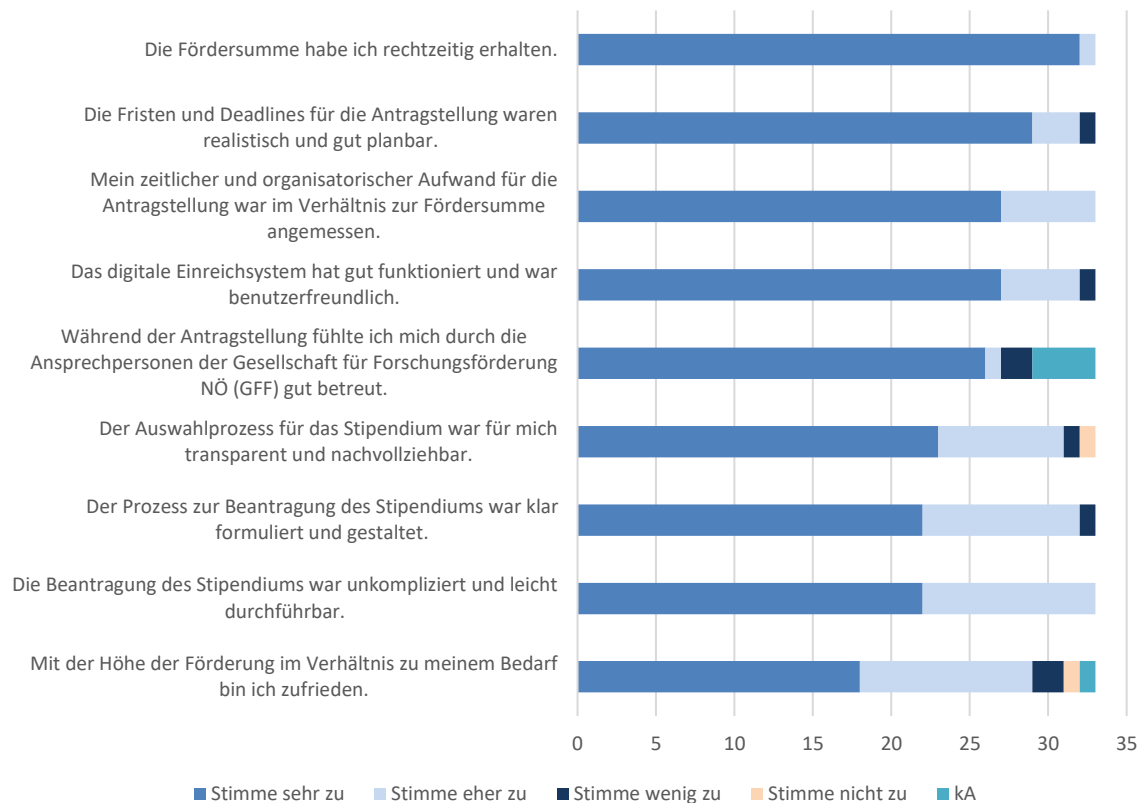
Quelle: WPZ (2025). Befragung der Stipendiatinnen und Stipendiaten der NÖ Landesstipendien.

Auf die offene Frage nach Verbesserungsvorschlägen brachten einige Leistungsstipendiatinnen und -stipendiaten vor, die **Einreichfrist sollte nach hinten verschoben** werden, sodass sichergestellt ist, dass alle offiziellen Dokumente zum Studienabschluss vorliegen und diese nicht nachgereicht werden müssen. Darüber hinaus erweist sich die kurze Gültigkeit des Meldezettels für einige Respondentinnen und Respondenten als Ärgernis, sie wünschen sich eine Erweiterung der Gültigkeit auf zwei bis drei Jahre.

Akademische Abschlussarbeiten

Auch die befragten Stipendiatinnen und Stipendiaten der akademischen Abschlussarbeiten **zeigten überaus hohe Zufriedenheit mit den Rahmenbedingungen der Antragstellung** – sämtliche abgefragte Aussagen erhielten überwiegend positive Zustimmung. Die Zufriedenheit mit der Förderhöhe fällt hier zwar am schlechtesten aus, allerdings von einem sehr hohen Niveau ausgehend, sodass immer noch fast 88 % der Befragten „sehr“ oder „eher“ zufrieden ist.

Abbildung 64: Frage „Die folgenden Aussagen beziehen sich auf die Antragstellung. Bitte geben Sie an, in welchem Ausmaß Sie den folgenden Aussagen zustimmen“



Nur akademische Abschlussarbeiten; n = 33

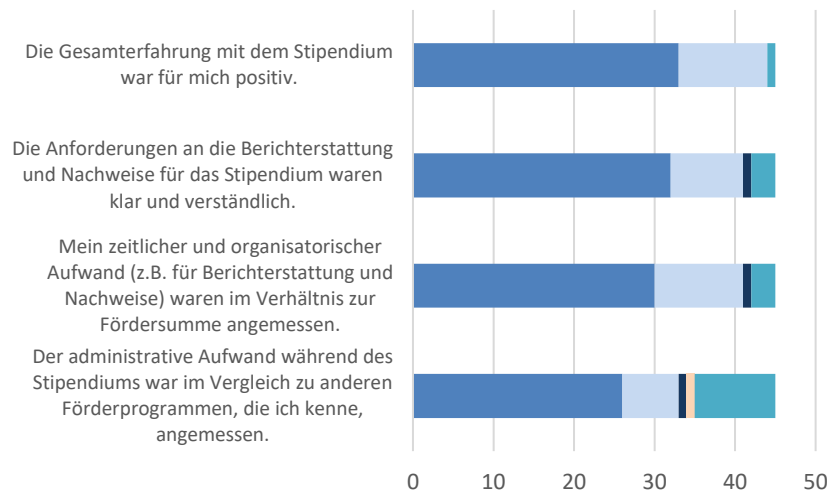
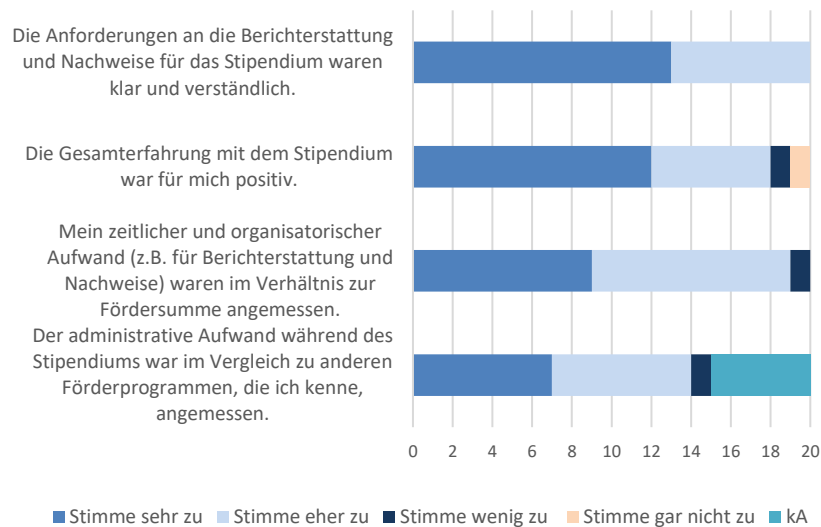
Quelle: WPZ (2025). Befragung der Stipendiatinnen und Stipendiaten der NÖ Landesstipendien.

Auf die offene Frage nach Verbesserungsvorschlägen wurde von einzelnen Respondentinnen und Respondenten vorgebracht, sie wünschten sich eine **Erhöhung der Fördersumme** – dies insbesondere angesichts dessen, dass wissenschaftliche Abschlussarbeiten (insbesondere Dissertationen) für den ländlichen Raum einen Wert schaffen können; mit einer höheren Fördersumme könne man mehr junge Menschen für ein solches Unterfangen begeistern. Außerdem sollten aus Sicht einzelner Befragter das Stipendium für Bachelor-Arbeiten die gleiche Höhe wie für Master-Arbeiten aufweisen. Schließlich wünschen sich einzelne Respondentinnen und Respondenten, dass der erforderliche Notenschnitt für Studierende technischer Studienrichtungen gesenkt wird. Es wird anerkannt, dass es bereits Bemühungen in diese Richtung gab, diese seien aus Sicht der Befragten jedoch noch nicht ausreichend.

4.3.4. Erfahrungen während des Förderzeitraums

Die Erfahrungen der Stipendiatinnen und Stipendiaten während des Förderzeitraums wurden für das Karriere- und für das Leistungsstipendium abgefragt. Auch hierbei zeigte sich, dass die befragten **Leistungsstipendiatinnen und -stipendiaten ihre Erfahrungen durchwegs besser bewerteten als die Respondentinnen und Respondenten des Karriere-Stipendiums** – dies betrifft sowohl die Gesamterfahrung, als auch weitere Details wie beispielsweise die Anforderungen an die Berichterstattung (Leistung: 71 % „stimme sehr zu“; Karriere: 60 %), den zeitlichen und organisatorischen Aufwand für Berichterstattungen und Nachweise (Leistung: 67 % „stimme sehr zu“; Karriere: 45 %) und den gesamten administrativen Aufwand während des Stipendiums (Leistung: 58 % „stimme sehr zu“; Karriere: 35 %), siehe Abbildungen 65a und 65b. Für das Karriere-Stipendium zeigt sich zudem – ähnlich wie bereits bei der Antragstellung festgehalten –, dass sich die Bewertung des administrativen Aufwands mit steigendem Beschäftigungsausmaß der Stipendiatinnen und Stipendiaten verschlechtert.

Abbildung 65: Frage „Die folgenden Aussagen beziehen sich auf Ihre Erfahrungen während des Stipendienbezugs. Bitte geben Sie an, in welchem Ausmaß Sie den folgenden Aussagen zustimmen“.



a) Karriere (oben; n = 20) b) Leistung (unten; n = 45)

Quelle: WPZ (2025). Befragung der Stipendiatinnen und Stipendiaten der NÖ Landesstipendien.

4.3.5. Hürden und Herausforderungen während des Stipendienbezugs

Die Respondentinnen und Respondenten wurden in einer offenen Fragestellung gebeten, Herausforderungen und Hürden zu beschreiben, mit denen sie sich im Förderzeitraum konfrontiert sahen. Hier wiesen einige Befragte darauf hin, dass es bereits mit Hürden verbunden sei, überhaupt über die Stipendien zu erfahren: „Wichtig wäre, dass man überhaupt weiß, dass diese Stipendien existieren“, so eine Person, die sich – im Einklang mit anderen Respondentinnen und Respondenten – eine **bessere Bewerbung der Stipendien** wünscht. Auch eine übersichtlichere Stipendienplattform wurde in diesem Zusammenhang angeregt.

In der Antragstellung stellt zudem die abzugebende historische Meldebestätigung eine Hürde dar, die bei der Einreichung mitgeliefert werden muss. Einzelne Respondentinnen und Respondenten wiesen darauf hin, dass eine solche Kosten für die Bewerbenden verursache und zudem aufwändig in der Beschaffung sei.

Für das **Karriere-Stipendium** im Speziellen wurde erneut und umfassend auf den Umstand hingewiesen, dass eine **finanzielle Belastung für die Stipendiatinnen und Stipendiaten** besteht, da das Stipendiengeld erst nach Vorlage eines Studienerfolgsnachweises ausgezahlt wird. Ebenso wurde die Höhe des Stipendiums als Herausforderung genannt, zumal sich die **Lebenshaltungskosten massiv verteuert** hätten. Gleichzeitig wird in den Kommentaren der Karriere-Stipendiatinnen und -Stipendiaten große Dankbarkeit für das Stipendium

zum Ausdruck gebracht – immerhin gäbe es ansonsten nur wenig Unterstützung für Menschen, die berufsbegleitend studieren und gleichzeitig ihrer beruflichen Tätigkeit vollzeitbeschäftigt nachgehen.

Für das **Leistungsstipendium** wurden an dieser Stelle erneut die **frühen Einreichfristen** vorgebracht, die es einzelnen Personen verunmöglichen, um ein Stipendium anzusuchen, da manche Hochschulen die benötigten Dokumente erst im Zuge der Sponsion aushändigen. Darüber hinaus wurde von mehreren Befragten der **Wunsch nach einem zweiten Toleranzsemester** ausgedrückt – dies insbesondere für jene Studierende, die während ihres Studiums berufstätig sind. Schließlich wurde die **Altersgrenze** des Leistungsstipendiums als Faktor genannt, der jene **Personen ausschließt**, die im zweiten Bildungsweg studieren oder aus diversen anderen Gründen eine nicht-lineare akademische Karriere verfolgen.

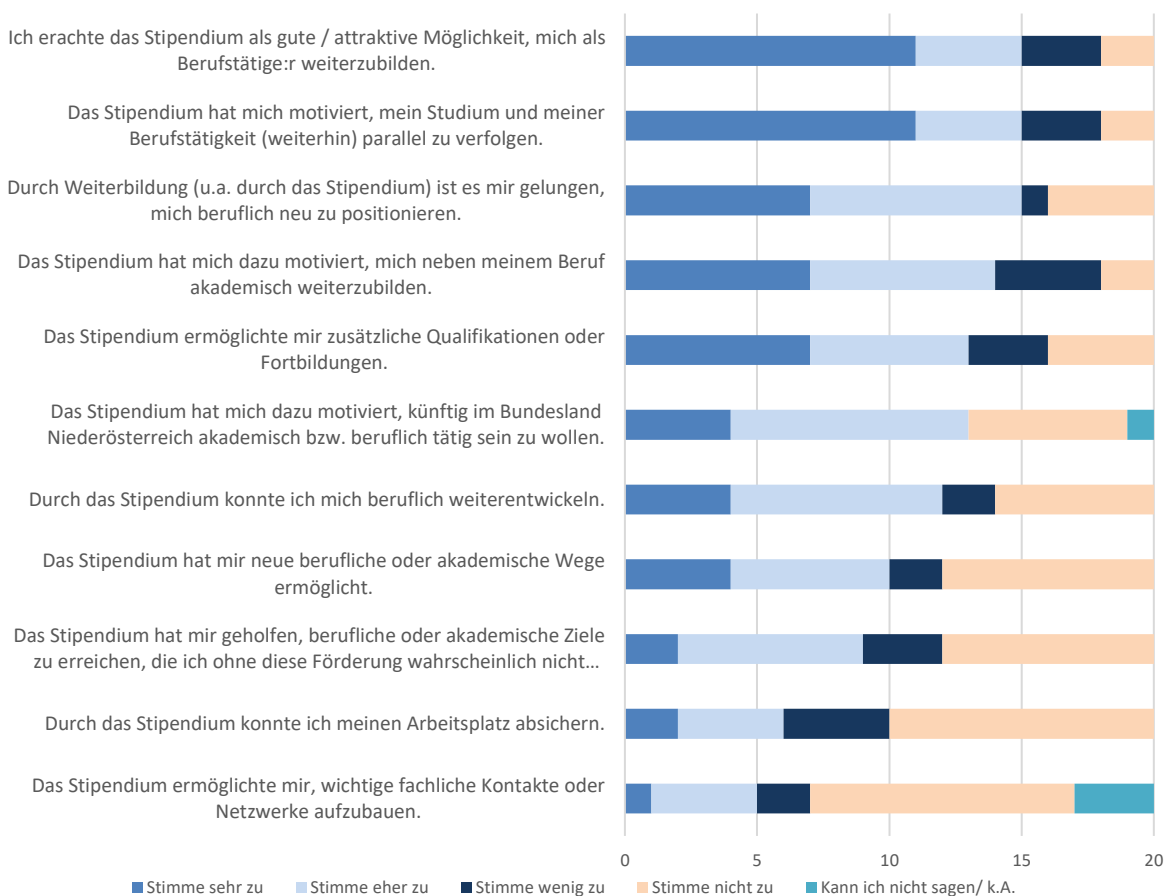
Für die **akademischen Abschlussarbeiten** wurde erneut auf den Bedarf einer **Erhöhung des Stipendiums** hingewiesen. Ebenso wurde angeregt, die Universitätslehrenden mit im Blick zu haben – sie hätten großen Einfluss auf die Themenwahl und auch die Qualität, weshalb ein direkter Austausch mit den Betreuerinnen und Betreuern wissenschaftlicher Abschlussarbeiten zum Stipendium ermöglicht werden soll.

4.3.6. Wirkungen der Stipendien

Karriere

Die Befragung verdeutlichte allen voran, dass das Karriere-Stipendium **durchaus als attraktive Möglichkeit für Berufstätige zur Weiterbildung** gesehen wird, das zur Fortführung des zur Berufstätigkeit parallelen Studiums motiviert – diesen beiden Items stimmten je drei Viertel der Befragten „sehr“ oder „eher“ zu, wenngleich sie jeweils ein Viertel der Befragten kritischer betrachten und „weniger“ bzw. „gar nicht“ zustimmten, wie Abbildung 66 zeigt. Immerhin gaben 70 % der Befragten an, durch das Stipendium **motiviert worden zu sein, sich beruflich weiterzubilden** („stimme sehr zu“ und „stimme eher zu“).

Abbildung 66: Frage „Die folgenden Aussagen beziehen sich auf die Wirkung und den Mehrwert Ihres Stipendiums. Bitte geben Sie an, in welchem Ausmaß Sie den folgenden Aussagen zustimmen.“



Nur Karriere; n = 20

Quelle: WPZ (2025). Befragung der Stipendiatinnen und Stipendiaten der NÖ Landesstipendien.

Gleichzeitig erbrachte die Befragung nur **wenige Hinweise darauf, dass das Karriere-Stipendium neue berufliche oder akademische Wege eröffnet**, die Erreichung neuer Ziele unterstützt oder maßgeblich zum Aufbau fachlicher Kontakte bzw. Netzwerke beiträgt – all diese Items erhielten weniger als 50 % Zustimmung vonseiten der Respondentinnen und Respondenten. Auch die Frage, ob der **Arbeitsplatz aufgrund des Stipendiums abgesichert** werden konnte, wurde überaus **durchwachsen beantwortet** – lediglich 30 % stimmte hier „sehr“ oder „eher“ zu. Zudem zeigte sich, dass auch die Frage nach der Absicherung des Arbeitsplatzes mit dem Beschäftigungsmaß der Stipendiatinnen und Stipendiaten korreliert – je höher dieses ausfällt, desto schlechter wurde diese Frage von den Respondentinnen und Respondenten beurteilt (sprich: desto weniger erfüllte das Stipendium einen Effekt der Absicherung des Arbeitsplatzes).

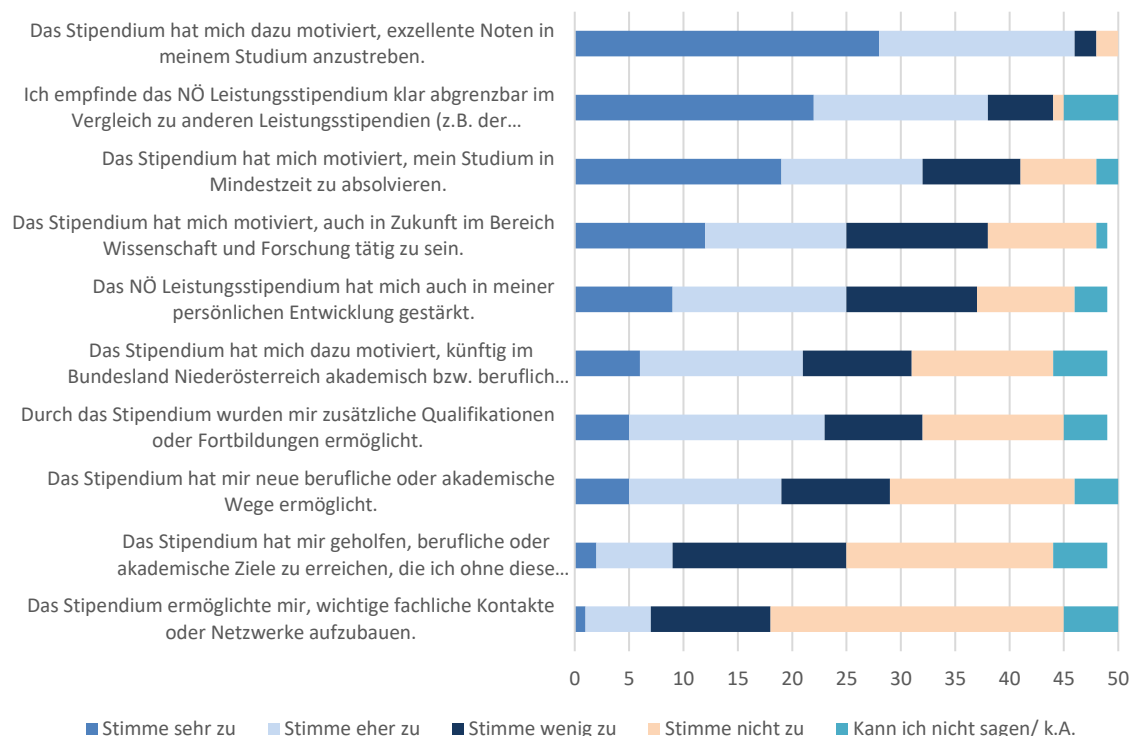
Im Mittelfeld hinsichtlich der Zustimmungswerte zeigten sich Items wie die Ermöglichung zusätzlicher Fortbildungen, die Motivation zum Verbleib in Niederösterreich oder die berufliche Weiterentwicklung – diese erreichten Zustimmungswerte („stimme sehr zu“ und „stimme eher zu“) von knapp über 50 %. Demnach sind hier zwar Effekte wahrnehmbar, deren Größe ist jedoch nicht zu überschätzen.

Leistung

Die Befragung zeigte für das Leistungsstipendium, dass dieses seine Stipendiatinnen und Stipendiaten in hohem Maße dazu **motiviert, exzellente Noten in ihrem Studium** (92 % „stimme sehr zu“ und „stimme eher zu“) und ein **in Mindestzeit absolviertes Studium** anzustreben (knapp zwei Drittel „stimme sehr zu“ und „stimme eher zu“). Die Respondentinnen und Respondenten sehen das NÖ Leistungsstipendium klar abgegrenzt von anderen Leistungsstipendien, z.B. der Universitäten. Ein erfreulicher Befund ist zudem, dass es knapp die Hälfte der befragten Stipendiatinnen und Stipendiaten dazu motivierte, in Zukunft im Bereich Wissenschaft und Forschung tätig zu sein, sowie eine akademische bzw. berufliche Tätigkeit in Niederösterreich anzustreben.

Wie Abbildung 67 verdeutlicht, gelang es dem Leistungsstipendium wie dem Karriere-Stipendium hingegen deutlich weniger bis gar nicht, neue berufliche oder akademische Wege zu ermöglichen, neue Ziele zu erreichen oder fachliche Kontakte und Netzwerke aufzubauen – dies ist hinsichtlich der Ausgestaltung des Leistungsstipendiums in Form einer nachträglichen Anerkennung auch wenig überraschend.

Abbildung 67: Frage „Die folgenden Aussagen beziehen sich auf die Wirkung und den Mehrwert Ihres Stipendiums. Bitte geben Sie an, in welchem Ausmaß Sie den folgenden Aussagen zustimmen.“



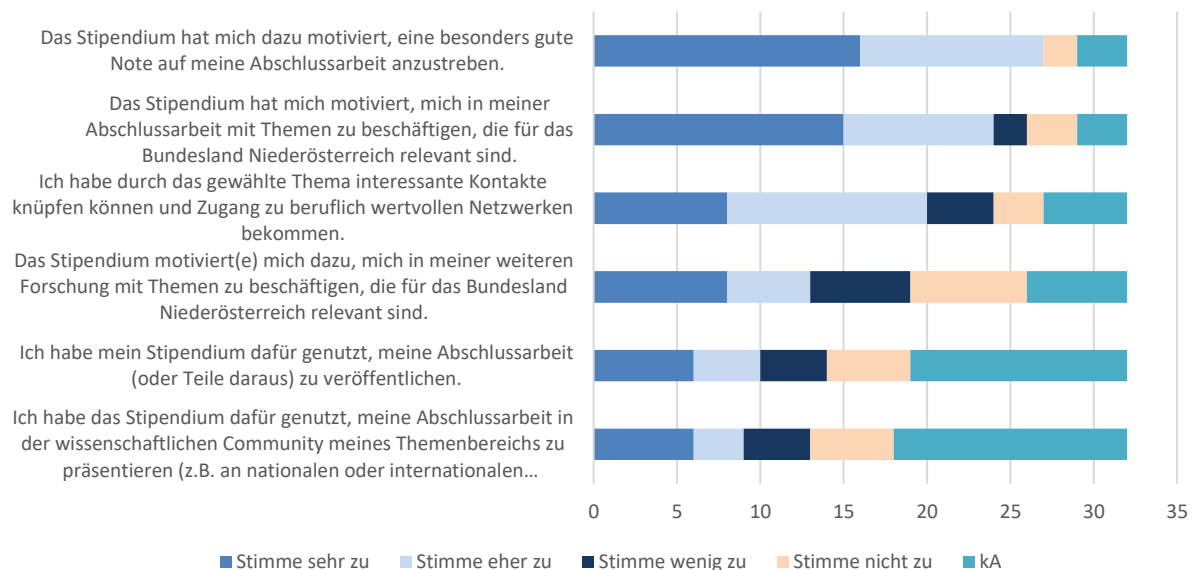
Nur Leistung; n = 49-50

Quelle: WPZ (2025). Befragung der Stipendiatinnen und Stipendiaten der NÖ Landesstipendien.

Akademische Abschlussarbeiten

Auch das Stipendium für akademische Abschlussarbeiten motivierte die befragten Stipendiatinnen und Stipendiaten dazu, eine **besonders gute Note auf ihre Abschlussarbeit anzustreben** (84 % „stimme sehr zu“ und „stimme eher zu“), wie Abbildung 68 aufzeigt. Auch bewirkte das Stipendium bei drei Viertel der Befragten eine **Motivation zur Auseinandersetzung mit einem für das Bundesland Niederösterreich relevanten Themenstellung**. Rund 62 % der Respondentinnen und Respondenten ist es zudem „sehr“ oder „eher“ gelungen, interessante Kontakte zu knüpfen. Vergleichsweise seltener wurde hingegen das Stipendium dafür genutzt, die Abschlussarbeit einer relevanten wissenschaftlichen Community zu präsentieren oder sie (bzw. Teile daraus) zu veröffentlichen (je rund 28 % „stimme sehr zu“ und „stimme eher zu“).

Abbildung 68: Frage „Die folgenden Aussagen beziehen sich auf die Wirkung und den Mehrwert Ihres Stipendiums. Bitte geben Sie an, in welchem Ausmaß Sie den folgenden Aussagen zustimmen.“



Nur akademische Abschlussarbeiten; n = 32

Quelle: WPZ (2025). Befragung der Stipendiatinnen und Stipendiaten der NÖ Landesstipendien.

4.3.7. Weitere Anregungen zu den Stipendien

Die Befragten der drei Stipendienprogramme gaben in einer abschließenden offenen Frage verschiedene Anregungen zur Weiterentwicklung der Programme. Ein zentrales Thema war die **Verbesserung der Bekanntmachung** der Stipendien. Viele Stipendiatinnen und Stipendiaten gaben an, nur zufällig von den Fördermöglichkeiten erfahren zu haben. Sie schlugen daher vor, gezieltere Informationskampagnen durchzuführen, etwa durch **Infostände an Universitäten und Fachhochschulen**, um interessierte Studierende frühzeitig zu erreichen.

Hinsichtlich des **Leistungsstipendiums** gab es sowohl Lob als auch Verbesserungsvorschläge. Viele Befragte betonten, dass das Stipendium eine **starke Motivation** geboten habe, das Studium in Mindestzeit abzuschließen und gute Noten zu erzielen. Gleichzeitig wurde es als wertvolle Anerkennung der erbrachten Leistungen wahrgenommen. Kritisch wurde jedoch die **geringe Transparenz** bei der Vergabe angemerkt: Da das Stipendium auf **150 Personen pro Jahr begrenzt** ist, kann es vorkommen, dass Studierende trotz erfüllter Kriterien abgelehnt werden. Eine weitere Anregung betraf eine spezielle Förderung von **PhD-Studierenden**, insbesondere in der Übergangsphase von der Promotion zur Postdoc-Zeit oder zur Finanzierung eigener Forschungsprojekte in einer Forschungsgruppe.

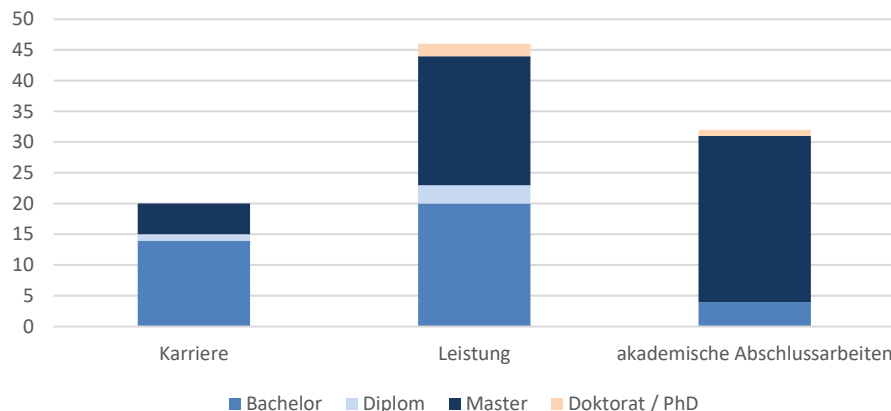
Ein generelles Anliegen der Befragten war die **Altersbegrenzung** der Stipendien. Mehrfach wurde darauf hingewiesen, dass es auch für **Personen jenseits der 30** angemessene Fördermöglichkeiten geben sollte. Dies wäre insbesondere für Studierende relevant, die später ins Studium einsteigen oder aufgrund anderer Verpflichtungen mehr Zeit benötigen.

Zum **Stipendium für akademische Abschlussarbeiten** äußerten sich die Stipendiatinnen und Stipendiaten durchwegs positiv. Sie beschrieben die Förderung als eine **wertvolle Anerkennung** ihrer wissenschaftlichen Arbeit und zeigten sich sehr dankbar für die finanzielle Unterstützung.

4.3.8. Soziodemografische Daten der Respondentinnen und Respondenten

Mehr als die Hälfte der Respondentinnen und Respondenten über die drei Stipendienlinien hinweg studierten zum Zeitpunkt des Stipendienbezugs im Masterstudium, wobei dieser Anteil vor allem durch die Stipendiatinnen und Stipendiaten des Leistungs- und des Stipendiums zu den akademischen Abschlussarbeiten hochgehalten wird, in denen Masterstudierende jeweils die Mehrheit darstellen. Unter den Karriere-Stipendiatinnen und -Stipendiaten hingegen studierten drei Viertel der Befragten im Bachelorstudium. PhD-Studierende sind in diesen drei Stipendienlinien in der Minderheit und unter den Befragten im Karriere-Stipendium gar nicht zu finden, in den anderen beiden Stipendien nur in überaus geringer Zahl, siehe Abbildung 69.

Abbildung 69: Studienart der Stipendiatinnen und Stipendiaten

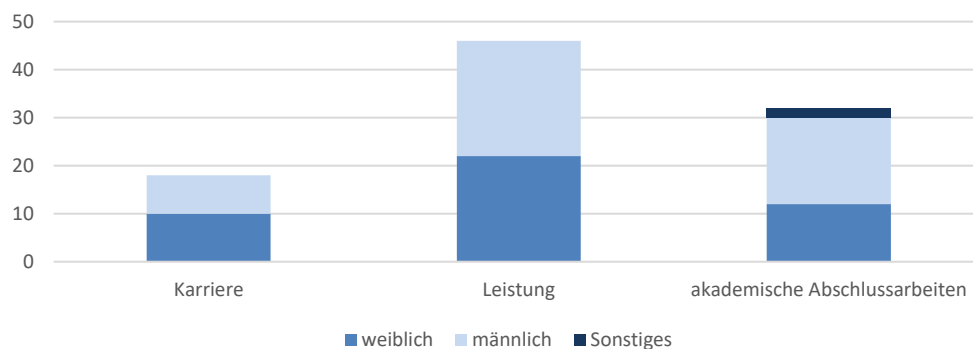


Karriere: n = 20; Leistung: n = 46; akademische Abschlussarbeiten: n = 32

Quelle: WPZ (2025). Befragung der Stipendiatinnen und Stipendiaten der NÖ Landesstipendien.

Die befragten Stipendiatinnen und Stipendiaten dieser drei Stipendienlinien waren zu 52 % männlich, wobei der hohe Männeranteil vor allem über das Leistungsstipendium und die akademischen Abschlussarbeiten zustande kam, siehe Abbildung 70.

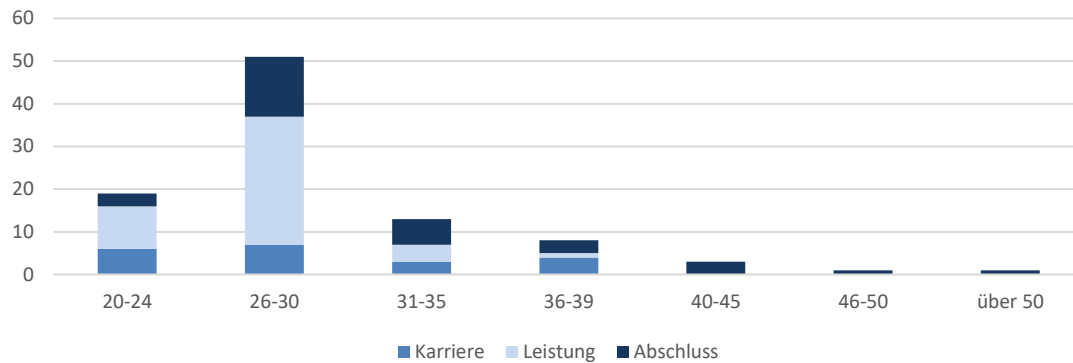
Abbildung 70: Geschlecht der befragten Stipendiatinnen und Stipendiaten



Karriere: n = 20; Leistung: n = 46; akademische Abschlussarbeiten: n = 32

Quelle: WPZ (2025). Befragung der Stipendiatinnen und Stipendiaten der NÖ Landesstipendien.

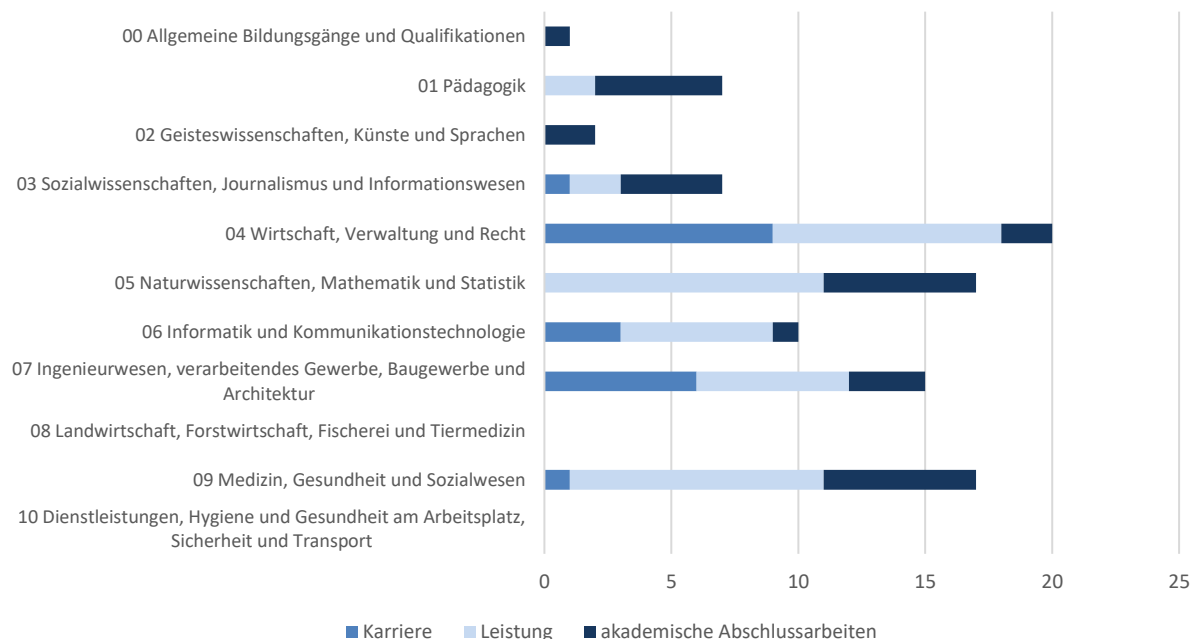
Hinsichtlich der in der Stichprobe vertretenen Altersgruppen zeigt sich jene zwischen 26 und 30 Jahren dominant, in der auch rund zwei Drittel aller Leistungsstipendiatinnen und -stipendiaten vertreten sind. Karriere-Stipendiatinnen und -Stipendiaten sind in den Altersgruppen zwischen 20 und 39 Jahren in etwa ausgeglichen repräsentiert; Stipendiatinnen und Stipendiaten der akademischen Abschlussarbeiten finden sich zu rund 44 % in der Altersgruppe der 26 bis 30-Jährigen.

Abbildung 71: Alter der befragten Stipendiatinnen und Stipendiaten

Karriere: n = 20; Leistung: n = 46; akademische Abschlussarbeiten: n = 32

Quelle: WPZ (2025). Befragung der Stipendiatinnen und Stipendiaten der NÖ Landesstipendien.

Mit Blick auf die in den drei Stipendienlinien vertretenen Studienrichtungen zeigt sich das Studienfeld Wirtschaft, Verwaltung und Recht dominant, gefolgt von den Naturwissenschaften sowie Medizin, Gesundheit und Sozialwesen – in allen diesen drei Studienfeldern sind vor allem die Leistungsstipendien in hohem Maße vertreten. Karriere-Stipendiatinnen und -Stipendiaten finden sich ebenso vermehrt im Bereich Wirtschaft, Verwaltung und Recht, aber beispielsweise auch im Ingenieurwesen. Stipendiatinnen und Stipendiaten der akademischen Abschlussarbeiten weisen eine Streuung über mehrere Studienfelder auf, in besonders hohem Maße sind sie jedoch in den Bereichen Pädagogik, Naturwissenschaften und Medizin zu finden, siehe Abbildung 72.

Abbildung 72: Studienfelder der befragten Stipendiatinnen und Stipendiaten

Karriere: n = 20; Leistung: n = 46; akademische Abschlussarbeiten: n = 32 Anm.: Beim Leistungsstipendium erfolgt das Ranking bei der Beurteilung der Anträge pro Grobkatgorie der Wissenschaftsdisziplinen – das erklärt die ausgewogenere Verteilung der Fächer.

Quelle: WPZ (2025). Befragung der Stipendiatinnen und Stipendiaten der NÖ Landesstipendien.

4.3.9. Interview-Ergebnisse Qualifizierungsstipendium Frauen in die Technik

Das Stipendienprogramm Frauen in die Technik wurde aufgrund seines kleinen Kreises an Stipendiatinnen ausschließlich mittels Interviews beforscht. Dafür konnten zwei Interviewpartnerinnen (der insgesamt vier Stipendiatinnen und Stipendiaten) gewonnen werden. Zudem wurde in einem offenen Textfeld im Rahmen der Online-Befragung zum Karriere-Stipendium ein Eintrag von einer Stipendiatin getätigt, der sich auf das

Programm Frauen in die Technik bezieht – die Befragte gab an, trotz ihres Mechatronik-Studiums nicht über das Programm gefördert werden zu können, da die Förderung **an die Teilnahme am AMS-FIT-Programm gekoppelt** ist. „Junge Frauen in der Technik sollten immer gefördert werden, besonders wenn sie es selbst wählen (und nicht nur über das AMS dazu kommen)“, so bedauert die Befragte ihren Ausschluss.

Auch im Zuge der beiden qualitativen Interviews wurde deutlich, dass der Zugang zum Programm Frauen in die Technik an mehrere Bedingungen geknüpft ist – dies über die Teilnahme am AMS-Programm hinausgehend –, die für die Stipendiatinnen weitere Hindernisse darstellen können. So berichten die Interviewpartnerinnen, dass das **Programm unter potenziellen Bewerberinnen kaum bekannt ist**. Sie selbst hatten vor der Antragstellung nichts von der Förderung gewusst und stellten in den vergangenen Jahren fest, dass es vielen ihrer Kolleginnen ähnlich geht.

Beide Stipendiatinnen hatten vor ihrem Studium bereits **technische Vorerfahrungen**, waren jedoch in nicht-technischen Bereichen tätig. Eine von ihnen hatte in der Vergangenheit eine AHS mit technischem Schwerpunkt besucht, die andere hatte technische Aufgaben in ihrem früheren Beruf übernommen. Die Entscheidung für ein technisches Studium fiel in beiden Fällen unabhängig vom Stipendium, das Programm nicht zwingend ausschlaggebend für die Studienwahl. Dennoch gab es einige **Hürden bei der Bewerbung**, insbesondere durch die Vorgabe, dass nur bestimmte Studiengänge gefördert werden – nämlich jene, in denen Frauen weniger als 50 % der Studierenden ausmachen. Dies wurde kritisch hinterfragt, da es das Ziel der Frauenförderung zwar unterstütze, aber gleichzeitig Einschränkungen setze. Die Frage wurde aufgeworfen, warum Frauen nur bis zu einer bestimmten Quote in technischen Studiengängen gefördert werden und nicht darüber hinaus.

In finanzieller Hinsicht wird das FIT-Stipendium als **hilfreich, aber nicht existenzsichernd** beschrieben. Mit **500 € pro Monat** sei es eine willkommene Unterstützung, doch decke es nicht einmal eine Monatsmiete. In Kombination mit AMS-Förderungen und einer geringfügigen Beschäftigung sei es jedoch möglich, ein Vollzeitstudium finanziell zu bewältigen. Besonders hervorgehoben wurde die **Rolle der AMS-Betreuerinnen**, die in beiden Fällen maßgeblich dazu beitrugen, dass die Stipendiatinnen überhaupt auf das Programm aufmerksam wurden und es erfolgreich beantragen konnten. Für Frauen, die aufgrund des Einkommens ihrer Eltern keinen Anspruch auf andere Stipendien haben, stellt FIT eine wichtige **niederschwellige und faire Fördermöglichkeit** dar. Eine Interviewpartnerin lobte besonders, dass das Stipendium nicht ausschließlich auf Leistung oder sozialen Status basiert, sondern darauf, dass man das gewählte Studium erfolgreich verfolgt.

Gleichzeitig wurden einige **administrative Herausforderungen** angesprochen. So muss jedes Semester erneut nachgewiesen werden, dass man im FIT-Programm eingeschrieben ist, was als zusätzlicher Aufwand wahrgenommen wird. Zudem wurde die **enge Liste der förderfähigen Studiengänge** kritisiert, da einige technische Fächer ausgeschlossen sind. Auch die **Einschränkung auf das Erststudium** wurde hinterfragt – warum sollte eine Frau, die sich nach einem abgeschlossenen Studium noch einmal für eine technische Ausbildung entscheidet, nicht ebenfalls gefördert werden?

Ein weiterer kritischer Punkt war die **exklusive Förderung von Frauen**. Eine Interviewpartnerin merkte an, dass auch ihre **männlichen Kollegen** nach mehreren Jahren Vollzeitstudium mit Nebenjobs stark gefordert seien. Da in technischen Berufen ohnehin ein genereller Fachkräftemangel herrsche, wäre es aus ihrer Sicht überlegenswert, auch Männer in bestimmten Fällen einzubeziehen.

Die Frage nach dem **Mehrwert für das Bundesland Niederösterreich** wurde ebenfalls im Interview diskutiert. Eine der Interviewten arbeitet inzwischen in Wien und stellte infrage, inwiefern das Stipendium tatsächlich zur Stärkung des technischen Sektors in Niederösterreich beiträgt. Die Bindung an die Region hänge ihrer Ansicht nach stark von der Studienrichtung ab – in Bereichen wie Elektrotechnik, Mechatronik oder Robotik gibt es in Niederösterreich gute Beschäftigungsmöglichkeiten, während andere Fachrichtungen, etwa Medizintechnik, dort ihrer Ansicht nach kaum vertreten sind.

Abschließend wurde betont, dass das Stipendium zwar eine wertvolle Unterstützung ist, jedoch **kein echter finanzieller Anreiz für ein technisches Studium** geschaffen wird. Eine deutliche Erhöhung – etwa auf **2.000 € pro Monat** – wäre notwendig, um Frauen stärker für technische Studienrichtungen zu gewinnen. Trotz der Kritikpunkte äußerten beide Interviewpartnerinnen große **Dankbarkeit für die Förderung**, da sie ihnen den Weg zu ihrem technischen Studium erleichtert hat.

4.4. Ergebnisse Stipendien Gesundheit/Medizin

Zu den NÖ Stipendien im Bereich Gesundheit/Medizin zählen das KL Sozialstipendium, das KL Leistungsstipendium, die NÖ Sonderprämie Medizin sowie das Landarztstipendium, wobei nur letzteres per qualitativen Interviews untersucht wurde, die anderen Stipendienlinien mittels Online-Befragung⁷⁶. Aufgrund der Unterschiede hinsichtlich der Stichprobengrößen werden in der weiteren Ergebnisdarstellung das KL Sozialstipendium und das KL Leistungsstipendium zusammen („KL Stipendien“) und separat von der NÖ Sonderprämie Medizin dargestellt. Die Ergebnisse zum Landarztstipendium, deren Stipendiatinnen und Stipendiaten per Interviews befragt wurden, werden in einem separaten Unterkapitel zusammengefasst.

Tabelle 13: Übersicht über befragte Stipendiatinnen und Stipendiaten der Stipendienkategorie „Auslandsstipendien“ im Zuge der Online-Befragung sowie der qualitativen Interviews

	Stichprobe Befragung	Stichprobe Interviews
KL Sozialstipendium	70	0
KL Leistungsstipendium	63	0
NÖ Sonderprämie Medizin	11	0
Landarztstipendium	0	9
GESAMT	144	9

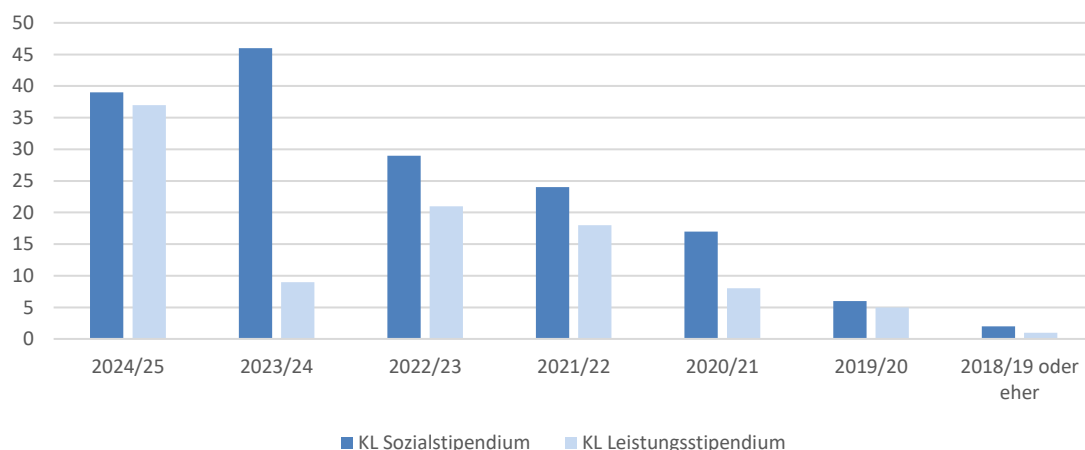
Quelle: WPZ (2025). Befragung der Stipendiatinnen und Stipendiaten der NÖ Landesstipendien.

4.4.1. Eckdaten zur Inanspruchnahme der Stipendien

KL Stipendien

Im Rahmen des KL Sozialstipendiums gaben 28 % und damit der größte Teil der Respondentinnen und Respondenten an, ihr Stipendium im Studienjahr 2023/24 bezogen zu haben. Mit Blick auf das KL Leistungsstipendium waren die meisten Befragten (37 %) im Studienjahr 2024/25 in Stipendienbezug, im Jahr 2023/24 hingegen deutlich weniger (9 %). Da der Stipendienbezug in beiden Stipendienlinien über mehrere Jahre hinweg möglich ist, konnte die Frage mittels Mehrfachantwort beantwortet werden – Details zu den Bezugsjahren finden sich in Abbildung 73.

Abbildung 73: Item „In welchem bzw. in welchen Studienjahr(en) haben Sie das Stipendium bezogen? (Mehrfachantwort möglich“, in %



KL Sozial: n = 70; KL Leistung: n = 63

Quelle: WPZ (2025). Befragung der Stipendiatinnen und Stipendiaten der NÖ Landesstipendien.

Die Stipendiatinnen und Stipendiaten der KL Stipendien wurden befragt, in welcher Studienrichtung sie an der Karl Landsteiner Privatuniversität inskribiert sind. Über beide Stipendienlinien hinweg gab die **große Mehrheit (87 %) ein Medizinstudium** an, lediglich 13 % verfolgten ein Studium der Psychologie, wobei der

⁷⁶ Zudem existiert noch der (derzeit auslaufende) KL Kreditzuschuss, der in der vorliegenden Evaluierung nicht behandelt wurde.

Anteil der Respondentinnen und Respondenten im Psychologiestudium unter den KL Leistungsstipendiatinnen und -stipendiaten mit 16 % leicht höher ausfällt als jener unter den KL Sozialstipendiatinnen und -stipendiaten (10 %).

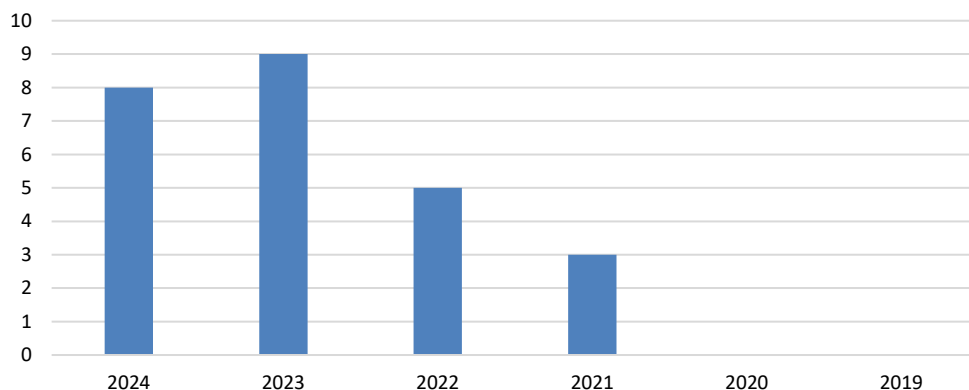
Insgesamt **35 %** aller Respondentinnen und Respondenten der KL Stipendien gaben zudem an, **Selbsterhalterinnen bzw. Selbsterhalter zu sein**. Unter den KL Leistungsstipendiatinnen und -stipendiaten betrifft dies nur zwei der 56 Befragten, wobei diese parallel auch das KL Sozialstipendium beziehen. Unter den **KL Sozialstipendiatinnen und -stipendiaten befinden sich hingegen 38 % Selbsterhalterinnen und Selbsterhalter**. Rund 12 % der Befragten der KL Stipendien gaben an, das KL Leistungs- und das KL Sozialstipendium zumindest punktuell bereits parallel bezogen zu haben.

Zum Befragungszeitpunkt hatten lediglich 13 % aller Befragten ihr Studium an der Karl Landsteiner Privatuniversität bereits abgeschlossen, wobei bei den meisten der Abschlusszeitpunkt in der jüngeren Vergangenheit liegt (7 Personen schlossen 2024, 3 Personen 2023, 2 Personen 2022 und eine Person 2021). **87 % befanden sich zum Befragungszeitpunkt noch im Studium**, dies im Durchschnitt seit 3,4 Jahren (durchschnittlicher Studienbeginn der Befragten sowie Median im Jahr 2022).

NÖ Sonderprämie Medizin

Im Unterschied zu den Stipendiatinnen und Stipendiaten der KL Stipendien müssen jene der NÖ Sonderprämie Medizin ihr Studium zum Zeitpunkt des Stipendienbezugs bereits abgeschlossen haben. Von den insgesamt elf Respondentinnen und Respondenten lag der Studienabschluss bei mehr als der Hälfte bereits länger in der Vergangenheit (je drei Personen in den Studienjahren 2019/20 und 2020/21), lediglich je eine Person hatte ihren Studienabschluss 2023/24 und 2022/23, zwei weitere Personen 2021/22. Eine NÖ Sonderprämie Medizin erhielten die meisten Stipendiatinnen und Stipendiaten in den Jahren 2023 (82 %) und 2024 (73 %), wobei auch hier Mehrfachantworten möglich waren, siehe Abbildung 74.

Abbildung 74: Item „In welchem bzw. in welchen Studienjahr(en) haben Sie das Stipendium bezogen? (Mehrfachantwort möglich)“



n=11

Quelle: WPZ (2025). Befragung der Stipendiatinnen und Stipendiaten der NÖ Landesstipendien.

Die meisten Stipendiatinnen und Stipendiaten beziehen die NÖ Sonderprämie Medizin **bereits seit mehreren Jahren** (je zwei Personen zwei bzw. drei Jahre, drei Personen bereits vier Jahre, weitere drei Personen nur ein einziges Jahr). Darüber hinaus üben **90 % ihren Beruf an einer Krankenanstalt in der Rechtsträgerschaft des Landes NÖ** aus⁷⁷.

4.4.2. Information über die Stipendien

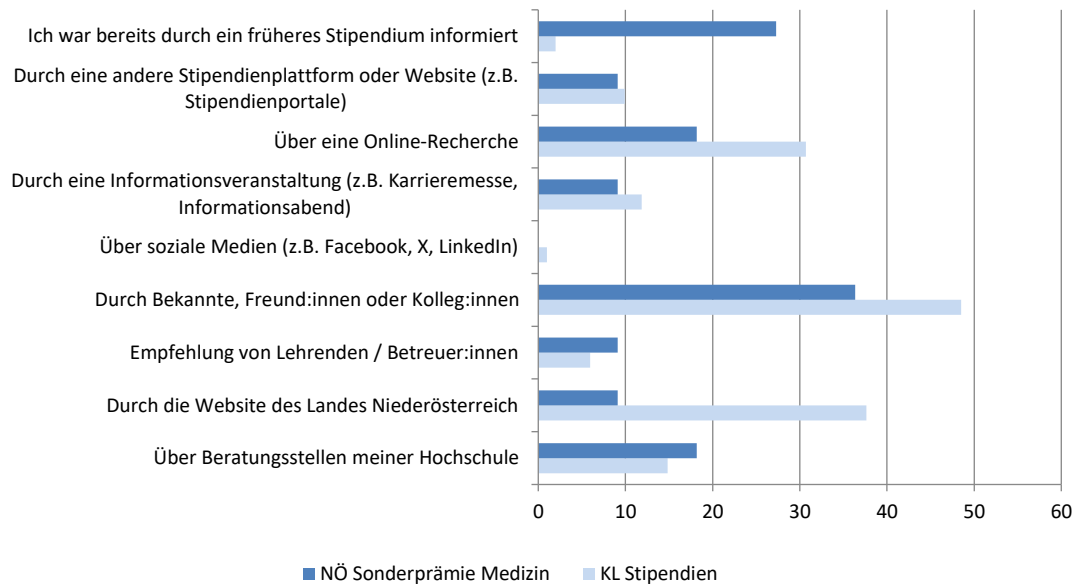
Die Respondentinnen und Respondenten wurden befragt, wie sie über ihr jeweiliges Stipendium erfahren hatten, wobei Mehrfachantworten möglich waren. Unter den **KL Stipendiatinnen und Stipendiaten** nannte

⁷⁷ Der Bezug der NÖ Sonderprämie Medizin ist ab Studienabschluss möglich, sobald ein Dienstjahr einer ärztlichen Tätigkeit nachgewiesen werden kann. Die NÖ Sonderprämie kann somit bereits während der ärztlichen Ausbildung an den Kliniken (ab der Basisausbildung) bezogen werden. Dies spiegelt sich im hohen Anteil an Personen, die an einer Landes- oder Universitätsklinik tätig sind, wider.

fast die Hälfte **persönliche Bekanntschaften als Informationsquelle**, gefolgt von eigenen Recherchen, etwa über die **Website es Landes NÖ** (38 %). Lediglich knapp 15 % wählten die hochschuleigenen Beratungsstellen als Antwortkategorie; im offenen Textfeld nannten zudem noch acht weitere Personen die Website der Karl Landsteiner Universität⁷⁸ bzw. das Online-System „OpenCampus“.

Unter den befragten Stipendiatinnen und Stipendiaten der **NÖ Sonderprämie Medizin** zeigte sich ein ähnliches Bild – der **Informationsgewinn über Bekanntschaften** stand im Vordergrund (über zwei Drittel der Befragten wählten diese Antwortkategorie), ebenso waren drei Respondentinnen bzw. Respondenten (rund 27 %) bereits durch ein früheres Stipendium informiert. Auch hier spielten hochschulische Beratungsstellen eine ungleich geringere Rolle, siehe Abbildung 75.

Abbildung 75: Item „Wie haben Sie von dem Stipendium erfahren? (Mehrfachnennung möglich)“, in %

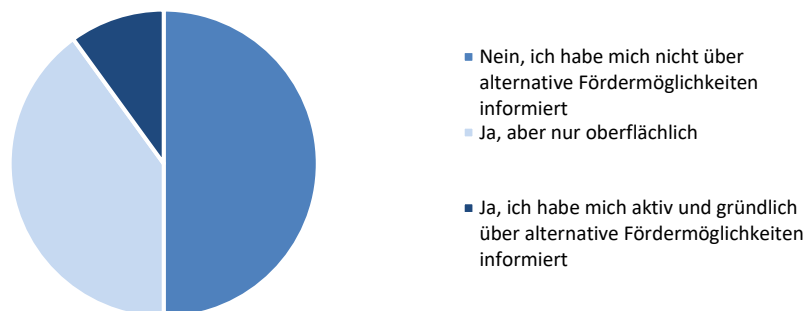


KL Stipendien: n = 101; NÖ Sonderprämie Medizin: n = 11

Quelle: WPZ (2025). Befragung der Stipendiatinnen und Stipendiaten der NÖ Landesstipendien.

Unter den KL Stipendiatinnen und Stipendiaten gaben zudem die meisten an, sich im Vorfeld zu ihrer Bewerbung auch über alternative Stipendien oder andere Fördermöglichkeiten informiert zu haben – 55 % „aktiv und gründlich“, weitere 3 % immerhin „oberflächlich“. Lediglich sieben Personen gaben an, sich im Vorfeld gar nicht in andere Richtungen hin informiert zu haben, siehe Abbildung 76. Im Gegensatz dazu waren die Bezieherinnen und Bezieher der NÖ Sonderprämie Medizin in deutlich geringerem Maße alternativ informiert – fünf der elf Respondentinnen bzw. Respondenten gaben an, sich gar nicht informiert zu haben, lediglich eine Person hätte sich „aktiv und gründlich“ über alternative Fördermöglichkeiten informiert.

Abbildung 76: Item „Haben Sie sich vor Ihrer Bewerbung über alternative Stipendien oder andere Fördermöglichkeiten informiert?“



KL Stipendien: n = 101

Quelle: WPZ (2025). Befragung der Stipendiatinnen und Stipendiaten der NÖ Landesstipendien.

⁷⁸ <https://www.kl.ac.at/de/stipendien>

Mittels einer offenen Frage wurden die Respondentinnen und Respondenten befragt, welche Alternativen zum KL Sozialstipendium sie in Betracht gezogen hätten, woraufhin 43 der Befragten Angaben machten. **Insgesamt 17 Personen nannten einen (Studien-)Kredit.** Zehn Personen gaben an, **keine Alternative vorgesehen zu haben**, einige daraus waren sich (aufgrund der familiären Einkommenssituation) einer Stipendienzusage sicher. Sechs Respondentinnen und Respondenten führten aus, geplant zu haben, im **Falle einer Ablehnung (stärker) einer Erwerbstätigkeit nachzugehen**, und vier Personen hätten in diesem Fall Medizin **an einer öffentlichen Universität studiert** (davon wurde dreimal die Medizinische Universität Wien genannt). Darüber hinaus wurden andere Stipendien erwähnt, etwa die Studienbeihilfe (zwei Nennungen, davon einmal in Kombination mit der Familienbeihilfe, das Landarztstipendium (zwei Nennungen), das Medizinstipendium des Wiener Gesundheitsverbundes oder das Selbsterhalterstipendium (je eine Nennung). Eine Person sah einen geförderten Studienplatz (z.B. durch das Bundesministerium für Inneres oder das Land NÖ als vertragsgebundene Ärzte bzw. Ärztinnen) als Alternative, ebenso wurden eine Bildungskarenz, eine Elternteilzeit oder ein Darlehen aus der Familie in Betracht gezogen (je eine Nennung). Zwei Befragte gaben an, **im Falle einer Ablehnung hätten sie das Studium nicht aufnehmen können**; eine weitere Person hätte in diesem Fall eine andere Studienrichtung aufgegriffen.

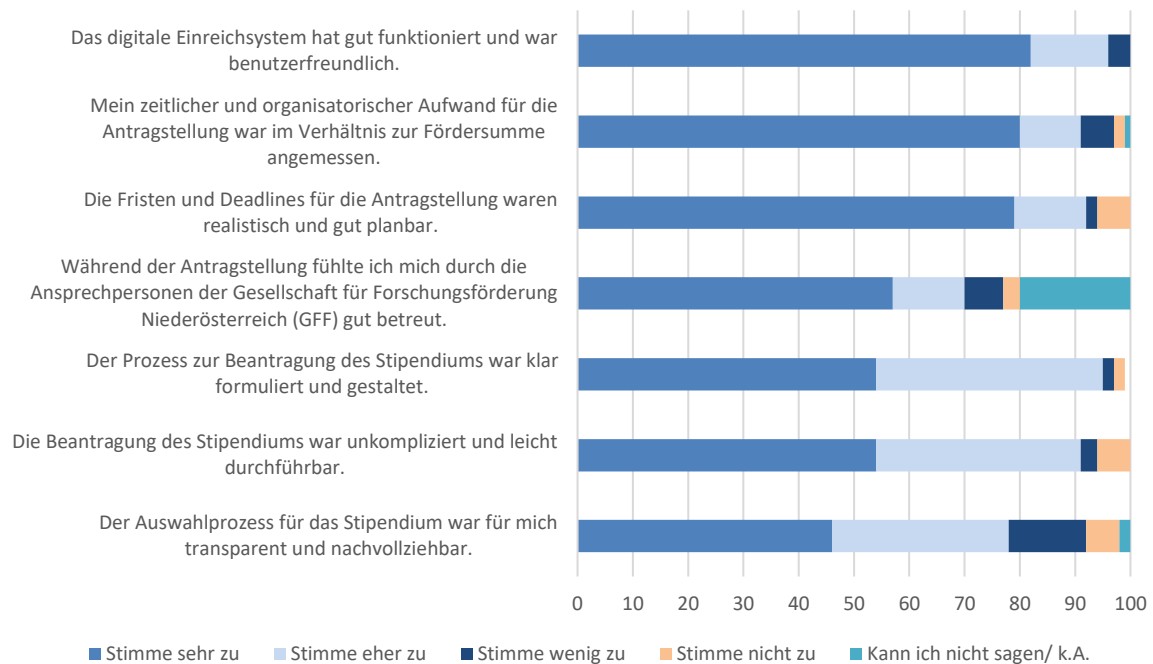
86 % aller befragten KL Stipendiatinnen und Stipendiaten hatten im Vorfeld zum gegenständlichen Stipendium noch kein anderes Stipendium des Landes NÖ bezogen, 4 % machten zu dieser Frage keine weitere Angabe. Unter jenen zehn Personen, die in der Vergangenheit bereits ein NÖ Stipendium bezogen hatten, befanden sich neben einem früheren Bezug des KL Sozial- oder Leistungsstipendiums auch das NÖ Landarztstipendium, ein Stiftungs- sowie ein Auslandsstipendium. Wenig überraschend gaben umgekehrt **70 % der Bezieherinnen bzw. Bezieher der NÖ Sonderprämie Medizin an, in der Vergangenheit bereits ein NÖ Stipendium bezogen zu haben** – neben einer Nennung zu einem NÖ Auslandsstipendium und einer zu einer Abschlussarbeit bezogen sich alle weiteren Nennungen auf eines oder beide der KL Stipendien. Hinsichtlich des Bezugs von Stipendien anderer Fördergeberinnen bzw. -geber verwiesen in einem offenen Textfeld rund 10 % auf das Leistungsstipendium nach dem StudFG, 9 % auf die österreichische Studienbeihilfe und weitere 7 % auf das Selbsterhalterstipendium. Rund 58 % gaben an, für das gegenständliche Studium noch kein Stipendium eines bzw. einer anderen Fördergebers bzw. Fördergeberin erhalten zu haben.

4.4.3. Bewertung der Antragstellung

KL Stipendien

Wie Abbildung 77 darlegt, wurden die unterschiedlichen Aspekte zur Antragstellung der KL-Stipendien überwiegend positiv bewertet. Besonders hohe Zustimmung erfuhren die Items zur **guten Funktionalität und Benutzerfreundlichkeit des digitalen Einreichsystems** der Antragstellung, zum **adäquaten zeitlichen und organisatorischen Aufwand** der Antragstellung sowie zur **Planbarkeit der Fristen und Deadlines** (je rund 80 % „sehr“ große Zustimmung). Differenzierter beurteilt wurden hingegen die Transparenz und Nachvollziehbarkeit des Auswahlprozesses sowie die Klarheit des Beantragungsprozesses, hier stimmte jeweils nur rund die Hälfte der Respondentinnen und Respondent „sehr“ zu.

Abbildung 77: Frage „Die folgenden Aussagen beziehen sich auf die Antragstellung. Bitte geben Sie an, in welchem Ausmaß Sie den folgenden Aussagen zustimmen.“

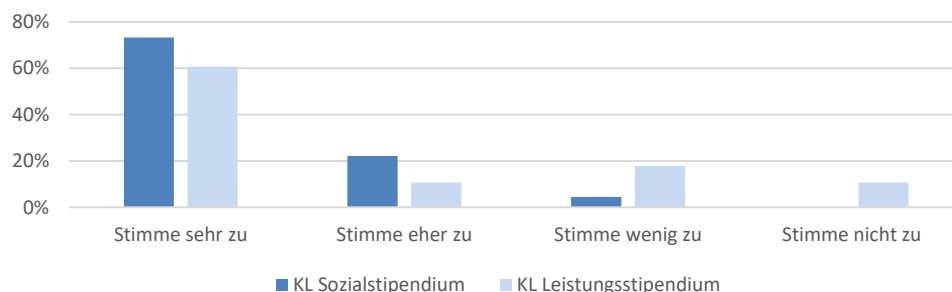


KL Stipendien: n=99-100

Quelle: WPZ (2025). Befragung der Stipendiatinnen und Stipendiaten der NÖ Landesstipendien.

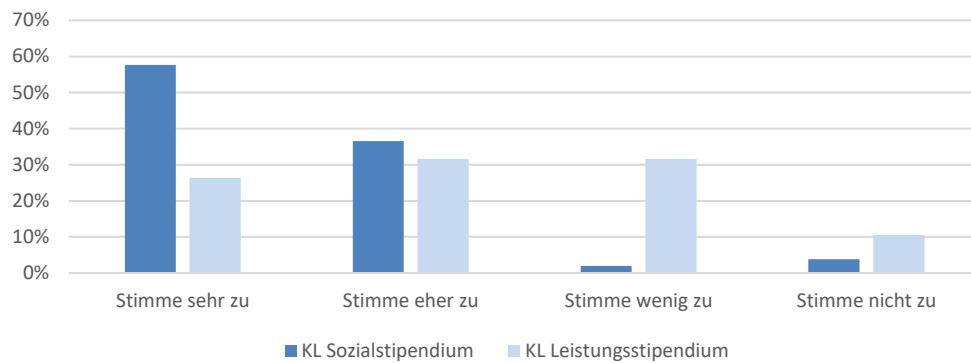
Unterschiede in der Beurteilung der Antragstellung zeigten sich zwischen den Stipendiatinnen und Stipendiaten des KL Sozialstipendiums und jenen des KL Leistungsstipendiums vor allem hinsichtlich der Fragen nach der **Betreuung durch Ansprechpersonen vonseiten der NÖ Gesellschaft für Forschungsförderung (GFF) sowie nach der Transparenz und Nachvollziehbarkeit des Auswahlprozesses**: In beiden Fällen beantworteten die KL Sozialstipendiatinnen bzw. -stipendiaten das Item signifikant positiver als die KL Leistungsstipendiatinnen und -stipendiaten: Wie Abbildung 78 verdeutlicht, stimmen fast alle befragten KL Sozialstipendiatinnen und -stipendiaten (95 %) der Frage nach der adäquaten Betreuung durch Ansprechpersonen „sehr“ oder „eher“ zu; unter den KL Leistungsstipendiatinnen und -stipendiaten taten dies hingegen weniger als drei Viertel der Befragten. Noch deutlicher zeigen sich die Unterschiede im Grad der Zustimmung zur Transparenz und Nachvollziehbarkeit des Auswahlprozesses, wie Abbildung 79 illustriert – hier stimmten nur etwas mehr als die Hälfte der KL Leistungsstipendiatinnen und -stipendiaten „eher“ oder „sehr“ zu, im Unterschied zu rund 94 % der KL Sozialstipendiatinnen und -stipendiaten.

Abbildung 78: Item „Während der Antragstellung fühlte ich mich durch die Ansprechpersonen der Gesellschaft für Forschungsförderung Niederösterreich (GFF) gut betreut.“, in %



KL Sozial: n = 45; KL Leistung: n = 28

Quelle: WPZ (2025). Befragung der Stipendiatinnen und Stipendiaten der NÖ Landesstipendien.

Abbildung 79: Item „Der Auswahlprozess für das Stipendium war für mich transparent und nachvollziehbar.“, in %

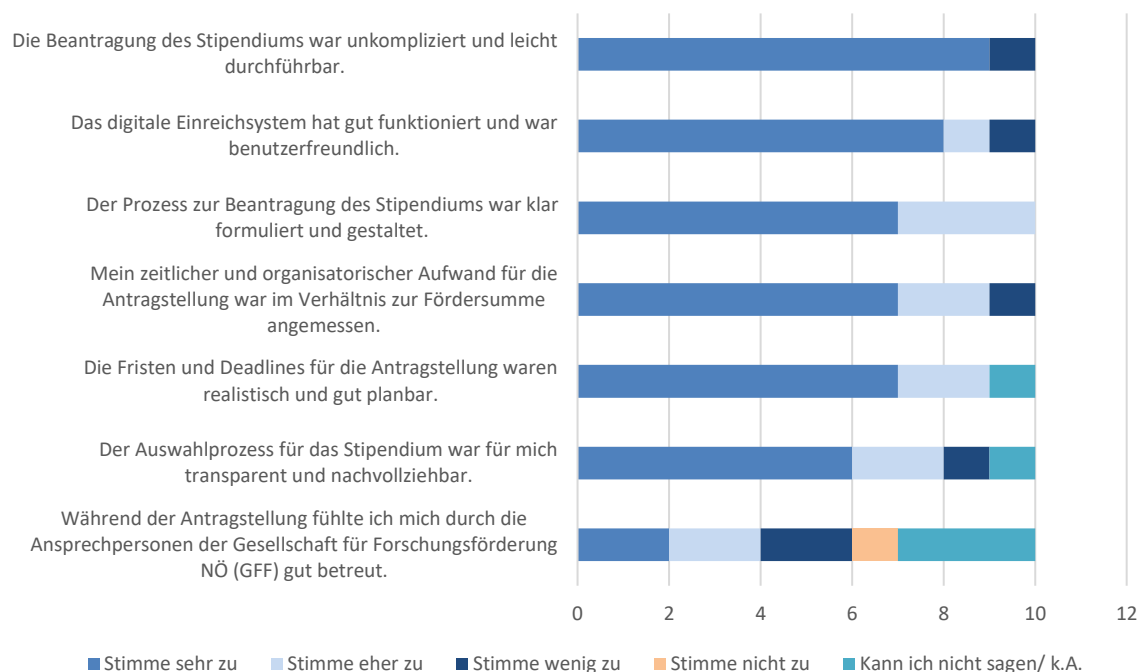
KL Sozial: n=52; KL Leistung: n=38

Quelle: WPZ (2025). Befragung der Stipendiatinnen und Stipendiaten der NÖ Landesstipendien.

NÖ Sonderprämie Medizin

Die Beantwortung durch die Stipendiatinnen und Stipendiaten der NÖ Sonderprämie Medizin folgte – wenngleich bei deutlich geringerer Fallzahl – einem durchaus ähnlichen Muster wie jene der KL Stipendien. Zum einen bestätigte ein großer Anteil der Befragten, die **Beantragung sei unkompliziert und leicht durchführbar** gewesen, zudem stimmten sie in hohem Maße der **Benutzerfreundlichkeit und guten Funktionalität des digitalen Einreichsystems** zu. Auch die **Klarheit des Beantragungsprozesses** wurde von den Bezieherinnen und Beziehern der NÖ Sonderprämie Medizin deutlich untermauert.

Durchwachsener beurteilt wurden auch hier die **Transparenz und Nachvollziehbarkeit des Auswahlprozesses**, wenngleich acht der zehn Respondentinnen bzw. Respondenten „sehr“ oder „eher“ zustimmten. Die Betreuung durch Ansprechpersonen der GFF während der Antragstellung wurde auch in dieser Stipendienlinie nur von vier der zehn Respondentinnen und Respondenten „sehr“ oder „eher“ bestätigt, drei Personen wählten die Antwortoption „keine Angabe“, siehe Abbildung 80.

Abbildung 80: Frage „Die folgenden Aussagen beziehen sich auf die Antragstellung. Bitte geben Sie an, in welchem Ausmaß Sie den folgenden Aussagen zustimmen.“

NÖ Sonderprämie Medizin (n = 10)

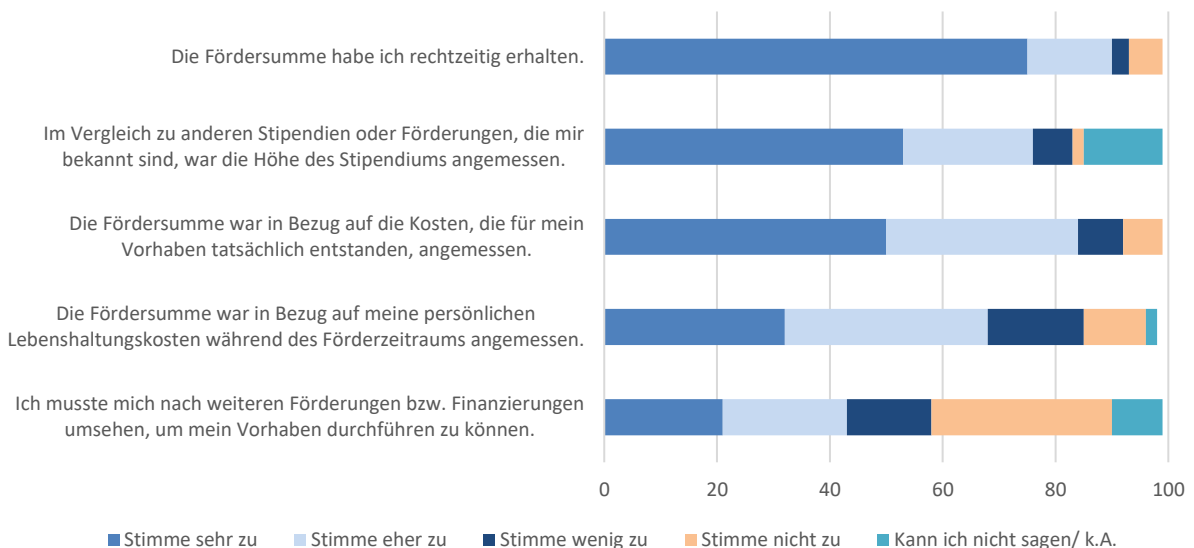
Quelle: WPZ (2025). Befragung der Stipendiatinnen und Stipendiaten der NÖ Landesstipendien.

4.4.4. Bewertung der Stipendienhöhe

KL Stipendien

Unter Auswertung beider KL Stipendien zusammen zeigt sich im Allgemeinen **durchaus große Zufriedenheit mit der Fördersumme**. Rund 90 % stimmten „sehr“ oder „eher“ zu, dass sie die Fördersumme rechtzeitig erhalten haben, weitere 76 % drückten „sehr“ bzw. „eher“ große Zustimmung aus, dass sie die Fördersumme im Vergleich zu ihnen bekannten Stipendien als angemessen empfinden, 84 % empfanden die Fördersumme hinsichtlich der tatsächlichen Kosten, die mit ihrem Vorhaben verbunden waren, als „sehr“ bzw. „eher“ angemessen. Etwas **schlechter beurteilt** wurde die Fördersumme hingegen **angesichts der persönlichen Lebenserhaltungskosten** – nur rund zwei Drittel der Befragten stimmten der Angemessenheit der Förderhöhe in dieser Hinsicht „sehr“ oder „eher“ zu. Dies deckt sich sowohl mit Kommentaren der Befragten in den offenen Textfeldern („Die erhöhten Lebenserhaltungskosten der letzten Jahre“ wurden als zentrale Hürde genannt) als auch mit Befunden aus den Fokusgruppen, in denen die Lebenserhaltungskosten für Studierende oftmals als größere Herausforderung als die Studiengebühren, selbst an einer Privatuniversität, erachtet wurden. Gleichzeitig gaben nur knapp über 40 % der Befragten an („stimme sehr“ bzw. „stimme eher zu“), sie mussten sich nach weiteren Förderungen oder Finanzierungen umsehen, siehe Abbildung 81.

Abbildung 81: Frage „Die folgenden Aussagen beziehen sich auf die Höhe Ihres Stipendiums. Bitte geben Sie an, in welchem Ausmaß Sie den folgenden Aussagen zustimmen.“

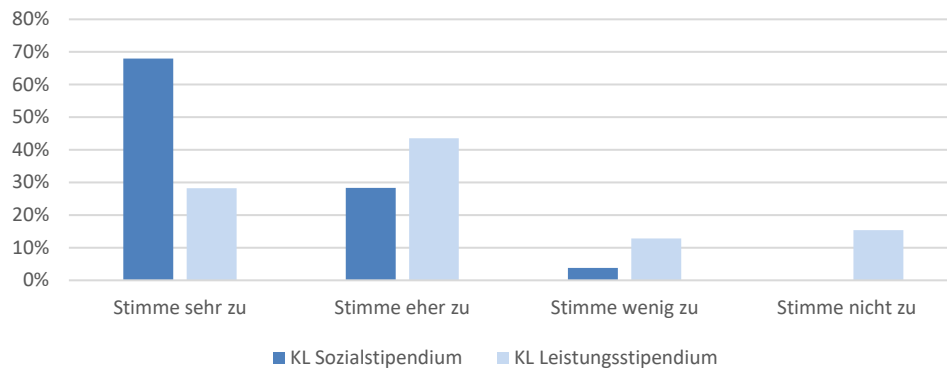


n=98-99

Quelle: WPZ (2025). Befragung der Stipendiatinnen und Stipendiaten der NÖ Landesstipendien.

Eine detaillierte Auswertung nach Stipendienlinien zeigt auch **hinsichtlich der Beurteilung der Förderhöhe signifikante Unterschiede zwischen den Respondentinnen und Respondenten des KL Sozialstipendiums und des KL Leistungsstipendiums** – letztere beurteilen die Stipendienhöhe deutlich kritischer: Während unter KL Sozialstipendiatinnen und -stipendiaten insgesamt rund 96 % die Stipendienhöhe angesichts der tatsächlichen Kosten ihres Studiums ausdrücklich als angemessen empfinden („stimme sehr zu“ bzw. „stimme eher zu“), tun dies unter den KL Leistungsstipendiatinnen und -stipendiaten lediglich 71 %, wie Abbildung 82 verdeutlicht. Auch im Lichte vergleichbarer Stipendienprogramme beurteilten die Bezieherinnen und Bezieher des KL Leistungsstipendiums die Stipendienhöhe signifikant schlechter als jene des KL Sozialstipendiums – rund ein Viertel der KL Leistungsstipendiatinnen und -stipendiaten stimmt der Aussage zur Angemessenheit der Stipendienhöhe angesichts vergleichbarer Stipendien „wenig“ oder „nicht“ zu (unter den KL Sozialstipendiatinnen und -stipendiaten hingegen nur 2 %).

Abbildung 82: Item „Die Fördersumme war in Bezug auf die Kosten, die für mein Vorhaben tatsächlich entstanden, angemessen.“, in %

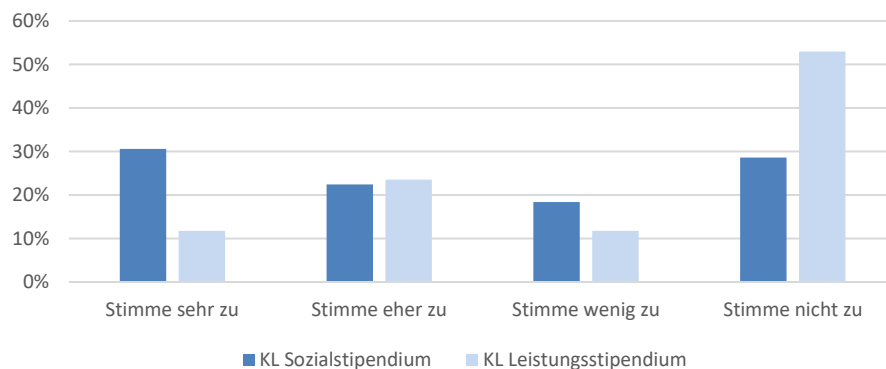


KL Sozial: n=53; KL Leistung: n=39

Quelle: WPZ (2025). Befragung der Stipendiatinnen und Stipendiaten der NÖ Landesstipendien.

Gleichzeitig gaben fast zwei Drittel der KL Leistungsstipendiatinnen und -stipendiaten an, sich nicht nach weiteren Förderungen bzw. Finanzierungen umsehen zu müssen. **Für KL Sozialstipendiatinnen und -stipendiaten spielen weitere Stipendien hingegen sehr wohl eine Rolle**, mehr als die Hälfte stimmte „sehr“ oder „eher“ zu, weitere Förderungen beanspruchen zu müssen, wie Abbildung 83 verdeutlicht. Diese auf den ersten Blick paradox erscheinenden Differenzen können unter Umständen mit den Unterschieden im Bildungsgrad der Herkunftsfamilien der Stipendiatinnen und Stipendiaten begründet sein, immerhin stammen deutlich mehr der KL Leistungsstipendiatinnen und -stipendiaten aus Akademikerhaushalten und sind daher möglicherweise nicht im selben Ausmaß auf eine Förderung angewiesen, beurteilen Förderhöhen jedoch aus einer anderen Perspektive als Personen aus Nichtakademiker-Haushalten.

Abbildung 83: Item „Ich musste mich nach weiteren Förderungen bzw. Finanzierungen umsehen, um mein Vorhaben durchführen zu können.“, in %



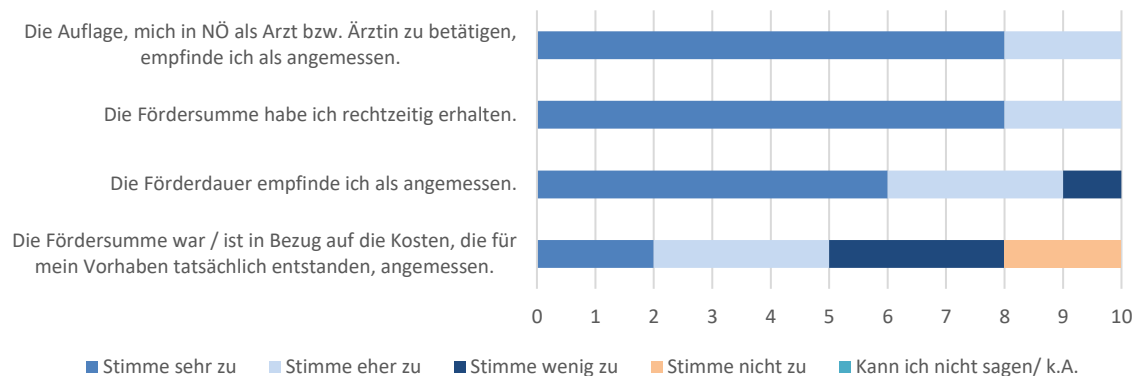
KL Sozial: n=49; KL Leistung: n=34

Quelle: WPZ (2025). Befragung der Stipendiatinnen und Stipendiaten der NÖ Landesstipendien.

NÖ Sonderprämie Medizin

Die Stipendiatinnen und Stipendiaten der NÖ Sonderprämie Medizin zeigen **durchwachsene Zufriedenheit mit der Fördersumme** – zwei von zehn Personen stimmen der Aussage „nicht“ und drei nur „wenig zu“, dass die Fördersumme in Bezug auf die Kosten des eigenen Vorhabens angemessen sei, damit zeigt sich lediglich die Hälfte dieser kleinen Stichprobe „sehr“ oder „eher“ zufrieden. Die Förderdauer wird hingegen überwiegend als angemessen beurteilt und auch die Fördersumme ist bei allen rechtzeitig eingelangt. Zudem wurden die Stipendiatinnen und Stipendiaten befragt, inwiefern sie **die mit der NÖ Sonderprämie Medizin verbundene Standortverpflichtung im Bundesland Niederösterreich als angemessen** empfinden – dies ist bei allen Befragten der Fall.

Abbildung 84: Frage „Die folgenden Aussagen beziehen sich auf die Höhe Ihres Stipendiums. Bitte geben Sie an, in welchem Ausmaß Sie den folgenden Aussagen zustimmen.“



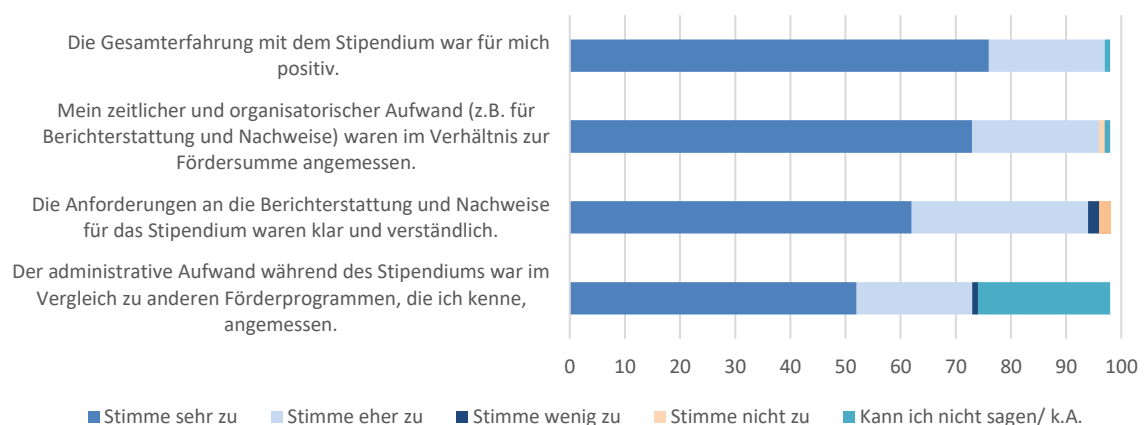
n=10

Quelle: WPZ (2025). Befragung der Stipendiatinnen und Stipendiaten der NÖ Landesstipendien.

4.4.5. Erfahrungen während des Förderzeitraums

Die Respondentinnen und Respondenten wurden nach den Erfahrungen während ihres Förderzeitraums befragt. Auch in diesem Fragenkomplex wurden ihnen Aussagen (Items) präsentiert und sie gebeten, den Grad ihrer Zustimmung auszudrücken. Insgesamt zeigte sich eine überwiegend positive Bewertung: Die **Gesamterfahrung mit dem Stipendium wurde von über drei Viertel der KL-Stipendiatinnen und Stipendiaten als „sehr“ positiv beurteilt**, wie Abbildung 85 zeigt, wobei die Bewertung durch die Empfängerinnen und Empfänger des **KL Sozialstipendiums** mit über 86 % „sehr“ hoher Zustimmung **deutlich besser ausfällt** als unter den KL Leistungsstipendiatinnen und -stipendiaten (66 %); unter jenen **der NÖ Sonderprämie Medizin drückten immerhin sieben der zehn Respondentinnen und Respondenten „sehr“ hohe Zustimmung hinsichtlich einer positiven Gesamterfahrung mit dem Stipendium aus**. Ebenso mit Blick auf den zeitlichen und organisatorischen Aufwand und die Anforderungen an die Berichterstattung und Nachweise drückten die Befragten aller untersuchten Stipendienlinien überwiegend große Zufriedenheit aus. Die Angemessenheit des administrativen Aufwands im Vergleich zu anderen bekannten Stipendien bestätigten hingegen deutlich weniger der befragten KL-Stipendiatinnen und Stipendiaten (nur etwas mehr als die Hälfte stimmten „sehr“ zu), wobei fast ein Viertel das Item mit „keine Angabe“ beantwortete – ein Hinweis darauf, dass in vielen Fällen mit hoher Wahrscheinlichkeit der Vergleich fehlt. Sehr ähnlich verhält es sich bei diesem Item unter den Vertreterinnen und Vertretern der NÖ Sonderprämie Medizin, siehe Abbildung 86.

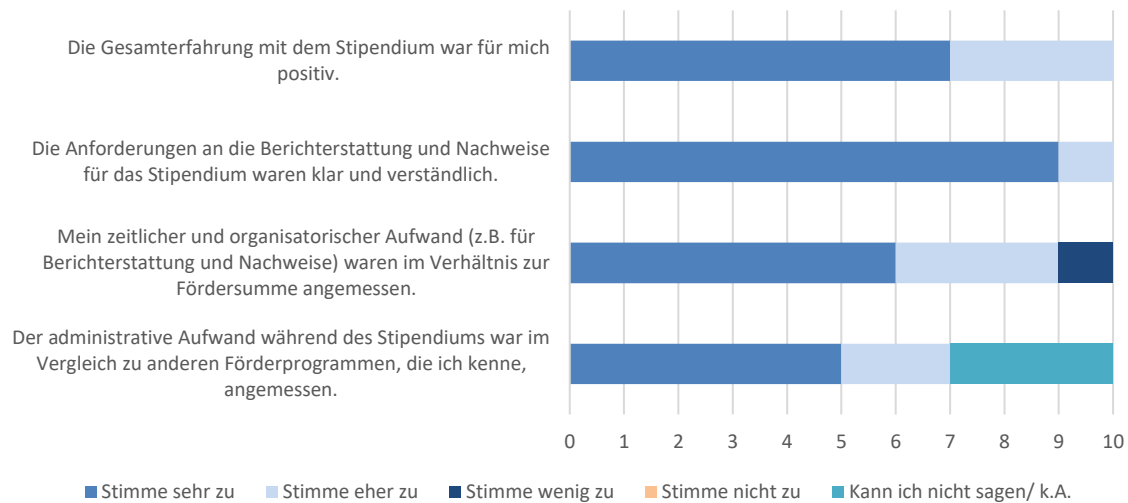
Abbildung 85: Frage „Die folgenden Aussagen beziehen sich auf die Erfahrungen während Ihres Förderzeitraums. Bitte geben Sie an, in welchem Ausmaß Sie den folgenden Aussagen zustimmen.“



KL Stipendien: n=98

Quelle: WPZ (2025). Befragung der Stipendiatinnen und Stipendiaten der NÖ Landesstipendien.

Abbildung 86: Frage „Die folgenden Aussagen beziehen sich auf die Erfahrungen während Ihres Förderzeitraums. Bitte geben Sie an, in welchem Ausmaß Sie den folgenden Aussagen zustimmen.“



NÖ Sonderprämie Medizin: n=10

Quelle: WPZ (2025). Befragung der Stipendiatinnen und Stipendiaten der NÖ Landesstipendien.

4.4.6. Hürden und Herausforderungen während des Stipendienbezugs

KL Stipendien

Die KL Stipendiatinnen und Stipendiaten wurden mittels offenen Textfelds nach möglichen Hürden und Herausforderungen befragt, denen sie im Zuge ihres Stipendienbezugs begegnet sind. Hierzu äußerten sich insgesamt 34 der Respondentinnen und Respondenten, wobei vor allem unter den KL Sozialstipendiatinnen und -stipendiaten das „Vorstrecken“ der Studiengebühren an der KL Landsteiner Privatuniversität als wichtiges Thema hervorstach: Mehrere Befragte wiesen auf die **Schwierigkeit hin, die gesamte Summe im Vorfeld einzahlen zu müssen**, sowie auf **den als lang empfundenen Zeitraum zwischen dem Einzahlen der Studiengebühr und der Auszahlung der Förderung**. Dies versetzte einige Personen in die Lage, sich Geld von Verwandten und Bekannten ausborgen zu müssen. „Ich wünschte, man könnte das Stipendium viel früher beantragen (näher an dem Zeitpunkt, zu dem man das Geld einzahlen muss)“, so eine bzw. ein Befragter bzw. Befragte. Verzögerung ergäben sich beispielsweise auch daraus, dass Einkommenssteuerbescheide oft für das laufende Jahr noch nicht vom Finanzamt bearbeitet sind. Aus diesen Gründen kommentierte eine weitere Person (die sich selbst als Angehörige der Mittelschicht einstufte) im Einklang mit anderen Befragten: „Ich denke nicht, dass sich ein Student aus einer schwächeren Einkommensfamilie für das Studium entscheiden kann“.

Auch die jeweils nachträgliche Bewilligung des KL Sozialstipendiums löst bei einigen Befragten ein „großes Zittern zu Beginn des Jahres“ aus. Viele Befragte wünschen sich **mehr Klarheit im Vorhinein, ob das Stipendium zugesagt wird**. Ihnen ist eine gewisse Planungssicherheit ein Anliegen, daher regen einige Befragte z.B. anstelle einer Bewilligung pro Semester eine Aussicht auf ein gesamtes Studienjahr an, vereinzelt wird eine solche sogar auf ganze Studienabschnitte (Bachelor, Master) gewünscht. Ebenso wurde von mehreren Personen angemerkt, dass sie eine Sicherheit darüber benötigten, dass die Unterstützung bei 80 % der Jahresstudiengebühren bleibe. Eine Person drückte dies folgendermaßen aus: „Ich hoffe, dass die Fördersumme an die aktuellen Studiengebühren angepasst wird – ich kann mir das Studium wirklich nur wegen der 80 %-Förderung leisten“. Gleichzeitig wird festgehalten, dass die Gewährung des KL Sozialstipendiums „ruhig strenger an den Studienerfolg“ gekoppelt sein sollte, sodass Studierende in Mindestzeit „auf jeden Fall nicht zittern müssen“.

Für **besonders einkommensschwache Studierende** wäre aus Sicht mehrerer Befragter indes eine Unterstützung zu 100 % wünschenswert, zumal es sich für sie als schwierig erweist, die verbleibenden 20 % aufzubringen. Auch die **Situation älterer Studierender bzw. jener mit Betreuungsverpflichtungen** wurde angemerkt – eine Person hatte beispielsweise zeitweise keine Studienbeihilfe bekommen, weil sie „auf einmal zu alt“ war. Zur Bewältigung der Lebenserhaltungskosten v.a. im zweiten Bildungsweg bedarf es hier weiterer Mechanismen (die jedoch nicht ausschließlich aufseiten der Landesstipendien zu verorten sind). So sollten etwa nach

Ansicht einiger Befragter auch Personen mit Vorstudium zur Förderung zugelassen sein. Einzelne Befragte führten zudem „Sonderfälle“ auf, die ihnen persönlich die Rahmenbedingungen erschweren, wie etwa fehlender Kontakt zu einem Elternteil bei alleinerziehenden Eltern (wobei dennoch das Einkommen beider Eltern zur Berechnung herangezogen wird). Auch wurde angemerkt, dass nicht nur das Einkommen, sondern auch das Familienvermögen in die Berechnung miteinbezogen werden soll. Beide genannten Aspekte führen, so die Befragten, zumindest in Einzelfällen zu einer „unfairen“ Bewilligung bzw. Nicht-Bewilligung des KL Sozialstipendiums.

Insgesamt erschienen unter den KL Sozialstipendiatinnen und -stipendiaten Einkommens- und Zuverdienstgrenzen als wichtige Themenfelder. So wurde etwa darauf hingewiesen, dass sich die **Lebenserhaltungskosten massiv erhöht hätten**, und auch das Gehalt der Eltern aufgrund von **Inflationsanpassungen, nicht jedoch die Einkommensgrenze** für das Stipendium. Insgesamt würden aufgrund der **scharf gezogenen Einkommensgrenze Personen ausgeschlossen**, die sich das Studium dennoch aus eigenen Mitteln nicht leisten können, wie einzelne Befragte ausführen. Wenn diese sich dann auch nicht für ein KL Leistungsstipendium qualifizieren können (etwa aufgrund einer Nebenerwerbstätigkeit oder privater Verpflichtungen neben dem Studium), so werden sie gänzlich von einer Förderung und damit zumeist auch vom gesamten Studium an der Karl Landsteiner Privatuniversität ausgeschlossen. Insofern wurde angeregt, **eine Staffelung anzudenken, innerhalb welcher sich die Förderung mit steigendem Einkommen stufenweise verringert**.

Gleichzeitig wurde die **Höhe des KL Leistungsstipendiums** für Studierende, die sich (gerade) nicht für ein KL Sozialstipendium qualifizieren, oder deren Geschwister auch ein KL Studium betreiben, als **zu gering** beschrieben: „Meine Familie bekommt kein KL Sozialstipendium, da das Einkommen zu hoch ist, allerdings ist es viel zu gering, um mein Studium zu finanzieren. Es reicht aus, um meinen Lebensunterhalt zu finanzieren“. Vor diesem Hintergrund regen mehrere Befragte eine Erhöhung des KL Leistungsstipendiums an, die Vorschläge reichen von 25 % bis 50 % der Jahresstudiengebühren.

Weitere Hürden, die die Befragten aufzeigten, betreffen vorwiegend administrative Aspekte, wie z.B. die separate Erstellung von Leistungsnachweisen seitens der Universität (welche oftmals mit der Inskriptionsbestätigung bzw. der Studienzeitbestätigung verwechselt wird, bzw. „sehr spät von der Universität aktualisiert wird“) oder das Aufbringen eines **Meldenachweises mit Meldeverlauf für jeden Antrag**, der zudem bei Antragstellung höchstens zwei Wochen alt sein darf. Hierzu regten mehrere Befragte eine Überarbeitung an, etwa dass die Meldebestätigung aus dem Zeitraum stammen soll, in welchem auch der Antrag einzureichen ist, oder dass ein einmaliges Hochladen pro Jahr anvisiert werden sollte. Gleichzeitig wird von den Befragten Verständnis darüber ausgedrückt, dass der Wohnsitz abgefragt wird.

Umgekehrt empfinden einige Befragte **manche der geforderten Dokumente als nicht unbedingt notwendig** – allem voran ein gültiger Reisepass, aber auch das Studienblatt sowie die Rechnung über die Einzahlung der Studiengebühren (zumal eine Inskriptionsbestätigung ohnehin nur nach Einzahlung der Studiengebühren ausgefertigt wird). Hier könnte bürokratischer Aufwand, aber auch zusätzliche Kosten auf beiden Seiten, eingespart werden.

Manchen Befragten erscheint zudem nicht klar, wie die Zuverdienstgrenze zustande kommt, dies hätten einzelne „nur über Umwege“ erfahren, wobei sich „die Berechnung sehr schwierig gestaltet“. Auch war einigen nicht ganz klar, wie Nachzahlungen aus einem früheren Arbeitsverhältnis (z.B. ausgezahltes Resturlaubsgeld) berechnet werden. Vereinzelt wurde zudem Unverständnis über die unterschiedlichen Stipendienhöhen im Medizin- und im Psychologiestudium ausgedrückt.

Insgesamt betonte die Mehrheit der Respondentinnen und Respondenten jedoch, dass auch in schwierigeren Einzelfällen auf **„entgegenkommendes und verständnisvolles“ Personal** vertraut werden konnte, sodass die Abwicklung letztlich überwiegend gelang. Zudem wurde bisweilen große Dankbarkeit für die Möglichkeit des Stipendienbezugs ausgedrückt – eine Person formulierte dies folgendermaßen: „Es ermöglicht mir eine Zukunft, die ich sonst nie haben hätte können“.

NÖ Sonderprämie Medizin

Auch die Bezieherinnen und Bezieher der NÖ Sonderprämie Medizin wurden mittels offenen Textfelds nach ihren Herausforderungen während des Stipendienbezugs befragt und gebeten, mögliche Verbesserungsvorschläge aufzulisten. Hierzu äußerten sich fünf Personen, wobei das **Thema der Fördersumme** angesprochen wurde – eine Person regte beispielsweise an, diese auf 5.000 bis 6.000 € zu erhöhen, „um die Gehaltsschere zu anderen Bundesländern etwas auszugleichen“. Eine weitere Person hingegen drückte ihre Zufriedenheit

mit der Förderhöhe und -dauer aus und gab an, diese sei „ein guter Anreiz, in Niederösterreich zu bleiben“. Um diesen Anreiz noch weiter zu erhöhen, so eine weitere Wortmeldung, sollte **bei Verbleib nach der Facharztausbildung eine Auszahlung für z.B. weitere drei Jahre erfolgen**.

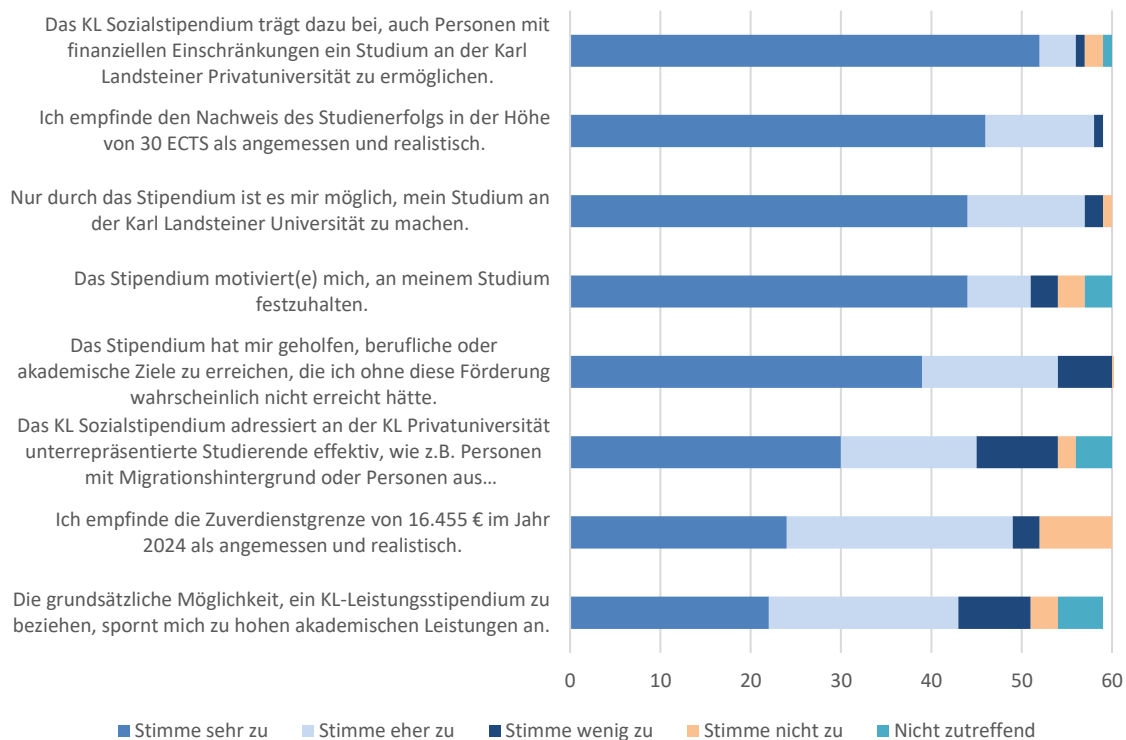
Auch administrative Aspekte wurden angemerkt, so beispielsweise der Wunsch nach einem **telefonischen Kontakt** („manche Dinge sind über E-Mails schwer zu erfragen“). Auch sollte auf das **mehrmalige Hochladen bereits bekannter Formulare verzichtet** werden, wie eine Person beteuerte: „Es sollte nach bereits geprüftem erstem Antrag nur noch die jährlichen Bestätigungen für das Jahr ärztliche Tätigkeit ausreichen“. Abgesehen davon wurde auch vonseiten der Befragten der NÖ Sonderprämie Medizin **positive Rückmeldung** erteilt – „super Anreiz und sehr unkompliziert“.

4.4.7. Wirkungen der Stipendien

Die Stipendiatinnen und Stipendiaten wurden gebeten, Aussagen hinsichtlich der Wirkungen ihres Stipendiums zu bewerten. Unter den Respondentinnen und Respondenten des KL Sozialstipendiums zeigt sich als besonders bezeichnendes Ergebnis, dass knapp drei Viertel der Befragten der Aussage „sehr“ und weitere 22 % „eher“ zustimmten, **ihr Studium an der Karl Landsteiner Privatuniversität nur aufgrund des KL Sozialstipendiums betreiben zu können**. Dem entsprechend drückten fast 87 % ihre Überzeugung darüber aus, dass das **KL Sozialstipendium grundsätzlich dazu beiträgt, auch Personen mit finanziellen Einschränkungen ein Studium an der Karl Landsteiner Privatuniversität zu ermöglichen** („stimme sehr zu“). Gleichzeitig wird die Adressierung ansonsten unterrepräsentierter Gruppen, wie etwa Personen mit Migrationshintergrund oder aus einkommensschwächeren Familien, eher durchwachsen beurteilt (50 % „stimme sehr zu“).

Der Nachweis des Studienerfolgs im Umfang von 30 ECTS wird von fast allen Befragten des KL Sozialstipendiums als „sehr“ oder „eher“ angemessen beurteilt; die Zuverdienstgrenze von 16.455 € im Jahr 2024 hingegen erfährt deutlich weniger, aber immerhin über 80 % „sehr“ bzw. „eher“ hohe Zustimmung. Auch das KL Leistungsstipendium spielt für KL Sozialstipendiatinnen und -stipendiaten eine Rolle: Die grundsätzliche Möglichkeit, ein solches zu beziehen, spornt einen hohen Anteil der Befragten zu hohen akademischen Leistungen an (über zwei Drittel stimmten „sehr“ oder „eher zu“), siehe Abbildung 87.

Abbildung 87: Frage „Die folgenden Aussagen beziehen sich auf die Wirkung und den Mehrwert Ihres Stipendiums. Bitte geben Sie an, in welchem Ausmaß Sie den folgenden Aussagen zustimmen.“; nur KL Sozialstipendium

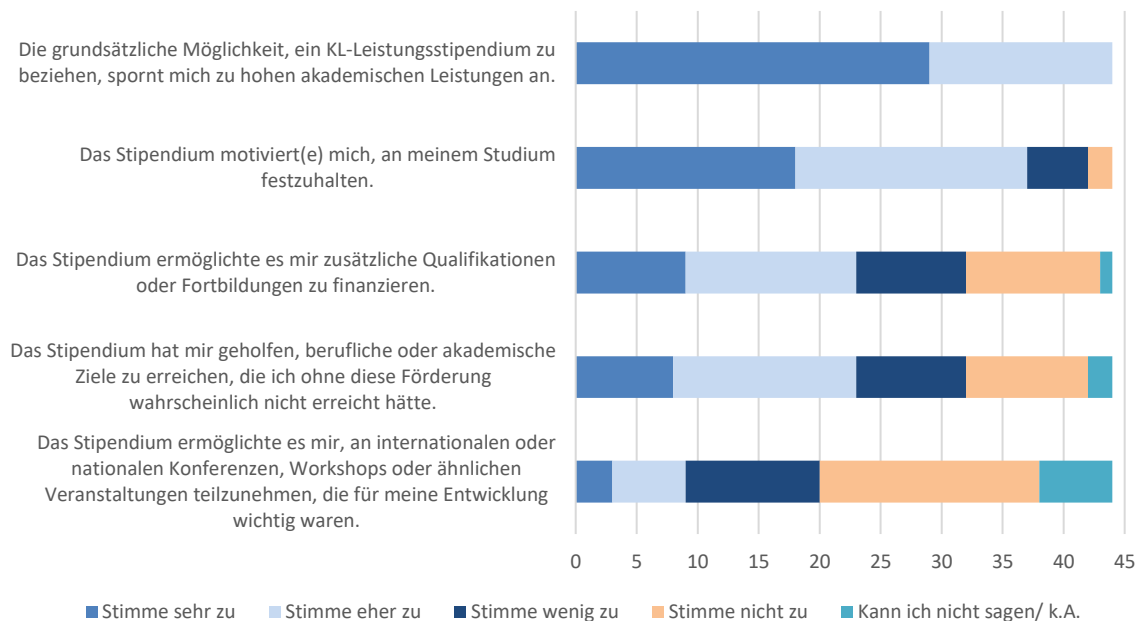


KL Sozialstipendium: n=59-61

Quelle: WPZ (2025). Befragung der Stipendiatinnen und Stipendiaten der NÖ Landesstipendien.

Letztere Frage erfuhr vonseiten der KL Leistungsstipendiatinnen und -stipendiaten deutlich stärkere Zustimmung, wie Abbildung 88 illustriert: 66 % stimmten der Frage „sehr“ und 34 % „eher“ zu, dass **die Existenz des KL Leistungsstipendium sie zu hohen akademischen Leistungen ansporne**. Das Stipendium motiviere zudem in hohem Maße dazu, **am Studium festzuhalten**. Deutlich geringere Zustimmung erhielten hingegen Items, die Aspekte wie die Ermöglichung von Fortbildung oder die Teilnahme an Fachtagungen betreffen – vor allem der letzte Punkt erfuhr nur sehr geringe Zustimmung (7 % „stimme sehr zu“). Daraus kann geschlossen werden, dass das KL Leistungsstipendium **vorwiegend für die Abwicklung des eigenen Studiums herangezogen** wird, in deutlich geringerem Maße hingegen für nicht vorgeschriebene bzw. zusätzliche Aktivitäten. Mehr als die Hälfte der Respondentinnen und Respondenten (52 %) bestätigten jedoch „sehr“ oder „eher“, das Stipendium habe ihnen dabei geholfen, berufliche oder akademische Ziele zu erreichen, die ohne das KL Leistungsstipendium nicht möglich gewesen wären.

Abbildung 88: Frage „Die folgenden Aussagen beziehen sich auf die Wirkung und den Mehrwert Ihres Stipendiums. Bitte geben Sie an, in welchem Ausmaß Sie den folgenden Aussagen zustimmen.“; nur KL Leistungsstipendium

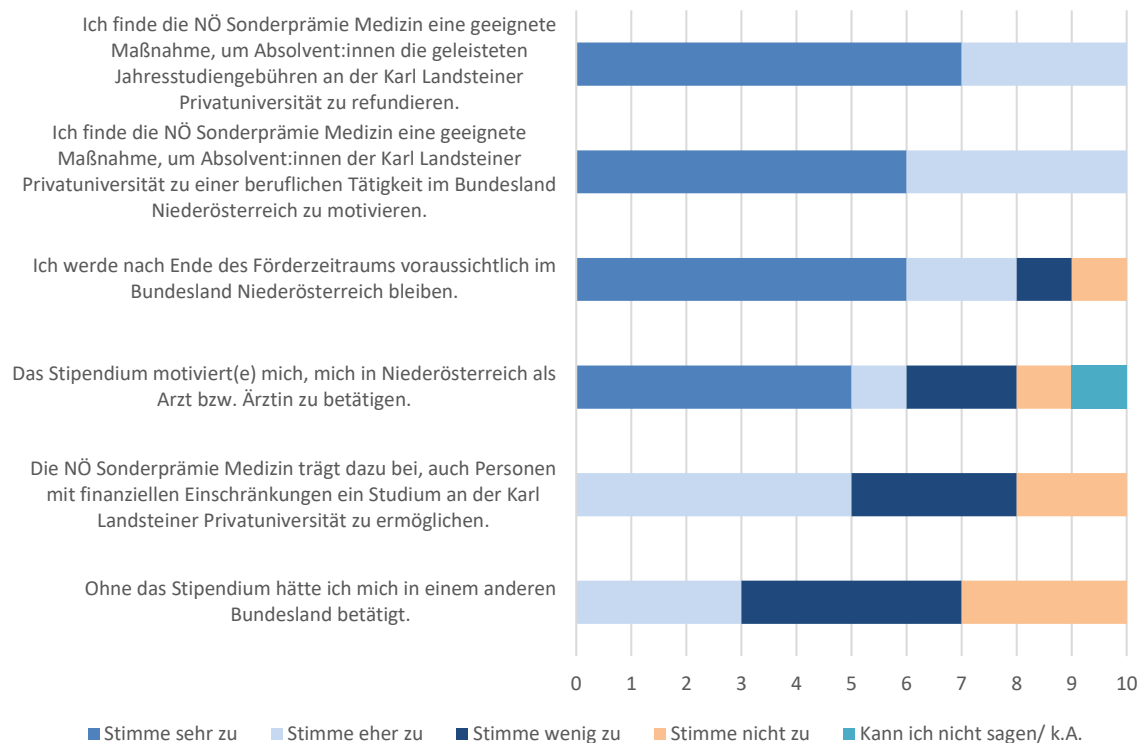


KL Leistungsstipendium: n=44

Quelle: WPZ (2025). Befragung der Stipendiatinnen und Stipendiaten der NÖ Landesstipendien.

Die Stipendiatinnen und Stipendiaten der **NÖ Sonderprämie Medizin** sehen ihr Stipendium allen voran als geeignetes Instrument, **um die geleisteten Jahresstudiengebühren an der Karl Landsteiner Privatuniversität refundiert** zu bekommen (sieben von zehn Befragten stimmten „sehr zu“). Auch zeigt sich, dass das Stipendium als adäquate Maßnahme dafür gesehen wird, Absolventinnen und Absolventen der Karl Landsteiner Privatuniversität **zu einer beruflichen Tätigkeit in Niederösterreich zu motivieren**. So gaben acht der zehn Respondentinnen und Respondenten an, nach Ende des Förderzeitraums voraussichtlich im Bundesland Niederösterreich zu verbleiben („stimme sehr zu“ und „stimme eher zu“). Allerdings hätten **sich die meisten Befragten** (sieben der zehn Befragten) **ohnehin im Bundesland Niederösterreich betätigt**. Für Personen mit finanziellen Einschränkungen scheint die NÖ Sonderprämie Medizin nur bedingt ein geeignetes Instrument zu sein: So stimmten der entsprechenden Aussage lediglich fünf der zehn Befragten „eher“ und niemand der Befragten „sehr“ zu, siehe Abbildung 89.

Abbildung 89: Frage „Die folgenden Aussagen beziehen sich auf die Wirkung und den Mehrwert Ihres Stipendiums. Bitte geben Sie an, in welchem Ausmaß Sie den folgenden Aussagen zustimmen.“



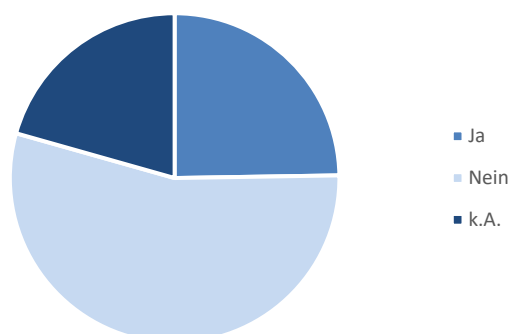
NÖ Sonderprämie Medizin: n = 10

Quelle: WPZ (2025). Befragung der Stipendiatinnen und Stipendiaten der NÖ Landesstipendien.

4.4.8. Frage nach der Standortverpflichtung

Die Respondentinnen und Respondenten wurden befragt, ob sie angesichts des Fachkräftemangels in Gesundheitsberufen ein Stipendium mit Standortverpflichtung annehmen würden. Ganze 55 % verneinten diese Frage – eine Standortverpflichtung ist für sie undenkbar. Ein weiteres Fünftel beantwortete die Frage mit „keine Angabe“, ein Viertel der KL Stipendiatinnen und Stipendiaten kann sich eine Standortverpflichtung hingegen sehr wohl vorstellen, siehe Abbildung 90.

Abbildung 90: Item „(...) Wäre der Bezug eines KL Stipendiums unter Bedingungen einer Standortverpflichtung für Sie interessant?“



KL-Stipendien: n = 97

Quelle: WPZ (2025). Befragung der Stipendiatinnen und Stipendiaten der NÖ Landesstipendien.

Die KL Stipendiatinnen und Stipendiaten wurden zudem über ein offenes Folgetextfeld befragt, unter welchen Voraussetzungen sie sich eine an ein Stipendium gekoppelte Standortverpflichtung vorstellen könnten.

Insgesamt 55 Personen äußerten sich zu dieser Frage, wobei acht von ihnen ausführten, eine Standortverpflichtung käme für sie unter keiner Bedingung infrage, zumal eine solche eine **Einschränkung der individuellen Freiheit und Selbstbestimmung** gleichkäme.

Alle anderen Befragten, die sich im Textfeld äußerten, **halten eine Standortverpflichtung grundsätzlich für denkbar**, einige drückten sogar großes Verständnis für ein solches Anliegen aus und empfinden dieses als nachvollziehbar. Insgesamt wurde eine Reihe an Bedingungen aufgeführt, unter denen sich die Befragten eine Standortverpflichtung vorstellen könnten:

- Wenn die gesamten Studiengebühren der Karl Landsteiner Privatuniversität übernommen würden (7 Nennungen), bzw. nicht näher spezifizierte „hohe Fördersummen“ im Spiel sind (2 Nennungen)
- Für das gesamte Bundesland Niederösterreich geltend, nicht jedoch für fix zugewiesene Standorte/Krankenhäuser (5 Nennungen)
- Für ganz Österreich geltend (2 Nennungen)
- Sofern die Möglichkeit gegeben ist, sich zur Weiterqualifizierung temporär (ein bis zwei Jahre) in einem anderen Bundesland oder im Ausland aufzuhalten (2 Nennungen)
- Sofern das Fach frei wählbar ist (2 Nennungen)
- Wenn ein Ausbildungsplatz in der gewünschten Disziplin am Standort garantiert ist (2 Nennungen)
- Für eine Maximaldauer von drei Jahren (1 Nennung)
- Sofern die Möglichkeit des Rücktritts gegeben ist (aliquote Rückzahlung der Förderung) (1 Nennung)
- Unter den Bedingungen der NÖ Sonderprämie Medizin (1 Nennung)
- Unter den Bedingungen des Landarztstipendiums (1 Nennung)
- Unter den gegebenen Bedingungen des KL Sozialstipendiums (1 Nennung)

Vier weitere Personen führten überdies aus, sie hielten eine Standortverpflichtung für überflüssig, sofern es **Anreize für den Verbleib im Bundesland gibt, so insbesondere einen modernen und attraktiven Arbeitsplatz** mit ansprechendem Arbeitsklima und -umfeld, einer positiven Arbeitskultur, ansprechenden Beschäftigungsmodellen und Tätigkeiten (unter Reduktion des administrativen Aufwands).

Die **Stipendiatinnen und Stipendiaten der NÖ Sonderprämie Medizin** – bereits Absolventinnen und Absolventen des Studiums der Medizin und im Arztberuf tätig – agieren bereits unter einer an das Stipendium geknüpften Standortverpflichtung. Auch sie wurden zu ihrer Haltung zu Standortverpflichtungen befragt. Acht der zehn Befragten stimmten „sehr“ zu (und zwei stimmten „eher“ zu), dass sie diese für **ihre eigene Situation als angemessen** empfinden.

Zum Zeitpunkt ihres Studiums jedoch hätte sich deren noch keine Standortverpflichtung vorstellen können: Lediglich drei der zehn Befragten beantworteten die Frage positiv, sieben Personen verneinten sie. Auch die Befragten der NÖ Sonderprämie Medizin wurden mittels offenen Textfelds befragt, unter **welchen Bedingungen sie sich eine Standortverpflichtung für Studierende** vorstellen könnten. Hierzu äußerten sich fünf Teilnehmende, wobei auch hier **höhere Fördersummen als Voraussetzung** angemerkt wurden – eine Person führte beispielsweise aus, diese sollten „auf das Niveau des Gehalts in der Schweiz oder in Teilen von Deutschland“ angehoben werden. Zudem sei dies „nur bei gesicherter Facharztstelle“ denkbar und unter der Voraussetzung, dass es mehr Stellenangebote zur Facharzt- bzw. Allgemeinmedizinausbildung gibt.

4.4.9. Weitere Anregungen zu den KL Stipendien

Die KL Stipendiatinnen und Stipendiaten erteilten über offene Textbeiträge noch weitere Anregungen wie auch eine Würdigung der Stipendien. Insgesamt 13 Befragte **bedankten sich über den Fragebogen für die Unterstützung, die ihnen über die Stipendien zuteilwurde**. Viele betonten erneut, dass sie mit der Kommunikation und der Abwicklung überaus zufrieden sind; einige KL Sozialstipendiatinnen und -stipendiaten hoben hervor, dass ihnen ihr Studium nur aufgrund des Stipendiums möglich sei.

Weitere Anregungen betrafen zum einen das KL Leistungsstipendium: Ein solches sollte aus Sicht einzelner Befragter nur an Studierende mit Hauptwohnsitz in Niederösterreich vergeben werden. Zudem wurde **mehr Transparenz in der Vergabe des KL Leistungsstipendiums angeregt** – in der Wahrnehmung einzelner Befragter durch Gewichtungen und eine begrenzte Anzahl der zu vergebenen Stipendien sei es in der Vergangenheit bereits zu unverständlichen Ablehnungen gekommen.

Für das KL Sozialstipendium wurde angeregt, **dieses für Familien der Mittelschicht zugänglicher zu machen**, insbesondere im Fall, dass mehrere Geschwister an der Karl Landsteiner Privatuniversität studieren. Trotz

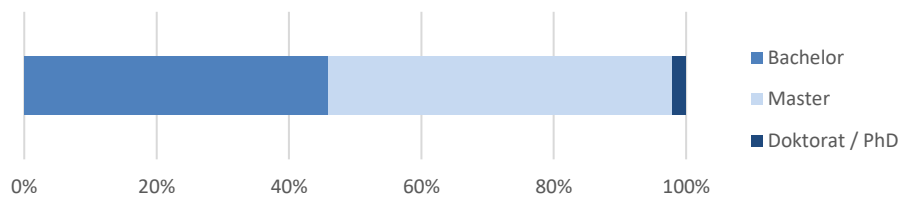
großer Zufriedenheit mit dem KL Sozialstipendium gab eine Person an, sich rückblickend dennoch eher für einen Kredit zu entscheiden, der mit ihrem heutigen Verdienst einfach zurückzahlen gewesen wäre. Abgesehen davon wurde das KL Sozialstipendium überaus positiv gewürdigt, insbesondere auch von Studierenden mit familiären Betreuungsverpflichtungen.

4.4.10. Soziodemografische Daten der Respondentinnen und Respondenten

KL Stipendien

Zum Befragungszeitpunkt befand sich etwas weniger als die Hälfte der Respondentinnen und Respondenten (46 %) im Bachelor-Studium und etwas mehr als die Hälfte (52 %) im Master-Studium, 2 % verfolgten ein PhD-Studium.

Abbildung 91: Studienart der befragten KL Stipendiatinnen und -Stipendiaten



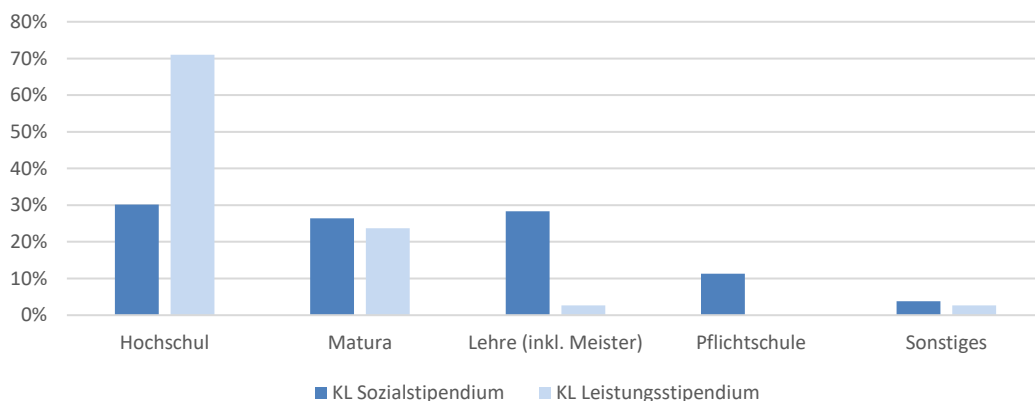
n=98

Quelle: WPZ (2025). Befragung der Stipendiatinnen und Stipendiaten der NÖ Landesstipendien.

Die Befragten der KL Stipendien waren **zu fast 60 % weiblich**. **Rund 92 % gaben als Geburtsort Österreich** an, 5 % der Respondentinnen und Respondenten sind innerhalb der EU geboren, weitere 2 % in Europa außerhalb der EU und 1 % außerhalb Europas. Ebenso wurde der Geburtsort der Eltern abgefragt, wobei Mehrfachantworten möglich waren. 87 % gaben als Geburtsort der Eltern Österreich an, 14 % die EU, 4 % Europa und 6 % einen Geburtsort außerhalb Europas.

Die Respondentinnen und Respondenten wurden auch nach der **höchsten abgeschlossenen Bildung ihrer Eltern befragt**. Hier zeigen sich deutliche Unterschiede zwischen KL Sozial- und KL Leistungsstipendium: Unter den **KL Leistungsstipendiatinnen und -stipendiaten ist ein signifikant höherer Anteil an Eltern mit Hochschulabschluss** sowie signifikant niedrigere Anteile an Eltern mit Lehr- oder Pflichtschulabschluss. Unter den KL Sozialstipendiatinnen und -stipendiaten zeigen sich deutlich diversere familiäre Bildungshintergründe, wie in Abbildung 92 verdeutlicht.

Abbildung 92: Höchste abgeschlossene Bildung der Eltern der KL Stipendiatinnen und Stipendiaten



KL Sozial: n=53; KL Leistung: n=38

Quelle: WPZ (2025). Befragung der Stipendiatinnen und Stipendiaten der NÖ Landesstipendien.

Befragt nach ihrem Hauptwohnsitz während des Stipendienbezugs gaben über 83 % Niederösterreich und knapp 13 % Wien an. Darüber hinaus gab es unter den insgesamt 96 Befragten Einzelnennungen für das Burgenland, Kärnten, Steiermark und Tirol.

NÖ Sonderprämie Medizin

Auch unter den befragten Bezieherinnen und Beziehern der NÖ Sonderprämie Medizin ist der Großteil weiblich (sieben der zehn Respondentinnen und Respondenten). Die Befragten waren zum Befragungszeitpunkt zwischen 28 und 34 Jahren alt, wobei das Durchschnittsalter zum Befragungszeitpunkt 27,8 Jahre betrug.

Auch die Stipendiatinnen und Stipendiaten der NÖ Sonderprämie Medizin wurden nach dem Bildungshintergrund ihrer Eltern befragt – **acht der zehn Befragten gaben an, mindestens ein Elternteil hätte einen Hochschulabschluss**; bei jeweils einer Person hat mindestens ein Elternteil eine Matura und mindestens ein Elternteil einen Lehrabschluss. Die Hälfte der Befragten hat ihren Hauptwohnsitz in Niederösterreich, die andere Hälfte in Wien.

4.4.11. Interview-Ergebnisse Landarztstipendium

Aus dem Landarztstipendium wurden insgesamt neun Stipendiatinnen und Stipendiaten interviewt, die alleamt ihre Stipendien bereits über einen längeren Zeitraum hinweg beziehen, zumeist seit der ersten Ausschreibungsrunde. Unter den Interviewpartnerinnen und -partnern waren jeweils zwei Personen an der Siegmund Freud Privatuniversität inskribiert, zwei an der Karl Landsteiner Privatuniversität, drei an der Danube Private University (DPU) Krems, eine Person an der Medizinischen Universität Wien und eine Person an der Medizinischen Universität Graz. Die Interviewstichprobe bestand aus vier Männern und fünf Frauen.

Die Interviewpartnerinnen und -partner wurden zunächst gebeten, ihre Motive hinsichtlich der Inanspruchnahme des NÖ Landarztstipendiums auszuführen. Dabei wurde bei ausnahmslos allen Interviewpartnerinnen und -partnern deutlich, dass diese schon über geraume Zeit hinweg den Plan hatten, in Niederösterreich zu bleiben, bzw. nach dem Studium nach Niederösterreich zurückzukehren. Ebenso berichteten alle Interviewpartnerinnen und -partner, der Gang in die Allgemeinmedizin sei für sie schon lange klar bzw. „immer schon ein Traum“ gewesen. Eine Interviewpartnerin schilderte: „Das Stipendium passte exakt zu meinem Zukunftsprofil“. Damit wird augenscheinlich, dass **das NÖ Landarztstipendium vorwiegend Personen anspricht, die ohnehin ihre berufliche Tätigkeit in Niederösterreich ausüben wollen** – und dies bisweilen auch ohne ein Stipendium gemacht hätten. Die Interviewpartnerinnen und -partner zeigten sich fast durchgehend als Personen, die bereits stark im Bundesland verankert sind, sei es aufgrund familiärer Bedingungen (starker Kontakt zur Herkunftsfamilie ebenso wie neu gegründete Familie in Niederösterreich), Freundschaften oder Tätigkeiten in Vereinen. Jene Personen, die zum Zeitpunkt des Interviews nicht in Niederösterreich lebten, betonten jedoch die Nähe zu Wien, die eine berufliche Tätigkeit in Niederösterreich auch mit einem Wohnsitz in Wien ermöglicht, was diesen besonders wichtig ist – sie gaben im Interview an, „definitiv keine berufliche Tätigkeit in Wien“ anzustreben.

Die **geografische Festlegung auf das Bundesland zeigte sich insofern für die befragten Personen in keiner Weise als Problem** – vielmehr betonten einzelne Interviewpartnerinnen und -partner, „es gibt Persönlichkeitstypen, die es gernhaben, dass ihnen die Entscheidung abgenommen wird“. Für den „Notfall“, sollte sich die Lebensplanung unerwartet doch ändern, könne man sich eine Rückzahlung des Stipendiums leisten, wie einzelne Interviewpartnerinnen und -partner festhielten. Unter den Interviewpartnerinnen und -partnern befand sich auch eine Person, die sich weder für das KL Sozial- noch für das KL Leistungsstipendium qualifizieren konnte und nun das Landarztstipendium als willkommenen dritten Lösungsweg sieht, der sehr gut in ihr Lebenskonzept passt.

Als großen Mehrwert des Landarztstipendiums nannten sämtliche Interviewpartnerinnen und -partner, dass sie dadurch eine finanzielle Entlastung erfahren, nebenberufliche Tätigkeiten einschränken oder beenden **und sich damit besser auf ihr Studium konzentrieren konnten**. Das **Ausmaß der finanziellen Unterstützung wird hier allerdings durch die Interviewpartnerinnen und -partner unterschiedlich bewertet** – wenig überraschend je nachdem, ob sie an einer Privat- oder an einer öffentlichen Universität studieren. Erstere wünschen sich eine höhere Fördersumme, letztere bezeichnen die Fördersumme als „beachtlich“. Als weiteren Vorteil des Landarztstipendiums gaben einige Interviewpartnerinnen und -partner die **Garantie über einen Ausbildungsplatz im Bundesland** an, diese verleihe ihnen ein Gefühl der Sicherheit, zumal ihnen von Kommilitoninnen und Kommilitonen bekannt ist, dass es hier in der Regel oftmals zu längeren Wartezeiten kommt „und damit schnell mal ein Jahr verloren ist“. Einzelne Interviewpartnerinnen und -partner gaben jedoch an, über eine solche Garantie nicht informiert zu sein.

Unklarheiten fallen bisweilen auch hinsichtlich der vorgesehenen Regionen innerhalb Niederösterreichs auf, in denen sich die Stipendiatinnen und Stipendiaten im Anschluss an ihre Ausbildung betätigen dürfen: In den Ausschreibungsunterlagen sei **von „Bedarfsregionen“ die Rede, welche jedoch nicht näher definiert seien**. Aufgrund individueller Auskünfte vonseiten der NÖ Gesellschaft für Forschungsförderung (GFF) gehen nahezu alle Interviewpartnerinnen und -partner davon aus, dass das gesamte Bundesland Niederösterreich als „Bedarfsregion“ gesehen wird, und streben daher im Anschluss an ihre Ausbildung auch **überwiegend Tätigkeiten im Wiener Umland** an (insbesondere südlich von Wien), einige wenige nannten auch Sankt Pölten, Krems, Zwettl oder Horn als Alternativen. Die Unklarheit über die Definition der „Bedarfsregionen“ sei auch ein wichtiger Faktor, so viele Interviewpartnerinnen und -partner, der viele ihrer Kolleginnen und Kollegen **von einer Inanspruchnahme des Stipendiums abhielte**. Denn vor allem junge Menschen hätten in ländlichen Gegenden „Angst vor der Isolation“. Zwar könnten sich auch viele ihrer Kolleginnen und Kollegen eine Tätigkeit in Niederösterreich vorstellen, wie die Interviewpartnerinnen und -partner versichern, nicht jedoch eingeschränkt auf einzelne, vorab definierte Standorte. Dies sei höchstens für ältere Studierende möglich, die nicht mehr das Gefühl hätten, „sich alles offenhalten zu müssen“, so ein Interviewpartner. Gerade unter den Jüngeren sei hingegen das Freiheitsdenken so groß, dass sich viele nicht binden wollen, dies vor allem an stark rurale Gegenden – unabhängig wie hoch die Förderung ausfällt.

Abgesehen davon schilderten die Interviewpartnerinnen und -partner, dass die geografische Einschränkung des Landarztstipendiums wenig abschreckend auf andere Kommilitoninnen und Kommilitonen wirke, sondern vielmehr die **disziplinäre Einschränkung auf die Allgemeinmedizin**. Diese sei auch aus Sicht der interviewten Personen nur wenig verständlich, zumal es auch in anderen Disziplinen Mängel gibt, denke man an die Kinderheilkunde oder die Pathologie. Insofern regten hier alle Interviewpartnerinnen und -partner **eine Öffnung auf weitere Fachrichtungen an, welche ihrer Ansicht nach die Attraktivität des Stipendiums maßgeblich vergrößern würde**. Zudem wurde die Dauer der Verpflichtung ins Treffen geführt – dies insbesondere angesichts der absehbaren Änderungen in der Ausbildung zum bzw. zur Allgemeinmedizinerin bzw. -mediziner: Die Ausbildung würde sich verlängern, insofern müsste aus Sicht der interviewten Personen entsprechend an der Dauer der Standortverpflichtung geschraubt werden, ansonsten verlängere sich *de facto* die gesamte Verpflichtungsdauer. Hierfür sehen einzelne Interviewpartnerinnen und -partner nur zwei Alternativen: die Fördersumme zu erhöhen oder die Verpflichtungsdauer zu verringern. Insgesamt erwarten sich die interviewten Stipendiatinnen und Stipendiaten ehestmöglich Aussagen und Ankündigen vonseiten der GFF hinsichtlich der geplanten Änderungen in der Ausbildung zur Allgemeinmedizin.

Für die Interviewpartnerinnen und -partner selbst stellt die Einschränkung auf die Allgemeinmedizin keine Einbuße dar, zumal dies von vornherein ihr bevorzugter Fachbereich ist. Sie plädieren auch dafür, **den Beruf als Allgemeinmedizinerin oder Allgemeinmediziner am Land stärker zu bewerben**, immerhin seien die Tätigkeiten „viel abwechslungsreicher“, wenn sich in der unmittelbaren Nähe kein Krankenhaus befindet. Daher ist es vielen Interviewpartnerinnen und -partnern auch **ein Anliegen, im Zuge der Ausbildung eine Notarzteinfahrung** machen zu können, was beispielsweise in Wien für auszubildende Allgemeinmedizinerinnen und -mediziner „unüblich“ sei. Als weiterer Benefit wird der **persönliche Kontakt mit den Patientinnen und Patienten** hervorgehoben: „Man betreut Leute, die man kennt, man kennt deren Krankengeschichte“, so das Statement einer Interviewpartnerin; ein anderer Gesprächspartner betonte wiederum: „Am Land brauchen einen die Leute wirklich“. Mit der Koppelung an eine Hausapotheke werde die Tätigkeit auch finanziell spannend, wenngleich die Interviewpartnerinnen und -partner auch hervorhoben, dass ein höheres Gehalt für Hausärztinnen und -ärzte am Land dringend geboten sei, immerhin gestalte sich ihr Beruf in vielerlei Hinsicht intensiver als in der Stadt.

Auf die Frage, was sich die Interviewpartnerinnen und -partner wünschten, äußerten gleich mehrere Personen die Option, **temporär auch eine ausbildungsbezogene Tätigkeit außerhalb Niederösterreichs** zu ermöglichen. Ein Interviewpartner strebt beispielsweise eine Erfahrung bei „Ärzte ohne Grenzen“ an, eine andere Person plädiert für die Aussicht auf eine Notarztstelle, gegebenenfalls auch in einem anderen Bundesland, etwa in Kooperation mit dem Roten Kreuz. Dies sollte auch mit einer an das Stipendium geknüpften Standortverpflichtung kompatibel sein. Ein weiterer wesentlicher Aspekt, der die Interviewpartnerinnen und -partner beschäftigt, sind **die Ausbildungsbedingungen in den ländlichen Krankenhäusern**: Diese sollten verbessert, neue Ärztinnen und Ärzte „in Schutz genommen werden“, auch wenn die Ausbilderinnen und Ausbilder es zu ihrer eigenen Einstiegszeit anders erlebt hätten. Der Wunsch nach einer „sinnvollen Ausbildung“ wurde zum Ausdruck gebracht, ist den Interviewpartnerinnen und -partnern doch bewusst, dass sie als künftige Allgemeinmedizinerinnen und -mediziner keine Stationszugehörigkeit in den Krankenhäusern und damit „immer das Nachsehen“ haben. Weitere genannte Aspekte betreffen die **Unterstützung junger Menschen in**

Ausbildung mit Kinderwunsch – Vereinbarkeit mit familiären Verpflichtungen ist vor allem, aber nicht nur den weiblichen Interviewpartnerinnen und -partnern ein großes Anliegen. Schließlich wurde noch die Nachfolgeproblematik bei Kassenordinationen genannt, diese sei derzeit mit administrativen Schwierigkeiten in Zusammenhang mit Regelungen der Ärztekammer verbunden, wie ein Interviewpartner anmerkte.

Auf die Frage, wie die Interviewpartnerinnen und -partner überhaupt auf das Landarztstipendium gestoßen sind, merkten einige (auch außerhalb der niederösterreichischen Hochschulen) an, es sei **an der Universität ausgeschrieben gewesen**, andere hingegen hätten es eher durch Zufall entdeckt, eine Person etwa in der Zeitung. Insgesamt befanden einige Interviewpartnerinnen und -partner, dass **andere Stipendien deutlich mehr beworben** würden, so beispielsweise das burgenländische Medizinstipendium.

Die administrative Abwicklung sowie die Kommunikation mit der GFF wurden grundsätzlich als positiv bewertet, wenngleich sich einzelne Interviewpartnerinnen und -partner **regeren Kontakt bzw. „eine fixe Ansprechperson“ wünschten**, wie sie es von der früheren Abwicklung durch den OeAD kannten. Ebenso brachten viele den **Wunsch nach mehr Vernetzung mit den anderen Stipendiatinnen und Stipendiaten** zum Ausdruck. Sie berichteten über ein Vernetzungstreffen, das aufgrund zu geringer Teilnehmerzahl abgesagt wurde, bedauerten jedoch, dass dieses unter der Woche und in der Prüfungszeit angesetzt war. Eine Interviewpartnerin berichtete über stärkere Vernetzungsaktivitäten in der Vergangenheit durch den OeAD und empfindet jetzt insgesamt „mehr Distanz“ zur abwickelnden Stelle.

5. Würdigung durch die (nieder-)österreichische Forschungs-, Innovations- und Hochschulcommunity

Die österreichische bzw. allen voran niederösterreichische Forschungs-, Innovations- (F&I) und Hochschulcommunity wurde mittels Fokusgruppen und qualitativen Interviews in die Erhebung miteinbezogen, um ein breiteres Einbetten des niederösterreichischen Stipendiensystems in die österreichische und niederösterreichische Hochschul- und Forschungslandschaft zu gewährleisten und die Ergebnisse der vorangehenden Erhebungen zu validieren.

Die Fokusgruppenstichprobe wurde in Absprache mit dem Auftraggeber zusammengestellt und beinhaltet insgesamt 14 Personen, die bereits Berührungspunkte mit den gegenständlichen Stipendien haben bzw. hatten, und/oder entsprechende fachliche Expertise aufweisen. Im Besonderen wurden Vertreterinnen und Vertreter des Landes NÖ (Bereiche Arbeitsmarkt & Weiterbildung sowie Wirtschaft & Digitalisierung), der Wirtschaftskammer NÖ sowie der Industriellenvereinigung NÖ (Themenbereich Wirtschaft & Qualifizierung), der Arbeiterkammer NÖ, des Arbeitsmarktservices NÖ, ausgewählter NÖ Hochschulen (FH Wiener Neustadt, FH Sankt Pölten, Karl Landsteiner Privatuniversität und Pädagogische Hochschule NÖ) und der NÖ Landesgesundheitsagentur, aber auch Expertinnen und Experten auf Bundesebene (Österreichische Gesundheitskasse, OeAD und Abteilung Internationale Stipendien des BMFWF, ehemals BMBWF) zu den Fokusgruppen geladen – die Liste der Teilnehmenden befindet sich in Anhang VI.

Die Fokusgruppen fanden am 17. und 18. Februar 2025 in den Räumlichkeiten der GFF statt. Nach einer kurzen Impulspräsentation zu den Befragungsergebnissen folgten diese einem Fokusgruppenleitfaden, welcher im Vorfeld unter Absprache mit dem Auftraggeber erstellt wurde. Die Fokusgruppen wurden durch das Evaluierungsteam moderiert und protokolliert, und im Anschluss mittels Techniken der qualitativen Datenanalyse ausgewertet.

In Ergänzung zu den Fokusgruppen fanden in deren Nachgang Expertinnen- bzw. Experteninterviews mit weiteren Vertreterinnen und Vertretern der Hochschul- und F&I-Community statt – dies vor allem, um die Validierung der Ergebnisse abzurunden und einen finalen systemischen Blick auf das niederösterreichische Stipendiensystem zu werfen. Hierzu wurden weitere sechs Personen mittels eines qualitativen Interviewleitfadens befragt, diese stammten aus weiteren NÖ Hochschulen (FH Wiener Neustadt, IMC Krems, Danube Private University – DPU, ISTA) ebenso wie aus Einrichtungen auf Bundesebene (Industriellenvereinigung und Österreichische Akademie der Wissenschaften). Die Auswertung der Interviews erfolgte analog zu den Fokusgruppen. Eine vollständige Liste der Interviewpartnerinnen und -partner findet sich ebenso in Anhang VI.

5.1. Außensicht auf die NÖ Auslandsstipendien

Die Auslandsstipendien des Landes Niederösterreich werden von Vertreterinnen und Vertretern des Forschungs-, Innovations- und Hochschulsystems grundsätzlich als wertvolle Ergänzung zu bestehenden Mobilitätsförderungen wahrgenommen. Gleichzeitig zeigen die Rückmeldungen aus Fokusgruppen und Interviews, dass es in der Kommunikation und Abstimmung zwischen dem Land NÖ und den Hochschulen noch **Verbesserungspotenzial** gibt; ebenso wurden **Ideen für eine mögliche Neustrukturierung** eingebracht.

Ein zentrales Thema ist die vor allem vonseiten der Hochschulvertreterinnen und -vertreter wahrgenommene fehlende **direkte Kommunikation zwischen dem Land NÖ und den betreffenden Stellen der Hochschulen**. Dies betrifft allen voran die **International Offices**, die für die Beratung und Organisation von Auslandsaufenthalten zuständig sind. Hochschulvertretungen berichten, dass sie derzeit nur über allgemeine Informationen verfügen, aber wenig gezielt vom Land NÖ eingebunden werden, und umgekehrt das Land NÖ auf einschlägigen Informationsveranstaltungen an den Hochschulen in der Regel nicht mitwirkt. Dadurch bleibt die Beratung zu den NÖ Auslandsstipendien in den Hochschulen begrenzt – dies zeigte sich auch in der Befragung der Stipendiatinnen und Stipendiaten, die nur selten über die *International Offices* der Hochschulen zu den NÖ Auslandsstipendien gelangt sind. Für die **Exzellenz- und Forschungsstipendien** hingegen sind die *International Offices* nur bedingt die richtigen Ansprechpartner – diese müssten verstärkt **den Forschungsservices sowie dem Vizerektorat für Forschung bekannt gemacht werden**. Aus der ÖAW gibt es hier bereits positive Erfahrungen hinsichtlich des Interesses und der Beratungsbereitschaft dieser Stellen an vielen Universitäten.

Ein spezifisches Hindernis, über das die Hochschulen zudem in den Interviews berichteten, stellt das Wohnsitzkriterium der NÖ Auslandsstipendien dar. Dies betrifft insbesondere jene Institutionen, die einen hohen

Anteil an ausländischen Studierenden aufweisen, wie beispielsweise das IMC Krems, an dem etwa ein Drittel der Studierenden aus dem Ausland und zudem ein relativ hoher Anteil aus anderen Bundesländern stammt. Da nur eine **vergleichsweise kleine Zielgruppe in den Genuss der Förderung kommen kann**, sind diese Hochschulen entsprechend zurückhaltend, größere Ressourcen für die Bewerbung der Stipendien aufzuwenden – dies insbesondere, zumal viele *International Offices* ohnehin mit knappen Ressourcen zu kämpfen haben. Auch in den Fokusgruppen wurde diese Problematik angesprochen und in diesem Zusammenhang auf die NÖ Bildungsförderung⁷⁹ hingewiesen, die einen Wohnsitz in Niederösterreich nur ab sechs Monate vor Kursbeginn verlangt – insofern wurde vonseiten der Fokusgruppenteilnehmenden auch bei den gegenständlichen Stipendien angeregt, die Wohnsitz einschränkung zumindest abzufedern.

Darüber hinaus wurde in den Interviews die **Höhe der Fördersätze** kritisch beleuchtet. Die derzeitigen Beträge der NÖ Auslandsstipendien (gemeint sind hier jene, die temporäre Auslandsaufenthalte im Rahmen des Studiums unterstützen) werden vor allem von den Hochschulvertretungen als **zu gering** eingeschätzt, um für Studierende einen entscheidenden Anreiz zu schaffen. Die Stipendien sind daher **vor allem in Kombination mit Erasmus+ oder anderen Mobilitätsförderungen interessant** und sollten aus Sicht der Interviewpartnerinnen und -partner wie auch der Fokusgruppenteilnehmenden daher auch entsprechend beworben werden.

Eine andere Möglichkeit, die im Zuge der Interviews aufgezeigt wurde, ist die **Unterstützung von Auslandsaufenthalten, die über andere Mobilitätsförderungen nicht oder nur in geringem Maße abgedeckt** werden. Genannt wurden hier beispielsweise Aufenthalte in Ländern oder an Hochschulen, die über Erasmus+ nicht förderbar sind, oder Förderungen von Personen, die nicht über Erasmus+ gefördert werden können (z.B., weil sie an einer Hochschule studieren, die keine Erasmus+-Partnerhochschule ist). Ein anderes Beispiel sind **Kurzzeitmobilitäten** – Aufenthalte in der Dauer von einer Woche bis drei Monate. Die befragten Hochschulen verzeichnen hier deutliche Nachfragezuwächse, dies allen voran durch ältere Studierende, Studierende mit Betreuungsverpflichtungen, berufsbegleitende Studierende oder auch Studierende im Bereich der Gesundheitswissenschaften – allesamt Personengruppen, für die ein Auslandsaufenthalt über ein gesamtes Semester hinweg nicht mit anderen Verpflichtungen vereinbar ist. Erasmus hat auf diesen Trend, der den heutigen Lebensrealitäten einer wachsenden Anzahl von Studierenden geschuldet ist, bereits reagiert und „*Blended Intensive Programmes*“⁸⁰ eingeführt – hier könnte auch das Land Niederösterreich gezielt ansetzen, um zeitgemäße Fördermodelle zu schaffen und auch mit kleineren Fördersummen eine wichtige Unterstützung bieten. Insgesamt regen die Interviewpartnerinnen und -partner hier an, mit den NÖ Auslandsstipendien weniger in die Breite zu gehen, **sondern gezielte Ergänzungsmöglichkeiten zu anderen Mobilitätsförderungen zu schaffen, die bisweilen auf flexiblen und alternativen Fördermodellen basieren**.

Vor allem aus Sicht der Fokusgruppenteilnehmenden ist es für sämtliche NÖ Auslandsstipendien zentral, **(künftige) Studierende frühzeitig zu informieren**. Nach ihrem Dafürhalten müssen Studierende bereits in ihren letzten Schuljahren wissen, welche Möglichkeiten es gibt, damit sie ihren Auslandsaufenthalt rechtzeitig einplanen können. Sie plädieren dafür, mittels Schulkooperationen Informationen über die Stipendien bereits im Jahr vor Abschluss der höheren Schule zu verankern und neben innerschulischen Informationsangeboten für eine **bessere und altersgemäße Sichtbarkeit der Förderprogramme** zu sorgen, etwa über soziale Medien. Um diese Kanäle gezielt bespielen zu können, ist anzudenken, Studierendenvertreterinnen und -vertreter hinzuzuziehen. Auch ist für (angehende) Studierende eine transparente Übersicht über sämtliche Auslandsfördermöglichkeiten wichtig, idealerweise in Form von interaktiven Entscheidungsbäumen oder Vergleichsplattformen. Dies bedingt auch, die **Struktur der verfügbaren Auslandsstipendien zu verschlanken**, sodass sie von der Zielgruppe rasch erfasst und auseinandergehalten werden können.

Mit Blick auf die **Exzellenzstipendien** wurde schließlich im Zuge der Fokusgruppen wie auch der Interviews hervorgehoben, dass hier Zuverdienstgrenzen nicht sinnvoll sind. In anderen nationalen Programmen (z. B. Fulbright, Marietta Blau) wurden die **Zuverdienstgrenzen bereits aufgehoben**, da sie teilweise **unrealistisch oder hinderlich** waren – dies nicht zuletzt, weil in einigen Zielinstitutionen ein bestimmtes Mindestmaß an Einkommen vorgewiesen werden muss. Zudem wurde in den Interviews deutlich, dass Einkommensgrenzen bisweilen auch Personen von der Förderung ausschließen, die an österreichischen Institutionen ohne Bindung an den Kollektivvertrag für Universitäten tätig sind (z.B. auch am ISTA, weil dort auch PhD-Studierende in Vollzeit angestellt werden). Eine Anpassung der Regelungen für NÖ-Exzellenzstipendien wäre daher sinnvoll.

⁷⁹ <https://www.noel.gv.at/bildungsfoerderung>

⁸⁰ <https://wikis.ec.europa.eu/display/NAITDOC/Blended+Intensive+Programmes>

Abgesehen davon wurden die Exzellenzstipendien im Zuge der Interviews als **besonders wertvolles, starkes Instrument** hervorgehoben, wie es auf Bundesländer-Ebene nicht häufig zu finden ist.

Abschließend wurde sowohl in den Interviews als auch in den Fokusgruppen auf die Bedeutung von **Begleitmaßnahmen zur Vernetzung der Stipendiatinnen und Stipendiaten** neben der finanziellen Unterstützung hingewiesen. Beispiele aus dem OeAD zeigen, dass **Vorbereitungsseminare, Alumni-Netzwerke und Job-Coaching-Seminare** eine wichtige Rolle spielen, um Studierende an den Standort zu binden und längerfristige Beziehungen aufzubauen. Wie die Ergebnisse aus den Befragungen der Stipendiatinnen und Stipendiaten zeigen, ist eine stärkere Vernetzung auch ihnen ein Anliegen – dies vor allem den Exzellenzstipendiatinnen und -stipendiaten, um ihre Forschung bzw. ihre Studientätigkeiten zu präsentieren und mit einem niederösterreichischen Netzwerk an exzellenten Forschenden und Studierenden verbunden zu sein.

Zusammenfassend können für die NÖ Auslandsstipendien die folgenden Anregungen aus den Fokusgruppen und Interviews festgehalten werden:

- **Gezielter Austausch mit den Hochschulen**, nicht nur mit den Hochschulleitungen, sondern insbesondere mit den *International Offices*, bzw. mit dem Forschungsservice im Falle der Forschungs- und Exzellenzstipendien.
- **Vernetzung zwischen den Hochschulen und dem Land NÖ**, um Fördermöglichkeiten gemeinsam zu evaluieren und weiterzuentwickeln.
- **Ausweitung der Zielgruppe**, beispielsweise durch **Flexibilisierung des Wohnsitzkriteriums** oder zusätzliche Förderprogramme für bestimmte Gruppen.
- **Kombinationsförderungen klarer bewerben**: Wenn ein Stipendium als Zusatz zu Erasmus gedacht ist, sollte es explizit als solches kommuniziert werden.
- **Stipendien für Kurzzeitmobilitäten schaffen**, insbesondere für berufsbegleitende Studierende oder Studierende mit familiären Verpflichtungen.
- **Frühzeitige Information und bessere Kommunikation**
- **Exzellenzstipendien: Anpassung der Zuverdienstgrenzen**
- **Aufbau eines Netzwerks für NÖ-Auslandsstipendiatinnen und -stipendiaten**, um den Austausch untereinander zu fördern.
- **Begleitprogramme wie Mentoring oder Job-Coaching-Seminare**, um die Rückkehr nach Niederösterreich attraktiver zu machen.

5.2. Außensicht auf die NÖ Qualifizierungsstipendien

Die Außensicht auf die Qualifizierungsstipendien des Landes NÖ zeigt ein breites Meinungsspektrum der in den Interviews und Fokusgruppen vertretenen Akteurinnen und Akteure aus dem niederösterreichischen F&I- und Hochschulsystem. Grundsätzlich besteht Konsens darüber, dass gezielte Qualifizierungsstipendien dringend benötigt werden. Ein zentrales Anliegen aller befragten Fokusgruppenteilnehmenden und Interviewpartnerinnen und -partner, insbesondere der NÖ Arbeiterkammer, ist der **Wunsch nach einer größeren Anzahl und gezielteren Qualifizierungsstipendien**. Gerade in Zeiten des Fachkräftemangels in MINT-Berufen sehen viele die Notwendigkeit, den Zugang zu Qualifizierungsmaßnahmen weiter auszubauen. Dabei sollte die **Förderung nicht zwingend an AMS-Programme gekoppelt** sein, sondern unabhängig davon greifen. Auch die Frage nach einer breiteren Zielgruppendefinition wird aufgeworfen, beispielsweise, ob neben Frauen in MINT auch Männer in sozialen, gesundheitsbezogenen oder pädagogischen Berufen gefördert werden sollten. Zudem wird eine Evaluierung der bestehenden Altersgrenzen angeregt, da diese als nicht mehr zeitgemäß empfunden werden.

Karriere

Das Karriere-Stipendium wurde in den Rückmeldungen zwar weniger intensiv diskutiert, es wurde jedoch angemerkt, dass die derzeitige Regelung, wonach nebenberuflich mindestens 20 Wochenstunden gearbeitet werden müssen, insbesondere **für Personen mit Betreuungsverpflichtungen eine große Herausforderung darstellt**.

Kritisch wurde zudem die Förderhöhe bzw. die Art der Förderung angemerkt: Man müsse davon ausgehen, so eine interviewte Person, dass auch die Unternehmen selbst ein Weiterbildungsbudget von 1.000 € für ihre

Mitarbeitenden aufbringen könnten, und dieses Geld nicht vom Land zur Verfügung gestellt werden müsse – dies insbesondere nicht aus Geldern, die für Wissenschaft und Forschung reserviert sind. Dies gleiche einer **indirekten Unterstützung der Unternehmen** und ist bei einer Neuausrichtung des Programms dringend zu vermeiden.

Ein weiterer diskutierter Aspekt betrifft die **Altersgrenzen** der NÖ Stipendien im Allgemeinen und des Karriere-Stipendiums im Besonderen. Hier wurde angeregt, das Thema Altersgrenzen grundsätzlich zu überdenken und eine flexiblere Handhabung zu prüfen, um auch Personen auf dem zweiten Bildungsweg und generell Studierende mit nicht-traditionellem akademischem Weg nicht zu diskriminieren.

Frauen in die Technik

Zum Stipendium „Frauen in die Technik“ wurden sowohl in den Interviews als auch in den Fokusgruppen zahlreiche unterschiedliche Perspektiven geäußert. Ein zentraler Punkt war die Frage, ob eine eigenständige Förderung durch das Land NÖ überhaupt sinnvoll ist, oder ob es effizienter wäre, **bestehende nationale Programme wie DIVERSITEC (ehemals FEMTECH) oder andere Programme zur Förderung von Frauen in Wissenschaft und Forschung zu nutzen und eine gezielte Kofinanzierung durch das Land zu ermöglichen**. Eine eigenständige Förderung bringt immer Verwaltungsaufwand für Antragstellerinnen und Abwicklungsstellen mit sich, so eine Interviewpartnerin – dies ist insbesondere dann zu hinterfragen, wenn nur ein sehr kleiner Teil der Zielgruppe tatsächlich erreicht wird, wie es beim gegenständlichen Programm der Fall ist. Alternativ könnte das Land **spezifische Nischen besetzen, die durch andere Programme nicht abgedeckt werden**, oder **bestehende Programme gezielt für niederösterreichische Antragstellerinnen stärken**.

Dass es spezielle Maßnahmen zur Förderung von Frauen in technischen Berufen braucht, wurde von allen Beteiligten unterstrichen. Insbesondere Vertreterinnen und Vertreter aus Forschung und Industrie betonten, dass es nach wie vor strukturelle Hürden gibt, die Frauen den Zugang zu technischen Berufen erschweren. Gleichzeitig wurde auch kritisch hinterfragt, ob Programme wie FIT nicht **zu sehr auf den Technikbegriff fokussiert sind, der in der Wahrnehmung stark männlich dominiert ist**. Es wurde in den Interviews auf Studien hingewiesen, die zeigen, dass Frauen sich stärker von interdisziplinären Studiengängen mit kreativen und sozialen Aspekten angesprochen fühlen. Hier wurde beispielsweise auf den STEAM⁸¹-Ansatz der EU verwiesen, der Kunst und Kreativität mit Technik verbindet. Eine Umbenennung oder Neuausrichtung des Programms könnte daher die Attraktivität für Frauen erhöhen.

Auch der Aspekt der Zielgruppen wurde diskutiert – angesichts des Fachkräftemangels in MINT-Fächern sei zu hinterfragen, so einige Gesprächspartnerinnen und -partner, ob das Programm tatsächlich nur Frauen ansprechen sollte – dies insbesondere vor dem Hintergrund, dass eine Trennung nach Geschlecht zunehmend schwieriger zu rechtfertigen ist. Vielmehr wurde angeregt anzudenken, das Programm **auch für Männer zu öffnen, dabei allerdings Maßnahmen zu ergreifen, die das Programm für Frauen besonders attraktiv macht** – beispielsweise Frauen höher zu bezuschussen, bzw. sicherzustellen, dass mindestens 50 % der Stipendiatinnen und Stipendiaten Frauen sind. Dies erfordert sowohl Maßnahmen in der Zielgruppenansprache und einer geeigneten Kommunikation als auch eine entsprechende Überarbeitung der Auswahlkriterien. So müssen etwa Vorkehrungen getroffen werden, dass **auf bestimmte Situationen, die ausschließlich Frauen betreffen können (wie Unterbrechungen aufgrund von Schwangerschaften) Rücksicht genommen** wird, was bereits in der Ausschreibung angeführt werden muss.

In Zusammenhang mit der Zielgruppe sei auch anzudenken, ob es nicht auch **Programme für Männer in traditionell weiblich dominierten Berufsfeldern wie Gesundheit, Pädagogik oder Soziales geben sollte**. Während Frauen generell häufiger gezielt für technische Berufe gefördert werden, ist dies umgekehrt selten der Fall, doch auch hier wird der Fachkräftemangel schlagend. Insgesamt, so mehrere Fokusgruppenteilnehmende und Interviewpartnerinnen und -partner, seien derartige Programme vom AMS-Programm zu lösen, um eine breitere Zielgruppe ansprechen zu können. Dies wurde auch in der Befragung deutlich, wo eine Karriere-Stipendiatin exemplarisch schilderte, das FIT-Programm sei für sie zwar interessant, jedoch aufgrund der AMS-Bindung nicht zugänglich gewesen.

Schließlich wurden auch die Vergabekriterien und eine zielgerichtete Kommunikation und Information in den Interviews und Fokusgruppen angesprochen. So **fehle es vielerorts an einer klaren und umfassenden Information über die verschiedenen Qualifizierungsfördermöglichkeiten**. Die Zusammenarbeit mit relevanten

⁸¹ <https://school-education.ec.europa.eu/en/learn/courses/steam-new-way-teaching-and-learning>

Stakeholdern – Hochschulen, Wirtschaft, Sozialpartner – sollte daher intensiviert werden, um die Zielgruppen besser zu erreichen und die Förderinstrumente noch gezielter einzusetzen.

Abschließend wurde angeregt, die bestehenden Stipendien in kurzer Regelmäßigkeit zu evaluieren und gegebenenfalls neu auszurichten. Eine **Konzentration auf wenige, aber wirkungsvolle Maßnahmen** wurde als zielführender angesehen als eine Vielzahl kleiner Programme, die möglicherweise nicht die gewünschte Breitenwirkung entfalten. Zudem wurde im Zusammenhang mit dem FIT-Programm hervorgehoben, dass sich die Rahmenbedingungen für Frauen verbessern müssen – nicht nur durch finanzielle Unterstützung, sondern auch durch begleitende Maßnahmen wie bessere Kinderbetreuungsmöglichkeiten.

Zusammenfassend können für die Qualifizierungsstipendien die folgenden Anregungen aus den Fokusgruppen und Interviews festgehalten werden:

- **Gezielte Qualifizierungsstipendien:** Bedarf an mehr und gezielteren Förderungen für Fachkräfte, insbesondere in MINT-Bereichen, unabhängig von AMS-Programmen.
- **Überarbeitung der Altersgrenzen:** Altersgrenzen werden als diskriminierend empfunden – flexiblere Regelungen nötig.
- **Vermeidung von indirekten Unternehmensförderungen:** Stipendien aus Geldern für Wissenschaft und Forschung sollten in erster Linie Personen und nicht Unternehmen zugutekommen.
- **Bessere strategische Ausrichtung des Stipendiums „Frauen in die Technik“:** Entweder Anbindung an etablierte Programme (z. B. DIVERSITEC) oder gezielte Nischenförderung für höheren Impact.
- **Geschlechterneutrale Ansprache von Förderungen:** Anstatt expliziter Geschlechterbezeichnungen könnte eine interdisziplinäre und zukunftsorientierte Kommunikation (z. B. STEAM-Ansatz) sinnvoller sein.
- **Berücksichtigung von sozialen Rahmenbedingungen:** Förderung sollte nicht nur finanziell sein, sondern auch strukturelle Hürden (z. B. Kinderbetreuung) für Frauen abbauen.
- **Klarere Zielgruppendefinition:** Stipendien sollten klar kommunizieren, ob sie sich z. B. an Wiedereinsteigerinnen, Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger oder einkommensschwache Studierende richten.
- **Anpassung der Förderstrukturen an den Arbeitsmarkt:** Förderung sollte stärker an zukünftige Bedarfe angepasst werden, z. B. auch Männer in Sozial- und Gesundheitsberufen fördern.
- **Transparente Kommunikation und Evaluierung:** Förderprogramme sollten regelmäßig evaluiert und gegebenenfalls angepasst oder umverteilt werden, um Effektivität zu sichern.

5.3. Außensicht auf die weiteren NÖ Stipendien

Die Fokusgruppenteilnehmenden sowie Interviewpartnerinnen und -partner äußerten sich auch zu den weiteren NÖ Stipendien, wobei insbesondere die Zielsetzung, die Wirkung sowie mögliche Optimierungspotenziale dieser Stipendien intensiv diskutiert wurde.

Leistungsstipendium

Das NÖ Leistungsstipendium wird anhand des Gesamtnotendurchschnitts und der Anzahl an absolvierten ECTS-Credits nach Studienabschluss vergeben und beträgt 500 €. Es dient in erster Linie als „Belohnung“ für herausragende Studienleistungen, stellt jedoch keine signifikante finanzielle Unterstützung dar, was die Gesprächspartnerinnen und -partner nahezu unisono festhielten. Demnach schreiben sie dem Stipendium auch **mangelnde Lenkungswirkung** zu, bzw. hinterfragen, welche mögliche Lenkungswirkung das Land NÖ mit diesem Stipendium überhaupt beabsichtigt.

Was das gegenständliche Leistungsstipendium aus Sicht der Expertinnen und Experten in dieser Form nicht leisten kann, ist ein Anreiz, bestimmte für Niederösterreich relevante Fächer oder Ausbildungswege zu wählen. Auch unterstütze es aufgrund seiner **geringen Förderhöhe sowie der Auszahlung im Nachhinein** nicht den erfolgreichen Studienabschluss der Stipendiatinnen und Stipendiaten, zielt also beispielsweise auch nicht auf Studierende mit multiplen Problemlagen oder schwierigen finanziellen Rahmenbedingungen ab.

Insofern wird das NÖ Leistungsstipendium vielmehr als „Preis“, denn als ein Stipendium im engeren Sinne gesehen – aufgrund der Förderhöhe und der Häufigkeit, mit der es vergeben wird, handelt es sich aus Sicht einer Interviewpartnerin jedoch eher um einen „Preis symbolischer Natur“. Unbestritten ist, dass es sich dabei um eine **Anerkennung für gute Leistungen** handelt, für die viele Studierende dankbar sind – dies zeigte

sich auch in der Primärerhebung unter den Leistungsstipendiatinnen und -stipendiaten. Für Studierende aus einkommensschwachen Familien bzw. Studierende an Privatuniversitäten mit hohen Studiengebühren mag auch die Förderhöhe eine durchaus motivierende Wirkung haben, wie einzelne Expertinnen und Experten untermauern.

Insgesamt schlugen jedoch fast alle Gesprächspartnerinnen und -partner vor, das Leistungsstipendium zu überarbeiten. Möchte man seine **Funktion als Preis erhalten**, so eine Interviewpartnerin, so sollte es deutlich **selektiver vergeben werden, sodass es für den Lebenslauf der Ausgezeichneten von größerer Bedeutung ist**. So wurde auch in den Fokusgruppen hinterfragt, ob die Vergabe von 150 Stipendien pro Jahr sinnvoll ist. Es wurde angeregt, diese Anzahl drastisch zu reduzieren – beispielsweise auf **15 besonders herausragende Studierende**, die dann jedoch eine deutlich höhere Summe (z. B. 5.000 €) erhalten. Dadurch könnte die Auszeichnung nicht nur finanziell relevanter, sondern auch als echtes Qualitätsmerkmal im Lebenslauf attraktiver werden.

Möchte man den Impact für das Land NÖ vergrößern, so ein Interviewpartner, so könne man es **mit dem Stipendium für akademische Abschlussarbeiten zusammenführen und gezielt sehr gute Abschlussarbeiten in für das Bundesland relevanten Themenstellungen mit einer höheren Summe fördern**. Dadurch kann Niederösterreich den systematischen Wissensgewinn in ausgewählten Themen unmittelbar ausbauen; gleichzeitig, so einige Interviewpartnerinnen und -partner, zeigt sich, dass vor allem Master- und PhD-Studierende häufig eine Beschäftigung im Themenfeld ihrer Abschlussarbeiten anstreben und dort längerfristig tätig bleiben.

Ein weiteres Problem des Leistungsstipendiums in seiner aktuellen Form, das vor allem in den Fokusgruppen diskutiert wurde ist der **geringe Bekanntheitsgrad** des Stipendiums unter Studierenden. Laut der in einer Fokusgruppe beteiligten Studierendenvertretung wissen viele potenziell Berechtigte nicht einmal von der Existenz des NÖ Leistungsstipendiums. In diesem Zusammenhang wurde angeregt, eine bessere Kommunikation über Hochschulen, Schulen und Informationskanäle für Studierende zu etablieren.

Auch die **zeitliche Struktur der Auszahlung** wurde kritisch betrachtet. Der Umstand, dass das Stipendium erst im Nachhinein ausgezahlt wird, macht es für viele Studierende unattraktiv. Gerade am Anfang eines Studiums oder vor einem Auslandsaufenthalt wäre finanzielle Unterstützung wesentlich hilfreicher. Ein Vorschlag war, das Stipendium semesterweise in kleineren Tranchen auszuzahlen oder an das Erreichen bestimmter Meilensteine im Studienverlauf zu koppeln.

Stipendium für akademische Abschlussarbeiten

Das Stipendium für akademische Abschlussarbeiten fand in den Interviews und Fokusgruppen überwiegend positive Resonanz. Der Grundgedanke, herausragende Abschlussarbeit mit Niederösterreich-Bezug zu fördern, wurde als **deutlich wirkungsvoller** wahrgenommen als eine allgemeine Leistungsprämie ohne strategische Lenkung.

Mehrere Befragte schlugen vor, dieses Stipendium auszuweiten und stärker mit der **Wirtschafts- und der Forschungs-, Technologie- und Innovationsstrategie des Landes** zu verknüpfen. Eine gezielte Förderung von Abschlussarbeiten zu wirtschafts- und gesellschaftsrelevanten Themen könnte einen größeren Mehrwert für das Land Niederösterreich schaffen.

Zudem wurde angeregt, die **Bewerbungsprozesse zu optimieren** und die Sichtbarkeit dieses Stipendiums zu erhöhen. Studierende sollten bereits während ihres Studiums aktiv auf diese Förderung hingewiesen werden, da vielen das Stipendium nicht bekannt ist.

Ein weiterer Vorschlag war, neben der finanziellen Förderung auch **begleitende Veranstaltungen** oder Vernetzungsmöglichkeiten mit Unternehmen und Forschungseinrichtungen anzubieten. Dies könnte Studierende zusätzlich motivieren, praxisrelevante Themen zu wählen, die in Niederösterreich besonders gefragt sind.

Zusammenfassend können für die Qualifizierungsstipendien die folgenden Anregungen bzw. Optionen aus den Fokusgruppen und Interviews festgehalten werden:

- **Reduzierung der Anzahl der Leistungsstipendien bei gleichzeitiger Erhöhung der Fördersumme:** Stärkere Anerkennung und bessere Wirkung im Lebenslauf für Studierende
- **Semesterweise Auszahlung des Leistungsstipendiums statt nachträglicher Einmalzahlung:** Finanzielle Unterstützung dann, wenn sie tatsächlich benötigt wird
- **Bessere Kommunikation des Leistungsstipendiums an Hochschulen und Schulen:** Erhöhung der Bekanntheit und gezielte Ansprache von Studierenden
- **Koppelung des Leistungsstipendiums an bestimmte Studienrichtungen oder Abschlussarbeiten:** Erhöhung der Lenkungswirkung und gezielte Förderung strategisch wichtiger Bereiche
- **Zusammenlegung des Leistungsstipendiums mit dem Stipendium für akademische Abschlussarbeiten:** Höherer Nutzen für Niederösterreich durch gezielte Förderung relevanter Forschungsthemen
- **Erhöhung der Fördersumme für Abschlussarbeiten mit NÖ-Bezug:** Mehr Anreize für Studierende, ihre Arbeiten auf regionale Themen auszurichten
- **Einführung von begleitenden Veranstaltungen für Abschlussarbeiten:** Verbesserung der Sichtbarkeit und Vernetzung mit Wirtschaft & Wissenschaft
- **Bessere Transparenz und Bewerbungsmöglichkeiten für das Abschlussarbeitsstipendium:** Erhöhung der Antragszahlen und stärkere Nutzung durch Studierende
- **Berücksichtigung sozialer Faktoren im Leistungsstipendium:** Förderung von Studierenden mit besonderen Herausforderungen (z. B. Kinderbetreuung)
- **Überprüfung der Sinnhaftigkeit des Leistungsstipendiums als eigenständiges Förderinstrument:** Klärung, ob es als Preis oder echte Förderung konzipiert sein soll

5.4. Außensicht auf die NÖ Stipendien Medizin/Gesundheit

Im Zuge der Interviews und Fokusgruppen konnten mehrere Befunde, die aus der Erhebung an den Stipendiatinnen und Stipendiaten gewonnen wurden, validiert werden, zudem brachten diese eine differenzierte Perspektive auf die NÖ Stipendien für Medizin und Gesundheitsberufe.

Im Zuge der Interviews wurde zunächst hinterfragt, weshalb der Großteil der Stipendien auf eine einzige Universität ausgerichtet ist. Mehrere Befragte argumentierten, dass **Förderungen nicht an eine Institution, sondern an inhaltliche Schwerpunkte gekoppelt werden sollten**. Es wurde angeregt, die Stipendien auf medizinische und medizintechnische Fachrichtungen auszuweiten, um auch Studierende an Fachhochschulen und anderen Bildungseinrichtungen zu berücksichtigen. Die Zahl der potenziell Geförderten sei überschaubar, sodass eine thematische, statt institutionelle Förderung praktikabel wäre. Abgesehen davon wurde auch in den Interviews argumentiert, dass die **finanzielle Unterstützung Studierender an Privatuniversitäten aufgrund der hohen Studiengebühren auf jeden Fall sinnvoll** ist. Insbesondere die Herkunft der Studierenden spiele eine entscheidende Rolle: Studierende mit starkem regionalem Bezug seien eher bereit, nach ihrem Abschluss in Niederösterreich zu bleiben. Daher sollen auch Studierenden aus einkommensschwächeren Familien der Weg an eine Privatuniversität, zumal in ländlicheren Regionen, geebnet werden. Die grundsätzliche Unterstützung für dieses Stipendienmodell war unter den Gesprächspartnerinnen und -partnern daher hoch. Folgerichtig müsste die Unterstützung dann allerdings auch auf die *Danube Private University* (DPU) ausgedehnt werden, um auch dort eine soziale Durchmischung vonseiten des Landes NÖ zu begünstigen.

Zum anderen wurde in den Fokusgruppen und Interviews eine mögliche Standortverpflichtung in Zusammenhang mit Stipendien für Medizinstudien kritisch diskutiert. Die ÖGK hatte bereits in der Vergangenheit einmalig ein Stipendium mit Standortverpflichtung im Programm, wobei dies auf sechs Mangelfächer ausgerichtet war. Dabei machte sie die Erfahrung, dass die **Bindungsbereitschaft der Studierenden gering und der Weg zwischen der Entscheidung für einen Stipendienbezug und der Realisierung der Gegenleistung** zu lang ist. Die ÖGK stellte das Stipendium wieder ein, auch weil klar wurde, dass die Anreizwirkung sehr gering war: Das Stipendium wirkte als Bonus für jene Personen, die ohnehin im ländlichen Raum geblieben wären – dies deckt sich mit Befunden aus den Interviews mit den NÖ Landarztstipendiatinnen und -stipendiaten. Um tatsächlich einen Lenkungseffekt erreichen zu können – sprich, Personen zu einer beruflichen Tätigkeit in ländlichen Gegenden zu motivieren, die dies nicht ohnehin geplant hätten – bräuhete es aus Sicht der Fokusgrup-

penteilnehmenden **deutlich höhere Fördersätze als bisher**, um etwa auch Studierende aus sehr einkommensstarken (Arzt-)Familien gewinnen zu können. Insgesamt, so auch mehrere Interviewpartnerinnen und -partner, sei es **für junge Menschen schwierig, sich frühzeitig für eine derart langfristige Bindung zu entscheiden**. Medizinstudierende stehen am Beginn ihrer Karriere und können oft noch nicht einschätzen, in welchem Bereich oder an welchem Ort sie tätig sein möchten. Zudem gäbe es in der Gesundheitsbranche zahlreiche Spezialisierungsmöglichkeiten, die sich erst im Laufe der Ausbildung konkretisieren.

Vielmehr bedürfe es anderer Mittel als Verpflichtungen, um Ärztinnen und Ärzte im ländlichen Raum halten zu können, so die Fokusgruppenteilnehmenden. Das größte Potenzial sehen sie bei jenen Studierenden, die eine originäre Bindung an diesen Raum aufweisen. Wichtig sei es daher zunächst, darauf zu achten, dass **Personen aus dem ländlichen Raum in ausreichender Zahl zu Ärztinnen und Ärzten ausgebildet** werden: „Wenn es aus einem Bezirk niemanden gibt, der oder die Medizin studiert, dann kann auch niemand zurückkommen“, so ein Fokusgruppenteilnehmer. Probleme ergeben sich aber auch mit Personen, die eine lange Wartezeit auf einen Ausbildungsplatz auf sich nehmen müssen – diese gingen dann oftmals in andere Bundesländer oder ins Ausland; die Wahrscheinlichkeit, dass sie zurückkommen, sinkt mit steigender Aufenthaltsdauer. Wichtig sei es, so ein Interviewpartner, bereits im Aufnahmeverfahren an niederösterreichischen Universitäten **gezielt jene Personen auszuwählen, die ein glaubwürdiges Interesse an einer Tätigkeit in Niederösterreich zeigen**. An der DPU werde dies bereits bei der eigenen Ausschreibung des NÖ-Stipendiums berücksichtigt: Bewerberinnen und Bewerber müssen darlegen, warum sie sich vorstellen können, im Land ärztlich tätig zu sein. Dabei werde auch Wert daraufgelegt, dass jemand persönlich mit der Region verbunden ist, etwa durch Engagement in Vereinen oder der Feuerwehr. Zusätzlich wurde vorgeschlagen, dass Medizinstudierende bereits **frühzeitig durch Hospitationsmodule in niederösterreichischen Krankenhäusern an das regionale Gesundheitssystem herangeführt** werden. Dies könnte als verpflichtendes Modul im ersten Studienabschnitt eingeführt werden.

Vor allem die **Ausgestaltung der ärztlichen Ausbildung, deren Inhalte und deren Rahmenbedingungen, sind aus Sicht der Fokusgruppenteilnehmenden und Interviewpartnerinnen bzw. -partner wichtige** Hebel. So sei es auffällig, dass dort, wo gute Ausbildungshäuser sind, auch „die Arztpraxen sprießen und die Nachfolgeproblematik nicht gegeben ist“. Insgesamt kann aus diesem Diskurs resümiert werden, dass **die Qualität der ärztlichen Ausbildung in den Kliniken zur Standortbindung beiträgt**: Wenn die Ausbildung eine positive und qualitätsvolle Erfahrung ist, bleiben die Absolventinnen und Absolventen eher vor Ort. Die Qualität in der Ausbildung ist essenziell, sowohl in Krankenhäusern als auch in Lehrpraxen – gerade auch die Nachbesetzung funktioniere über die Lehrpraxis sehr gut, dies sei laut Ausführungen in den Fokusgruppen auch regional sehr gut zu beobachten. Zudem seien diese ein guter Weg, um junge Ärztinnen und Ärzte an die Niederlassung heranzuführen. Um die **Attraktivität der Tätigkeit als Landärztin oder Landarzt zu erhöhen**, müsse überdies an den Rahmenbedingungen geschraubt werden: Hausärztinnen und -ärzte in ländlichen Regionen seien oft stark belastet durch lange Öffnungszeiten, Hausbesuche und hohe Fahrzeiten. Die Notwendigkeit der permanenten Erreichbarkeit wirkt für viele Personen abschreckend, dies nicht zuletzt hinsichtlich der **Vereinbarkeit mit privaten und anderen Verpflichtungen**. Insofern plädieren die Fokusgruppenteilnehmenden und Interviewpartnerinnen bzw. -partner für feste Öffnungszeiten. Auch die **finanzielle Attraktivität** spiele eine Rolle – all dies sind strukturelle Aspekte, die jedoch die individuelle Entscheidung über Beruf und Standort maßgeblich beeinflussen. Durch gezielte Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen ließen sich langfristig mehr Ärztinnen und Ärzte für eine Tätigkeit in strukturschwachen Regionen gewinnen – anstatt sie durch Stipendienverpflichtungen zu binden.

Anstelle von Stipendien mit Standortverpflichtungen brachten einzelne Interviewpartnerinnen und -partner zudem die Alternative einer **Anschubfinanzierung für Arztpraxen in strukturschwachen Gebieten vor**. Genannt wurden Modelle wie ein Startup-Package mit finanzieller Unterstützung für Praxisaufbau, Mentoring-Programme oder ein Karrierestartpaket für junge Ärzte, die sich im ländlichen Raum niederlassen. Ein weiterer Vorschlag bezog sich darauf, die **Förderung gezielt mit Maßnahmen für Frauen in medizintechnischen Berufen zu verbinden oder zusätzliche Finanzierungen für Support-Personal in Landarztpraxen bereitzustellen**.

Der OeAD greift in seiner eigenen Stipendienvergabe stark auf den Faktor Bindung zurück – die Fokusgruppenteilnehmenden sehen auch hier einen zentralen Aspekt: Wichtig sei, dass Stipendiatinnen und Stipendiaten ein „Netzwerk der Gemeinsamkeit“ erfahren, sich zugehörig fühlen und merken, dass sie in Niederösterreich viele andere Stipendiatinnen und Stipendiaten kennen und damit **Teil eines regionalen Netzwerks** sind.

Insofern sei der **Wert der Beziehungspflege unter den Stipendiatinnen und Stipendiaten** nicht zu vernachlässigen – gerade bei jungen Menschen sind soziale Aspekte und menschliche Beziehungen zentral und können damit zu **Standortentscheidungen** beitragen.

Ebenso sollte anerkannt werden, dass **junge Menschen ihre Erfahrungen gerne auch an anderen Orten sammeln möchten**, als jene an denen sie sich später beruflich niederlassen. Für viele mag es klar sein, später im Bundesland als Ärztin oder Arzt tätig werden zu wollen, sie möchten aber nach dem Studium für gewisse Zeit in anderen Ländern oder Bundesländern Erfahrungen sammeln. Daher müsse man sich überlegen, so ein Appell vonseiten der Fokusgruppenteilnehmenden, ob eine Standortverpflichtung auch „anders aussehen“ könnte. Auch dies deckt sich mit den Befunden aus der Online-Befragung und den Interviews. So wurde im Rahmen der Fokusgruppe beispielsweise vorgeschlagen, die Dauer der Standortverpflichtung auf einen längeren Zeitraum zu erstrecken, z.B. drei bis fünf Jahre innerhalb der ersten acht Jahre nach Ende der Ausbildung. Dies würde den **Jungausgebildeten mehr Spielraum geben, der sich auch positiv auf deren Kompetenzen auswirkt**. Während ihrer Ortsabwesenheit könnten sie dennoch für gewisse Tätigkeiten und Inputs im Bundesland herangezogen werden, genannt wurden z.B. Fachvorträge oder eine Rolle als „Ambassadors“.

Schließlich wurde noch auf „**ältere Studierende**“ (gemeint sind Studierende ab Ende 20) bzw. **Personen im zweiten Bildungsweg** hingewiesen – diese seien zumeist bereits ortsgebundener, etwa aufgrund eines festen Wohnsitzes oder einer eigenen Familie, und damit eher für Standortverpflichtungen zu erwärmen. Allerdings haben diese oftmals damit zu kämpfen, dass sie für andere Förderungen (z.B. Studienbeihilfe, Selbsterhalterstipendium) ab einem gewissen Punkt „zu alt“ sind, was von allen Fokusgruppenteilnehmenden im Übrigen als „**diskriminierend**“ und „**nicht mehr zeitgemäß**“ bezeichnet wurde. Hier gelte es, mit entsprechenden Mechanismen gegenzuwirken, um auch diese Zielgruppe abholen zu können.

Neben der Standortverpflichtung wurde vor allem der Aspekt der Inklusion Studierender aus einkommensschwächeren Familien in den Fokusgruppen beleuchtet, dies mit besonderem Blick auf die KL Stipendien. Die Problematik, die bereits aus der Online-Befragung mit den KL Stipendiatinnen und Stipendiaten deutlich wurde, wurde auch in den Fokusgruppen aufgegriffen: Wie kann die große Gruppe jener Personen erreicht werden, die sich „gerade nicht“ für ein KL Sozialstipendium qualifizieren? Ähnlich wie auch die befragten Stipendiatinnen und Stipendiaten in der Online-Befragung regten die Fokusgruppenteilnehmenden hier eine Möglichkeit der **Staffelung bei den Einkommensgrenzen mit abgestuften Fördersätzen des KL Sozialstipendiums** an.

Wie die Vertreterin der Karl Landsteiner Privatuniversität berichtete, zeigten sich auch jene potenziellen Studienanfängerinnen und -anfänger als zögerlich, die aufgrund des familiären Einkommens grundsätzlich gute Aussichten auf ein KL Sozialstipendium haben, zumal es für sie nicht absehbar ist, wie hoch ihre tatsächliche Chance auf das Stipendium ist. Die Hochschule selbst kann hier nur bedingt beraten und regt ein **Vorberechnungssystem ähnlich jenes der staatlichen Studienbeihilfe** an, sodass die angehenden Studierenden frühzeitig (sprich: zum Zeitpunkt, zu dem sie sich für ein Studium, einen Ort und gegebenenfalls auch für ein Stipendium entscheiden) **Planungssicherheit haben**.

Zusammenfassend können für die Stipendien Medizin/Gesundheit die folgenden Anregungen aus den Fokusgruppen und Interviews festgehalten werden:

- **Thematische, statt institutionelle Förderung:** Stipendien sollten nicht an eine bestimmte Universität gebunden sein, sondern vielmehr gezielt medizinische und medizintechnische Fachrichtungen fördern.
- **Sicherstellung der sozialen Durchmischung in Privatuniversitäten in ländlichen Gegenden:** Um soziale Durchmischung und regionale Bindung zu begünstigen, sollte das bestehende Stipendienmodell generell für Medizinstudierende an NÖ Privatuniversitäten geöffnet werden.
- **Soziale Staffelung der Stipendien:** Einführung abgestufter Fördersätze für das KL-Sozialstipendium, um auch jene Personen zu unterstützen, die knapp über der aktuellen Einkommensgrenze liegen.
- **Planungssicherheit für Studienanfängerinnen und -anfänger:** Schaffung eines Vorberechnungssystems für das KL-Sozialstipendium, um potenziellen Studierenden eine realistische Einschätzung ihrer Fördermöglichkeiten zu ermöglichen.
- **Bessere Einbindung älterer Studierender und Personen im zweiten Bildungsweg:** Anpassung der Förderrichtlinien, um auch diese Zielgruppe angemessen zu unterstützen, da sie aufgrund von Ortsgebundenheit eher für eine Tätigkeit in NÖ in Frage kommt.

- **Flexiblere Standortverpflichtung:** Eine Verpflichtung könnte flexibler gestaltet werden, z. B. durch eine Mindestdauer von drei bis fünf Jahren innerhalb der ersten acht Jahre nach Abschluss, kombiniert mit alternativen Beiträgen wie Fachvorträgen oder Ambassador-Rollen.
- **Alternative Fördermodelle zur Standortverpflichtung:** Einführung einer Anschubfinanzierung für Ärztinnen und Ärzte in ländlichen Regionen, etwa durch ein Startpaket für Praxisgründungen, Mentoring-Programme oder gezielte Karriereförderung.
- **Attraktivere Arbeitsbedingungen für Landärztinnen und -ärzte:** Weitere Anreize für eine Niederlassung in strukturschwachen Regionen, z. B. durch reduzierte Arbeitsbelastung, bessere Planbarkeit oder finanzielle Unterstützung für Support-Personal.
- **Aufbau eines Netzwerks für Stipendiatinnen und Stipendiaten:** Stärkung der sozialen Bindung durch Vernetzung und Beziehungspflege unter Geförderten, um das Zugehörigkeitsgefühl zu Niederösterreich zu erhöhen und eine spätere Rückkehr wahrscheinlicher zu machen.

5.5. Außensicht auf das gesamte NÖ Stipendiensystem

Viele Diskussionspunkte aus den Fokusgruppen und Interviews bezogen sich auf die NÖ Stipendien aus einer systemischen Perspektive. Insgesamt wurden die Stipendien dabei als gut aufeinander abgestimmt wahrgenommen, sowohl innerhalb der einzelnen Kategorien als auch im Einklang mit bestehenden Strategien des Landes Niederösterreich. Im österreichweiten Vergleich rangieren die NÖ-Stipendien aus Sicht einzelner Fokusgruppenteilnehmender unter den besten auf Bundesländerebene, insbesondere in ihrer Breite und Vielfalt.

Hervorzuheben ist, dass die Gesprächspartnerinnen und -partner derzeit **keine problematischen Überschneidungen** zwischen den bestehenden niederösterreichischen Stipendien sehen. Aufgrund der Vielzahl an Fördermöglichkeiten sind jedoch gewisse Redundanzen unvermeidbar. Insgesamt wurde das breite Angebot an Stipendien als **starke Leistung Niederösterreichs** gewertet. Dennoch könnte eine verbesserte Abstimmung mit nationalen und internationalen Programmen dazu beitragen, die Förderlandschaft noch effizienter zu gestalten. Zudem wurden weitere Punkte über alle Stipendienlinien hinweg diskutiert, die in weiterer Folge dargelegt werden:

Sichtbarkeit und Kommunikation

Wie bereits an mehreren Stellen dieses Berichts deutlich wurde, zeigte sich auch in den Fokusgruppen und Interviews für alle gegenständlichen Stipendien die geringe Sichtbarkeit des niederösterreichischen Stipendiensystems als Problem, dies sowohl auf regionaler als auch auf Bundesebene. Während Forschungseinrichtungen wie das ISTA mit der GFF gut vernetzt sind und zu anderen Themen im Austausch stehen, **fehlt es ihrer Ansicht nach an einer klaren Kommunikation zu Stipendienprogrammen**. Selbst Hochschulen, die an der niederösterreichischen Hochschulkonferenz beteiligt sind, erhalten ihrer Auskunft nach, keine systematischen Updates über aktuelle Stipendienangebote.

Zusätzlich ging aus den Fokusgruppen hervor, dass es nur **wenig Abstimmung mit Studierendenvertretungen** gibt, obwohl diese eine entscheidende Rolle bei der Weitergabe von Informationen spielen könnten. Die mangelnde Beteiligung an Hochschulveranstaltungen, wie Mobilitätsmessen, verstärkt das Problem. Studierende und Hochschulen wünschen sich eine proaktivere Kommunikation durch das Land NÖ, dies sowohl vor Ort und analog als auch über Social-Media-Kanäle, wie YouTube oder TikTok, um die Zielgruppen effektiver zu erreichen.

Struktur und Konsolidierung des Stipendiensystems

Das niederösterreichische Stipendiensystem wird von einzelnen befragten externen Akteurinnen und Akteuren als ein „klassisches Beispiel eines Förderdschungels“ beschrieben – insbesondere aufgrund der **Vielzahl kleinteiliger Programme** mit teils unklarer Zielsetzung. Gleichzeitig wurde im Rahmen der Fokusgruppen die Struktur insgesamt als übersichtlich und frei von relevanten Doppelungen wahrgenommen. Trotz der im Bundesländervergleich respektablen Breite der Förderlandschaft fehlt es aus Sicht der Interviewpartnerinnen und -partner jedoch an einer übergeordneten strategischen Auseinandersetzung darüber, welche Programme den größten Hebel entfalten. Eine stärkere Konsolidierung könnte sowohl die **Verständlichkeit für potenzielle Antragstellerinnen und Antragsteller erhöhen als auch die Steuerungseffekte verbessern**.

Ein weiterer Aspekt ist die unklare Darstellung der Programme auf der aktuellen Website: Viele Expertinnen und Experten finden es **schwer nachzuvollziehen, für welche Zwecke genau gefördert wird**. Beispielsweise

fehlt eine einfache Übersicht oder Entscheidungsbäume, die die Kombinationsmöglichkeiten verschiedener Stipendien erklären. Hier könnte eine digitale Lösung, wie eine interaktive Stipendiendatenbank, Abhilfe schaffen.

Lenkungseffekte und strategische Ausrichtung

Ein zentraler Kritikpunkt ist die fehlende Klarheit über die beabsichtigten Lenkungseffekte der Stipendien. Die Gesprächspartnerinnen und -partner sehen überwiegend keine übergreifende Strategie, die sich an den langfristigen Bedarfen des Landes orientiert. Ein Beispiel ist die Frage, welche Fachrichtungen oder Karrierewege durch Stipendien gefördert werden sollten. Während einige Stimmen für eine stärkere Fokussierung auf Zukunftsthemen wie Künstliche Intelligenz oder wirtschaftlich relevante Disziplinen plädieren, bleibt die derzeitige Förderung weitgehend breit aufgestellt.

Die lange Wohnsitzbindung vor Stipendienansuchen wird ebenfalls kritisch gesehen, dies vor allem, was die Auflage eines niederösterreichischen Wohnsitzes vor Beginn ihrer Ausbildung betrifft – insbesondere für internationale Studierende sei dies ein Ausschlusskriterium. Anstatt Studierende bereits vor Beginn ihrer Ausbildung an Niederösterreich zu binden, könnte eine rückwirkende Bindung an das Bundesland effektiver sein. So könnte etwa – auch für Studierende außerhalb der Medizin – stattdessen eine **Mindestaufenthaltsdauer nach Studienabschluss** gefordert oder **soziale Bindungsmechanismen gestärkt** werden, indem Netzwerke zwischen Stipendiatinnen bzw. Stipendiaten und niederösterreichischen Institutionen aufgebaut werden.

Zielgruppen und soziale Durchmischung

Die derzeitigen Stipendien sind nach Einschätzung der befragten Expertinnen und Experten vorrangig auf klassische Studierende im Alter von 19 bis 25 Jahren ausgerichtet, die meisten Stipendien verfügen über eine Altersbegrenzung bei 35 bzw. 40 Jahren. Es fehlen jedoch gezielte Programme mit maßgeblicher Unterstützung während des Studienzeitraums für berufstätige Studierende oder Menschen im zweiten Bildungsweg, die oft andere Förderbedürfnisse haben. Diese Gruppen könnten durch **spezielle Unterstützungsangebote oder Flexibilität bei der Mittelvergabe besser erreicht werden** – sie sind es auch aus Sicht der Gesprächspartnerinnen und -partner, die nach Abschluss ihrer Ausbildung tendenziell eher im Bundesland bleiben als jüngere Personen. Vor allem die Interviewpartnerinnen und -partner wiesen darauf hin, dass eine monatliche statt einer einmaligen Auszahlung in vielen Stipendien sinnvoller wäre, um finanzielle Engpässe während der Ausbildung besser zu überbrücken. Auch eine Vorfinanzierung oder schnellere Abwicklung könnte hier Abhilfe schaffen und vor allem einkommensschwächeren Stipendiatinnen und Stipendiaten eine Hilfestellung bieten – dieser Befund deckt sich mit den Ergebnissen der Online-Befragung und der Interviews mit den Stipendiatinnen und Stipendiaten, die die Vorfinanzierung vor allem (aber nicht nur) bei den Auslandsaufenthalten als belastend empfinden.

Handlungsbedarf und Verbesserungspotenziale

Die Befunde aus den Interviews und Fokusgruppen aus systemischer Perspektive lassen sich wie folgt zusammenfassen: Das Stipendiensystem Niederösterreichs bietet eine breite und vielfältige Förderlandschaft, weist jedoch eine geringe Sichtbarkeit, eine fehlende strategische Ausrichtung und teilweise eine sehr kleinteilige Struktur auf, die vor allem in den Interviews mit externen Akteurinnen und Akteuren kritisch angemerkt wurde.

Um die Wirkung zu maximieren, sollten folgende Maßnahmen in Betracht gezogen werden:

- **Bessere Kommunikation und Sichtbarkeit:** Eine stärkere Einbindung von Hochschulen, Studierendenvertretungen und digitalen Plattformen ist essenziell.
- **Frühzeitige und zielgruppengerechte Information:** Gezielte Kooperationen mit Schulen und Hochschulen, Präsenz bei einschlägigen hochschulischen Veranstaltungen und ein Einbezug der Studierendenvertretung („peer to peer“-Information) werden als wichtige Bausteine erachtet
- **Konsolidierung und Vereinfachung:** Eine Reduktion der Programme auf strategisch relevante Schwerpunkte würde die Effizienz erhöhen.
- **Gezielte Lenkungseffekte:** Eine klarere Ausrichtung an den Bedarfen Niederösterreichs, etwa durch Schwerpunktsetzung in bestimmten Fachrichtungen oder Regionen.
- **Unterstützung für diverse Zielgruppen:** Stipendien für berufstätige Studierende, Menschen im zweiten Bildungsweg und finanziell schwächere Gruppen, sowie Migrantinnen und Migranten sollten ausgeweitet werden.
- **Verbesserung der telefonischen Erreichbarkeit** der Förderstellen, z. B. durch die Einführung von Telefonprotokollen oder digitalen Kontaktformularen.

6. Synthese und Empfehlungen

Das niederösterreichische Stipendiensystem ist in einen breiteren hochschul- und wirtschaftspolitischen Kontext eingebettet und unterstützt eine Vielzahl an Studierenden durch finanzielle Förderungen. Die Analyse der Zielgruppen zeigt, dass niederösterreichische Studierende häufig für ihr Studium in andere Bundesländer, insbesondere nach Wien, abwandern, während Fachhochschulen innerhalb Niederösterreichs eine bedeutende Rolle spielen. Trotz einer insgesamt rückläufigen Studierendenzahl in Österreich konnte **Niederösterreich seine Bedeutung als Studienstandort in den letzten Jahren steigern**.

Im Bereich der Stipendienvergabe zeigt sich, dass **zwischen Oktober 2021 und Juni 2024 insgesamt 2.764 Stipendien des Landes Niederösterreich bewilligt** wurden. Die **größte Förderkategorie stellen Auslandsstipendien dar, gefolgt von Programmen im Bereich Medizin und Gesundheit**. Besonders junge Studierende profitieren von Exzellenz- und Leistungsstipendien, während ältere Studierende vermehrt in forschungsbezogenen und Qualifizierungsprogrammen vertreten sind. Die strategische Einbettung des Stipendiensystems zeigt eine **gute Übereinstimmung mit den landesweiten Hochschul-, Forschungs-, Technologie- und Innovationsstrategien** – darüber hinaus ist jedoch bislang kaum eine übergreifende konzeptionelle Rahmung erkennbar, die das Fördersystem entlang langfristiger landesspezifischer Bedarfe ausrichtet.

Im bundesweiten Vergleich hebt sich **Niederösterreich durch ein umfassendes, ausdifferenziertes Förderportfolio** hervor, das sich bisweilen deutlich von den Programmen in anderen Bundesländern unterscheidet. Während Bundesländer mit großen Universitätsstandorten (wie z.B. Wien, Steiermark, Tirol) kaum oder keine eigenständigen Stipendienprogramme anbieten, stellt Niederösterreich – ähnlich wie Oberösterreich oder Vorarlberg – eine breite Palette an Fördermöglichkeiten zur Verfügung. Zudem bestehen zahlreiche **Kombinationsmöglichkeiten mit nationalen Stipendien**, beispielsweise mit der österreichischen Studienbeihilfe oder den Leistungsstipendien der Universitäten. Auch die internationale Dimension, insbesondere die Verknüpfung mit EU-Förderprogrammen wie Erasmus+, spielt eine wichtige Rolle und bietet Potenzial für eine gezieltere Nutzung bestehender Fördermöglichkeiten. Die ausgeprägte Ausdifferenzierung bzw. starke „Kleinteiligkeit“ des Stipendiensystems wurde im Rahmen der Evaluierung jedoch auch kritisch bewertet, da sie mitunter zulasten der Übersichtlichkeit für potenzielle Stipendiatinnen und Stipendiaten geht.

Die Stipendiatinnen und Stipendiaten der NÖ Landesstipendien wurden in der vorliegenden Evaluierung mittels einer großangelegten **Online-Befragung und über qualitative Interviews** näher untersucht. Die Befragungss Stichprobe zeigte sich in vielen Aspekten, wie etwa der Verteilung nach Geschlecht, Alter und Studienfeldern, der Grundgesamtheit aller Stipendiatinnen und Stipendiaten im Beobachtungszeitraum sehr ähnlich. Unterschiede wurden hingegen beispielsweise in der Studienart deutlich, zumal **ein größerer Anteil an Masterstudierenden in der Stichprobe** vertreten war, als dies in der Grundgesamtheit der Fall ist. Im Zuge der Befragung wurde die höchst abgeschlossene Bildung der Eltern abgefragt – hier zeigte sich über alle Stipendienkategorien hinweg eine ähnliche Verteilung wie im österreichischen Durchschnitt der Studierenden (rund 70 % der Stipendiatinnen und Stipendiaten haben mindestens ein Elternteil mit Matura). Innerhalb der Stipendienlinien zeigten sich hingegen massive Unterschiede – vor allem das NÖ-Leistungsstipendium, das Karriere-Stipendium sowie das KL Sozialstipendium fördern **Personen mit diverseren familiären Bildungshintergründen**. Hinsichtlich des Hauptwohnsitzes der Befragungsteilnehmenden zeigte sich eine deutliche Dominanz Niederösterreichs – 88 % der Befragten gaben an, hier ihren Hauptwohnsitz zu haben, gefolgt von Wien.

Die empirischen Erhebungen der vorliegenden Evaluierung stützen sich sowohl auf die genannten Befragungserhebungen unter den Stipendiatinnen und Stipendiaten, sie beziehen jedoch **über Fokusgruppen und Interviews mit Vertreterinnen und Vertretern des (nieder-)österreichischen Hochschul-, Forschungs- und Innovationssystems** auch eine Außensicht auf die untersuchten Stipendien und das gesamte niederösterreichische Stipendiensystem ein. Im Folgenden werden die empirischen Ergebnisse für alle vier untersuchten Stipendienkategorien integrativ zusammengefasst, um daraus Handlungsempfehlungen abzuleiten.

Auslandsstipendien

Die meisten Befragten absolvierten ihren Aufenthalt innerhalb der EU-27, wobei sich viele für kürzere Auslandsaufenthalte von drei bis sechs Monaten entschieden. Ein längerer Bezug von Stipendien, etwa über vier bis sechs Semester, war vor allem bei den Exzellenzstipendien zu beobachten. Als Hauptmotivationen für den Auslandsaufenthalt nannten die Befragten vor allem die **Verbesserung ihrer Karrierechancen sowie ihrer**

Fremdsprachenkenntnisse. Zudem spielten das Interesse an einer anderen Kultur und der Wunsch nach einem längeren Auslandsaufenthalt eine wesentliche Rolle. Ein spezifisches Zielland oder eine bestimmte Hochschule war für die Mehrheit weniger ausschlaggebend, wobei sich **bei Exzellenzstipendien ein klarer Fokus auf renommierte Hochschulen** und den Aufbau eines internationalen Netzwerks zeigte. Informationen über Stipendien erhielten viele über persönliche Kontakte, gefolgt von Webseiten der Förderstellen und eigener Online-Recherche. Überraschend **selten wurden International Offices der Hochschulen, Forschungsservices oder soziale Medien als Informationsquellen** genannt. Die Mehrheit der Befragten empfand den Antragsaufwand als angemessen und die Fördersumme als passend. Auch die Kombinierbarkeit mit anderen Stipendien, insbesondere Erasmus+, wurde oft genutzt. Die Antragstellung wurde weitgehend positiv bewertet, insbesondere hinsichtlich Verständlichkeit, Organisation und digitaler Einreichsysteme.

Herausforderungen während des Förderzeitraums betrafen insbesondere die **finanzielle Vorfinanzierung** des Aufenthalts: Diese stellte für einkommensschwächere Personen eine erhebliche Belastung dar. Auch die administrativen Prozesse wurden teils als undurchsichtig empfunden, vor allem hinsichtlich der erforderlichen Dokumente und der Dauer der Bearbeitungszeiten. Kritisch angemerkt wurde zudem die **mangelnde Erreichbarkeit der zuständigen Stellen**. Die Förderhöhe wurde nicht immer als ausreichend angesehen, insbesondere in teuren Städten oder Ländern. Hinsichtlich der Wirkung der Stipendien berichteten Studierende von interkulturellen und sprachlichen Kompetenzgewinnen, während Praktikantinnen und Praktikanten insbesondere neue Arbeitsweisen und fachspezifische Kenntnisse erlernten. Bei Exzellenzstipendien standen der Aufbau von Netzwerken und fachlicher Austausch im Vordergrund. Stipendiatinnen und Stipendiaten von Kongress- und Konferenzstipendien hoben die Bedeutung der Präsentation ihrer Arbeit und neuer inhaltlicher Impulse hervor. Ein großer Teil der Befragten gab an, dass das Stipendium eine zentrale Voraussetzung für die Durchführung ihres Aufenthalts war.

Die Respondentinnen und Respondenten äußerten zudem zahlreiche Verbesserungsvorschläge zur Weiterentwicklung der Programme, insbesondere im Bereich der Bewerbung und Sichtbarkeit. Viele gaben an, nur zufällig von den Fördermöglichkeiten erfahren zu haben, weshalb eine stärkere **Bewerbung bzw. Kommunikation an den Hochschulen**, gezieltes Marketing, Präsenz auf einschlägigen Plattformen sowie Informationsveranstaltungen und Infostände vorgeschlagen wurden. Weitere Verbesserungsvorschläge betrafen **eine frühere Antragsfrist, schnellere Entscheidungsprozesse und eine transparentere Berechnung der Fördersumme** – vor allem letztere wurde (kritisch) hinterfragt: Eine stärkere Anpassung an die tatsächlichen Lebenshaltungskosten, insbesondere unter Berücksichtigung der Zielstadt, sowie eine Orientierung an vollen Monaten statt einzelnen Tagen wurden als Anregungen genannt. Ein häufig erwähnter Wunsch war zudem eine **transparentere Kommunikation mit der zuständigen Stelle**, da lange Bearbeitungszeiten und schwer erreichbare Ansprechpartnerinnen und -partner als problematisch empfunden wurden. Eine klar strukturierte Website und die Einführung eines Berechnungstools zur Förderhöhe könnten in diesen Aspekten aus Sicht der Befragten Abhilfe schaffen. Darüber hinaus wurde ein stärkerer Austausch zwischen den Stipendiatinnen und Stipendiaten angeregt, insbesondere beim Exzellenzstipendium Studium, wo der Aufbau einer eigenen Community oder regelmäßige Vernetzungstreffen als wertvolle Ergänzungen gesehen wurden.

Trotz der genannten Herausforderungen hoben die Befragten die große Bedeutung der NÖ Auslandsstipendien hervor, insbesondere die **finanzielle Entlastung und die akademischen sowie beruflichen Chancen, die durch die Förderungen ermöglicht wurden**. Besonders die Programme für Forschende, wie das PhD-Stipendium im Ausland und das Exzellenzstipendium Forschung, wurden als essenzielle Unterstützung wahrgenommen, wenngleich hier ebenfalls Verbesserungspotenzial gesehen wurde, insbesondere in Bezug auf Sichtbarkeit und Transparenz. Es wurde empfohlen, die Programme gezielt besser zu bewerben, digitale Informationskanäle zu nutzen und die Vernetzung zwischen den Geförderten sowie mit Niederösterreich zu stärken, um langfristig mehr hochqualifizierte Forschende anzuziehen und den Mehrwert der Stipendienprogramme zu steigern.

Die Befunde aus den Interviews und Fokusgruppen mit Vertreterinnen und Vertretern des niederösterreichischen Hochschul- und F&I-Systems zu den NÖ Auslandsstipendien sind in Teilen konsistent mit jenen der Stipendiatinnen und Stipendiaten. So werden die NÖ Auslandsstipendien als **wertvolle Ergänzung zu bestehenden Mobilitätsförderungen** wahrgenommen, jedoch gibt es auch aus deren Sicht Verbesserungspotenzial in der **Kommunikation zwischen dem Land NÖ und den Hochschulen**. Besonders die mangelnde direkte Einbindung der *International Offices* und der Forschungsservices führe dazu, dass viele Studierende nicht gezielt auf die Stipendien aufmerksam gemacht werden. Zudem stellt das **Wohnsitzkriterium in der derzeitigen**

Form eine Hürde dar, insbesondere für Hochschulen mit einem hohen Anteil ausländischer oder nicht in Niederösterreich ansässiger Studierender, weshalb eine Anpassung an flexiblere Regelungen anderer Förderprogramme (z.B. die NÖ Bildungsförderung) empfohlen wird. Ein weiteres Anliegen ähnlich jenem der Stipendiatinnen und Stipendiaten ist die Höhe der Fördersätze, die von vielen als zu gering eingeschätzt wird, um einen ausreichenden Anreiz zu bieten. Die Stipendien sind daher vor allem in Kombination mit anderen Mobilitätsprogrammen wie Erasmus+ attraktiv, weshalb eine **gezielte Bewerbung dieser Förderkombinationen** sinnvoll wäre. Auch die Unterstützung von Auslandsaufenthalten, die durch andere Programme nicht oder nur eingeschränkt abgedeckt werden – etwa **in nicht förderbaren Ländern oder bei Kurzzeitmobilitäten** –, könnte den Mehrwert der NÖ Stipendien steigern.

Besondere Bedeutung kommt aus Sicht der Expertinnen und Experten der **frühzeitigen Information über die Stipendien** zu, damit Studierende ihren Auslandsaufenthalt rechtzeitig planen können. Die Fokusgruppenteilnehmenden empfehlen daher, bereits in Schulen über Fördermöglichkeiten zu informieren und soziale Medien gezielt zur Ansprache junger Menschen zu nutzen. Um eine bessere Orientierung zu ermöglichen, sollten **interaktive Entscheidungshilfen oder Vergleichsplattformen** geschaffen und die **Struktur der Stipendienprogramme vereinfacht** werden. Bei den Exzellenzstipendien wurde zudem angeregt, die Zuverdienstgrenzen abzuschaffen, da sie oft hinderlich und in vergleichbaren nationalen Programmen bereits entfallen sind. Abschließend wurde die **Bedeutung von Begleitmaßnahmen** betont, wie Vernetzungsangebote, Alumni-Programme oder Job-Coaching, um langfristige Beziehungen zur niederösterreichischen Forschungslandschaft aufzubauen – auch dies deckt sich mit dem Wunsch der Stipendiatinnen und Stipendiaten. Eine stärkere Vernetzung, insbesondere für Exzellenzstipendiatinnen und -stipendiaten, könnte ihre Forschung und Studienaktivitäten sichtbarer machen und einen nachhaltigen Mehrwert für Niederösterreich schaffen.

Basierend auf diesen empirischen Befunden sind aus der Evaluierung für die NÖ Auslandsstipendien folgende zentrale Handlungsempfehlungen festzumachen:

1. Verbesserung der Sichtbarkeit und Bewerbung der NÖ Auslandsstipendien

Die Stipendienprogramme sollten gezielter beworben werden, insbesondere über Hochschulen, soziale Medien und digitale Informationskanäle. Kooperationen mit Schulen und Informationsveranstaltungen an Hochschulen können helfen, Studierende frühzeitig über ihre Fördermöglichkeiten zu informieren.

2. Optimierung der administrativen Prozesse und Kommunikation

Die Antragstellung sollte noch transparenter gestaltet werden. Dazu zählen mitunter eine klar strukturierte Website mit einem Förderrechner sowie eine verbesserte Erreichbarkeit von Ansprechpersonen.

3. Flexiblere Gestaltung der Förderkriterien und -höhe

Eine Anpassung der Fördersätze an die tatsächlichen Lebenshaltungskosten des Ziellandes bzw. -ortes sowie eine Orientierung an ganzen Monaten statt einzelnen Tagen könnte die Attraktivität der Stipendien erhöhen. Zudem sollte das Wohnsitzkriterium überdacht werden, um mehr Studierenden den Zugang zu ermöglichen. Auch die Zuverdienstgrenze für Exzellenzstipendien sollte im Einklang mit der Vorgehensweise in vergleichbaren nationalen Stipendien überdacht werden.

4. Stärkere Vernetzung der Stipendiatinnen und Stipendiaten

Der Austausch zwischen den Stipendiatinnen und Stipendiaten, insbesondere bei Exzellenzstipendien, sollte durch gezielte Vernetzungsveranstaltungen und Community-Plattformen gefördert werden. Alumni-Programme und Mentoring-Angebote könnten zusätzlich langfristige Bindungen stärken.

5. Erweiterung der Fördermöglichkeiten für spezifische Zielgruppen

Die Programme sollten gezielt dort ergänzend wirken, wo bestehende Mobilitätsförderungen nicht greifen, wie z.B. für Kurzaufenthalte oder in Ländern, die nicht durch Erasmus+ abgedeckt sind. Dies könnte insbesondere für ältere Studierende, Studierende mit Betreuungspflichten oder Berufstätige von Bedeutung sein.

6. Konsolidierung und Verschlinkung der Stipendienstruktur

Die derzeitige Stipendienstruktur sollte übersichtlicher gestaltet werden, um eine schnelle Orientierung zu ermöglichen. Eine Reduktion der Vielzahl an kleinteiligen Programmen und eine klarere Differenzierung zwischen den Förderkategorien könnte dazu beitragen, dass Studierende auf einen Blick erkennen, welches Stipendium für sie infrage kommt. Eine interaktive Vergleichsplattform oder ein Entscheidungsbaum könnten zusätzlich helfen, den Zugang zu erleichtern.

Qualifizierungsstipendien

Für das Karriere-Stipendium ergab die Befragung, dass die meisten Stipendiatinnen und Stipendiaten mit einer durchschnittlichen Wochenarbeitszeit von etwa 32 Stunden ihrer Beschäftigung nachgehen. Die Vereinbarkeit von Studium und Beruf wurde von den meisten als „eher gut“ oder „sehr gut“ bewertet, wenngleich einige Herausforderungen bestehen. Alternative Fördermöglichkeiten wurden nur selten genannt – die Befragten wiesen darauf hin, dass es **kaum vergleichbare Unterstützungsangebote für berufsbegleitend Studierende gibt**. Die Informationsbeschaffung zum Karriere-Stipendium erfolgte hauptsächlich durch persönliche Kontakte und eigene Online-Recherchen, wobei die **Verbreitung über offizielle Kanäle als ausbaufähig** gesehen wurde. Motivationale Faktoren für die Antragstellung waren die Erfüllbarkeit der Kriterien, die Passgenauigkeit des Stipendiums zur eigenen beruflichen oder akademischen Situation sowie die Höhe der Förderung. Die **Antragstellung selbst wurde überwiegend positiv bewertet**, insbesondere in Bezug auf Klarheit, Planbarkeit und die Benutzerfreundlichkeit des digitalen Systems. Jedoch wurde die Verfügbarkeit von Ansprechpersonen kritisch angemerkt, ebenso wie die Förderhöhe, die von vielen als nicht ausreichend empfunden wurde.

Kritisch wird die **späte Auszahlung der Förderung** gesehen, die erst nach Vorlage eines Studienerfolgsnachweises erfolgt und damit einen finanziellen Engpass verursachen kann. Zahlreiche Befragte regten daher eine frühere Auszahlung sowie eine regelmäßige Inflationsanpassung der Fördersumme an. Zudem wünschten sich die Stipendiatinnen und Stipendiaten **mehr Planungssicherheit durch frühzeitige Entscheidungen** und klare Anforderungen an Vereinbarungen mit den Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern. Weitere Herausforderungen betrafen den bürokratischen Aufwand, insbesondere die Pflicht zur Vorlage einer Meldebestätigung. Davon abgesehen wird das Karriere-Stipendium insgesamt als **wertvolle Unterstützung für berufstätige Studierende wahrgenommen**, insbesondere in Anbetracht der begrenzten Alternativen. Gleichzeitig zeigt die Befragung, dass das Stipendium nur bedingt neue akademische oder berufliche Möglichkeiten eröffnet oder den Aufbau von Netzwerken fördert. Ein wiederholt genannter Verbesserungsvorschlag ist daher die bessere Bekanntmachung des Programms, etwa durch gezielte Informationskampagnen an den Hochschulen. Darüber hinaus wurde eine Ausweitung der Altersgrenze als wichtig erachtet, um auch älteren Studierenden oder Spätstudierenden bessere Fördermöglichkeiten zu bieten.

Das Stipendienprogramm „Frauen in die Technik“ wurde aufgrund der geringen Anzahl an Stipendiatinnen mittels qualitativer Interviews untersucht. Dabei wurde deutlich, dass **der Zugang an mehrere Bedingungen geknüpft** ist, im Speziellen an die Teilnahme am AMS-FIT-Programm, was einige potenzielle Bewerberinnen ausschließt. Zudem stellte sich heraus, dass das Programm unter potenziellen Bewerberinnen kaum bekannt ist – selbst die interviewten Stipendiatinnen erfuhren erst über ihre AMS-Betreuerinnen davon. Die in die Evaluierung einbezogenen Frauen hatten bereits technische Vorerfahrungen, jedoch unmittelbar vor Aufnahme ihres Studiums in nicht-technischen Berufen gearbeitet. Sie betonten, dass das Stipendium nicht ausschlaggebend für ihre Studienwahl war, aber dennoch eine wichtige finanzielle Unterstützung bietet – obschon die 500 € monatlich erst in Kombination mit AMS-Leistungen und einer Nebenbeschäftigung zur Realisierbarkeit eines Vollzeitstudiums führen. Kritisch angemerkt wurden **administrative Hürden**, wie der verpflichtende Nachweis der FIT-Programm-Einschreibung in jedem Semester und die Beschränkung auf das Erststudium. Auch die **rein weibliche Förderung wurde diskutiert** – eine Interviewpartnerin merkte an, dass auch männliche Studierende finanzielle Unterstützung benötigen und angesichts des Fachkräftemangels eine Öffnung des Programms diskutiert werden könnte. Die Frage nach dem Mehrwert für Niederösterreich wurde ebenfalls thematisiert, insbesondere im Hinblick darauf, dass einige Stipendiatinnen nach ihrem Studium in andere Bundesländer abwandern. Letztlich wurde das Stipendium **als wertvolle, aber nicht ausreichende Unterstützung** bewertet, da die Förderhöhe keinen echten finanziellen Anreiz für ein technisches Studium schafft.

Die Außensicht auf die NÖ Qualifizierungsstipendien des Landes Niederösterreich zeigt ein breites Meinungsspektrum, wobei ein Konsens darüber besteht, dass gezielte Stipendien dringend benötigt werden. Die Kopplung des FIT-Stipendiums an das AMS-Programm wurde eher kritisch gesehen, da diese den **Zugang für viele Interessierte** erschwert. Während alle Beteiligten die Notwendigkeit einer gezielten Frauenförderung in technischen Berufen betonten, wurde diskutiert, ob eine eigenständige Förderung durch das Land NÖ sinnvoll ist oder ob stattdessen **bestehende nationale Programme wie DIVERSITEC gezielt kofinanziert werden sollten**. Zudem wurde angeregt, das Programm breiter zu definieren, da viele Frauen eher **von interdisziplinären Studiengängen mit kreativen oder sozialen Aspekten angesprochen** werden. Eine Umbenennung oder Neuausrichtung nach dem STEAM-Ansatz könnte hier Abhilfe schaffen. Auch eine Öffnung des Programms für Männer wurde in Betracht gezogen, wobei durch gezielte Maßnahmen weiterhin sichergestellt werden

sollte, dass **Frauen besonders gefördert bzw. deren Lebensrealitäten besonders berücksichtigt** werden. Gleichzeitig wurde darauf hingewiesen, dass auch Männer in klassischen Frauenberufen wie Pflege oder Pädagogik gefördert werden sollten, da es hier ebenfalls einen Fachkräftemangel gibt.

Auch das Karriere-Stipendium wurde in all seinen Aspekten diskutiert, wobei insbesondere die Vorgabe, nebenberuflich mindestens 20 Wochenstunden zu arbeiten, **für Personen mit Betreuungsverpflichtungen als problematisch** angesehen wird. Die Förderhöhe von insgesamt 1.000 € wurde ebenfalls kritisch hinterfragt – dies insbesondere in Zusammenhang mit der Frage, **weshalb eine akademische Weiterbildung von Mitarbeitenden in diesem Umfang nicht von den Unternehmen selbst getragen werden könne**. Des Weiteren wurde auch hier angeregt, Altersgrenzen flexibler handzuhaben, um auch Studierenden mit nicht-traditionellem Bildungsweg eine Chance auf Förderung zu geben.

Neben finanziellen Aspekten wurde die Bedeutung einer **verbesserten Information und Kommunikation** betont, da viele potenzielle Bewerberinnen und Bewerber nicht ausreichend über die vorhandenen Möglichkeiten Bescheid wissen. Abschließend wurde angeregt, die bestehenden Stipendien in kurzen Abständen regelmäßig zu evaluieren und auf wenige, aber wirkungsvolle Programme zu konzentrieren, anstatt zahlreiche kleine Fördermaßnahmen zu unterhalten. Darüber hinaus müsse Frauenförderung nicht nur finanziell, sondern auch durch strukturelle Verbesserungen, wie bessere Kinderbetreuungsmöglichkeiten, begleitet werden.

Basierend auf diesen empirischen Befunden können aus der Evaluierung für die NÖ Qualifizierungsstipendien folgende Handlungsempfehlungen formuliert werden:

1. **Frühere Auszahlung der Förderung und regelmäßige Anpassung der Fördersumme**
Um finanzielle Engpässe bei den Stipendiatinnen und Stipendiaten zu vermeiden, sollte die Auszahlung nicht erst nach Vorlage eines Studienerfolgsnachweises erfolgen. Eine schrittweise Auszahlung oder Vorauszahlungen könnten mehr Planungssicherheit bieten. Zudem sollte die Förderhöhe regelmäßig an die Inflation angepasst werden.
2. **Verbesserung der Bekanntmachung und Information über die Stipendienprogramme**
Viele potenzielle Bewerberinnen und Bewerber erfahren nur über persönliche Kontakte oder, im Falle des FIT-Programms, über das AMS von den Fördermöglichkeiten. Eine gezielte Informationskampagne an Hochschulen, über Online-Plattformen sowie in Zusammenarbeit mit Unternehmen und Sozialpartnern könnte die Sichtbarkeit der Programme erhöhen.
3. **Flexibilisierung der Altersgrenzen und Anpassung der Zugangsvoraussetzungen**
Die Altersgrenzen für Stipendien sollten überdacht werden, um auch ältere oder nicht-traditionelle Studierende stärker zu unterstützen. Zudem sollte die Pflicht zur AMS-Teilnahme beim FIT-Programm aufgehoben oder alternative Zugangswege ermöglicht werden.
4. **Überprüfung der Förderstruktur und Vereinfachung bürokratischer Prozesse**
Die Antragstellung wird als benutzerfreundlich empfunden, jedoch gibt es Verbesserungsbedarf, was bürokratische Hürden wie Meldebestätigung oder die regelmäßige AMS-Bestätigung beim FIT-Stipendium betrifft. Eine Vereinfachung der administrativen Prozesse könnte die Attraktivität der Stipendien erhöhen.
5. **Anpassung der Kriterien für das Karriere-Stipendium an unterschiedliche Lebensrealitäten**
Die derzeitige Mindestanforderung von 20 Wochenstunden neben dem Studium stellt insbesondere für Personen mit Betreuungsverpflichtungen eine Herausforderung dar. Eine flexiblere Handhabung der Arbeitszeitvorgabe könnte die Vereinbarkeit von Beruf, Studium und Familie verbessern.
6. **Strategische Weiterentwicklung der Programme zur besseren Zielgruppenansprache**
Das FIT-Programm könnte durch eine Neuausrichtung oder Umbenennung, z.B. in Anlehnung an den STEAM-Ansatz, attraktiver für Frauen werden, da interdisziplinäre Studiengänge mit kreativen und sozialen Aspekten mehr Frauen ansprechen. Gleichzeitig könnte geprüft werden, ob eine Öffnung für Männer in MINT-Fächern oder eine Förderung von Männern in klassischen Frauenberufen sinnvoll wäre.

Weitere Stipendien

Das Leistungsstipendium des Landes Niederösterreich wurde von den befragten Stipendiatinnen und Stipendiaten überwiegend positiv bewertet. Viele der Respondentinnen und Respondenten erzielten exzellente Notenschnitte, wobei 30 % einen Schnitt von 1,0 erreichten. Der geforderte Notenschnitt von höchstens 1,5 wurde von nahezu 90 % der Befragten als „angemessen“ empfunden. Auch die **Informationsbeschaffung** zum Leistungsstipendium erfolgt **meist durch persönliche Kontakte oder eigene Recherchen** auf der Website des Landes. Die **Zufriedenheit mit der Stipendienhöhe ist hoch**, was im Vergleich zu anderen Stipendien besonders durch die Anerkennungsfunktion des Leistungsstipendiums und die eher symbolische finanzielle Unterstützung zu erklären ist. Dennoch wurde der Auswahlprozess von über 20 % der Befragten als nur wenig transparent wahrgenommen; ebenso wurde die Verfügbarkeit von Ansprechpersonen teilweise als verbesserungswürdig festgehalten, wobei fast 50 % der Befragten hierzu keine Angabe machten.

Für die Verbesserung des Leistungsstipendiums wurden mehrere Vorschläge gemacht. Hierzu zählen: Die **Einreichfristen sollten besser getimt werden**, um sicherzustellen, dass alle erforderlichen Dokumente vorliegen und nicht nachgereicht werden müssen. Zudem wurde angeregt, die Gültigkeit des Meldezettels auf zwei bis drei Jahre zu erweitern und ein zweites Toleranzsemester für berufstätige Studierende einzuführen. Auch die Altersgrenze des Stipendiums wurde als problematisch angesehen, da sie Studierende im zweiten Bildungsweg oder mit einer nicht-linearen akademischen Laufbahn ausschließt. Trotz dieser identifizierten Verbesserungsbedarfe wird das **Leistungsstipendium als starke Motivation wahrgenommen, exzellente Leistungen zu erbringen** und das Studium in Mindestzeit abzuschließen. Es **fördert** zudem die Bereitschaft, eine **akademische oder berufliche Tätigkeit in Niederösterreich anzustreben** und motiviert viele der Befragten, **in der Wissenschaft und Forschung tätig** zu werden.

Die Geförderten des Stipendiums für akademische Abschlussarbeiten wählen ihre Themen aus der „Themenbörse Abschlussarbeiten“ des Landes NÖ, von der jedoch knapp zwei Drittel der Befragten vorab keine Kenntnis hatten. Die Mehrheit erlangte diese **Information durch Empfehlungen von Bekannten, eigene Recherchen oder durch die Betreuerin bzw. den Betreuer der Abschlussarbeit**. Das Stipendium selbst wird über verschiedene Informationskanäle verbreitet, insbesondere auch über hochschuleigene Beratungsstellen, die in den anderen Stipendienprogrammen selten genannt wurden. Die **Zufriedenheit der Befragten mit den Rahmenbedingungen der Antragstellung ist insgesamt sehr hoch**, allerdings regten einige Respondentinnen und Respondenten eine Erhöhung der Fördersumme an, nicht zuletzt, um insbesondere mehr junge Menschen für wissenschaftliche Abschlussarbeiten zu motivieren. Zudem wurde angeregt, die Universitätslehrenden stärker in den Prozess einzubeziehen, da sie einen großen Einfluss auf die Themenwahl und Qualität der Abschlussarbeiten haben. Das Stipendium motiviere die Stipendiatinnen und Stipendiaten nicht nur zu sehr guten Leistungen in ihrer Abschlussarbeit, sondern auch zur **Auseinandersetzung mit relevanten Themen für Niederösterreich**. Drei Viertel der Befragten gaben an, durch das Stipendium interessante Kontakte geknüpft zu haben, obwohl die Abschlussarbeiten selten in wissenschaftlichen Communities präsentiert oder veröffentlicht wurden. Insgesamt wurde das Stipendium als wertvolle Anerkennung der wissenschaftlichen Arbeit und als hilfreiche finanzielle Unterstützung wahrgenommen.

Die Diskussionen in den Fokusgruppen und Interviews zu den weiteren NÖ Stipendien konzentrierten sich auf die Zielsetzung, Wirkung und mögliche Optimierungspotenziale des Leistungsstipendiums und des Stipendiums für akademische Abschlussarbeiten. Das **NÖ Leistungsstipendium**, das als „Belohnung“ für herausragende Studienleistungen wahrgenommen wird, wird aufgrund seiner **geringen Förderhöhe und Auszahlung im Nachhinein von den Expertinnen und Experten eher als symbolischer Preis**, denn als effektives Stipendium wahrgenommen. Viele der Gesprächspartnerinnen und -partner merkten an, dass das Stipendium **keine ausreichende Lenkungswirkung** auf Studierende ausübt und nicht die Auswahl bestimmter für das Land NÖ relevanter Studienrichtungen unterstützt. Einige schlugen daher vor, das Stipendium selektiver zu vergeben und die Anzahl drastisch zu reduzieren, um es für den Lebenslauf der Ausgezeichneten wertvoller zu machen. Zudem wurde vorgeschlagen, das Leistungsstipendium **mit dem Stipendium für akademische Abschlussarbeiten zu kombinieren** und fokussiert herausragende Abschlussarbeiten in relevanten Themenfeldern mit höheren Beträgen zu unterstützen.

Das Stipendium für akademische Abschlussarbeiten stieß auf überwiegend positive Resonanz in den Fokusgruppen und Interviews. Die Expertinnen und Experten empfahlen dabei eine **stärkere Verknüpfung des Stipendiums mit der Wirtschafts- sowie der Forschungs-, Technologie- und Innovationsstrategie des Landes**, um Themen mit höherem Mehrwert für die Region noch gezielter zu unterstützen. Eine Ausweitung der Förderung und eine bessere Sichtbarkeit dieses Stipendiums wurden zudem als erstrebenswert erachtet. Es

wurde angeregt, Studierende bereits während des Studiums verstärkt auf diese Möglichkeit hinzuweisen und den Bewerbungsprozess zu optimieren. Darüber hinaus wurde vorgeschlagen, neben der finanziellen Unterstützung auch begleitende Veranstaltungen und Netzwerkmöglichkeiten mit Unternehmen und Forschungseinrichtungen anzubieten, um Studierende zu motivieren, praxisrelevante Themen zu wählen, die besonders im Land NÖ gefragt sind.

Basierend auf den empirischen Ergebnissen sind vonseiten der Evaluierung daher folgende Handlungsempfehlungen für die weiteren Stipendien festzuhalten:

1. **Neuausrichtung des NÖ Leistungsstipendiums:** Die Evaluierungsergebnisse legen eine Neuausrichtung des NÖ Leistungsstipendiums nahe. Diese könnte eine der folgenden Formen annehmen:
 - a. **Reduzierung der Anzahl der Leistungsstipendien und Erhöhung der Förderhöhe:** Das NÖ Leistungsstipendium könnte selektiver vergeben werden, um es als bedeutendere Auszeichnung für herausragende Studierende attraktiver zu machen. Eine drastische Reduzierung der Anzahl der Stipendien (z.B. auf 15) und eine Erhöhung der Fördersumme (z.B. auf 5.000 €) würden den Preis nicht nur finanziell relevanter machen, sondern auch als Qualitätsmerkmal im Lebenslauf der Ausgezeichneten stärker wirken.
 - b. **Verknüpfung des NÖ Leistungsstipendiums mit dem Stipendium für akademische Abschlussarbeiten:** Das NÖ Leistungsstipendium könnte für herausragende akademische Abschlussarbeiten mit Themen vergeben werden, die stark mit der Wirtschafts- sowie der Forschungs-, Technologie- und Innovationsstrategie Niederösterreichs verknüpft sind. Dies könnte beispielsweise durch die gezielte Unterstützung von Arbeiten in relevanten Themenfeldern und durch stärkere Netzwerkmöglichkeiten mit Unternehmen und Forschungseinrichtungen erreicht werden.
 - c. **Auflösung des NÖ Leistungsstipendiums und Nutzung der freigewordenen Mittel für andere Stipendienprogramme:** Einzelne Expertinnen und Experten sprachen sich für die Auflösung des NÖ Leistungsstipendiums aus; die freiwerdenden Mittel könnten für die Neuausrichtung anderer Stipendienprogramme verwendet werden.
2. **Flexiblere Einreichfristen und Auszahlungsmodalitäten:** In der Weiterführung des Leistungsstipendiums empfiehlt es sich im Sinne der Nutzerfreundlichkeit, mittels flexiblerer Einreichfristen sicherzustellen, dass alle notwendigen Dokumente rechtzeitig vorliegen. Zudem sollte die Auszahlung des Stipendiums nicht nur im Nachhinein erfolgen, um den Studierenden eine flexiblere finanzielle Unterstützung zu bieten.
3. **Einführung eines zweiten Toleranzsemesters für berufstätige Studierende und Anpassung der Altersgrenze:** Ein zweites Toleranzsemester für Studierende, die während des Studiums berufstätig sind, sollte eingeführt werden. Darüber hinaus sollte die Altersgrenze für das Leistungsstipendium überarbeitet werden, um Studierende mit einer nicht-linearen akademischen Laufbahn, wie etwa solche im zweiten Bildungsweg, nicht auszuschließen.
4. **Förderung von Vernetzungsmöglichkeiten und begleitenden Veranstaltungen:** Neben der finanziellen Förderung des Stipendiums für akademische Abschlussarbeiten sollten begleitende Veranstaltungen oder Netzwerkmöglichkeiten angeboten werden, die Studierende mit Unternehmen und Forschungseinrichtungen zusammenbringen. Dies würde nicht nur die Qualität der Abschlussarbeiten steigern, sondern auch dazu beitragen, dass Studierende praxisrelevante Themen wählen, die besonders für Niederösterreich von Interesse sind.
5. **Optimierung der Informationsverbreitung und Kommunikation:** Der geringe Bekanntheitsgrad des Leistungsstipendiums unter Studierenden sollte durch gezielte Kommunikationsstrategien, insbesondere über Hochschulen, Schulen und Informationskanäle, verbessert werden. Auch das Stipendium für akademische Abschlussarbeiten sollte verstärkt in den Fokus genommen und Studierenden bereits während des Studiums aktiv kommuniziert werden.

Medizin/Gesundheit

Die vier Stipendien – das KL Sozialstipendium, das KL Leistungsstipendium, die NÖ Sonderprämie Medizin und das NÖ Landarztstipendium – werden von den Stipendiatinnen und Stipendiaten insgesamt positiv bewertet.

Das KL Sozialstipendium ermöglicht es auch Studierenden aus einkommensschwachen Haushalten, an der Karl Landsteiner Privatuniversität zu studieren. Besonders hervorzuheben ist, dass ein hoher Anteil der Bezieherinnen und Bezieher **nur durch dieses Stipendium die Möglichkeit erhält, ihr Studium zu absolvieren**. Gleichzeitig gibt es jedoch Hürden: Die **strenge Einkommensgrenze** führt dazu, dass manche finanziell belastete Studierende nicht gefördert werden. Zudem stellt die **Vorfinanzierung der Studiengebühren für viele ein Problem** dar, da die Auszahlung oft erst zeitlich verzögert erfolgt. Eine frühere Bewilligung für ein gesamtes Studienjahr oder sogar ganze Studienabschnitte wird daher gefordert. Die Antragstellung wird insgesamt positiv bewertet, jedoch gibt es Verbesserungspotenzial bei der Transparenz der Auswahlkriterien.

Das KL Leistungsstipendium richtet sich an leistungsstarke Studierende, die keine finanzielle Bedürftigkeit nachweisen müssen. Es wird als **wichtige Motivation für hohe akademische Leistungen gesehen**, allerdings wird die Höhe der Förderung von den Stipendiatinnen und Stipendiaten bisweilen als unzureichend wahrgenommen, was bei den KL Sozialstipendiatinnen und -stipendiaten hingegen nicht der Fall ist. Dies mag an den unterschiedlichen Zielgruppen liegen, stammen aus den Respondentinnen und Respondenten des KL Leistungsstipendiums doch über 60 % aus Akademikerhaushalten (aus dem KL Sozialstipendium hingegen nur 30 %), wodurch eine unterschiedliche Bewertung von Fördersummen entstehen kann (gleichzeitig muss angemerkt werden, dass das KL Leistungsstipendium mit 20 % der Jahresstudiengebühren tatsächlich deutlich niedriger ausfällt als das KL Sozialstipendium mit 80 % der Gebühren). Nur wenige Respondentinnen und Respondenten gaben an, das KL Sozial- und das KL Leistungsstipendium bereits (zumindest punktuell) parallel bezogen zu haben; gleichzeitig waren 38 % der befragten KL Sozialstipendiatinnen und -stipendiaten Selbsterhalterinnen bzw. Selbsterhalter; unter jenen Personen, die ausschließlich das KL Leistungsstipendium beziehen, gab niemand einen Selbsterhalterstatus an. Die meisten KL Leistungsstipendiatinnen und -stipendiaten mussten sich daher auch nicht nach weiteren Finanzierungsquellen umsehen, während dies für Bezieherinnen und Bezieher des KL Sozialstipendiums sehr oft notwendig war – letztere zeigten sich auch umfassend informiert über mögliche alternative Stipendienprogramme oder Kombinationsmöglichkeiten. Auch hinsichtlich des KL Leistungsstipendiums werden **mehr Transparenz und eine verbesserte Nachvollziehbarkeit der Auswahl angeregt**.

Die NÖ Sonderprämie Medizin und das NÖ Landarztstipendium beinhalten eine Standortverpflichtung. Die Bezieherinnen und Bezieher der NÖ Sonderprämie Medizin sind bereits in Niederösterreich tätig und bewerten die Bindung an das Bundesland als angemessen. Allerdings hätte sich die **Mehrheit während des Studiums nicht auf eine solche Verpflichtung eingelassen**. Für eine größere Akzeptanz wären insbesondere höhere Fördersummen, gesicherte Facharztstellen und eine flexiblere Standortwahl innerhalb des Bundeslandes ausschlaggebend. Die Verwaltung des Programms wird grundsätzlich als unkompliziert empfunden, jedoch gibt es **Kritik an doppelten Dokumentenuploads und mangelnder Erreichbarkeit der Ansprechpersonen**.

Das NÖ Landarztstipendium **spricht allen voran Studierende an, die von vornherein bereits eine starke regionale Bindung aufweisen** sowie ein Interesse hegen, eine Karriere in der Allgemeinmedizin im ländlichen Raum Niederösterreichs zu verfolgen. Einen klaren Vorteil des Stipendiums sehen sie in der gesicherten Ausbildungsstelle, insbesondere angesichts der langen Wartezeiten, die gemeinhin in der Ärzteausbildung auftreten können. Allerdings bestehen **Unsicherheiten über die geografische Einsatzzpflicht nach der Ausbildung**, da viele Stipendiatinnen und Stipendiaten Standorte im Wiener Umland bevorzugen und eine Verpflichtung zu entlegeneren Regionen als nicht attraktiv empfinden. Eine **klare Kommunikation über eine flexible Standortregelung** könnte die Akzeptanz einer Standortverpflichtung erhöhen. Zudem wird angeregt, zusätzliche Anreize für den Verbleib in Niederösterreich zu schaffen, beispielsweise durch attraktivere Arbeitsbedingungen, Notarztstätigkeiten oder Spezialisierungsmöglichkeiten.

Über alle vier Stipendienlinien hinweg äußern die Befragten den **Wunsch nach mehr Transparenz und einer einfacheren Antragstellung**. Hinsichtlich des KL Sozialstipendiums, das Personen unabhängig von ihren finanziellen Möglichkeiten ein Medizinstudium an der Karl Landsteiner Privatuniversität ermöglichen soll, regen mehrere Befragte eine **Staffelung der Einkommensgrenzen** an. Besonders für Familien der Mittelschicht, die sich knapp nicht für das Sozialstipendium qualifizieren, sind die finanziellen Hürden hoch. Dies gilt insbesondere dann, wenn mehrere Geschwister an der Karl Landsteiner Privatuniversität studieren.

Die Befunde aus der Erhebung unter den Stipendiatinnen und Stipendiaten konnten über Fokusgruppen und Interviews mit Vertreterinnen und Vertretern der (nieder-)österreichischen Hochschul- und F&I-Community untermauert und validiert werden. Auch hier wurde in der Diskussion zur Standortverpflichtung in Verbindung mit Medizinstipendien deutlich, dass **finanzielle Anreize allein nicht ausreichen, um Absolventinnen und Absolventen gezielt für eine Tätigkeit in strukturschwachen Regionen zu gewinnen**. Erfahrungen der ÖGK sowie der NÖ Landarztstipendiatinnen und -stipendiaten deuten darauf hin, dass eine solche Verpflichtung oftmals nur jene erreicht, die ohnehin im ländlichen Raum geblieben wären. Für einen tatsächlichen Lenkungseffekt wären deutlich höhere Fördersummen notwendig.

Statt einer starren Verpflichtung sollten gezielte Maßnahmen gesetzt werden, um die Attraktivität des ländlichen Raums für Ärztinnen und Ärzte zu steigern. Entscheidend sind hierbei die **Qualität der ärztlichen Ausbildung, ein funktionierendes Ausbildungsnetzwerk sowie die Möglichkeit zur Weiterqualifizierung**. Es zeigt sich, dass Regionen mit starken Ausbildungseinrichtungen auch eine höhere Dichte an niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten aufweisen. Daher wird auf die **Rolle der Lehrpraxis als effektives Instrument zur Nachwuchsgewinnung** hingewiesen. Zudem sind verbesserte Rahmenbedingungen für Landärztinnen und -ärzte erforderlich. Besonders die permanente Erreichbarkeit wird als nicht attraktiv empfunden, weshalb fixe Öffnungszeiten empfohlen werden. Ebenso wird angeregt, die finanzielle Attraktivität zu erhöhen, da derzeit ein rentables Einkommen nach Ansicht der Gesprächspartnerinnen und -partner vielfach nur durch eine Hausapotheke gesichert werden könne, für die es aus ihrer Sicht immer mehr Hürden gibt.

Als weiterer zentraler Punkt wird zudem der soziale Aspekt genannt: **Persönliche Bindungen und regionale Netzwerke spielen eine entscheidende Rolle bei der langfristigen Standortwahl**. Der OeAD, der bis 2022 das NÖ Landarztstipendium abwickelte, setzt diesen Faktor generell gezielt in seiner Stipendienvergabe ein, indem er Stipendiatinnen und Stipendiaten miteinander vernetzt und ihnen ein **Gefühl regionaler Zugehörigkeit** vermittelt. Ein ähnlicher Ansatz könnte auch für Medizinerinnen und Mediziner im Bundesland wertvoll sein, da er ihre Bindung an die Region stärkt und ihnen das Gefühl gibt, Teil eines stabilen beruflichen und sozialen Netzwerks zu sein.

Auch Flexibilität spielt eine Rolle, wie aus den Fokusgruppen im Einklang mit den Erhebungsergebnissen hervorgeht: Junge Ärztinnen und Ärzte möchten oft vor der endgültigen Niederlassung **Erfahrungen außerhalb Niederösterreichs** sammeln. Eine mögliche Lösung wäre eine **Standortverpflichtung mit flexiblen Zeiträumen** oder die Einbindung von Verpflichtungen wie Vorträge oder Ambassador-Tätigkeiten während eines Auslandsaufenthalts.

Neben der Standortverpflichtung wurde auch im Rahmen der Fokusgruppen die soziale Durchlässigkeit der KL Stipendien diskutiert – auch hier wurde eine **Staffelung der Fördersätze sowie eine transparente Vorberechnungsmöglichkeit** nach dem Vorbild der staatlichen Studienbeihilfe angeregt, was die Vorschläge vonseiten der Stipendiatinnen und Stipendiaten verdichtete. Ebenso gelte es, ältere Studierende und jene im zweiten Bildungsweg gezielter anzusprechen, da diese für eine Standortverpflichtung als offener eingeschätzt werden als jüngere Studierende.

Schließlich wurde im Zuge der Interviews das Thema der Institutionenbindung der KL Stipendien diskutiert. Einzelne Interviewpartnerinnen und -partner waren der Ansicht, dass **Förderungen eher an inhaltliche Schwerpunkte als an bestimmte Universitäten** gebunden werden sollten. Dies könnte die Stipendien auch auf medizinische und medizintechnische Fachrichtungen erweitern und somit auch Studierende von Fachhochschulen oder anderen Privatuniversitäten einbeziehen. Dabei gab es jedoch einen Konsens, dass besonders für Studierende an Privatuniversitäten, die mit hohen Studiengebühren konfrontiert sind, Unterstützung geboten ist, um auch Studierenden aus weniger privilegierten Familien ein Studium an ihrem gewünschten Studienort bzw. ihrer angestrebten Universität ermöglichen zu können. Gefördert werden sollten aus Sicht der Interviewpartnerinnen und -partner jedoch vor allem **Studierende aus einkommensschwachen Familien, die zugleich einen starken regionalen Bezug zu Niederösterreich haben**, was diese eher dazu motiviert, nach ihrem Abschluss in der Region zu bleiben.

Basierend auf den empirischen Ergebnissen können vonseiten der Evaluierung die folgenden Handlungsempfehlungen ausgesprochen werden:

1. **Disziplinäre Ausweitung und höhere Transparenz beim Landarztstipendium:** Die Befunde zeigen, dass vor allem die disziplinäre Einengung auf die Allgemeinmedizin kaum motivierend bzw. nicht attraktiv auf potenzielle Kandidatinnen und Kandidaten wirkt. Eine Öffnung hin zu anderen Disziplinen

wird angeregt. Des Weiteren kann empfohlen werden, eine transparente Kommunikation herzustellen, dies insbesondere hinsichtlich der Definition von „Bedarfsregionen“, gesicherten Ausbildungsplätzen und Rückzahloptionen des Stipendiums im Falle des Ausbleibens einer Gegenleistung.

2. **Flexibilität bei der Standortverpflichtung:** Statt einer starren Bindung an bestimmte Standorte sollte eine flexiblere Regelung eingeführt werden, die Studierenden mehr Spielraum für berufliche Erfahrungen außerhalb von Niederösterreich lässt. Ein Vorschlag wäre, die Standortverpflichtung über einen längeren Zeitraum (z.B. drei bis fünf Jahre) nach der Ausbildung auszuweiten oder den Verpflichtungszeitraum mit flexiblen Tätigkeiten (wie Vorträge oder Ambassador-Tätigkeiten) zu kombinieren.
3. **KL Sozialstipendium – Transparenz und Staffelung der Einkommensgrenzen:** Insbesondere das KL Sozialstipendium sollte eine klare und nachvollziehbare Staffelung der Einkommensgrenzen sowie eine frühzeitige Berechnung der Fördersummen ermöglichen, ähnlich wie bei der staatlichen Studienbeihilfe. Dies würde insbesondere Studierenden aus Familien helfen, die knapp über der derzeit festgelegten Einkommensgrenze liegen, oder in denen mehrere Kinder an einer Privatuniversität studieren.
4. **KL Leistungsstipendium – Erhöhung der Fördersummen:** Die aktuelle Höhe der Stipendien, insbesondere des KL Leistungsstipendiums, wird von vielen Stipendiatinnen und Stipendiaten als unzureichend empfunden. Eine Erhöhung der Fördersummen könnte die Attraktivität der Stipendien steigern, besonders für Studierende, die eine hohe finanzielle Belastung tragen müssen, um ihr Studium fortzusetzen.
5. **Gezielte Ansprache älterer Studierender:** Ältere Studierende oder jene im zweiten Bildungsweg, die bereits eine stärkere regionale Bindung aufweisen, sollten gezielt angesprochen werden. Für diese Zielgruppe sind Standortverpflichtungen möglicherweise attraktiver. Gleichzeitig sollten Maßnahmen ergriffen werden, um diese Studierenden auch in Förderprogramme einzubeziehen, insbesondere durch die Anpassung von Förderkriterien und die Überwindung bestehender Altersgrenzen für Förderungen.
6. **Stärkung der regionalen Netzwerke:** Um die langfristige Bindung an die Region zu fördern, sollten Stipendiatinnen und Stipendiaten in regionale Netzwerke eingebunden werden. Das könnte durch regelmäßige Treffen, Veranstaltungen oder Mentorings geschehen, die den sozialen Austausch und die berufliche Vernetzung fördern. Dies könnte wiederum besonders für junge Medizinerinnen und Mediziner von Bedeutung sein, die eine enge Verbindung zur Region entwickeln möchten.

Literaturverzeichnis

- BMBWF (2020). Universitätsbericht. Wien.
- Ecker, B., Pfaffel, A. und Régent, V. (2022). Mehrwert der Stipendien- und Forschungskooperationsprogramme des BMBWF. Im Auftrag des BMBWF, Wien.
- GFF (2024). Jahresbericht 2023. <https://www.gff-noe.at/aktuelles/2024/06/1237-geschaeftsbericht-2023-on-DE/>
- Humpel, S. (2011). Evaluierung der NÖ Top-Stipendien 2011. Endbericht im Auftrag der NÖ Landesakademie.
- Land NÖ (2025a). Forschungs-, Technologie- und Innovationsstrategie (FTI-Strategie) Niederösterreich. https://www.noel.gv.at/noe/Wissenschaft-Forschung/FTI-Strategie.html?utm_source=chatgpt.com
- Land NÖ (2025b). Hochschulstrategie Niederösterreich 2025. Hochschulstrategie Niederösterreich 2025 - Land Niederösterreich
- Land NÖ (2025c). Wirtschaftsstrategie Niederösterreich 2025. https://land-noe.at/noe/wirtschaft2025.html?utm_source=chatgpt.com
- Nindl, S. & Trofer, T. (2016). Evaluation zu den TOP-Stipendien. Endbericht. <https://3s.co.at/projects/evaluierung-der-top-stipendien-noe/#:~:text=3s%20wurde%20vom%20Land%20N%C3%96,und%20nachgefragt%20werden%20zu%20f%C3%B6rdern>
- Probst, C., Amann, F., Elsener, N., Bieri, S., Ecker, B., Régent, V., Pfaffel, A., Burda, E., Schöndorfer, L. (2024). Analyse des Tiroler Hochschulstandorts in definierten Wissenschaftsfeldern Schlussbericht im Auftrag des Amtes der Tiroler Landesregierung, Abteilung Wirtschaftsstandort, Digitalisierung und Wissenschaft. https://www.tirol.gv.at/fileadmin/buergerservice/Beauftragte_Gutachten_Studien_Umfragen/Analyse_Hochschulstandort_Tirol-2.pdf
- Saldaña, J. (2021). *The coding manual for qualitative researchers* (4th ed.). SAGE Publications.
- Statistik Austria (2024). Bildung in Zahlen 2022/23. Schlüsselindikatoren und Analysen. https://www.statistik.at/fileadmin/user_upload/BiZ-2022-23_Schluesselindikatoren.pdf
- Zucha, V., Engleder, J., Haag, N., Thaler, B., Unger, M. und Zaussinger, S. (2024). Studierenden-Sozialerhebung 2023. Kernbericht. Institut für höhere Studien im Auftrag des BMBWF, Wien. <https://www.sozialerhebung.at/images/Berichte/Sola23/Studierenden-Sozialerhebung-2023---Kernbericht.pdf>

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	NÖ Studierende im WS 2023/24 nach Studienbundesland	13
Abbildung 2:	Belegte Studien von Studierenden aus NÖ, WS 2013/14-WS 2023/24	14
Abbildung 3:	Belegte Studien Studierender aus Niederösterreich nach Studienart im WS 2023/24 (für Privatuniversitäten: im Studienjahr 2023/24).....	14
Abbildung 4:	Belegte Studien Studierender aus Niederösterreich nach Studienfeld (ISCED2013-Ausbildungsfeld) im WS 2023/24	15
Abbildung 5:	Anzahl der belegten Studien an NÖ Hochschulen, WS 2013/14 bis WS 2023/24	16
Abbildung 6:	Anzahl bewilligter Stipendien (Okt 2021 bis Jun 2024).....	17
Abbildung 7:	Anzahl bewilligter Stipendien (Okt 2021 bis Jun 2024).....	17
Abbildung 8:	Bewilligte Förderhöhen (Okt 2021 bis Jun 2024)	18
Abbildung 9:	Verteilung des Anteils an Frauen und Männern nach Stipendium (mind. 20 bewilligte Stipendien, Okt 2021 bis Jun 2024).....	19
Abbildung 10:	Altersverteilung der Fördernehmerinnen und Fördernehmer zum Stichtag der Antragsbewilligung.....	19
Abbildung 11:	Altersverteilung nach Stipendienlinien, in %	20
Abbildung 12:	Anzahl Studiengänge und Fördernehmerinnen/-nehmer nach Studienart (Okt 2021 bis Juni 2024)	21
Abbildung 13:	Bewilligte Anträge nach Wissenschaftsdisziplin (Okt 2021 bis Jun 2024).....	21
Abbildung 14:	Aufteilung der Respondentinnen und Respondenten auf die 13 abgefragten Stipendienlinien	37
Abbildung 15:	Aufteilung der Respondentinnen und Respondenten auf Stipendienkategorien	37
Abbildung 16:	Studienjahr, in dem das Stipendium (erstmalig) bezogen wurde, zusammengefasst nach Stipendienkategorien.....	38
Abbildung 17:	Frauen- Männer- und diverse Anteile unter den Stipendienkategorien.....	38
Abbildung 18:	Zusammensetzung der weiblichen, männlichen und diversen Stipendiatinnen und Stipendiaten nach Stipendienkategorie	39
Abbildung 19:	Altersverteilung der Respondentinnen und Respondenten nach Stipendienkategorie	39
Abbildung 20:	Respondentinnen und Respondenten nach Geburtsland	40
Abbildung 21:	Höchster formaler Bildungsabschluss der Eltern der befragten Stipendiaten und Stipendiaten nach Stipendienlinien	40
Abbildung 22:	Stipendienkategorien nach Studienart	41
Abbildung 23:	Vertretene Studienrichtungen in den nicht-medizinischen Stipendienkategorien	42
Abbildung 24:	Informationsgewinn über das jeweilige NÖ-Stipendium nach Stipendienkategorie	42
Abbildung 25:	Item „Ab welchem Studienjahr hat Ihr Stipendienbezug begonnen?“	44
Abbildung 26:	Item „Wie lange hat Ihr über das Stipendium geförderter Auslandsaufenthalt gedauert?“ ..	45
Abbildung 27:	Stipendienbezugsdauer der Stipendiatinnen und Stipendiaten des Exzellenzstipendiums Studium	45
Abbildung 28:	Item „Wo haben Sie Ihren Auslandsaufenthalt verbracht?“.....	46
Abbildung 29:	Item „Was hat Sie zu Ihrem Auslandsaufenthalt motiviert? (Mehrfachantwort möglich)“ ..	46
Abbildung 30:	Item „Was hat Sie zu Ihrem Auslandsaufenthalt motiviert? (Mehrfachantwort möglich)“ ..	47
Abbildung 31:	Item „Wie haben Sie von dem Stipendium erfahren? (Mehrfachantwort möglich)“	48
Abbildung 32:	Item „Wie haben Sie von dem Stipendium erfahren? (Mehrfachantwort möglich)“	49
Abbildung 33:	Item „Haben Sie sich vor Ihrer Bewerbung über alternative Stipendien oder andere Fördermöglichkeiten informiert?“	49
Abbildung 34:	Item „Was hat Sie motiviert, dieses Stipendium zu beantragen? (Mehrfachnennung möglich)“	50
Abbildung 35:	Frage „Die folgenden Aussagen beziehen sich auf die Antragstellung. Bitte geben Sie an, in welchem Ausmaß Sie den folgenden Aussagen zustimmen.“	51
Abbildung 36:	Item „Während der Antragstellung waren Ansprechpersonen (z.B. an meiner Hochschule oder der Stipendienstelle) für Rückfragen gut erreichbar.“, in % pro Stipendienlinie	51
Abbildung 37:	Item „Der Auswahlprozess für das Stipendium war für mich transparent und nachvollziehbar.“, in % pro Stipendienlinie	52
Abbildung 38:	Item „Die Dauer vom Beginn der Antragstellung bis zum Erhalt der Förderzusage empfand ich als angemessen.“, in % pro Stipendienlinie	52

Abbildung 39:	Frage „Die folgenden Aussagen beziehen sich auf die Antragstellung. Bitte geben Sie an, in welchem Ausmaß Sie den folgenden Aussagen zustimmen.“	53
Abbildung 40:	Frage „Die folgenden Aussagen beziehen sich auf die Antragstellung. Bitte geben Sie an, in welchem Ausmaß Sie den folgenden Aussagen zustimmen.“	53
Abbildung 41:	Frage „Die folgenden Aussagen beziehen sich auf die Höhe Ihres Stipendiums. Bitte geben Sie an, in welchem Ausmaß Sie den folgenden Aussagen zustimmen.“	54
Abbildung 42:	Item „Mit der Höhe der Förderung im Verhältnis zu meinem Bedarf bin ich zufrieden.“, in % pro Stipendienlinie	54
Abbildung 43:	Item „Ich musste mich nach weiteren Förderungen bzw. Finanzierungen umsehen, um mein Vorhaben durchführen zu können.“	55
Abbildung 44:	Item „Die Fördersumme habe ich rechtzeitig erhalten.“, in % pro Stipendienlinie	55
Abbildung 45:	Frage „Die folgenden Aussagen beziehen sich auf die Höhe Ihres Stipendiums. Bitte geben Sie an, in welchem Ausmaß Sie den folgenden Aussagen zustimmen.“	56
Abbildung 46:	Frage „Die folgenden Aussagen beziehen sich auf die Höhe Ihres Stipendiums. Bitte geben Sie an, in welchem Ausmaß Sie den folgenden Aussagen zustimmen.“	56
Abbildung 47:	Frage „Die folgenden Aussagen beziehen sich auf die Erfahrungen während Ihres Förderzeitraums. Bitte geben Sie an, in welchem Ausmaß Sie den folgenden Aussagen zustimmen.“	57
Abbildung 48:	Frage „Bitte geben Sie an, in welchem Ausmaß Sie von Ihrem Auslandsaufenthalt bzw. vom Stipendium profitiert haben.“	59
Abbildung 49:	Frage „Bitte geben Sie an, in welchem Ausmaß Sie von Ihrem Auslandsaufenthalt bzw. vom Stipendium profitiert haben.“	60
Abbildung 50:	Frage „Bitte geben Sie an, in welchem Ausmaß Sie von Ihrem Auslandsaufenthalt bzw. vom Stipendium profitiert haben.“	61
Abbildung 51:	Frage „Bitte geben Sie an, in welchem Ausmaß Sie von Ihrem Auslandsaufenthalt bzw. vom Stipendium profitiert haben.“	62
Abbildung 52:	Item „In welcher Studienart befanden Sie sich zum Zeitpunkt des Stipendienbezugs?“	63
Abbildung 53:	Stipendiatinnen und Stipendiaten der untersuchten Auslandsstipendien nach Studienfeldern	64
Abbildung 54:	Auslandsstipendiatinnen und Stipendiaten nach Stipendienlinie und Geschlecht	64
Abbildung 55:	Altersverteilung der befragten Auslandsstipendiatinnen und Stipendiaten nach Stipendienlinie	65
Abbildung 56:	Item „In welchem bzw. in welchen Studienjahr(en) haben Sie das Stipendium bezogen? (Mehrfachantwort möglich)“	68
Abbildung 57:	Item „Wie beurteilen Sie die Vereinbarkeit Ihrer beruflichen Tätigkeit mit Ihrem Studium?“	68
Abbildung 58:	Item „Wie hoch war Ihr Notenschnitt zum Zeitpunkt der Beantragung des Leistungsstipendiums (gerundet)?“	69
Abbildung 59:	Item „Wie haben Sie von dem Stipendium erfahren? (Mehrfachnennung möglich)“	70
Abbildung 60:	Item „Haben Sie sich vor Ihrer Bewerbung über alternative Stipendien oder andere Fördermöglichkeiten informiert?“	71
Abbildung 61:	Item „Was hat Sie motiviert dieses Stipendium zu beantragen? (Mehrfachnennung möglich)“	72
Abbildung 62:	Frage „Die folgenden Aussagen beziehen sich auf die Antragstellung. Bitte geben Sie an, in welchem Ausmaß Sie den folgenden Aussagen zustimmen“	73
Abbildung 63:	Frage „Die folgenden Aussagen beziehen sich auf die Antragstellung. Bitte geben Sie an, in welchem Ausmaß Sie den folgenden Aussagen zustimmen“	74
Abbildung 64:	Frage „Die folgenden Aussagen beziehen sich auf die Antragstellung. Bitte geben Sie an, in welchem Ausmaß Sie den folgenden Aussagen zustimmen“	75
Abbildung 65:	Frage „Die folgenden Aussagen beziehen sich auf Ihre Erfahrungen während des Stipendienbezugs. Bitte geben Sie an, in welchem Ausmaß Sie den folgenden Aussagen zustimmen“	76
Abbildung 66:	Frage „Die folgenden Aussagen beziehen sich auf die Wirkung und den Mehrwert Ihres Stipendiums. Bitte geben Sie an, in welchem Ausmaß Sie den folgenden Aussagen zustimmen“	77
Abbildung 67:	Frage „Die folgenden Aussagen beziehen sich auf die Wirkung und den Mehrwert Ihres Stipendiums. Bitte geben Sie an, in welchem Ausmaß Sie den folgenden Aussagen zustimmen“	78

Abbildung 68:	Frage „Die folgenden Aussagen beziehen sich auf die Wirkung und den Mehrwert Ihres Stipendiums. Bitte geben Sie an, in welchem Ausmaß Sie den folgenden Aussagen zustimmen“	79
Abbildung 69:	Studienart der Stipendiatinnen und Stipendiaten	80
Abbildung 70:	Geschlecht der befragten Stipendiatinnen und Stipendiaten.....	80
Abbildung 71:	Alter der befragten Stipendiatinnen und Stipendiaten	81
Abbildung 72:	Studienfelder der befragten Stipendiatinnen und Stipendiaten.....	81
Abbildung 73:	Item „In welchem bzw. in welchen Studienjahr(en) haben Sie das Stipendium bezogen? (Mehrfachantwort möglich“, in %.....	83
Abbildung 74:	Item „In welchem bzw. in welchen Studienjahr(en) haben Sie das Stipendium bezogen? (Mehrfachantwort möglich“	84
Abbildung 75:	Item „Wie haben Sie von dem Stipendium erfahren? (Mehrfachnennung möglich)“, in %.....	85
Abbildung 76:	Item „Haben Sie sich vor Ihrer Bewerbung über alternative Stipendien oder andere Fördermöglichkeiten informiert?“	85
Abbildung 77:	Frage „Die folgenden Aussagen beziehen sich auf die Antragstellung. Bitte geben Sie an, in welchem Ausmaß Sie den folgenden Aussagen zustimmen“	87
Abbildung 78:	Item „Während der Antragstellung fühlte ich mich durch die Ansprechpersonen der Gesellschaft für Forschungsförderung Niederösterreich (GFF) gut betreut“, in %	87
Abbildung 79:	Item „Der Auswahlprozess für das Stipendium war für mich transparent und nachvollziehbar.“, in %.....	88
Abbildung 80:	Frage „Die folgenden Aussagen beziehen sich auf die Antragstellung. Bitte geben Sie an, in welchem Ausmaß Sie den folgenden Aussagen zustimmen.“	88
Abbildung 81:	Frage „Die folgenden Aussagen beziehen sich auf die Höhe Ihres Stipendiums. Bitte geben Sie an, in welchem Ausmaß Sie den folgenden Aussagen zustimmen.“	89
Abbildung 82:	Item „Die Fördersumme war in Bezug auf die Kosten, die für mein Vorhaben tatsächlich entstanden, angemessen“, in %.....	90
Abbildung 83:	Item „Ich musste mich nach weiteren Förderungen bzw. Finanzierungen umsehen, um mein Vorhaben durchführen zu können“, in %.....	90
Abbildung 84:	Frage „Die folgenden Aussagen beziehen sich auf die Höhe Ihres Stipendiums. Bitte geben Sie an, in welchem Ausmaß Sie den folgenden Aussagen zustimmen.“	91
Abbildung 85:	Frage „Die folgenden Aussagen beziehen sich auf die Erfahrungen während Ihres Förderzeitraums. Bitte geben Sie an, in welchem Ausmaß Sie den folgenden Aussagen zustimmen.“	91
Abbildung 86:	Frage „Die folgenden Aussagen beziehen sich auf die Erfahrungen während Ihres Förderzeitraums. Bitte geben Sie an, in welchem Ausmaß Sie den folgenden Aussagen zustimmen.“	92
Abbildung 87:	Frage „Die folgenden Aussagen beziehen sich auf die Wirkung und den Mehrwert Ihres Stipendiums. Bitte geben Sie an, in welchem Ausmaß Sie den folgenden Aussagen zustimmen“; nur KL Sozialstipendium	94
Abbildung 88:	Frage „Die folgenden Aussagen beziehen sich auf die Wirkung und den Mehrwert Ihres Stipendiums. Bitte geben Sie an, in welchem Ausmaß Sie den folgenden Aussagen zustimmen“; nur KL Leistungsstipendium.....	95
Abbildung 89:	Frage „Die folgenden Aussagen beziehen sich auf die Wirkung und den Mehrwert Ihres Stipendiums. Bitte geben Sie an, in welchem Ausmaß Sie den folgenden Aussagen zustimmen.“	96
Abbildung 90:	Item „(...) Wäre der Bezug eines KL Stipendiums unter Bedingungen einer Standortverpflichtung für Sie interessant?“	96
Abbildung 91:	Studienart der befragten KL Stipendiatinnen und -Stipendiaten.....	98
Abbildung 92:	Höchste abgeschlossene Bildung der Eltern der KL Stipendiatinnen und Stipendiaten	98
Abbildung 93:	Verteilung des Anteils an Frauen und Männern nach Stipendium	134

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Allgemeine und spezifische Zielsetzungen der NÖ Landesstipendien	11
Tabelle 2:	Bewilligte Anträge nach Stipendium und Wissenschaftsdisziplin (Okt 2021 bis Jun 2024)	22
Tabelle 3:	Details zum Programm Auslandslektorate des BMBWF	29
Tabelle 4:	Beispiele von Förderungen im Rahmen von OUTGOING	30
Tabelle 5:	Beispiele von Programmen im Rahmen der Programmstipendien	31
Tabelle 6:	Beispiele von Stipendien des FWF	32
Tabelle 7:	Das Stipendium der ÖGK für Medizin-Studierende	33
Tabelle 8:	Stichprobengröße, Grundgesamtheit und Rücklauf nach Stipendienlinien und gesamt	35
Tabelle 9:	Interviewstichprobengröße, Grundgesamtheit und Anteil an der Grundgesamtheit in %	36
Tabelle 10:	Hauptwohnsitzbundesländer der Respondentinnen und Respondenten	41
Tabelle 11:	Übersicht über befragte Stipendiatinnen und Stipendiaten der Stipendienkategorie „Auslandsstipendien“ im Zuge der Online-Befragung sowie der qualitativen Interviews	43
Tabelle 12:	Übersicht über befragte Stipendiatinnen und Stipendiaten der Stipendienkategorien „Qualifizierungsstipendien“ und „weitere Stipendien“ im Zuge der Online-Befragungen sowie der qualitativen Interviews	67
Tabelle 13:	Übersicht über befragte Stipendiatinnen und Stipendiaten der Stipendienkategorie „Auslandsstipendien“ im Zuge der Online-Befragung sowie der qualitativen Interviews	83
Tabelle 14:	Anzahl bewilligter Stipendien nach Jahr (Okt 2021 bis Jun 2024)	133

Anhang I: Details zu Rahmenbedingungen der Stipendien

Auslandsstipendien

Förderung	Förderziel	Fördergegenstand	Förderkriterien	Förderhöhe	Förderdauer
AUSLANDSSEMESTER UND AUSLANDSPRAKTIKA⁸²	Förderung von Auslandsaufenthalten von Studierenden	Auslandssemester im Bachelor- oder Masterstudium von 3-12 Monaten durchgängig an einer Institution/einem Studienort oder Auslandspraktikum im Bachelor- oder Masterstudium von 3-12 Monaten durchgängig bei einem Praktikumsgeber/an einem Standort (ausgenommen bei KPJ)	- Haupt- oder Nebenwohnsitz durchgehend seit 01.01.2019 in Niederösterreich - Ordentliches Studium an einer österreichischen Hochschule - Nachweis über Studienerfolg - Max. 35 Jahre alt - Jahres-Brutto-Einkommen nicht höher als FWF-Gehaltsatz für Doktorandinnen bzw. Doktoranden (PhD) / 30h-Woche - Kein Erhalt der Stipendien „Auslandssemester und Auslandspraktika“ oder „Bachelor- und Masterstudium“ in der Vergangenheit	Je nach Aufenthaltsdauer zwischen 180 € und 190 € pro Monat	3-12 Monate
BACHELOR- UND MASTERSTUDIUM⁸³	Förderung von Auslandsstudien	Bachelor- oder Masterstudium an einer Hochschule im Ausland	- Haupt- oder Nebenwohnsitz durchgehend seit 01.01.2019 in Niederösterreich (ausgenommen für Forschungs- und Ausbildungsaufenthalte) - Nachweis über Studienerfolg - Max. 35 Jahre alt - Jahres-Brutto-Einkommen nicht höher als FWF-Gehaltsatz für Doktorandinnen bzw. Doktoranden (PhD) / 30h-Woche - Kein Erhalt der Stipendien „Auslandssemester und Auslandspraktika“ oder „Bachelor- und Masterstudium“ in der Vergangenheit	Je nach Aufenthaltsdauer zwischen 180 € und 190 € pro Monat	Max. 12 Monate
AUSLANDS-AUFENTHALT PHD⁸⁴	Förderung von Auslandsaufenthalten von Studierenden	Auslandsaufenthalt von PhD-Studierenden von 3-12 Monaten	- Haupt- oder Nebenwohnsitz durchgehend seit 01.01.2019 in Niederösterreich - PhD-Studium an einer österreichischen Hochschule - Nachweis über Studienerfolg - Max. 40 Jahre alt - Jahres-Brutto-Einkommen nicht höher als FWF-Gehaltsatz für Doktorandinnen bzw. Doktoranden (PhD) / 30h-Woche - Kein Erhalt der Stipendien „Auslandsaufenthalt PhD“ oder „PhD-Studium im Ausland“ in der Vergangenheit	Je nach Aufenthaltsdauer zwischen 180 € und 190 € pro Monat	3-12 Monate
PHD-STUDIUM⁸⁵	Förderung von Auslandsstudien	PhD-Studium an einer Hochschule im Ausland	- Haupt- oder Nebenwohnsitz durchgehend seit 01.01.2019 in Niederösterreich - PhD-Studium an einer Hochschule im Ausland - Nachweis über Studienerfolg	Je nach Aufenthaltsdauer zwischen 180 € und 190 € pro Monat	Max. 12 Monate

⁸² <https://www.noel-stipendien.at/stipendien/auslandssemester-und-auslandspraktika/>

⁸³ <https://www.noel-stipendien.at/stipendien/bachelorstudium-und-masterstudium/>

⁸⁴ <https://www.noel-stipendien.at/stipendien/auslandsaufenthalt-waehrend-des-phd-studiums/>

⁸⁵ <https://www.noel-stipendien.at/stipendien/phd-studium/>

			- Max. 40 Jahre alt - Jahres-Brutto-Einkommen nicht höher als FWF-Gehalts-satz für Doktorandinnen bzw. Doktoranden (PhD) / 30h-Woche - Kein Erhalt der Stipendien „Auslandsaufenthalt PhD“ oder „PhD-Studium“ in der Vergangenheit		
POSTGRADUALE FORSCHUNGSTÄTIGKEIT⁸⁶	Förderung von Auslandsaufenthalten von postgradualen Forschenden	Postgraduale Forschungstätigkeit im Ausland	- Haupt- oder Nebenwohnsitz durchgehend seit 01.01.2019 in Niederösterreich - Abgeschlossenes Doktorats-/PhD-Studium - Postgraduale Forschungstätigkeit im Ausland - Max. 40 Jahre alt - Jahres-Brutto-Einkommen nicht höher als FWF-Gehalts-satz für Postdoc / 40h-Woche - Max. einmal erhältlich	Je nach Aufenthaltsdauer zwischen 180 € und 190 € pro Monat	Max. 12 Monate
KONGRESS- UND KONFERENZTEILNAHME⁸⁷	Vermittlung von Projektpartnern und internationale Vernetzung	Teilnahme an Kongressen und Konferenzen im Ausland	Studierende: - Haupt- oder Nebenwohnsitz durchgehend seit 01.01.2019 in Niederösterreich (ausgenommen für Forschungs- und Ausbildungsaufenthalte) - Ordentliches Studium an einer inländischen Hochschule (Masterstudium, Doktorat/PhD) - Aktiver Beitrag zur Konferenz - Max. 35 Jahre alt Jungwissenschaftlerinnen: - Haupt- oder Nebenwohnsitz in Niederösterreich oder wissenschaftliche Tätigkeit in Niederösterreich - Aktiver Beitrag zur Konferenz - Max. 40 Jahre alt - Max. zweimal erhältlich	Pauschalförderung: 300 €	Einmalzahlung
EXZELLENZSTIPENDIUM STUDIUM⁸⁸	Förderung von herausragenden Studierenden	Herausragende Studienleistungen an einer Universität mit Exzellenzcharakter im Ausland	- Haupt- oder Nebenwohnsitz durchgehend seit 01.01.2019 in Niederösterreich (ausgenommen für Forschungs- und Ausbildungsaufenthalte) - Studium an einer renommierten Universität im Ausland - Herausragende persönliche Eignung - Max. 35 Jahre alt - Jahres-Brutto-Einkommen nicht höher als FWF-Gehalts-satz für Doktorandinnen bzw. Doktoranden (PhD) / 30h-Woche - Keine Kombination mit anderen NÖ Landesstipendien möglich	Max. 20.000 € pro Jahr	12-48 Monate (je nach Mindeststudien-dauer des geplanten Studiums)
EXZELLENZSTIPENDIUM FORSCHUNG⁸⁹	Förderung von Forschungsaufenthalten im Ausland	Forschungsaufenthalt von Post-Docs an renommierten Institutionen im Ausland	- Niederösterreich-Bezug (Wohnsitz bzw. Nebenwohnsitz)	Max. 20.000 € pro Jahr	12-48 Monate

⁸⁶ <https://www.noel-stipendien.at/stipendien/postgraduale-forschungstaetigkeit/>

⁸⁷ <https://www.noel-stipendien.at/stipendien/kongress-und-konferenzteilnahme/>

⁸⁸ <https://www.noel-stipendien.at/stipendien/exzellenz-fuer-studium/>

⁸⁹ <https://www.noel-stipendien.at/stipendien/exzellenz-fuer-forschungsaufenthalte/>

			- Abgeschlossenes Doktorats-/PhD-Studium - Nachweis einer postgradualen Forschungstätigkeit im Ausmaß von mind. 2 Jahren - Einladung eines renommierten Forschungsinstituts im Ausland - Max. 40 Jahre alt - Jahres-Brutto-Einkommen nicht höher als FWF-Gehaltsatz für Postdoc / 40h-Woche - Keine Kombination mit anderen NÖ Landesstipendien möglich		
--	--	--	--	--	--

Qualifizierungsstipendien

Förderung	Förderziel	Fördergegenstand	Förderkriterien	Förderhöhe	Förderdauer
FRAUEN IN DIE TECHNIK⁹⁰	Erhöhung des Frauenanteils in der Technik	Frauen in Studien im Bereich der Technik	- Haupt- oder Nebenwohnsitz durchgehend seit 01.01.2019 in Niederösterreich - Ordentliches Bachelor-Vollzeit-Erststudium an einer inländischen Hochschule im Bereich Technik - Förderung im Rahmen des FIT-Programms des AMS NÖ - Nachweis über Studienerfolg	500 € pro Semester	Max. für die Mindeststudiendauer des Studiengangs
KARRIERE⁹¹	Höherqualifizierung von Fachkräften	Berufstätige Studierende im Erststudium, die als Fachkräfte in einem Unternehmen etabliert sind und durch das Studium eine Höherqualifizierung zugunsten des Unternehmens erlangen	- Haupt- oder Nebenwohnsitz durchgehend seit 01.01.2019 in Niederösterreich - Ordentliches Bachelor- oder Masterstudium an einer österreichischen Hochschule - Aufrechtes Beschäftigungsverhältnis bei einem Unternehmen von mind. 20 Wochenstunden - Nachweis über Studienerfolg - Max. 40 Jahre alt	1.000 € einmalig	Einmalzahlung

Weitere Stipendien

Förderung	Förderziel	Fördergegenstand	Förderkriterien	Förderhöhe	Förderdauer
LEISTUNG⁹²	Förderung von hervorragenden Studienleistungen	Studienabschluss mit ausgezeichnetem Erfolg	- Haupt- oder Nebenwohnsitz durchgehend seit 01.01.2019 in Niederösterreich - Ordentliches Studium an einer österreichischen Hochschule - Ausgezeichneter Studienerfolg (Notendurchschnitt 1,5 oder besser) - Einhaltung der Mindeststudiendauer zzgl. eines Toleranzsemesters (ausg. in Studien im Bereich Technik und Naturwissenschaften) - Max. 35 Jahre alt	500 € einmalig	Einmalzahlung
AKADEMISCHE ABSCHLUSSARBEITEN⁹³	Förderungen von Forschung mit Niederösterreich-Bezug	Akademische Abschlussarbeiten mit Niederösterreich-Bezug	- Studium im Ausmaß von mind. 90 ECTS - Thema für die Abschlussarbeit	Bachelorarbeiten: 500 € einmalig Masterarbeiten: 1.000 € einmalig	Einmalzahlung

⁹⁰ <https://www.noe-stipendien.at/stipendien/frauen-in-die-technik/>

⁹¹ <https://www.noe-stipendien.at/stipendien/karriere/>

⁹² <https://www.noe-stipendien.at/stipendien/leistung/>

⁹³ <https://www.noe-stipendien.at/stipendien/akademische-abschlussarbeiten/>

			wurde vom Themenmarktplatz gewählt oder in Absprache mit dem Themenbörsenmanagement von der/dem Studierenden angeboten - Beurteilung „Sehr gut“ oder „Gut“	Dissertationen: 1.500 € einmalig	
INDIVIDUELLE SONDERSTIPENDIUM⁹⁴	Ermöglichung des Studienabschlusses von Studierenden in Notlagen	Studierende in unverschuldeten individuellen Notlagen (Härtefälle) - besonders Studierende mit bereits laufendem Studium	- Haupt- oder Nebenwohnsitz seit mind. 5 Jahren in Niederösterreich - Unverschuldete individuelle Notlage - Ordentliches Erststudium an einer österreichischen Hochschule - Nachweis über Studienerfolg - Max. 35 Jahre bei Studienbeginn - Keine Förderung oder Stipendium von anderen Förderstellen - Einhaltung der Zuverdienstgrenze	Individuell	Abhängig von Mindeststudiendauer

Stipendien Medizin/Gesundheit

Förderung	Förderziel	Fördergegenstand	Förderkriterien	Förderhöhe	Förderdauer
KL SOZIALSTIPENDIUM⁹⁵	Zugang zu Studium an der Karl Landsteiner Privatuniversität für möglichst viele InteressentInnen ermöglichen, besonders für Studierende, für die die Finanzierung der Studiengebühren aus eigenen Mitteln nicht oder schwer möglich ist	Sozialbedürftige Studierende der Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften	- Haupt- oder Nebenwohnsitz seit mind. 3 Jahren in Niederösterreich - Erststudium - Einhaltung der Mindeststudiendauer - Nachweis über Studienerfolg (30 ECTS-Punkte pro Studienjahr) - Max. 35 Jahre alt - Soziale Förderwürdigkeit (max. Bruttojahresgehalt des/der allein unterhaltspflichtigen Elternteils/Eltern: 56.000 €/69.500 € + 13.500 € für jedes weitere unterhaltspflichtige Kind) - Einhaltung der Zuverdienstgrenze	Medizinstudium: 80 % der Semesterstudiengebühren Psychologiestudium: 25 % der Semesterstudiengebühren	Mindeststudiendauer

⁹⁴ <https://www.noe-stipendien.at/stipendien/individuelle-sonderstipendien/>

⁹⁵ <https://www.noe-stipendien.at/stipendien/kl-sozialstipendium/>

KL LEISTUNGSSTIPENDIUM⁹⁶	Förderung von hervorragenden Studienleistungen	Studierende der Karl Landsteiner Privatuniversität mit herausragenden Studienleistungen	- Herausragende Studienleistungen im Rahmen eines ordentlichen Studiums der Medizin oder Psychologie an der KLPU - Einhaltung der Mindeststudiendauer Beurteilung durch KLPU	Bis zu 20 % der im Studienjahr geleisteten Jahresstudiengebühren	
NÖ SONDERPRÄMIE MEDIZIN⁹⁷	Sicherstellung der medizinischen Versorgung in Niederösterreich	Absolventinnen und Absolventen der Studienrichtung Humanmedizin der Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften	- Studienabschluss im Fach Humanmedizin an der KLPU - Ärztliche Tätigkeit an einer Krankenanstalt in der Rechtsträgerschaft des Landes Niederösterreich oder im niedergelassenen Bereich des Landes Niederösterreich Unabhängig von vormaligen Stipendienbezug	Rückvergütung von bis zu 20 % der tatsächlich geleisteten Jahresstudiengebühren der KLPU	Max. 6 Jahre
NÖ LANDESARZTSTIPENDIUM⁹⁸	Sicherstellung der medizinischen Versorgung in Niederösterreich	Studierende der Humanmedizin, die nach Abschluss der Ausbildung als Ärztin/Arzt für Allgemeinmedizin in einer Bedarfsregion des Landes Niederösterreich tätig sein werden	- Studium der Humanmedizin an einer österreichischen (Privat-)Universität - Mind. im dritten Studienjahr - Nachweis über Studienerfolg - Verpflichtung nach Abschluss der Ausbildung für mind. 60 Monate als Ärztin bzw. Arzt für Allgemeinmedizin in einer Bedarfsregion des Landes Niederösterreich tätig zu sein - Hauptwohnsitz in Österreich	977 € monatlicher Fixbetrag	Dauer des Studiums (max. 48 Monate)

⁹⁶ <https://www.no-e-stipendien.at/stipendien/kl-leistungsstipendium/>

⁹⁷ <https://www.no-e-stipendien.at/stipendien/noe-sonderpraemie-medizin/>

⁹⁸ <https://www.no-e-stipendien.at/stipendien/noe-landarztstipendium/>

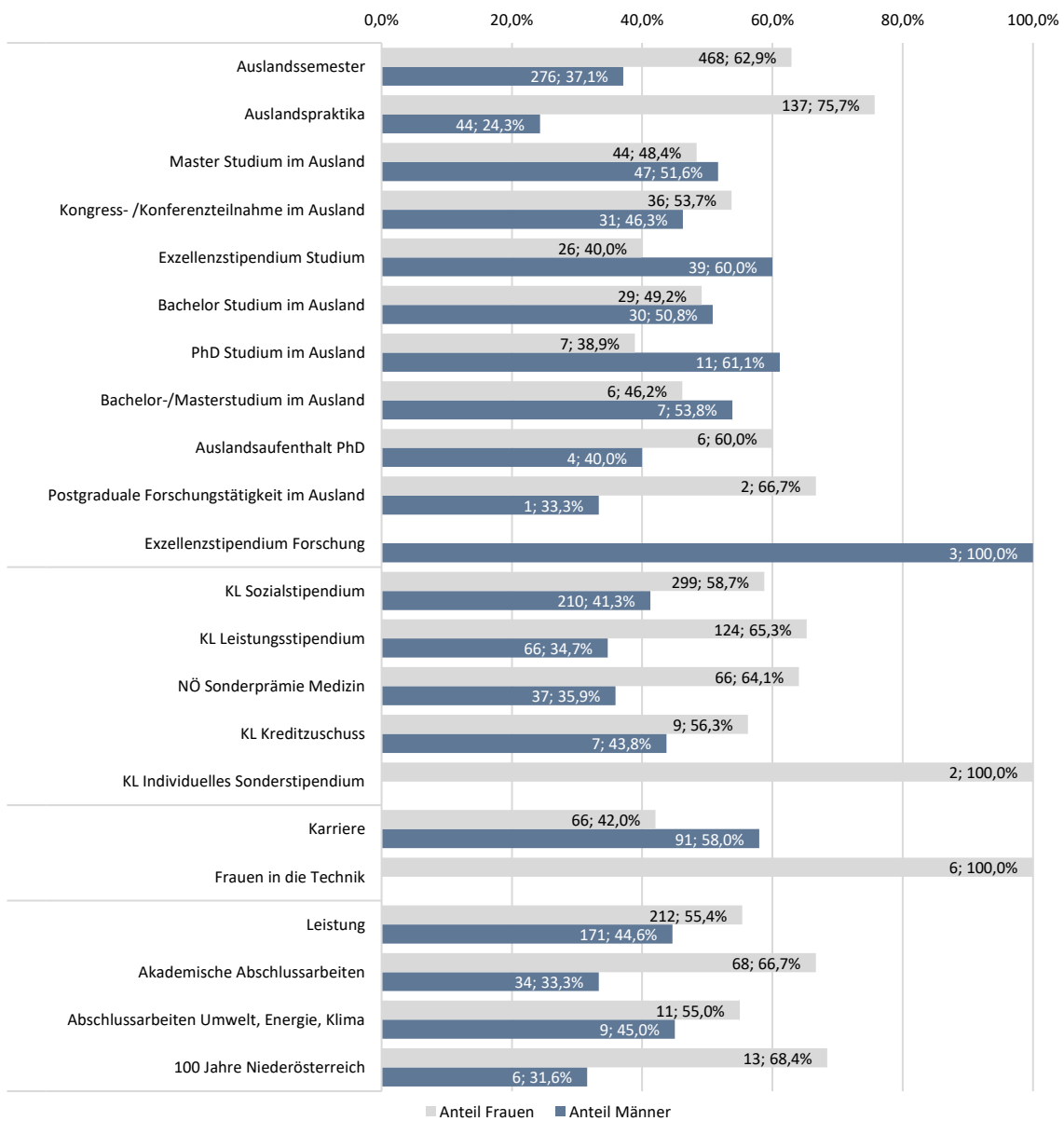
Anhang II: Bewilligte Stipendien

Tabelle 14: Anzahl bewilligter Stipendien nach Jahr (Okt 2021 bis Jun 2024)

Stipendium		Jahr der Bewilligung des Antrags				Gesamt
		2021	2022	2023	2024	
Auslandsstipendien	Auslandssemester	13	286	318	127	744
	Auslandspraktika	11	73	72	25	181
	Master Studium im Ausland	7	41	39	4	91
	Kongress-/Konferenzteilnahme im Ausland	3	20	37	7	67
	Exzellenzstipendium Studium	1	22	31	11	65
	Bachelor Studium im Ausland	8	20	18	14	60
	PhD Studium im Ausland	3	11	4	0	18
	Bachelor-/Masterstudium im Ausland	11	2	0	0	13
	Auslandsaufenthalt PhD	1	2	5	2	10
	Postgraduale Forschungstätigkeit im Ausland	0	0	3	0	3
	Exzellenzstipendium Forschung	0	1	2	0	3
Qualifizierungsstipendien	Karriere	47	47	60	4	158
	Frauen in die Technik	1	1	3	1	6
Stipendien Gesundheit/Medizin	KL Sozialstipendium	50	177	187	95	509
	KL Leistungsstipendium	47	75	68	0	190
	NÖ Sonderprämie Medizin	10	32	43	18	103
	KL Kreditzuschuss	2	5	8	1	16
	KL Individuelles Sonderstipendium	0	0	2	0	2
Weitere Stipendien	Leistung	66	167	150	0	383
	Akademische Abschlussarbeiten	12	32	38	21	103
	Abschlussarbeiten Umwelt, Energie, Klima	1	9	9	1	20
	100 Jahre Niederösterreich	0	4	9	6	19
Gesamt		294	1027	1106	337	2764

Quelle: Land Niederösterreich.

Abbildung 93: Verteilung des Anteils an Frauen und Männern nach Stipendium



Anhang III: Gegenüberstellung bewilligter Stipendienanträge

Gegenüberstellung bewilligte Stipendienanträge mit Anzahl der antragstellenden Personen (gesamter Bewilligungszeitraum 10/2021 bis 06/2024)

(innerhalb der jeweiligen Stipendienkategorie; Mehrfachbezüge sind auch zwischen den Kategorien möglich)

Name des Stipendiums	Anzahl Personen	Anzahl Anträge
Akademische Abschlussarbeiten	102	103
Auslandsaufenthalt PhD	10	10
Auslandspraktika	181	181
Auslandssemester	744	744
Bachelor Studium im Ausland	60	60
Bachelor-/Masterstudium im Ausland	13	13
Exzellenzstipendium Studium	23	65
Karriere	157	158
KL Leistungsstipendium	122	190
KL Sozialstipendium	133	509
Kongress- /Konferenztteilnahme im Ausland	52	67
Leistung	376	383
Master Studium im Ausland	91	91
NÖ Sonderprämie Medizin	49	103
PhD Studium im Ausland	18	18
Gesamt	2131	2695

Anmerkungen:

Während einige Stipendien einen Einmalbezug darstellen, können andere für einen längeren Zeitraum bezogen werden (z. B. KL Sozialstipendium, Exzellenzstipendien). Diese Anträge werden üblicherweise semesterweise gestellt. Die obenstehende Tabelle gibt wieder, wie viele Personen im ausgewerteten Billigungszeitraum hinter den gestellten Anträgen stehen. Darüber hinaus sind Mehrfachbezüge auch zwischen den Stipendien-schienen möglich (nicht in obenstehender Tabelle abgebildet) - dies betrifft besonders Schienen wie die KL Stipendien, aber auch das Leistungsstipendium. Bei den Auslandsstipendien (Ausnahme Exzellenz) spielen Doppelbezüge eine geringere Rolle.

Unter den Beziehern des KL Sozialstipendiums studieren 27 Personen Psychologie (BA+MA), ein Viertel sind sog. "Selbsterhalter".

Anhang IV: Übersicht der Förderungen

Förderungen des Landes Oberösterreich

Förderung	Förderkriterien	Fördergegenstand	Förderhöhe	Spezifika
Internationalisierungsprogramm für Studierende (IPS)⁹⁹	Laufendes oder abgeschlossenes Studium an einer Universität oder Hochschule in Oberösterreich und Hauptwohnsitz in Oberösterreich (seit mind. einem Jahr)	Studienaufenthalte, Lehrgänge und Praktika im nicht-deutschsprachigem Ausland von max. 10 Monaten	<i>Nicht-rückzahlbarer Barzuschuss: max. 100 € pro Monat</i> + <i>Reisekostenzuschuss: max. 240 € innerhalb Europas, max. 480 € außerhalb Europas. Insgesamt: max. 1.480 €</i>	
Zuschuss zur Absolvierung der Ausbildung Sozialpädagogische Fachbetreuung in der Kinder- und Jugendhilfe („Ö. Kinder- und Jugendhilfe-Stipendium“)¹⁰⁰	Ausbildung zur Sozialpädagogischen Fachbetreuung in der Kinder- und Jugendhilfe an der Fachhochschule Oberösterreich		Stipendium von monatlich 600 €, max. 2,5 Jahren (Minstdauer Ausbildung)	
Zuschuss zur Absolvierung einer Pflegeausbildung im Sozialbereich („Ö. Pflege-Stipendium“)¹⁰¹	Pflegeausbildung bei einem befugten Ausbildungsträger in Oberösterreich		Stipendium von monatlich 600 €, max. für die Minstdauer der Ausbildung	
Wissenschaft – Forschungsstipendien¹⁰²		Geistes- und kulturwissenschaftliche bzw. heimatkundliche Forschungsprojekte mit inhaltlichem Oberösterreichbezug	Projektkosten inkl. Reise und Unterkunftskosten, allfällige Kosten für Publikationen, Präsentationen sowie Verpflegungskosten	Projektdauer: max. 2 Jahre, max. 1 Stipendium pro Antragsteller und Jahr, es werden max. 2 Stipendien pro Halbjahr vergeben
Wissenschaft – Publikationen¹⁰³		Herausgabe von kultur- und geisteswissenschaftlichen Publikationen mit inhaltlichem Oberösterreichbezug	technische Herstellungskosten	
Stipendien für Habilitandinnen und Habilitanden in Humanmedizin¹⁰⁴	Habilitandinnen und Habilitanden der Humanmedizin an der Johannes Kepler Universität Linz, Fördernehmerinnen und -nehmer sollen nach Möglichkeit nach Erhalt des Stipendiums entweder 3 Jahre oder mindestens bis zur Erlangung der Venia legendi in Oberösterreich tätig sein:	Vorbereitung einer Habilitation sowie Erreichung einer habilitationsäquivalenten Leistung	Stipendium von max. 12.000 €	Förderdauer: 5 Jahre

⁹⁹ <https://www.land-oberoesterreich.gv.at/102997.htm>

¹⁰⁰ <https://www.land-oberoesterreich.gv.at/526316.htm>

¹⁰¹ <https://www.land-oberoesterreich.gv.at/286557.htm>

¹⁰² <https://www.land-oberoesterreich.gv.at/221071.htm>

¹⁰³ <https://www.land-oberoesterreich.gv.at/221079.htm>

¹⁰⁴ <https://www.land-oberoesterreich.gv.at/119263.htm>

Förderungen Land Vorarlberg

Förderung	Förderkriterien	Fördergegenstand	Förderhöhe	Spezifika
Stipendium des Landes Vorarlberg für Studierende - Förderung von sozial bedürftigen Studierenden¹⁰⁵	Sozialbedürftige ordentliche Studierende im Erststudium an Hochschulen, Fachhochschulen und Universitäten im In- und Ausland, die ihren Haupt- oder Nebenwohnsitz seit mind. 3 Jahren in Vorarlberg haben		Studierende mit erforderlichem Zweitwohnsitz am Studienort sowie Selbsterhalterinnen und -erhalter : max. 2.500 € pro Studienjahr Studierende ohne Zweitwohnsitz am Studienort: max. 1.250 € pro Studienjahr	Nicht kombinierbar mit Studienbeihilfe des Bundes
Vorarlberg-Stipendium - Förderung von Studien- und Forschungsaufenthalten im Ausland¹⁰⁶	Studierende und graduierte Akademikerinnen und Akademiker, die ihren Haupt- oder Nebenwohnsitz seit mind. 3 Jahren in Vorarlberg haben	Kurzzeitige Studien- und Forschungsaufenthalte im Ausland an Universitäten, Hochschulen und Fachhochschulen, sonstigen öffentlich anerkannten Forschungszentren, Bibliotheken, Archiven, Museen, Krankenhäusern und anderen wissenschaftlichen Sammlungen sowie an Forschungs- und Entwicklungsabteilungen von Unternehmen	350 € pro Monat	Förderdauer: 1 bis 4 Monate
Diplom-/Masterarbeiten und Dissertationen - Förderung des Landes Vorarlberg für wissenschaftliche Abschlussarbeiten¹⁰⁷	Absolventinnen und Absolventen von ordentlichen Diplom- und Masterstudien oder ordentlichen Doktoratsstudien	Arbeiten mit Thema aus der Themenbörse des Landes und Benotung "Sehr Gut"	Ankaufsförderung zwischen 300 € (Diplom-/Masterarbeiten) und 500 € (Doktorarbeiten)	
Ausbildungskoooperation mit der FH Gesundheit in Innsbruck (fhg)¹⁰⁸	Studium von nichtärztlichen Gesundheitsberufen and der fhg, Ausbildungsvereinbarung mit Vorarlberger Gesundheitseinrichtung: Studierende verpflichten sich in der Regel nach Studienabschluss 5 Jahre bei der Gesundheitseinrichtung zu arbeiten		Studienkosten + Taschengeld je nach Vereinbarung (ca. 150 € pro Monat)	

¹⁰⁵ <https://vorarlberg.at/-/stipendium-des-landes-vorarlberg-fuer-studierende>

¹⁰⁶ <https://vorarlberg.at/-/vorarlberg-stipendium>

¹⁰⁷ <https://vorarlberg.at/-/diplom-masterarbeiten-und-dissertationen>

¹⁰⁸ <https://vorarlberg.at/-/ausbildungskoooperation-mit-der-fh-gesundheit-in-innsbruck-ausbildungsstipendien->

Förderungen des Landes Kärnten

Förderung	Förderkriterien	Fördergegenstand	Förderhöhe	Spezifika
Digitalisierungsstipendium¹⁰⁹	Studium an Kärntner Hochschuleinrichtungen	Wissenschaftliche Abschlussarbeiten im Bereich Digitalisierung mit der Beurteilung „Sehr gut“ und „Gut“	Bachelorarbeit: 500 € Diplom- oder Masterarbeit: 800 € Dissertation: 1.600 € (pro Kategorie werden 3 Förderungen vergeben)	Nicht kombinierbar mit anderen Stipendien des Landes Kärnten
Europa-Preis¹¹⁰	Studium an einer österreichischen Hochschule und starker Kärnten-Bezug (z.B.: Hauptwohnsitz in Kärnten, Studienort in Kärnten, Schulabschluss in Kärnten)	Herausragende wissenschaftliche Arbeiten über EU-Themen und deren Auswirkung und Bedeutung für das Bundesland Kärnten	Bachelorarbeit: 300 € Diplom- oder Masterarbeit: 600 € Dissertation: 1.500 € (pro Kategorie werden 2 Förderungen vergeben)	Nicht kombinierbar mit anderen Stipendien des Landes Kärnten
Gusenbauer Stipendium¹¹¹	Kärntner Studierende in den in den Bereichen der Sozial- und/oder Wirtschaftswissenschaften, Politikwissenschaften sowie Erziehungs- und Bildungswissenschaften (nicht definiert ob Wohnsitz oder Studienort)	Auslandsstudium	5.000 € (2 bis 3 Stipendien pro Jahr vergeben)	

Förderungen des Landes Burgenland

Förderung	Förderkriterien	Fördergegenstand	Förderhöhe	Spezifika
Burgenländisches Medizin-Stipendium (BMS)¹¹²	Studium der Humanmedizin an einer staatlich anerkannten europäischen Universität (auch Studierende im fortgeschrittenen Studium) und Haupt- oder Nebenwohnsitz im Burgenland, Verpflichtung das KPJ sowie die Facharztausbildung im Burgenland zu absolvieren und abschließend 5 Jahre im Burgenland tätig zu sein		1.000 € pro Monat für die Mindeststudierendauer (12 Monate) + 2 Monate Toleranzsemester	
Burgenlandstipendium für die Teilnahme an Studien-	Studium an der Diplomatischen Akademie Wien und Burgenland-Bezug (nicht genauer definiert)		Diplomlehrgang: Höhe einer Studiengebühr (2024-2025: 14.700 €)	

¹⁰⁹ <https://www.ktn.gv.at/Service/Stipendien/Digitalisierungsstipendium>

¹¹⁰ https://europa.ktn.gv.at/DE/sitemap/keu/aktionen/EUROPA_Preis

¹¹¹ <https://www.ktn.gv.at/Service/News?nid=36147>

¹¹² <https://www.burgenland.at/themen/gesundheit/medizinerinnen-und-medizinerfoerderungen/burgenlaendisches-mezizin-stipendium-bms/>

Förderung	Förderkriterien	Fördergegenstand	Förderhöhe	Spezifika
programmen der Diplomatischen Akademie Wien¹¹³			Masterprogramme: Höhe 2 Studiengebühren	
Auslandsstipendien des Landes Burgenland (ausgelaufen)¹¹⁴	Hauptwohnsitz im Burgenland, ordentliches Studium an österreichischer Universität oder Fachhochschule, Bruttogehalt der Eltern/des Elternteils max. 89.000 €/55.000 €		600 € pro Semester	Einmalige Gewährung, in Ausnahmen zweimal
Förderung wissenschaftlicher Arbeiten (ausgelaufen)¹¹⁵	Studium an einer österreichischen Universität oder Fachhochschule	Akademische Bachelorarbeiten, Diplomarbeiten, Masterarbeiten, PhD und Dissertationen mit Burgenlandbezug	Ankaufsförderung von 300 € für Bachelorarbeiten, 500 € für Master- und Diplomarbeiten und 700 € für Diplom- und PhD-Arbeiten	

¹¹³ <https://www.burgenland.at/news-detail/burgenlandstipendium-fuer-die-teilnahme-an-studienprogrammen-masterprogramme-oder-diplomlehrgang-der-diplomatischen-akademie-wien/>

¹¹⁴ <https://www.burgenland.at/themen/wissenschaft/auslandsstipendium/richtlinien/> (abgerufen am 25.11.2024 - Förderung nicht mehr verfügbar)

¹¹⁵ <https://www.burgenland.at/themen/kultur/foerderungen/foerderung-wissenschaftlicher-arbeiten/#:~:text=Bachelorarbeiten%20werden%20mit%20einem%20Be-trag,von%20%E2%82%AC%20700%2C%2D%20gef%C3%B6rdert.&text=Das%20F%C3%B6rderprogramm%20ist%20grunds%C3%A4tzlich%20f%C3%BCr%20alle%20Studienrichtungen%20offen.> (abgerufen am 25.11.2024 - Förderung nicht mehr verfügbar)

Anhang V: Fragestellungen, Fragebögen sowie Interviewleitfäden

Detailfragestellung	Arbeitspaket bzw. Arbeitsschritt
Evaluierung des Stipendiensystems	
Welche Personengruppen werden durch die einzelnen Schienen gefördert?	AP1 Datenanalyse AP3 Online-Befragung
Welche Ziele werden mit den bestehenden Stipendialschienen verfolgt und stehen diese Ziele im Einklang mit bestehenden Strategien des Landes (insbes. Hochschulstrategie, FTI-Strategie)?	AP1 Desk Recherche AP4 Fokusgruppen
Welche Wirkungen werden mit den bestehenden Stipendialschienen erzielt?	AP2 Online-Befragung AP3 Interviews
Werden die definierten Ziele mit den einzelnen Förderschienen erreicht?	AP1 Datenanalyse & Desk-Recherche AP2 Online-Befragung AP3 Interviews AP4 Fokusgruppen
Sind die einzelnen Schienen gut aufeinander abgestimmt (v.a. im Gesundheitsbereich)?	AP1 Desk Recherche AP4 Fokusgruppen
Gibt es Entwicklungen im tertiären Bildungsbereich, die eine Überarbeitung der Ziele und die Ausgestaltung einzelner Schienen notwendig machen?	AP1 Desk Recherche AP3 Interviews AP4 Fokusgruppen
Wie sind die NÖ Landesstipendien im Kontext anderer bestehender Förderungen verortet (Förderungen des Bundes z. B. Studienbeihilfe, Stipendien von ÖAW, OeAD, BMBWF etc.)?	AP3 Interviews AP4 Fokusgruppen
Welche Stipendialschienen stellen eine zusätzliche Förderung zu bereits bestehenden Förderungen anderer Fördergeber dar (z. B. auf Bundesebene)? Gibt es Doppelgleisigkeiten?	AP1 Desk Recherche AP3 Interviews AP4 Fokusgruppen
Haben die Stipendien Lenkungs- bzw. Steuerungseffekte oder Mitnahmeeffekte? Wie werden diese Effekte bewertet?	AP2 Online-Befragung AP3 Interviews AP4 Fokusgruppen
Welche Empfehlungen zur Neustrukturierung der Stipendialschienen können aus der Evaluierung abgeleitet werden? Welche Schienen könnten eingestellt werden?	AP1 Datenanalyse & Desk-Recherche AP2 Online-Befragung AP3 Interviews AP4 Fokusgruppen
In welchen Schienen wird eine Anpassung der Förderhöhe empfohlen?	AP1 Desk Recherche AP2 Online-Befragung
Welche Stipendien könnten in Zukunft wichtig werden?	AP2 Online-Befragung AP3 Interviews AP4 Fokusgruppen
Evaluierung der operativen Umsetzung	
Wie funktioniert die operative Abwicklung des Stipendiensystems und welche Maßnahmen könnten erwünschte Veränderungen erzielen?	AP2 Online-Befragung
Welche Möglichkeiten gibt es, die Prozesse der Stipendienvergabe zu optimieren?	AP2 Online-Befragung AP3 Interviews
Werden die vorhandenen Mittel effizient eingesetzt – d.h. ist der (Zeit-)Aufwand für die Administration gerechtfertigt? Gibt es Schienen, wo der Aufwand größer als der erzielte Effekt ist?	AP1 Datenanalyse AP2 Online-Befragung
Wie zufrieden sind die Fördernehmerinnen bzw. Fördernehmer mit der Betreuung durch die GFF?	AP2 Online-Befragung
Wie beurteilen die Fördernehmerinnen und Fördernehmer die Benutzerfreundlichkeit des Einreichsystems?	AP2 Online-Befragung

Wie sinnvoll ist die rückwirkende Auszahlung der Förderung bei manchen Schienen?	AP2 Online-Befragung
KL Sozialstipendium	
Welche Gruppen werden gefördert (Hauptwohnsitz/Nebenwohnsitz, Herkunftsland, Selbsterhalter etc.)? Ermöglicht das Stipendium das Studium an der KL unabhängig vom finanziellen Hintergrund der Familie? Gäbe es andere Möglichkeiten, die soziale Förderwürdigkeit zu prüfen? Gibt es Gruppen, die nicht berücksichtigt werden?	AP1 Datenanalyse & Desk-Recherche AP2 Online-Befragung AP3 Interviews
KL Leistungsstipendium	
Welche Personen werden gefördert? Stellt das Stipendium einen Anreiz für herausragende Leistungen im Studium dar?	AP1 Datenanalyse & Desk-Recherche AP2 Online-Befragung AP3 Interviews
Auslandsstipendien	
Studierende welcher Hochschulen/Studienrichtungen beantragen das Stipendium; wie zielgerichtet ist die aktuelle Förderung von Auslandsstudien und -praktika? Ist die rückwirkende Auszahlung der Förderung sinnvoll? Wie ist die derzeitige Förderung von Auslandsstudien im Kontext bestehender Förderschienen wie Erasmus+ zu beurteilen? Ist eine Beschränkung auf bestimmte Studienrichtungen empfehlenswert?	AP1 Datenanalyse & Desk-Recherche AP2 Online-Befragung AP3 Interviews
Exzellenz	
Welche Personen wurden bisher gefördert? Ist eine Anpassung der Förderkriterien notwendig? (z. B. Fokus auf bestimmte Studienrichtungen)	AP1 Datenanalyse & Desk-Recherche AP2 Online-Befragung AP3 Interviews
Forschungsstipendien	
Hintergründe für die derzeit geringe Nachfrage – welche Möglichkeiten gibt es, die Forschungsstipendien neu auszurichten? (Beurteilung im Kontext anderer bestehender Forschungsstipendien des Bundes)	AP1 Datenanalyse & Desk-Recherche AP2 Online-Befragung AP3 Interviews AP4 Fokusgruppen
Abschlussarbeiten	
Welche Gruppen werden gefördert? Was waren die Beweggründe, ein Thema für eine Abschlussarbeit im Rahmen der Themenbörse auszuwählen? Wie haben die Personen von der Themenbörse erfahren? Wie gestaltete sich die Betreuung im Prozess?	AP1 Datenanalyse & Desk-Recherche AP2 Online-Befragung AP3 Interviews
Karriere	
Welche Gruppen werden gefördert? (Studienrichtungen, Geschlecht, Alter etc.) Erleichtert/ermöglicht die Förderung tatsächlich eine Weiterbildung für Berufstätige? Ist die Förderschiene angesichts generell steigender Zahlen von berufsbegleitend Studierenden und berufsbegleitend organisierter Studiengänge noch sinnvoll?	AP1 Datenanalyse & Desk-Recherche AP2 Online-Befragung AP3 Interviews AP4 Fokusgruppen
Leistung	
Welche Personengruppen (insbes. Studienrichtungen) werden gefördert? Worin besteht der Mehrwert dieser Schiene? (besonders vor dem Hintergrund bestehender Leistungsstipendien wie z.B. der Universitäten?)	AP1 Datenanalyse & Desk-Recherche AP2 Online-Befragung AP3 Interviews
Frauen in der Technik	
Welche Möglichkeiten gibt es, diese Zielgruppe umfassender zu erreichen und zu fördern? Ist die bestehende Förderhöhe noch angemessen?	AP1 Datenanalyse & Desk-Recherche AP2 Online-Befragung AP3 Interviews AP4 Fokusgruppen

Evaluierung der Niederösterreichischen Landesstipendien

Fragebogen Entwurf - Auslandsstipendien

Spezifische Fragen: gelb markiert für Studium, türkis markiert bei Praktikum

Sehr geehrte Fördernehmerinnen und Fördernehmer!

Das Land Niederösterreich evaluiert gerade die **NÖ Landesstipendien** und hat hierfür das unabhängige Forschungsinstitut WPZ Research beauftragt. Ziel ist es, die Stipendienprogramme in Zukunft noch ziel- und bedarfsorientierter zu gestalten. Damit dies gelingt, ersuchen wir Sie um Unterstützung.

Mit Ihrer Teilnahme an dieser Umfrage können Sie als Fördernehmerin bzw. Fördernehmer einen wertvollen Beitrag zur Weiterentwicklung und Optimierung der Stipendien des Landes Niederösterreich leisten und Ihre Erfahrungen in die Evaluierung einbringen.

Bitte füllen Sie den **Online-Fragebogen bis spätestens 10.01.2025** aus.

Die Befragung dauert **ca. 10 Minuten** und ist **anonym**, d.h. eine Rückführung der Antworten auf Ihre Person ist nicht möglich. Die Ergebnisse werden dem Auftraggeber nur in aggregierter Form übermittelt. Die Teilnahme an der Umfrage ist **freiwillig** und wird unter Einhaltung der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) durchgeführt.

Ihre Eingaben werden auf Ihrem Gerät automatisch zwischengespeichert, sodass Sie diese Umfrage zu einem späteren Zeitpunkt fortsetzen können. Pro Gerät kann diese Umfrage nur einmal ausgefüllt werden.

Für Ihre Unterstützung bedanken wir uns vielmals.

Bei Rückfragen steht Ihnen Frau Verena Régent unter verena.regent@wpz-research.at gerne zur Verfügung.

☐ Ich möchte an der Umfrage teilnehmen.

Block A: Basisdaten

1. Bitte wählen Sie Ihr Stipendium des Landes Niederösterreich aus der folgenden Liste **Pflichtfeld*

Sollten Sie mehrere Stipendien des Landes Niederösterreich bezogen haben, wählen Sie bitte das zuletzt bezogene Stipendium aus.

AUSLANDSSTIPENDIEN:

Auslandssemester
Auslandspraktika
Bachelorstudium und Masterstudium
Auslandsaufenthalt PhD
PhD Studium im Ausland

2. In bzw. ab welchem Studienjahr bezogen bzw. beziehen Sie Ihr Stipendium?

☐	2024/25
☐	2023/24
☐	2022/23
☐	2021/22
☐	2020/21

3. Wie lange hat Ihr über das Stipendium geförderter Auslandsaufenthalt gedauert?

☐	Zwischen drei und sechs Monaten
☐	Mehr als sechs Monate

4. Wo haben Sie Ihren Auslandsaufenthalt verbracht?

☐ innerhalb der EU-27 ☐ Erweitertes Europa (außerhalb der EU-27) ☐ Außerhalb Europas

5. Was hat Sie zu Ihrem Auslandsaufenthalt motiviert? (Mehrfachantwort möglich)

☐	Ich wollte an einer bestimmten Hochschule im Ausland studieren
☐	Ich wollte eine bestimmte Studienrichtung studieren, die mir in Österreich nicht möglich gewesen wäre.
☐	Ich wollte an einer Hochschule mit Exzellenzcharakter studieren
☐	Ich wollte längere Zeit in einem bestimmten Land verbringen
☐	Ich wollte einfach längere Zeit im Ausland verbringen
☐	Ich habe beabsichtigt, damit meine beruflichen Perspektiven und Karrierechancen zu verbessern
☐	Ich habe beabsichtigt, damit meine Englisch- bzw. Fremdsprachenkenntnisse zu verbessern
☐	Ich wollte eine andere Kultur besser kennenlernen
☐	Ich wollte mir ein internationales Netzwerk aufbauen
☐	Sonstiges: _____

Block B: Erwartungen und Einwerbung**6. Wie haben Sie von dem Stipendium erfahren? (Mehrfachnennung möglich)**

☐	Über das International Office/ andere Beratungsstellen meiner Hochschule
☐	Durch die Website des Landes Niederösterreich
☐	Empfehlung von Lehrenden/ Betreuer:innen
☐	Durch Bekannte, Freund:innen oder Kolleg:innen
☐	Über soziale Medien (z.B. Facebook, X, LinkedIn)
☐	Durch eine Informationsveranstaltung (z.B. Karrieremesse, Informationsabend)
☐	Über eine Online-Recherche
☐	Durch eine andere Stipendienplattform oder Website (z.B. Stipendienportale)
☐	Ich war bereits durch ein früheres Stipendium informiert
☐	Sonstiges: _____

7. Haben Sie sich vor Ihrer Bewerbung über alternative Stipendien oder andere Fördermöglichkeiten informiert?

☐	Ja, ich habe mich aktiv und gründlich über alternative Fördermöglichkeiten informiert.
☐	Ja, aber nur oberflächlich.
☐	Nein, ich habe mich nicht über alternative Fördermöglichkeiten informiert.
(Falls ja gewählt)	
Welche Alternativen haben Sie in Erwägung gezogen?	

8. Was hat Sie motiviert, dieses Stipendium zu beantragen? (Mehrfachnennung möglich)

☐	Das Stipendium deckt alles ab, was für mein Vorhaben wichtig war/ist
☐	Das Stipendium lässt sich gut mit anderen Stipendien kombinieren
☐	Die Stipendienhöhe erschien mir für mein Vorhaben angemessen
☐	Der Aufwand der Antragstellung erschien mir angemessen
☐	Ich konnte bei diesem Stipendium auf gute Beratung und Kontakt auch während meines Aufenthalts vertrauen
☐	Das Stipendium ermöglicht mir größere Flexibilität als andere Stipendien
☐	Sonstiges: _____

9. Haben Sie darüber hinaus für Ihren Auslandsaufenthalt ein weiteres Stipendium eines bzw. einer anderen Fördergeber:in bezogen?

O Ja, nämlich (TEXTFELD)

O Nein

O k.A.

Block C: Über den Stipendienprozess und die Förderungserfahrung**10. Die folgenden Aussagen beziehen sich auf die Antragstellung. Bitte geben Sie an, in welchem Ausmaß Sie den folgenden Aussagen zustimmen.**

	Stimme sehr zu	Stimme eher zu	Stimme wenig zu	Stimme nicht zu	Kann ich nicht sagen/ k.A.
Der Prozess zur Beantragung des Stipendiums war klar formuliert und gestaltet.	☐	☐	☐	☐	☐

Die Anforderungen für das Stipendium waren verständlich und eindeutig.	☐	☐	☐	☐	☐
Die Beantragung des Stipendiums war unkompliziert und leicht durchführbar.	☐	☐	☐	☐	☐
Mir standen ausreichend Vorlagen oder Muster-Dokumente für die Antragstellung zur Verfügung.	☐	☐	☐	☐	☐
Während der Antragstellung waren Ansprechpersonen (z.B. an meiner Hochschule oder der Stipendienstelle) für Rückfragen gut erreichbar.	☐	☐	☐	☐	☐
Mein zeitlicher und organisatorischer Aufwand für die Antragstellung war im Verhältnis zur Fördersumme angemessen.	☐	☐	☐	☐	☐
Das digitale Einreichsystem für die Antragstellung hat gut funktioniert und war benutzerfreundlich.	☐	☐	☐	☐	☐
Die Fristen und Deadlines für die Antragstellung waren realistisch bzw. gut erreichbar.	☐	☐	☐	☐	☐
Der Auswahlprozess für das Stipendium war für mich transparent und nachvollziehbar.	☐	☐	☐	☐	☐
Die Dauer vom Beginn der Antragstellung bis zum Erhalt der Förderzusage empfand ich als angemessen.	☐	☐	☐	☐	☐

11. Die folgenden Aussagen beziehen sich auf die Höhe Ihres Stipendiums. Bitte geben Sie an, in welchem Ausmaß Sie den folgenden Aussagen zustimmen.

	Stimme sehr zu	Stimme eher zu	Stimme wenig zu	Stimme nicht zu	Kann ich nicht sagen/ k.A.
Mit der Höhe der Förderung im Verhältnis zu meinem Bedarf bin ich zufrieden.	☐	☐	☐	☐	☐
Die Fördersumme habe ich rechtzeitig erhalten.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich musste mich nach weiteren Förderungen bzw. Finanzierungen umsehen, um mein Vorhaben durchführen zu können.	☐	☐	☐	☐	☐
Im Vergleich zu anderen Stipendien oder Förderungen, die ich kenne, war die Höhe des Stipendiums angemessen.	☐	☐	☐	☐	☐

12. Die folgenden Aussagen beziehen sich auf die Erfahrungen während Ihres Förderzeitraums. Bitte geben Sie an, in welchem Ausmaß Sie den folgenden Aussagen zustimmen.

	Stimme sehr zu	Stimme eher zu	Stimme wenig zu	Stimme nicht zu	Kann ich nicht sagen/ k.A.
Die Gesamterfahrung mit dem Stipendium war für mich positiv.	☐	☐	☐	☐	☐
Während meines Stipendiums waren Ansprechpersonen (z.B. an meiner Hochschule oder der Stipendienstelle) für Rückfragen gut erreichbar.	☐	☐	☐	☐	☐
Die Anforderungen an die Nachweise für das Stipendium waren klar und verständlich.	☐	☐	☐	☐	☐
Mein zeitlicher und organisatorischer Aufwand (z.B. für Berichterstattung und Nachweise) waren im Verhältnis zur Fördersumme angemessen.	☐	☐	☐	☐	☐
Der administrative Aufwand während des Stipendiums war im Vergleich zu anderen Förderprogrammen, die ich kenne, angemessen.	☐	☐	☐	☐	☐

13. Gab es während Ihres Förderzeitraums/Stipendiums Hürden, auf die Sie gestoßen sind?

--

Block D: Ergebnisse und Wirkung des Stipendiums**14. Bitte geben Sie an, in welchem Ausmaß Sie von Ihrem Auslandsaufenthalt profitiert haben.**

	Stimme sehr zu	Stimme eher zu	Stimme wenig zu	Stimme nicht zu	Nicht zutref- fend
Ohne dieses Stipendium hätte ich meinen Auslandsaufenthalt nicht durchführen können.	☐	☐	☐	☐	☐
Durch das Stipendium konnte ich Teile eines Studiums bzw. ein Studium absolvieren, was mir sonst nicht möglich gewesen wäre.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich bin mit Studieninhalten in Berührung gekommen, die ich ansonsten nicht kennengelernt hätte.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich bin mit Lehrmethoden in Berührung gekommen, die an meiner österreichischen Hochschule in dieser Form nicht gepflegt werden.	☐	☐	☐	☐	☐
Durch das Stipendium konnte ich meine Forschungstätigkeit gut weiterführen.	☐	☐	☐	☐	☐
Durch das Stipendium konnte ich eine Arbeitserfahrung machen, die mir in dieser Form in Österreich nicht möglich gewesen wäre.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich habe neue Arbeitsweisen bzw. Arbeitskulturen kennengelernt, die ich bereichernd finde.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich konnte meine fachspezifischen Kompetenzen verbessern	☐	☐	☐	☐	☐
Ich habe Einblicke in andere Fachbereiche erhalten, die ich vorher nicht in Betracht gezogen habe.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich konnte meine interkulturellen Kompetenzen verbessern.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich konnte meine Englisch-/Fremdsprachenkenntnisse verbessern.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich konnte wichtige fachliche Kontakte oder Netzwerke aufbauen.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich konnte weiterführende Vorhaben auf den Weg bringen (z.B. Folgeaufenthalt, Projekt, Publikation o.ä.)	☐	☐	☐	☐	☐
Ich konnte meine persönlichen Kompetenzen weiterentwickeln.	☐	☐	☐	☐	☐
Mein Auslandsaufenthalt hat mir Zugang zu neuen internationalen Ressourcen, Materialien oder Forschungsergebnissen ermöglicht.	☐	☐	☐	☐	☐
Mein Auslandsaufenthalt hat mir geholfen, meine beruflichen Interessen und Ziele klarer zu definieren.	☐	☐	☐	☐	☐

15. Haben Sie Vorschläge, wie das Stipendienprogramm noch weiter verbessert werden könnte?

--

Block E: Zu Ihrer Person**16. In welcher Studienart haben Sie sich bei Inanspruchnahme des Stipendiums befunden bzw. befinden Sie sich?**

☐ Bachelor
 ☐ Diplom
 ☐ Master
 ☐ Doktorat/PhD
 ☐ Andere

17. Welchem Fachbereich ist Ihr Studium, für das Sie das gewählte Stipendium bezogen haben, zuzuordnen?

Zur Unterstützung der Zuordnung Ihrer Studienrichtung zum Fachbereich siehe [LINK](#)

Drop-Down-Liste (DE)
00 Allgemeine Bildungsgänge und Qualifikationen
01 Pädagogik
02 Geisteswissenschaften, Künste und Sprachen
03 Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen
04 Wirtschaft, Verwaltung und Recht
05 Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik
06 Informatik und Kommunikationstechnologie
07 Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe und Architektur
08 Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei und Tiermedizin

09 Medizin, Gesundheit und Sozialwesen
--

10 Dienstleistungen, Hygiene und Gesundheit am Arbeitsplatz, Sicherheit und Transport

18. Bitte geben Sie an, welchem Geschlecht Sie zugehören:

☐ weiblich
 ☐ männlich
 ☐ divers
 ☐ keine Angabe

19. In welchem Jahr sind Sie geboren? (ZAHLENEINGABE)**20. Bitte geben Sie an, wo Sie geboren sind:**

☐ Österreich
 ☐ EU
 ☐ Europa (außerhalb der EU)
 ☐ Außerhalb Europas

21. Über welche höchst abgeschlossene Bildung verfügen Ihre Eltern?

Mindestens ein Elternteil hat einen Hochschulabschluss
--

Mindestens ein Elternteil verfügt über eine Matura
--

Mindestens ein Elternteil verfügt über einen Lehrabschluss (inkl. Meisterprüfung)

Mindestens ein Elternteil verfügt über einen Pflichtschulabschluss
--

Sonstiges (TEXTFELD)

22. In welchem Bundesland war Ihr Hauptwohnsitz zum Zeitpunkt, als Sie dieses Stipendium beantragten?

Drop-Down-Liste

Burgenland

Kärnten

Niederösterreich

Oberösterreich

Salzburg

Steiermark

Tirol

Vorarlberg

Wien

Block F: Abschluss**23. Möchten Sie uns noch zusätzliche Informationen oder Anmerkungen zur Evaluierung der Niederösterreichischen Landesstipendien mitteilen?**

--

Sie haben nun das Ende der Befragung erreicht.

Wir bedanken uns herzlich für Ihre Teilnahme.

Mit Klick auf den Button „Fertig“ ist der Fragebogen abgeschlossen und Ihre Daten werden an uns übermittelt.

Dr. Verena Régent

WPZ

Research GmbH

Mariahilfer Straße 115/16, 1060 Wien

E-Mail: verena.regent@wpz-research.com

www.wpz-research.com

Evaluierung der Niederösterreichischen Landesstipendien Fragebogen Entwurf - Kongress- und Konferenzteilnahme

Sehr geehrte Fördernehmerinnen und Fördernehmer!

Das Land Niederösterreich evaluiert gerade die **NÖ Landesstipendien** und hat hierfür das unabhängige Forschungsinstitut WPZ Research beauftragt. Ziel ist es, die Stipendienprogramme in Zukunft noch ziel- und bedarfsorientierter zu gestalten. Damit dies gelingt, ersuchen wir Sie um Unterstützung.

Mit Ihrer Teilnahme an dieser Umfrage können Sie als Fördernehmerin bzw. Fördernehmer einen wertvollen Beitrag zur Weiterentwicklung und Optimierung der Stipendien des Landes Niederösterreich leisten und Ihre Erfahrungen in die Evaluierung einbringen.

Bitte füllen Sie den **Online-Fragebogen bis spätestens 10.01.2025** aus.

Die Befragung dauert **ca. 5-10 Minuten** und ist **anonym**, d.h. eine Rückführung der Antworten auf Ihre Person ist nicht möglich. Die Ergebnisse werden dem Auftraggeber nur in aggregierter Form übermittelt. Die Teilnahme an der Umfrage ist **freiwillig** und wird unter Einhaltung der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) durchgeführt.

Ihre Eingaben werden auf Ihrem Gerät automatisch zwischengespeichert, sodass Sie diese Umfrage zu einem späteren Zeitpunkt fortsetzen können. Pro Gerät kann diese Umfrage nur einmal ausgefüllt werden.

Für Ihre Unterstützung bedanken wir uns vielmals.

Bei Rückfragen steht Ihnen Frau Verena Régent unter verena.regent@wpz-research.at gerne zur Verfügung.

☐ Ich möchte an der Umfrage teilnehmen.

Block A: Basisdaten

1. In welchem Studienjahr bezogen Sie das Stipendium für die Kongress- bzw. Konferenzteilnahme?

Sollten Sie mehrere Stipendien des Landes Niederösterreich bezogen haben, machen Sie bitte Ihre Angabe für das jüngst bezogene Stipendium.

☐	2024/25
☐	2023/24
☐	2022/23
☐	2021/22
☐	2020/21

2. Wo fand der Kongress bzw. die Konferenz statt?

☐ innerhalb der EU-27 ☐ Erweitertes Europa (außerhalb der EU-27) ☐ Außerhalb Europas

3. Was hat Sie zu Ihrer Kongress- bzw. Konferenzteilnahme im Ausland motiviert?

☐	Ich wollte gezielt an einer bestimmten Konferenz bzw. einem bestimmten Kongress im Ausland teilnehmen
☐	Ich wollte mich und meine Forschung einer internationalen Community präsentieren.
☐	Ich wollte aktuelle Forschungsinhalte kennenlernen
☐	Ich wollte mich mit anderen Forschenden bzw. Praktiker:innen in einem für mich relevanten Bereich vernetzen
☐	Sonstiges: _____

4. Wie oft haben Sie insgesamt bereits um ein Stipendium zur Kongress- und Konferenzteilnahme angeworben?

☐	Noch nie
☐	Bereits einmal zuvor
☐	Öfters als einmal
☐	k.A.

Block B: Erwartungen und Einwerbung**5. Wie haben Sie von dem Stipendium erfahren? (Mehrfachnennung möglich)**

☐	Über das Forschungsservice/ International Office meiner Hochschule
☐	Durch die Website des Landes Niederösterreich
☐	Empfehlung von Lehrenden / Betreuer:innen
☐	Durch Bekannte, Freund:innen oder Kolleg:innen
☐	Über soziale Medien (z.B. Facebook, X, LinkedIn)
☐	Durch eine Informationsveranstaltung (z.B. Karrieremesse, Informationsabend)
☐	Über eine Online-Recherche
☐	Durch eine andere Stipendienplattform oder Website (z. B. Stipendienportale)
☐	Ich war bereits durch ein früheres Stipendium informiert
☐	Sonstiges: _____

6. Haben Sie sich vor Ihrer Bewerbung über alternative Stipendien oder andere Fördermöglichkeiten informiert?

☐	Ja, ich habe mich aktiv und gründlich über alternative Fördermöglichkeiten informiert.
☐	Ja, aber nur oberflächlich.
☐	Nein, ich habe mich nicht über alternative Fördermöglichkeiten informiert.
(Falls ja gewählt)	
Welche Alternativen haben Sie in Erwägung gezogen?	

7. Was hat Sie motiviert, dieses Stipendium zu beantragen? (Mehrfachnennung möglich)

☐	Das Stipendium deckt alles ab, was für mein Vorhaben wichtig war/ist
☐	Das Stipendium lässt sich gut mit anderen Stipendien kombinieren
☐	Die Stipendienhöhe erschien mir für mein Vorhaben angemessen
☐	Der Aufwand der Antragstellung erschien mir angemessen
☐	Ich konnte bei diesem Stipendium auf gute Beratung und Kontakt auch während meines Aufenthalts vertrauen
☐	Das Stipendium ermöglicht mir größere Flexibilität als andere Stipendien
☐	Sonstiges: _____

Block C: Über den Stipendienprozess und die Förderungserfahrung**8. Die folgenden Aussagen beziehen sich auf die Antragstellung. Bitte geben Sie an, in welchem Ausmaß Sie den folgenden Aussagen zustimmen.**

	Stimme sehr zu	Stimme eher zu	Stimme wenig zu	Stimme nicht zu	Kann ich nicht sagen/ k.A.
Der Prozess zur Beantragung des Stipendiums war klar formuliert und gestaltet.	☐	☐	☐	☐	☐
Die Beantragung des Stipendiums war unkompliziert und leicht durchführbar.	☐	☐	☐	☐	☐
Bei Rückfragen waren die Ansprechpersonen der Gesellschaft für Forschungsförderung NÖ (GFF) gut erreichbar.	☐	☐	☐	☐	☐
Das digitale Einreichsystem hat gut funktioniert und war benutzerfreundlich.	☐	☐	☐	☐	☐

9. Die folgenden Aussagen beziehen sich auf die Höhe und Auszahlung Ihres Stipendiums. Bitte geben Sie an, in welchem Ausmaß Sie den folgenden Aussagen zustimmen.

	Stimme sehr zu	Stimme eher zu	Stimme wenig zu	Stimme nicht zu	Kann ich nicht sagen/ k.A.
Die Fördersumme war in Bezug auf die Kosten, die für mein Vorhaben tatsächlich entstanden, angemessen.	☐	☐	☐	☐	☐

Ich musste mich nach weiteren Förderungen bzw. Finanzierungen umsehen, um mein Vorhaben durchführen zu können.	☐	☐	☐	☐	☐
Im Vergleich zu anderen Stipendien oder Förderungen, die ich kenne, war die Höhe des Stipendiums angemessen.	☐	☐	☐	☐	☐

10. Haben Sie in diesem Kontext noch weitere Anmerkungen?**Block D: Ergebnisse und Wirkung des Stipendiums****11. Bitte geben Sie an, in welchem Ausmaß Sie von Ihrem Auslandsaufenthalt profitiert haben.**

	Stimme sehr zu	Stimme eher zu	Stimme wenig zu	Stimme nicht zu	Nicht zutref- fend/ k.A.
Ohne dieses Stipendium hätte ich nicht an dem Kongress bzw. der Konferenz teilnehmen können.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich bin mit Inhalten in Berührung gekommen, die ich ansonsten nicht kennengelernt hätte.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich konnte mich meiner fachlichen Community präsentieren, was mir ohne meinen Aufenthalt nicht im selben Ausmaß möglich gewesen wäre.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich konnte wichtige fachliche Kontakte oder Netzwerke aufbauen.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich konnte weiterführende Vorhaben auf den Weg bringen (z.B. Folgeaufenthalt, Projekt, Publikation o.ä.)	☐	☐	☐	☐	☐
Weiteres:	☐	☐	☐	☐	☐

Block E: Zu Ihrer Person**12. In welchem Studienart studieren Sie bzw. haben Sie zum Zeitpunkt des Stipendienbezugs studiert?**

☐ Diplom ☐ Master ☐ Doktorat/PhD ☐ Gar nicht, ich bin Jungwissenschaftler:in

13. Welchem Fachbereich ist Ihr Studium, für das Sie das gewählte Stipendium bezogen haben, zuzuordnen?

Zur Unterstützung der Zuordnung Ihrer Studienrichtung zum Fachbereich siehe [LINK](#)

<i>Drop-Down-Liste (DE)</i>
00 Allgemeine Bildungsgänge und Qualifikationen
01 Pädagogik
02 Geisteswissenschaften, Künste und Sprachen
03 Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen
04 Wirtschaft, Verwaltung und Recht
05 Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik
06 Informatik und Kommunikationstechnologie
07 Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe und Architektur
08 Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei und Tiermedizin
09 Medizin, Gesundheit und Sozialwesen
10 Dienstleistungen, Hygiene und Gesundheit am Arbeitsplatz, Sicherheit und Transport

14. Bitte geben Sie an, welchem Geschlecht Sie sich zuordnen:

☐ weiblich ☐ männlich ☐ divers ☐ keine Angabe

15. Wie alt sind Sie? (Bitte geben Sie Ihr Alter in Jahren an) (ZAHLENEINGABE)

16. Bitte geben Sie an, wo Sie geboren sind:

☐ Österreich ☐ EU ☐ Europa (außerhalb der EU) ☐ Außerhalb Europas

17. Über welche höchst abgeschlossene Bildung verfügen Ihre Eltern?

Mindestens ein Elternteil hat einen Hochschulabschluss
Mindestens ein Elternteil verfügt über eine Matura
Mindestens ein Elternteil verfügt über einen Lehrabschluss (inkl. Meisterprüfung)
Mindestens ein Elternteil verfügt über einen Pflichtschulabschluss
Sonstiges (TEXTFELD)

18. In welchem Bundesland war Ihr Hauptwohnsitz zum Zeitpunkt, als Sie dieses Stipendium beantragten?

<i>Drop-Down-Liste</i>
Burgenland
Kärnten
Niederösterreich
Oberösterreich
Salzburg
Steiermark
Tirol
Vorarlberg
Wien

Block F: Abschluss**19. Möchten Sie uns noch zusätzliche Informationen oder Anmerkungen zur Evaluierung der Niederösterreichischen Landesstipendien mitteilen?**

--

Sie haben nun das Ende der Befragung erreicht.

Wir bedanken uns herzlich für Ihre Teilnahme.

Mit Klick auf den Button „Fertig“ ist der Fragebogen abgeschlossen und Ihre Daten werden an uns übermittelt.

Dr. Verena Régent

WPZ
Research GmbH

Mariahilfer Straße 115/16, 1060 Wien

E-Mail: verena.regent@wpz-research.com

www.wpz-research.com

Evaluierung der Niederösterreichischen Landesstipendien Fragebogen Entwurf - Exzellenzstipendium Studium

Sehr geehrte Fördernehmerinnen und Fördernehmer!

Das Land Niederösterreich evaluiert gerade die **NÖ Landesstipendien** und hat hierfür das unabhängige Forschungsinstitut WPZ Research beauftragt. Ziel ist es, die Stipendienprogramme in Zukunft noch ziel- und bedarfsorientierter zu gestalten. Damit dies gelingt, ersuchen wir Sie um Unterstützung.

Mit Ihrer Teilnahme an dieser Umfrage können Sie als Fördernehmerin bzw. Fördernehmer einen wertvollen Beitrag zur Weiterentwicklung und Optimierung der Stipendien des Landes Niederösterreich leisten und Ihre Erfahrungen in die Evaluierung einbringen.

Bitte füllen Sie den **Online-Fragebogen bis spätestens 10.01.2025** aus.

Die Befragung dauert **ca. 10 Minuten** und ist **anonym**, d.h. eine Rückführung der Antworten auf Ihre Person ist nicht möglich. Die Ergebnisse werden dem Auftraggeber nur in aggregierter Form übermittelt. Die Teilnahme an der Umfrage ist **freiwillig** und wird unter Einhaltung der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) durchgeführt.

Ihre Eingaben werden auf Ihrem Gerät automatisch zwischengespeichert, sodass Sie diese Umfrage zu einem späteren Zeitpunkt fortsetzen können. Pro Gerät kann diese Umfrage nur einmal ausgefüllt werden.

Für Ihre Unterstützung bedanken wir uns vielmals.

Bei Rückfragen steht Ihnen Frau Verena Régent unter verena.regent@wpz-research.at gerne zur Verfügung.

☐ Ich möchte an der Umfrage teilnehmen.

Block A: Basisdaten

1. Ab welchem Studienjahr hat ihr Stipendienbezug begonnen?

☐	2024/25
☐	2023/24
☐	2022/23
☐	2021/22
☐	2020/21
☐	2019/20
☐	2018/19

2. Wie viele Semester haben sie ihr Stipendium bezogen bzw. werden Sie dieses voraussichtlich beziehen? (Zahleneingabe)

3. Wie lange hat Ihr Auslandsaufenthalt gedauert?

☐	Genauso lange wie mein Stipendienbezug
☐	Länger als mein Stipendienbezug

a. Filterfrage wenn 3 = länger: **Wie viele Monate hat Ihr Auslandsaufenthalt angedauert bzw. dauert dieser voraussichtlich an?** (Zahleneingabe)

4. Wo haben Sie Ihren Auslandsaufenthalt verbracht bzw. wo verbringen Sie ihn?

☐ innerhalb der EU-27 ☐ Erweitertes Europa (außerhalb der EU-27) ☐ Außerhalb Europas

5. Was hat Sie zu Ihrem Auslandsaufenthalt motiviert? (Mehrfachantwort möglich)

☐	Ich wollte an einer bestimmten Hochschule im Ausland studieren
☐	Ich wollte eine bestimmte Studienrichtung studieren, die mir in Österreich nicht möglich gewesen wäre.
☐	Ich wollte an einer Hochschule mit Exzellenzcharakter studieren
☐	Ich wollte längere Zeit in einem bestimmten Land verbringen
☐	Ich wollte einfach längere Zeit im Ausland verbringen
☐	Ich habe beabsichtigt, damit meine beruflichen Perspektiven und Karrierechancen zu verbessern
☐	Ich habe beabsichtigt, damit meine Englisch- bzw. Fremdsprachenkenntnisse zu verbessern
☐	Ich wollte eine andere Kultur besser kennenlernen
☐	Ich wollte mir ein internationales Netzwerk aufbauen
☐	Sonstiges: _____

Block B: Erwartungen und Einwerbung**6. Wie haben Sie von dem Stipendium erfahren? (Mehrfachnennung möglich)**

☐	Über das Forschungsservice/ International Office meiner Hochschule
☐	Durch die Website des Landes Niederösterreich
☐	Empfehlung von Lehrenden / Betreuer:innen
☐	Durch Bekannte, Freund:innen oder Kolleg:innen
☐	Über soziale Medien (z.B. Facebook, X, LinkedIn)
☐	Durch eine Informationsveranstaltung (z.B. Karrieremesse, Informationsabend)
☐	Über eine Online-Recherche
☐	Durch eine andere Stipendienplattform oder Website (z.B. Stipendienportale)
☐	Ich war bereits durch ein früheres Stipendium informiert
☐	Sonstiges: _____

7. Haben Sie sich vor Ihrer Bewerbung über alternative Stipendien oder andere Fördermöglichkeiten informiert?

☐	Ja, ich habe mich aktiv und gründlich über alternative Fördermöglichkeiten informiert.
☐	Ja, aber nur oberflächlich.
☐	Nein, ich habe mich nicht über alternative Fördermöglichkeiten informiert.

*(Falls ja gewählt)***Welche Alternativen haben Sie in Erwägung gezogen?****8. Haben Sie darüber hinaus für Ihr Auslandsstudium ein weiteres Stipendium eines bzw. einer anderen Fördergeber:in bezogen?**

O Ja, nämlich (TEXTFELD)

O Nein

O k.A.

9. Was hat Sie motiviert, dieses Stipendium zu beantragen? (Mehrfachnennung möglich)

☐	Das Stipendium deckt alles ab, was für mein Vorhaben wichtig war/ist
☐	Das Stipendium lässt sich gut mit anderen Stipendien kombinieren
☐	Die Stipendienhöhe erschien mir für mein Vorhaben angemessen
☐	Der Aufwand der Antragstellung erschien mir angemessen
☐	Ich konnte bei diesem Stipendium auf gute Beratung und Kontakt auch während meines Aufenthalts vertrauen
☐	Das Stipendium ermöglicht mir größere Flexibilität als andere Stipendien
☐	Sonstiges: _____

Block C: Über den Stipendienprozess und die Förderungserfahrung**10. Die folgenden Aussagen beziehen sich auf die Antragstellung. Bitte geben Sie an, in welchem Ausmaß Sie den folgenden Aussagen zustimmen.**

	Stimme sehr zu	Stimme eher zu	Stimme wenig zu	Stimme nicht zu	Kann ich nicht sagen/ k.A.
Der Prozess zur Beantragung des Stipendiums war klar formuliert und gestaltet.	☐	☐	☐	☐	☐
Die Beantragung des Stipendiums war unkompliziert und leicht durchführbar.	☐	☐	☐	☐	☐
Während der Antragstellung fühlte ich mich durch die Ansprechpersonen der Gesellschaft für Forschungsförderung NÖ (GFF) gut betreut.	☐	☐	☐	☐	☐
Mein zeitlicher und organisatorischer Aufwand für die Antragstellung war im Verhältnis zur Fördersumme angemessen.	☐	☐	☐	☐	☐
Das digitale Einreichsystem hat gut funktioniert und war benutzerfreundlich.	☐	☐	☐	☐	☐
Die Fristen und Deadlines für die Antragstellung waren realistisch und gut planbar.	☐	☐	☐	☐	☐

Der Auswahlprozess für das Stipendium war für mich transparent und nachvollziehbar.	☐	☐	☐	☐	☐
Der Ablauf des Hearings war gut organisiert.	☐	☐	☐	☐	☐
Die Dauer vom Beginn der Antragstellung bis zum Erhalt der Förderzusage empfand ich als angemessen.	☐	☐	☐	☐	☐
Die Förderkriterien erachte ich als sinnvoll.	☐	☐	☐	☐	☐

a. FILTERFRAGE (falls „Die Förderkriterien erachte ich als sinnvoll“ mit 3, 4 oder 5 beantwortet): **Wo sehen Sie bei den Förderkriterien Verbesserungsbedarf?** (TEXTFELD)

11. Die folgenden Aussagen beziehen sich auf die Höhe und Auszahlung Ihres Stipendiums. Bitte geben Sie an, in welchem Ausmaß Sie den folgenden Aussagen zustimmen.

	Stimme sehr zu	Stimme eher zu	Stimme wenig zu	Stimme nicht zu	Kann ich nicht sagen/ k.A.
Mit der Höhe der Förderung im Verhältnis zu meinem Bedarf bin ich zufrieden.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich halte die rückwirkende Auszahlung des Stipendiums für sinnvoll.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich musste mich nach weiteren Förderungen bzw. Finanzierungen umsehen, um mein Vorhaben durchführen zu können.	☐	☐	☐	☐	☐
Im Vergleich zu anderen Stipendien oder Förderungen, die ich kenne, war die Höhe des Stipendiums angemessen.	☐	☐	☐	☐	☐

12. Bitte teilen Sie uns mit, falls Sie Anregungen oder Verbesserungsvorschläge zur Optimierung der Fördersumme haben.

13. Die folgenden Aussagen beziehen sich auf die Erfahrungen während Ihres Förderzeitraums. Bitte geben Sie an, in welchem Ausmaß Sie den folgenden Aussagen zustimmen.

	Stimme sehr zu	Stimme eher zu	Stimme wenig zu	Stimme nicht zu	Kann ich nicht sagen/ k.A.
Die Gesamterfahrung mit dem Stipendium war für mich positiv.	☐	☐	☐	☐	☐
Die Anforderungen an die Berichterstattung und Nachweise für das Stipendium waren klar und verständlich.	☐	☐	☐	☐	☐
Mein zeitlicher und organisatorischer Aufwand (z.B. für Berichterstattung und Nachweise) waren im Verhältnis zur Fördersumme angemessen.	☐	☐	☐	☐	☐
Der administrative Aufwand während des Stipendiums war im Vergleich zu anderen Förderprogrammen, die ich kenne, angemessen.	☐	☐	☐	☐	☐

14. Gab es während Ihres Förderzeitraums/ Stipendiums Hürden, auf die Sie gestoßen sind?

Block D: Ergebnisse und Wirkung des Stipendiums

15. Bitte geben Sie an, in welchem Ausmaß Sie von Ihrem Auslandsaufenthalt profitiert haben.

	Stimme sehr zu	Stimme eher zu	Stimme wenig zu	Stimme nicht zu	Nicht zutreffend/ k.A.
Ohne dieses Stipendium hätte ich meinen Auslandsaufenthalt nicht durchführen können.	☐	☐	☐	☐	☐

Durch das Stipendium konnte ich (Teile eines) Studiums absolvieren, was mir sonst nicht möglich gewesen wäre.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich bin mit Studieninhalten in Berührung gekommen, die ich ansonsten nicht kennengelernt hätte.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich bin mit Lehrmethoden in Berührung gekommen, die ich aus Österreich so nicht kannte.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich konnte meine interkulturellen Kompetenzen verbessern.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich konnte meine Englisch-/ Fremdsprachenkenntnisse verbessern.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich konnte wichtige fachliche Kontakte oder Netzwerke aufbauen.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich konnte weiterführende Vorhaben auf den Weg bringen (z.B. Folgeaufenthalt, Projekt, Publikation o.ä.)	☐	☐	☐	☐	☐
Ich konnte meine persönlichen Kompetenzen weiterentwickeln.	☐	☐	☐	☐	☐
Mein Auslandsaufenthalt hat mir geholfen, meine beruflichen Interessen und Ziele klarer zu definieren.	☐	☐	☐	☐	☐

16. Haben Sie Vorschläge, wie das Stipendienprogramm noch weiter verbessert werden könnte?

17. Welche weiteren Schritte sind Sie nach der Inanspruchnahme des Exzellenzstipendiums gegangen bzw. werden Sie gehen?

Block E: Zu Ihrer Person

18. In welcher Studienart haben Sie sich zum Zeitpunkt der Inanspruchnahme des Stipendiums befunden bzw. befinden Sie sich?

☐ Bachelor ☐ Master ☐ Doktorat/ PhD

19. Welchem Fachbereich ist Ihr Studium, für das Sie das gewählte Stipendium bezogen haben, zuzuordnen?

Zur Unterstützung der Zuordnung Ihrer Studienrichtung zum Fachbereich siehe [LINK](#)

Drop-Down-Liste (DE)
00 Allgemeine Bildungsgänge und Qualifikationen
01 Pädagogik
02 Geisteswissenschaften, Künste und Sprachen
03 Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen
04 Wirtschaft, Verwaltung und Recht
05 Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik
06 Informatik und Kommunikationstechnologie
07 Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe und Architektur
08 Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei und Tiermedizin
09 Medizin, Gesundheit und Sozialwesen
10 Dienstleistungen, Hygiene und Gesundheit am Arbeitsplatz, Sicherheit und Transport

20. Welchem Geschlecht ordnen Sie sich zu:

☐ weiblich ☐ männlich ☐ divers ☐ keine Angabe

21. Wie alt sind Sie? (Bitte geben Sie Ihr Alter in Jahren an) (ZAHLENEINGABE)

22. Bitte geben Sie an, wo Sie geboren sind:

☐ Österreich ☐ EU ☐ Europa (außerhalb der EU) ☐ Außerhalb Europas

23. Über welche höchst abgeschlossene Bildung verfügen Ihre Eltern?

Mindestens ein Elternteil hat einen Hochschulabschluss
Mindestens ein Elternteil verfügt über eine Matura
Mindestens ein Elternteil verfügt über einen Lehrabschluss (inkl. Meisterprüfung)
Mindestens ein Elternteil verfügt über einen Pflichtschulabschluss
Sonstiges (TEXTFELD)

24. In welchem Bundesland war Ihr Hauptwohnsitz zum Zeitpunkt, als Sie dieses Stipendium beantragten?

<i>Drop-Down-Liste</i>
Burgenland
Kärnten
Niederösterreich
Oberösterreich
Salzburg
Steiermark
Tirol
Vorarlberg
Wien

Block F: Abschluss**25. Möchten Sie uns noch zusätzliche Informationen oder Anmerkungen zur Evaluierung der Niederösterreichischen Landesstipendien mitteilen?**

--

Sie haben nun das Ende der Befragung erreicht.

Wir bedanken uns herzlich für Ihre Teilnahme.

Mit Klick auf den Button „Fertig“ ist der Fragebogen abgeschlossen und Ihre Daten werden an uns übermittelt.

Dr. Verena Régent

WPZ
Research GmbH

Mariahilfer Straße 115/16, 1060 Wien

E-Mail: verena.regent@wpz-research.com

www.wpz-research.com

Evaluierung der Niederösterreichischen Landesstipendien

Fragebogen Entwurf (Karriere, Leistung)

Spezifische Fragen sind farblich markiert.

Sehr geehrte Fördernehmerinnen und Fördernehmer!

Das Land Niederösterreich evaluiert gerade die **NÖ Landesstipendien** und hat hierfür das unabhängige Forschungsinstitut WPZ Research beauftragt. Ziel ist es, die Stipendienprogramme in Zukunft noch ziel- und bedarfsorientierter zu gestalten. Damit dies gelingt, ersuchen wir Sie um Unterstützung.

Mit Ihrer Teilnahme an dieser Umfrage können Sie als Fördernehmerin bzw. Fördernehmer einen wertvollen Beitrag zur Weiterentwicklung und Optimierung der Stipendien des Landes Niederösterreich leisten und Ihre Erfahrungen in die Evaluierung einbringen.

Bitte füllen Sie den **Online-Fragebogen bis spätestens 10.01.2025** aus.

Die Befragung dauert **ca. 10 Minuten** und ist **anonym**, d.h. eine Rückführung der Antworten auf Ihre Person ist nicht möglich. Die Ergebnisse werden dem Auftraggeber nur in aggregierter Form übermittelt. Die Teilnahme an der Umfrage ist **freiwillig** und wird unter Einhaltung der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) durchgeführt.

Ihre Eingaben werden auf Ihrem Gerät automatisch zwischengespeichert, sodass Sie diese Umfrage zu einem späteren Zeitpunkt fortsetzen können. Pro Gerät kann diese Umfrage nur einmal ausgefüllt werden.

Für Ihre Unterstützung bedanken wir uns vielmals.

Bei Rückfragen steht Ihnen Frau Verena Régent unter verena.regent@wpz-research.at gerne zur Verfügung.

☐ Ich möchte an der Umfrage teilnehmen.

Block A: Basisdaten

1. Bitte wählen Sie Ihr Stipendium des Landes Niederösterreich aus der folgenden Liste **Pflichtfeld*

Sollten Sie mehrere Stipendien des Landes Niederösterreich bezogen haben, wählen Sie bitte das zuletzt bezogene Stipendium aus.

QUALIFIZIERUNGSTIPENDIEN:

Karriere

WEITERE TIPENDIEN:

Leistung

2. In welchem Studienjahr bezogen Sie Ihr Stipendium?

Sollten Sie mehrere Stipendien des Landes Niederösterreich bezogen haben, wählen Sie Ihre Angabe bitte für das jüngst bezogene.

☐	2024/25
☐	2023/24
☐	2022/23
☐	2021/22
☐	2020/21

3. Wie oft haben Sie bereits ein Leistungsstipendium des Landes NÖ bezogen?

☐	1-mal
☐	2-mal
☐	3-mal
☐	Öfters als 3-mal

Block B: Erwartungen und Einwerbung**4. Wie haben Sie von dem Stipendium erfahren? (Mehrfachnennung möglich)**

☐	Durch die Website des Landes Niederösterreich
☐	Empfehlung von Lehrenden/ Betreuer:innen
☐	Durch Bekannte, Freund:innen oder Kolleg:innen
☐	Über soziale Medien (z.B. Facebook, X, LinkedIn)
☐	Durch eine Informationsveranstaltung (z.B. Karrieremesse, Informationsabend)
☐	Über eine Online-Recherche
☐	Durch eine andere Stipendienplattform oder Website (z.B. Stipendienportale)
☐	Ich war bereits durch ein früheres Stipendium informiert
☐	Sonstiges: _____

5. Haben Sie sich vor Ihrer Bewerbung über alternative Stipendien oder andere Fördermöglichkeiten informiert?

☐	Ja, ich habe mich aktiv und gründlich über alternative Fördermöglichkeiten informiert.
☐	Ja, aber nur oberflächlich.
☐	Nein, ich habe mich nicht über alternative Fördermöglichkeiten informiert.

*(Falls ja gewählt)***Welche Alternativen haben Sie in Erwägung gezogen?**

--

6. Was hat Sie motiviert, dieses Stipendium zu beantragen? (Mehrfachnennung möglich)

☐	Das Stipendium passte genau zu meiner beruflichen bzw. akademischen Situation.
☐	Die Stipendienhöhe erschien mir sehr ansprechend.
☐	Die Antragsvoraussetzungen erschienen mir gut erfüllbar.
☐	Sonstiges: _____

7. Haben Sie darüber hinaus ein weiteres Stipendium (z.B. ein anderes Leistungsstipendium) eines bzw. einer anderen Fördergeber:in bezogen?

O Ja, nämlich (TEXTFELD)

O Nein

O k.A.

Block C: Über den Stipendienprozess und die Förderungserfahrung**8. Die folgenden Aussagen beziehen sich auf die Antragstellung. Bitte geben Sie an, in welchem Ausmaß Sie den folgenden Aussagen zustimmen.**

	Stimme sehr zu	Stimme eher zu	Stimme wenig zu	Stimme nicht zu	Kann ich nicht sagen/ k.A.
Der Prozess zur Beantragung des Stipendiums war klar formuliert und gestaltet.	☐	☐	☐	☐	☐
Die Beantragung des Stipendiums war unkompliziert und leicht durchführbar.	☐	☐	☐	☐	☐
Während der Antragstellung fühlte ich mich durch die Ansprechpersonen der Gesellschaft für Forschungsförderung Niederösterreich (GF)F gut betreut.	☐	☐	☐	☐	☐
Mein zeitlicher und organisatorischer Aufwand für die Antragstellung war im Verhältnis zur Fördersumme angemessen.	☐	☐	☐	☐	☐
Das digitale Einreichsystem hat gut funktioniert und war benutzerfreundlich.	☐	☐	☐	☐	☐
Die Fristen und Deadlines für die Antragstellung waren realistisch und gut planbar.	☐	☐	☐	☐	☐
Der Auswahlprozess für das Stipendium war für mich transparent und nachvollziehbar.	☐	☐	☐	☐	☐
Mit der Höhe der Förderung im Verhältnis zu meinem Bedarf bin ich zufrieden.	☐	☐	☐	☐	☐

Die Fördersumme habe ich rechtzeitig erhalten.	☐	☐	☐	☐	☐
--	-----------------------	-----------------------	-----------------------	-----------------------	-----------------------

9. Bitte teilen Sie uns mit, falls Sie Anregungen oder Verbesserungsvorschläge zur Optimierung der Fördersumme haben.

--

10. Die folgenden Aussagen beziehen sich auf die Erfahrungen während Ihres Förderzeitraums. Bitte geben Sie an, in welchem Ausmaß Sie den folgenden Aussagen zustimmen.

	Stimme sehr zu	Stimme eher zu	Stimme wenig zu	Stimme nicht zu	Kann ich nicht sagen/ k.A.
Die Gesamterfahrung mit dem Stipendium war für mich positiv.	☐	☐	☐	☐	☐
Die Anforderungen an die Berichterstattung und Nachweise für das Stipendium waren klar und verständlich.	☐	☐	☐	☐	☐
Mein zeitlicher und organisatorischer Aufwand (z.B. für Berichterstattung und Nachweise) waren im Verhältnis zur Fördersumme angemessen.	☐	☐	☐	☐	☐
Der administrative Aufwand während des Stipendiums war im Vergleich zu anderen Förderprogrammen, die ich kenne, angemessen.	☐	☐	☐	☐	☐

11. Gab es während Ihres Förderzeitraums/ Stipendiums Hürden, auf die Sie gestoßen sind?

--

12. Wie beurteilen Sie den geforderten Notenschnitt für ein NÖ-Leistungsstipendium von mindestens 1,5?

☐	Zu großzügig, der geforderte Notenschnitt sollte höher (d.h. besser) sein
☐	Angemessen
☐	Zu ambitioniert, auch mit einem niedrigeren (d.h. schlechteren) Notenschnitt sollte man ein Leistungsstipendium beantragen können

Block D: Ergebnisse und Wirkung des Stipendiums

13. Die folgenden Aussagen beziehen sich auf die Wirkung und den Mehrwert Ihres Stipendiums. Bitte geben Sie an, in welchem Ausmaß Sie den folgenden Aussagen zustimmen.

	Trifft sehr zu	Trifft eher zu	Trifft wenig zu	Trifft nicht zu	Kann ich nicht sagen/ k.A.
Das Stipendium hat mir neue berufliche oder akademische Wege ermöglicht.	☐	☐	☐	☐	☐
Das Stipendium ermöglichte mir, wichtige fachliche Kontakte oder Netzwerke aufzubauen.	☐	☐	☐	☐	☐
Durch das Stipendium wurden mir zusätzliche Qualifikationen oder Fortbildungen ermöglicht.	☐	☐	☐	☐	☐
Das Stipendium hat mich motiviert, mein Studium in Mindestzeit zu absolvieren.	☐	☐	☐	☐	☐
Das Stipendium hat mich dazu motiviert, exzellente Noten in meinem Studium anzustreben.	☐	☐	☐	☐	☐
Das Stipendium hat mich motiviert, auch in Zukunft im Bereich Wissenschaft und Forschung tätig zu sein.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich empfinde das NÖ Leistungsstipendium klar abgrenzbar im Vergleich zu anderen Leistungsstipendien (z.B. der Universitäten).	☐	☐	☐	☐	☐
Das NÖ Leistungsstipendium hat mich auch in meiner persönlichen Entwicklung gestärkt.	☐	☐	☐	☐	☐

Das Stipendium hat mich dazu motiviert, mich neben meinem Beruf akademisch weiterzubilden.	☐	☐	☐	☐	☐
Das Stipendium hat mich motiviert, mein Studium und meiner Berufstätigkeit (weiterhin) parallel zu verfolgen.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich erachte das Stipendium als gute/ attraktive Möglichkeit, mich als Berufstätige:r weiterzubilden.	☐	☐	☐	☐	☐
Durch das Stipendium konnte ich meinen Arbeitsplatz absichern.	☐	☐	☐	☐	☐
Durch das Stipendium konnte ich mich beruflich weiterentwickeln.	☐	☐	☐	☐	☐
Durch Weiterbildung (u.a. durch das Stipendium) ist es mir gelungen, mich beruflich anders zu positionieren.	☐	☐	☐	☐	☐
Das Stipendium hat mir geholfen, berufliche oder akademische Ziele zu erreichen, die ich ohne diese Förderung wahrscheinlich nicht erreicht hätte.	☐	☐	☐	☐	☐
Das Stipendium hat mich dazu motiviert, künftig im Bundesland Niederösterreich akademisch bzw. beruflich tätig sein zu wollen.	☐	☐	☐	☐	☐

14. Haben Sie Vorschläge, wie das Stipendienprogramm noch weiter verbessert werden könnte?

Block E: Zu Ihrer Person

15. In welcher Studienstufe haben Sie sich beim Beziehen des Stipendiums befunden bzw. befinden Sie sich?

☐ Bachelor ☐ Diplom ☐ Master ☐ Doktorat/PhD ☐ Andere

16. Welchem Fachbereich ist Ihr Studium, für das Sie das gewählte Stipendium bezogen haben, zuzuordnen?

Zur Unterstützung der Zuordnung Ihrer Studienrichtung zum Fachbereich siehe [LINK](#)

Drop-Down-Liste (DE)
00 Allgemeine Bildungsgänge und Qualifikationen
01 Pädagogik
02 Geisteswissenschaften, Künste und Sprachen
03 Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen
04 Wirtschaft, Verwaltung und Recht
05 Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik
06 Informatik und Kommunikationstechnologie
07 Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe und Architektur
08 Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei und Tiermedizin
09 Medizin, Gesundheit und Sozialwesen
10 Dienstleistungen, Hygiene und Gesundheit am Arbeitsplatz, Sicherheit und Transport

17. Wie viele Stunden pro Woche sind Sie in Ihrem Unternehmen beschäftigt? (ZAHLENEINGABE)

18. Wie beurteilen Sie die Vereinbarkeit Ihrer beruflichen Tätigkeit mit Ihrem Studium?

☐ sehr gut ☐ eher gut ☐ eher nicht gut ☐ gar nicht gut

19. Wie hoch war Ihr Notenschnitt zum Zeitpunkt der Beantragung des Leistungsstipendiums (gerundet)?

1,0
1,1
1,2
1,3
1,4
1,5

20. Welchem Geschlecht ordnen Sie sich zu?

☐ weiblich ☐ männlich ☐ divers ☐ k.A.

21. Bitte geben Sie Ihr Geburtsjahr an (ZAHLENEINGABE)

22. Bitte geben Sie an, wo Sie geboren sind:

☐ Österreich ☐ EU ☐ Europa (außerhalb der EU) ☐ Außerhalb Europas

23. Über welche höchst abgeschlossene Bildung verfügen Ihre Eltern?

☐	Mindestens ein Elternteil hat einen Hochschulabschluss
☐	Mindestens ein Elternteil verfügt über eine Matura
☐	Mindestens ein Elternteil verfügt über einen Lehrabschluss (inkl. Meisterprüfung)
☐	Mindestens ein Elternteil verfügt über einen Pflichtschulabschluss
☐	Sonstiges (TEXTFELD)

24. In welchem Bundesland war Ihr Hauptwohnsitz zum Zeitpunkt, als Sie dieses Stipendium beantragten?

Drop-Down-Liste
Burgenland
Kärnten
Niederösterreich
Oberösterreich
Salzburg
Steiermark
Tirol
Vorarlberg
Wien

Block F: Abschluss

25. Möchten Sie uns noch zusätzliche Informationen oder Anmerkungen zur Evaluierung der Niederösterreichischen Landesstipendien mitteilen?

--

Sie haben nun das Ende der Befragung erreicht.

Wir bedanken uns herzlich für Ihre Teilnahme.

Mit Klick auf den Button „Fertig“ ist der Fragebogen abgeschlossen und Ihre Daten werden an uns übermittelt.

Dr. Verena Régent

WPZ
Research GmbH

Mariahilfer Straße 115/16, 1060 Wien

E-Mail: verena.regent@wpz-research.com

www.wpz-research.com

Evaluierung der Niederösterreichischen Landesstipendien Fragebogen Entwurf - Akademische Abschlussarbeiten

Sehr geehrte Fördernehmerinnen und Fördernehmer!

Das Land Niederösterreich evaluiert gerade die **NÖ Landesstipendien** und hat hierfür das unabhängige Forschungsinstitut WPZ Research beauftragt. Ziel ist es, die Stipendienprogramme in Zukunft noch ziel- und bedarfsorientierter zu gestalten. Damit dies gelingt, ersuchen wir Sie um Unterstützung.

Mit Ihrer Teilnahme an dieser Umfrage können Sie als Fördernehmerin bzw. Fördernehmer einen wertvollen Beitrag zur Weiterentwicklung und Optimierung der Stipendien des Landes Niederösterreich leisten und Ihre Erfahrungen in die Evaluierung einbringen.

Bitte füllen Sie den **Online-Fragebogen bis spätestens 10.01.2025** aus.

Die Befragung dauert **ca. 10 Minuten** und ist **anonym**, d.h. eine Rückführung der Antworten auf Ihre Person ist nicht möglich. Die Ergebnisse werden dem Auftraggeber nur in aggregierter Form übermittelt. Die Teilnahme an der Umfrage ist **freiwillig** und wird unter Einhaltung der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) durchgeführt.

Ihre Eingaben werden auf Ihrem Gerät automatisch zwischengespeichert, sodass Sie diese Umfrage zu einem späteren Zeitpunkt fortsetzen können. Pro Gerät kann diese Umfrage nur einmal ausgefüllt werden.

Für Ihre Unterstützung bedanken wir uns vielmals.

Bei Rückfragen steht Ihnen Frau Verena Régent unter verena.regent@wpz-research.at gerne zur Verfügung.

☐ Ich möchte an der Umfrage teilnehmen.

Block A: Basisdaten

1. In welchem Studienjahr bezogen Sie Ihr Stipendium für „Akademische Abschlussarbeiten“?

☐	2024/25
☐	2023/24
☐	2022/23
☐	2021/22
☐	2020/21

Block B: Erwartungen und Einwerbung

2. Wie haben Sie von dem Stipendium erfahren? (Mehrfachnennung möglich)

☐	Durch die Website des Landes Niederösterreich
☐	Empfehlung von Lehrenden / Betreuer:innen
☐	Durch Bekannte, Freund:innen oder Kolleg:innen
☐	Über soziale Medien (z.B. Facebook, X, LinkedIn)
☐	Durch eine Informationsveranstaltung (z.B. Karrieremesse, Informationsabend)
☐	Über eine Online-Recherche
☐	Durch eine andere Stipendienplattform oder Website (z. B. Stipendienportale)
☐	Ich war bereits durch ein früheres Stipendium informiert
☐	Sonstiges: _____

3. Haben Sie sich vor Ihrer Bewerbung über alternative Stipendien oder andere Fördermöglichkeiten informiert?

☐	Ja, ich habe mich aktiv und gründlich über alternative Fördermöglichkeiten informiert.
☐	Ja, aber nur oberflächlich.

O	Nein, ich habe mich nicht über alternative Fördermöglichkeiten informiert.
<i>(Falls ja gewählt)</i>	
Welche Alternativen haben Sie in Erwägung gezogen?	

4. Haben Sie darüber hinaus für Ihre Abschlussarbeit ein weiteres Stipendium eines bzw. einer anderen Fördergeber:in bezogen?

O Ja, nämlich (TEXTFELD)

O Nein

O k.A.

5. War Ihnen vor Ihrer Bewerbung die „Themenbörse Abschlussarbeiten“ des Landes NÖ bekannt?

O Ja

O Nein

O Weiß nicht/ k.A.

5.1 Wenn 5 = Ja: Wie haben Sie von der Themenbörse erfahren? (TEXTFELD)

6. Was hat Sie motiviert, sich für das Stipendium „Akademische Abschlussarbeiten“ zu bewerben? (Mehrfachnennung möglich)

☐	Das Stipendium passte genau zu meiner akademischen Situation.
☐	Die Themenbörse hat mir geholfen, ein Thema für meine Abschlussarbeit zu finden.
☐	Ich habe selbst ein Thema bestimmen können.
☐	Die Antragsvoraussetzungen erschienen mir gut erfüllbar.
☐	Die Stipendienhöhe war ansprechend.
☐	Sonstiges: _____

Block C: Über den Stipendienprozess und die Förderungserfahrung

7. Die folgenden Aussagen beziehen sich auf die Antragstellung. Bitte geben Sie an, in welchem Ausmaß Sie den folgenden Aussagen zustimmen.

	Stimme sehr zu	Stimme eher zu	Stimme wenig zu	Stimme nicht zu	Kann ich nicht sagen/ k.A.
Der Prozess zur Beantragung des Stipendiums war klar formuliert und gestaltet.	O	O	O	O	O
Die Beantragung des Stipendiums war unkompliziert und leicht durchführbar.	O	O	O	O	O
Während der Antragstellung fühlte ich mich durch die Ansprechpersonen der Gesellschaft für Forschungsförderung NÖ (GFF) gut betreut.	O	O	O	O	O
Mein zeitlicher und organisatorischer Aufwand für die Antragstellung war im Verhältnis zur Fördersumme angemessen.	O	O	O	O	O
Das digitale Einreichsystem hat gut funktioniert und war benutzerfreundlich.	O	O	O	O	O
Die Fristen und Deadlines für die Antragstellung waren realistisch und gut planbar.	O	O	O	O	O
Der Auswahlprozess für das Stipendium war für mich transparent und nachvollziehbar.	O	O	O	O	O
Mit der Höhe der Förderung im Verhältnis zu meinem Bedarf bin ich zufrieden.	O	O	O	O	O
Die Fördersumme habe ich rechtzeitig erhalten.	O	O	O	O	O

8. Möchten Sie zu den angesprochenen Punkten bzw. in dem Kontext noch etwas festhalten? (Textfeld)

--

Block D: Ergebnisse und Wirkung des Stipendiums

- 9. Die folgenden Aussagen beziehen sich auf die Wirkung und den Mehrwert Ihres Stipendiums. Bitte geben Sie an, in welchem Ausmaß Sie den folgenden Aussagen zustimmen.**

	Trifft sehr zu	Trifft eher zu	Trifft wenig zu	Trifft nicht zu	Kann ich nicht sagen/ k.A.
Das Stipendium hat mich motiviert, mich in meiner Abschlussarbeit mit Themen zu beschäftigen, die für das Bundesland Niederösterreich relevant sind.	☐	☐	☐	☐	☐
Das Stipendium hat mich dazu motiviert, eine besonders gute Note auf meine Abschlussarbeit anzustreben.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich habe das Stipendium dafür genutzt, meine Abschlussarbeit in der wissenschaftlichen Community meines Themenbereichs zu präsentieren (z.B. an nationalen oder internationalen Konferenzen).	☐	☐	☐	☐	☐
Ich habe mein Stipendium dafür genutzt, meine Abschlussarbeit (oder Teile daraus) zu veröffentlichen.	☐	☐	☐	☐	☐
Das Stipendium motiviert mich dazu, mich in meiner weiteren Forschung mit Themen zu beschäftigen, die für das Bundesland Niederösterreich relevant sind.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich habe durch das gewählte Thema interessante Kontakte knüpfen können und Zugang zu beruflich wertvollen Netzwerken bekommen.	☐	☐	☐	☐	☐
Weiteres:	☐	☐	☐	☐	☐

- 10. Wie gestaltet sich die Betreuung Ihrer Abschlussarbeit im Rahmen des Stipendiums?**

☐ sehr gut ☐ eher gut ☐ eher nicht gut ☐ gar nicht gut ☐ k.A.

- 11. Haben Sie Vorschläge, wie das Stipendienprogramm noch weiter verbessert werden könnte?**

--

Block E: Zu Ihrer Person

- 12. In welcher Studienart studieren Sie?**

☐ Bachelor ☐ Master ☐ Doktorat/ PhD

- 13. Welchem Fachbereich ist Ihr Studium, für das Sie das Stipendium bezogen haben, zuzuordnen?**

Zur Unterstützung der Zuordnung Ihrer Studienrichtung zum Fachbereich siehe [LINK](#)

Drop-Down-Liste (DE)
00 Allgemeine Bildungsgänge und Qualifikationen
01 Pädagogik
02 Geisteswissenschaften, Künste und Sprachen
03 Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen
04 Wirtschaft, Verwaltung und Recht
05 Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik
06 Informatik und Kommunikationstechnologie
07 Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe und Architektur
08 Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei und Tiermedizin
09 Medizin, Gesundheit und Sozialwesen
10 Dienstleistungen, Hygiene und Gesundheit am Arbeitsplatz, Sicherheit und Transport

- 14. Wer hat das Thema Ihrer Abschlussarbeit angeboten?**

Amt der NÖ Landesregierung
Eine Organisation/ein Verein des Landes NÖ
Eine NÖ Gemeinde
Ein NÖ Unternehmen
Eine NÖ Hochschule
Ich selbst

Sonstiges: (TEXTFELD)

15. Bitte geben Sie an, welchem Geschlecht Sie sich zuordnen

☐ weiblich
 ☐ männlich
 ☐ divers
 ☐ keine Angabe

16. Bitte geben Sie Ihr Geburtsjahr an (ZAHLENEINGABE)**17. Bitte geben Sie an, wo Sie geboren sind:**

☐ Österreich
 ☐ EU
 ☐ Europa (außerhalb der EU)
 ☐ Außerhalb Europas

18. Über welche höchst abgeschlossene Bildung verfügen Ihre Eltern?

☐ Mindestens ein Elternteil hat einen Hochschulabschluss
☐ Mindestens ein Elternteil verfügt über eine Matura
☐ Mindestens ein Elternteil verfügt über einen Lehrabschluss (inkl. Meisterprüfung)
☐ Mindestens ein Elternteil verfügt über einen Pflichtschulabschluss
Sonstiges (TEXTFELD)

19. In welchem Bundesland war Ihr Hauptwohnsitz zum Zeitpunkt, als Sie dieses Stipendium beantragten?

<i>Drop-Down-Liste</i>
Burgenland
Kärnten
Niederösterreich
Oberösterreich
Salzburg
Steiermark
Tirol
Vorarlberg
Wien

Block F: Abschluss**20. Möchten Sie uns noch zusätzliche Informationen oder Anmerkungen zur Evaluierung der Niederösterreichischen Landesstipendien mitteilen?**

Sie haben nun das Ende der Befragung erreicht.

Wir bedanken uns herzlich für Ihre Teilnahme.

Mit Klick auf den Button „Fertig“ ist der Fragebogen abgeschlossen und Ihre Daten werden an uns übermittelt.

Dr. Verena Régent

WPZ
Research GmbH

Mariahilfer Straße 115/16, 1060 Wien

E-Mail: verena.regent@wpz-research.com

www.wpz-research.com

Evaluierung der Niederösterreichischen Landesstipendien Fragebogen Entwurf - NÖ Sonderprämie Medizin

Sehr geehrte Fördernehmerinnen und Fördernehmer!

Das Land Niederösterreich evaluiert gerade die **NÖ Landesstipendien** und hat hierfür das unabhängige Forschungsinstitut WPZ Research beauftragt. Ziel ist es, die Stipendienprogramme in Zukunft noch ziel- und bedarfsorientierter zu gestalten. Damit dies gelingt, ersuchen wir Sie um Unterstützung.

Mit Ihrer Teilnahme an dieser Umfrage können Sie als Fördernehmerin bzw. Fördernehmer einen wertvollen Beitrag zur Weiterentwicklung und Optimierung der Stipendien des Landes Niederösterreich leisten und Ihre Erfahrungen in die Evaluierung einbringen.

Bitte füllen Sie den **Online-Fragebogen bis spätestens 10.01.2025** aus.

Die Befragung dauert **ca. 10 Minuten** und ist **anonym**, d.h. eine Rückführung der Antworten auf Ihre Person ist nicht möglich. Die Ergebnisse werden dem Auftraggeber nur in aggregierter Form übermittelt. Die Teilnahme an der Umfrage ist **freiwillig** und wird unter Einhaltung der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) durchgeführt.

Ihre Eingaben werden auf Ihrem Gerät automatisch zwischengespeichert, sodass Sie diese Umfrage zu einem späteren Zeitpunkt fortsetzen können. Pro Gerät kann diese Umfrage nur einmal ausgefüllt werden.

Für Ihre Unterstützung bedanken wir uns vielmals.

Bei Rückfragen steht Ihnen Frau Verena Régent unter verena.regent@wpz-research.at gerne zur Verfügung.

☐ Ich möchte an der Umfrage teilnehmen.

Block A: Basisdaten

1. In welchem Studienjahr haben Sie Ihr Studium an der Karl Landsteiner Privatuniversität abgeschlossen?

☐	2024/25
☐	2023/24
☐	2022/23
☐	2021/22
☐	2020/21
☐	2019/20
☐	2018/19

2. In welchem bzw. in welchen Jahr(en) haben Sie eine NÖ Sonderprämie Medizin bezogen? (Mehrfachantwort möglich)

☐	2024
☐	2023
☐	2022
☐	2021
☐	2020
☐	2019

3. Wie lange beziehen Sie die NÖ Sonderprämie Medizin bereits in Jahren (gerundet)? (ZAHLENEINGABE)

4. Wo üben Sie derzeit Ihren Beruf aus?

☐	An einer Krankenanstalt in der Rechtsträgerschaft des Landes NÖ
☐	Im niedergelassenen Bereich des Landes NÖ
☐	Sonstige: (TEXTFELD)

Block B: Erwartungen und Einwerbung**5. Wie haben Sie von dem Stipendium erfahren? (Mehrfachnennung möglich)**

☐	Über meinen Arbeitgeber
☐	Über meine frühere Hochschule
☐	Über Arbeitskolleg:innen und/ oder Vorgesetzte
☐	Durch die Website des Landes Niederösterreich
☐	Durch Bekannte, Freund:innen oder frühere Studienkolleg:innen
☐	Über soziale Medien (z.B. Facebook, X, LinkedIn)
☐	Durch eine Informationsveranstaltung (z.B. Karrieremesse, Informationsabend)
☐	Über eine Online-Recherche
☐	Durch eine andere Stipendienplattform oder Website (z. B. Stipendienportale)
☐	Ich war bereits durch ein früheres Stipendium informiert
☐	Andere: _____

6. Haben Sie sich vor Ihrer Bewerbung über alternative Stipendien oder andere Fördermöglichkeiten informiert?

☐	Ja, ich habe mich aktiv und gründlich über alternative Fördermöglichkeiten informiert.
☐	Ja, aber nur oberflächlich.
☐	Nein, ich habe mich nicht über alternative Fördermöglichkeiten informiert.

*(Falls ja gewählt)***Welche Alternativen haben Sie in Erwägung gezogen?****Block C: Über den Stipendienprozess und die Förderungserfahrung****7. Die folgenden Aussagen beziehen sich auf die Antragstellung. Bitte geben Sie an, in welchem Ausmaß Sie den folgenden Aussagen zustimmen.**

	Stimme sehr zu	Stimme eher zu	Stimme wenig zu	Stimme nicht zu	Kann ich nicht sagen/ k.A.
Der Prozess zur Beantragung des Stipendiums war klar formuliert und gestaltet.	☐	☐	☐	☐	☐
Die Beantragung des Stipendiums war unkompliziert und leicht durchführbar.	☐	☐	☐	☐	☐
Während der Antragstellung fühlte ich mich durch die Ansprechpersonen der Gesellschaft für Forschungsförderung Niederösterreich (GFF) gut betreut.	☐	☐	☐	☐	☐
Mein zeitlicher und organisatorischer Aufwand für die Antragstellung war im Verhältnis zur Fördersumme angemessen.	☐	☐	☐	☐	☐
Das digitale Einreichsystem hat gut funktioniert und war benutzerfreundlich.	☐	☐	☐	☐	☐
Die Fristen und Deadlines für die Antragstellung waren realistisch und gut planbar.	☐	☐	☐	☐	☐
Der Auswahlprozess für das Stipendium war für mich transparent und nachvollziehbar.	☐	☐	☐	☐	☐

8. Die folgenden Aussagen beziehen sich auf die Höhe Ihres Stipendiums. Bitte geben Sie an, in welchem Ausmaß Sie den folgenden Aussagen zustimmen.

	Stimme sehr zu	Stimme eher zu	Stimme wenig zu	Stimme nicht zu	Kann ich nicht sagen/ k.A.
Die Fördersumme war/ ist in Bezug auf die Kosten, die für mein Vorhaben tatsächlich entstanden, angemessen.	☐	☐	☐	☐	☐
Die Fördersumme habe ich rechtzeitig erhalten.	☐	☐	☐	☐	☐
Die Förderdauer empfinde ich als angemessen.	☐	☐	☐	☐	☐

Die Auflage, mich in NÖ als Arzt bzw. Ärztin zu betätigen, empfinde ich als angemessen.	☐	☐	☐	☐	☐
---	-----------------------	-----------------------	-----------------------	-----------------------	-----------------------

9. Bitte teilen Sie uns mit, falls Sie Anregungen oder Verbesserungsvorschläge zur Optimierung der Fördersumme haben.

--

10. Die folgenden Aussagen beziehen sich auf die Erfahrungen während Ihres Förderzeitraums. Bitte geben Sie an, in welchem Ausmaß Sie den folgenden Aussagen zustimmen.

	Stimme sehr zu	Stimme eher zu	Stimme wenig zu	Stimme nicht zu	Kann ich nicht sagen/ k.A.
Die Gesamterfahrung mit dem Stipendium war/ ist für mich positiv.	☐	☐	☐	☐	☐
Die Anforderungen an die Berichterstattung und Nachweise für das Stipendium waren/ sind klar und verständlich.	☐	☐	☐	☐	☐
Mein zeitlicher und organisatorischer Aufwand (z.B. für Berichterstattung und Nachweise) waren im Verhältnis zur Fördersumme angemessen.	☐	☐	☐	☐	☐
Der administrative Aufwand während des Stipendiums war im Vergleich zu anderen Förderprogrammen, die ich kenne, angemessen.	☐	☐	☐	☐	☐

11. Gab es während Ihres Förderzeitraums/Stipendiums Hürden, auf die Sie gestoßen sind?

--

Block D: Ergebnisse und Wirkung des Stipendiums

12. Die folgenden Aussagen beziehen sich auf die Wirkung und den Mehrwert Ihres Stipendiums. Bitte geben Sie an, in welchem Ausmaß Sie den folgenden Aussagen zustimmen.

	Stimme sehr zu	Stimme eher zu	Stimme wenig zu	Stimme nicht zu	Kann ich nicht sagen/ k.A.
Das Stipendium motiviert mich, mich in Niederösterreich als Arzt bzw. Ärztin zu betätigen.	☐	☐	☐	☐	☐
Ohne das Stipendium hätte ich mich in einem anderen Bundesland betätigt.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich werde nach Ende des Förderzeitraums voraussichtlich im Bundesland Niederösterreich bleiben.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich finde die NÖ Sonderprämie Medizin eine geeignete Maßnahme, um Absolvent:innen der Karl Landsteiner Privatuniversität zu einer beruflichen Tätigkeit im Bundesland Niederösterreich zu motivieren.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich finde die NÖ Sonderprämie Medizin eine geeignete Maßnahme, um Absolvent:innen die geleisteten Jahresstudiengebühren an der Karl Landsteiner Privatuniversität zu refundieren.	☐	☐	☐	☐	☐
Die NÖ Sonderprämie Medizin trägt dazu bei, auch Personen mit finanziellen Einschränkungen ein Studium an der Karl Landsteiner Privatuniversität zu ermöglichen.	☐	☐	☐	☐	☐

13. Haben Sie Vorschläge, wie das Stipendienprogramm noch weiter verbessert werden könnte?

--

14. Aufgrund des Fachkräftemangels in Gesundheitsberufen wird im Zusammenhang mit einer Stipendienvergabe immer häufiger über damit einhergehende Verpflichtungen der Stipendiat:innen diskutiert,

ihre berufliche Tätigkeit nach Abschluss ihrer Ausbildung für eine gewisse Zeit auf einen bestimmten Standort zu konzentrieren.

Hätten Sie sich vorstellen können, bereits während Ihres Studiums ein Stipendium in Zusammenhang mit einer Standortverpflichtung in Anspruch zu nehmen?

☐ Ja ☐ Nein ☐ k.A.

15. Unter welchen Voraussetzungen könnten Sie sich eine solche Standortverpflichtung für Studierende vorstellen?

--

Block E: Zu Ihrer Person

16. Welchem Geschlecht ordnen Sie sich zu?

☐ weiblich ☐ männlich ☐ divers ☐ keine Angabe

17. Bitte geben Sie an, wo Sie geboren sind:

☐ Österreich ☐ EU ☐ Europa (außerhalb der EU) ☐ Außerhalb Europas

18. Wie alt sind Sie? (bitte geben Sie Ihr Alter in Jahren an) (ZAHLENEINGABE)

19. Über welche höchst abgeschlossene Bildung verfügen Ihre Eltern?

☐ Mindestens ein Elternteil hat einen Hochschulabschluss
☐ Mindestens ein Elternteil verfügt über eine Matura
☐ Mindestens ein Elternteil verfügt über einen Lehrabschluss (inkl. Meisterprüfung)
☐ Mindestens ein Elternteil verfügt über einen Pflichtschulabschluss
☐ Sonstiges (TEXTFELD)

20. In welchem Bundesland war bzw. ist Ihr Hauptwohnsitz zum Zeitpunkt, als Sie dieses Stipendium (zuletzt) beantragten?

Drop-Down-Liste
Burgenland
Kärnten
Niederösterreich
Oberösterreich
Salzburg
Steiermark
Tirol
Vorarlberg
Wien

Block F: Abschluss

21. Möchten Sie uns noch zusätzliche Informationen oder Anmerkungen zur Evaluierung der Niederösterreichischen Landesstipendien mitteilen?

--

Sie haben nun das Ende der Befragung erreicht. Wir bedanken uns herzlich für Ihre Teilnahme. Mit Klick auf den Button „Fertig“ ist der Fragebogen abgeschlossen und Ihre Daten werden an uns übermittelt.

Dr. Verena Régent

WPZ
Research GmbH

Mariahilfer Straße 115/16, 1060 Wien

E-Mail: verena.regent@wpz-research.com

www.wpz-research.com

Evaluierung der Niederösterreichischen Landesstipendien Fragebogen Entwurf - Stipendien KL Sozialstipendium & KL Leistungsstipendium

Spezifische Fragen: gelb = KL Sozialstipendium; türkis = KL Leistungsstipendium

Sehr geehrte Fördernehmerinnen und Fördernehmer!

Das Land Niederösterreich evaluiert gerade die **NÖ Landesstipendien** und hat hierfür das unabhängige Forschungsinstitut WPZ Research beauftragt. Ziel ist es, die Stipendienprogramme in Zukunft noch ziel- und bedarfsorientierter zu gestalten. Damit dies gelingt, ersuchen wir Sie um Unterstützung.

Mit Ihrer Teilnahme an dieser Umfrage können Sie als Fördernehmerin bzw. Fördernehmer einen wertvollen Beitrag zur Weiterentwicklung und Optimierung der Stipendien des Landes Niederösterreich leisten und Ihre Erfahrungen in die Evaluierung einbringen.

Bitte füllen Sie den **Online-Fragebogen bis spätestens 10.01.2025** aus.

Die Befragung dauert **ca. 10 Minuten** und ist **anonym**, d.h. eine Rückführung der Antworten auf Ihre Person ist nicht möglich. Die Ergebnisse werden dem Auftraggeber nur in aggregierter Form übermittelt. Die Teilnahme an der Umfrage ist **freiwillig** und wird unter Einhaltung der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) durchgeführt.

Ihre Eingaben werden auf Ihrem Gerät automatisch zwischengespeichert, sodass Sie diese Umfrage zu einem späteren Zeitpunkt fortsetzen können. Pro Gerät kann diese Umfrage nur einmal ausgefüllt werden.

Für Ihre Unterstützung bedanken wir uns vielmals.

Bei Rückfragen steht Ihnen Frau Verena Régent unter verena.regent@wpz-research.at gerne zur Verfügung.

☐ Ich möchte an der Umfrage teilnehmen.

Block A: Basisdaten

1. Bitte wählen Sie Ihr Stipendium des Landes Niederösterreich aus der folgenden Liste **Pflichtfeld* (Mehrfachantwort möglich)

KL Sozialstipendium
KL Leistungsstipendium

2. In welchem bzw. in welchen Studienjahr(en) haben Sie das Stipendium bezogen? (Mehrfachantwort möglich)

☐	2024/25
☐	2023/24
☐	2022/23
☐	2021/22
☐	2020/21
☐	2019/20
☐	2018/19 oder eher

3. Seit wann studieren sie an der Karl Landsteiner Privatuniversität? (TEXTEINGABE JAHRESZAHL - YYYY)

4. In welcher Studienrichtung sind Sie inskribiert?

☐	Medizin
☐	Psychologie

Block B: Erwartungen und Einwerbung

5. Wie haben Sie von dem Stipendium erfahren? (Mehrfachnennung möglich)

☐	Über meine Bildungseinrichtung (z.B. Universität, Fachhochschule)
☐	Durch die Website des Landes Niederösterreich
☐	Empfehlung von Lehrenden/ Betreuer:innen
☐	Durch Bekannte, Freund:innen oder Kolleg:innen
☐	Über soziale Medien (z.B. Facebook, X, LinkedIn)
☐	Durch eine Informationsveranstaltung (z.B. Karrieremesse, Informationsabend)
☐	Über eine Online-Recherche
☐	Durch eine andere Stipendienplattform oder Website (z.B. Stipendienportale)
☐	Ich war bereits durch ein früheres Stipendium informiert
☐	Andere: _____

6. Haben Sie sich vor Ihrer Bewerbung über alternative Stipendien oder andere Fördermöglichkeiten informiert?

☐	Ja, ich habe mich aktiv und gründlich über alternative Fördermöglichkeiten informiert.
☐	Ja, aber nur oberflächlich.
☐	Nein, ich habe mich nicht über alternative Fördermöglichkeiten informiert.

*(Falls ja gewählt)***Welche Alternativen haben Sie in Erwägung gezogen?****7. Haben Sie darüber hinaus für Ihr Studium ein weiteres Stipendium eines bzw. einer anderen Fördergeber:in bezogen?**

O Ja, nämlich (TEXTFELD)

O Nein

O k.A.

Block C: Über den Stipendienprozess und die Förderungserfahrung**8. Die folgenden Aussagen beziehen sich auf die Antragstellung. Bitte geben Sie an, in welchem Ausmaß Sie den folgenden Aussagen zustimmen.**

	Stimme sehr zu	Stimme eher zu	Stimme wenig zu	Stimme nicht zu	Kann ich nicht sagen/ k.A.
Der Prozess zur Beantragung des Stipendiums war klar formuliert und gestaltet.	☐	☐	☐	☐	☐
Die Beantragung des Stipendiums war unkompliziert und leicht durchführbar.	☐	☐	☐	☐	☐
Während der Antragstellung fühlte ich mich durch die Ansprechpersonen der Gesellschaft für Forschungsförderung Niederösterreich (GFF) gut betreut.	☐	☐	☐	☐	☐
Mein zeitlicher und organisatorischer Aufwand für die Antragstellung war im Verhältnis zur Fördersumme angemessen.	☐	☐	☐	☐	☐
Das digitale Einreichsystem hat gut funktioniert und war benutzerfreundlich.	☐	☐	☐	☐	☐
Die Fristen und Deadlines für die Antragstellung waren realistisch und gut planbar.	☐	☐	☐	☐	☐
Der Auswahlprozess für das Stipendium war für mich transparent und nachvollziehbar.	☐	☐	☐	☐	☐

9. Die folgenden Aussagen beziehen sich auf die Höhe Ihres Stipendiums. Bitte geben Sie an, in welchem Ausmaß Sie den folgenden Aussagen zustimmen.

	Stimme sehr zu	Stimme eher zu	Stimme wenig zu	Stimme nicht zu	Kann ich nicht sagen/ k.A.
Die Fördersumme war in Bezug auf die Kosten, die für mein Vorhaben tatsächlich entstanden, angemessen.	☐	☐	☐	☐	☐

Die Fördersumme war in Bezug auf meine persönlichen Lebenshaltungskosten während des Förderzeitraums angemessen.	☐	☐	☐	☐	☐
Die Fördersumme habe ich rechtzeitig erhalten.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich musste mich nach weiteren Förderungen bzw. Finanzierungen umsehen, um mein Vorhaben durchführen zu können.	☐	☐	☐	☐	☐
Im Vergleich zu anderen Stipendien oder Förderungen, die ich kenne, war die Höhe des Stipendiums angemessen.	☐	☐	☐	☐	☐

10. Bitte teilen Sie uns mit, falls Sie Anregungen oder Verbesserungsvorschläge zur Optimierung der Fördersumme haben.

11. Die folgenden Aussagen beziehen sich auf die Erfahrungen während Ihres Förderzeitraums. Bitte geben Sie an, in welchem Ausmaß Sie den folgenden Aussagen zustimmen.

	Stimme sehr zu	Stimme eher zu	Stimme wenig zu	Stimme nicht zu	Kann ich nicht sagen
Die Gesamterfahrung mit dem Stipendium war für mich positiv.	☐	☐	☐	☐	☐
Die Anforderungen an die Berichterstattung und Nachweise für das Stipendium waren klar und verständlich.	☐	☐	☐	☐	☐
Mein zeitlicher und organisatorischer Aufwand (z.B. für Berichterstattung und Nachweise) waren im Verhältnis zur Fördersumme angemessen.	☐	☐	☐	☐	☐
Der administrative Aufwand während des Stipendiums war im Vergleich zu anderen Förderprogrammen, die ich kenne, angemessen.	☐	☐	☐	☐	☐

12. Gab es während Ihres Förderzeitraums/ Stipendiums Hürden, auf die Sie gestoßen sind?

Block D: Ergebnisse und Wirkung des Stipendiums

13. Die folgenden Aussagen beziehen sich auf die Wirkung und den Mehrwert Ihres Stipendiums. Bitte geben Sie an, in welchem Ausmaß Sie den folgenden Aussagen zustimmen.

	Stimme sehr zu	Stimme eher zu	Stimme wenig zu	Stimme nicht zu	Kann ich nicht sagen/k.A.
Nur durch das Stipendium ist es mir möglich, mein Studium an der Karl Landsteiner Universität zu machen.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich empfinde die Zuverdienstgrenze von 16.455 Euro im Jahr 2024 als angemessen und realistisch.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich empfinde den Nachweis des Studienerfolgs in der Höhe von 30 ECTS als angemessen und realistisch.	☐	☐	☐	☐	☐
Das KL Sozialstipendium trägt dazu bei, auch Personen mit finanziellen Einschränkungen ein Studium an der Karl Landsteiner Privatuniversität zu ermöglichen.	☐	☐	☐	☐	☐
Das KL Sozialstipendium adressiert ansonsten an der Karl Landsteiner Privatuniversität unterrepräsentierte Studierende effektiv, wie z.B. Personen mit Migrationshintergrund oder Personen aus einkommensschwächeren Familien.	☐	☐	☐	☐	☐
Das Stipendium motiviert mich, an meinem Studium festzuhalten.	☐	☐	☐	☐	☐
Das Stipendium hat mir geholfen, berufliche oder akademische Ziele zu erreichen, die ich ohne diese Förderung wahrscheinlich nicht erreicht hätte.	☐	☐	☐	☐	☐

Die grundsätzliche Möglichkeit, ein KL-Leistungsstipendium zu beziehen, spornt mich zu hohen akademischen Leistungen an.	☐	☐	☐	☐	☐
Durch das Stipendium konnte ich mir zusätzliche Qualifikationen oder Fortbildungen finanzieren.	☐	☐	☐	☐	☐
Durch das Stipendium konnte ich an internationalen oder nationalen Konferenzen, Workshops oder ähnlichen Veranstaltungen teilnehmen, die für meine Entwicklung wichtig waren.	☐	☐	☐	☐	☐

14. Haben Sie Vorschläge, wie das Stipendienprogramm noch weiter verbessert werden könnte?

15. Aufgrund des Fachkräftemangels in Gesundheitsberufen wird im Zusammenhang mit einer Stipendienvergabe immer häufiger über damit einhergehende Verpflichtungen der Stipendiat:innen diskutiert, ihre berufliche Tätigkeit nach Abschluss ihrer Ausbildung für eine gewisse Zeit auf einen bestimmten Standort zu konzentrieren.

Wäre der Bezug eines KL Sozialstipendiums unter derartigen Bedingungen (d.h. in Zusammenhang mit einer Standortverpflichtung) für Sie interessant?

☐ Ja ☐ Nein ☐ k.A.

16. Unter welchen Voraussetzungen könnten Sie sich eine Standortverpflichtung vorstellen?

Block E: Zu Ihrer Person

17. Auf welcher Studienstufe befinden Sie sich?

☐ Bachelor ☐ Master ☐ Doktorat/PhD

18. Bitte ordnen Sie sich einem Geschlecht zu:

☐ weiblich ☐ männlich ☐ divers ☐ keine Angabe

19. Bitte geben Sie an, wo Sie geboren sind:

☐ Österreich ☐ EU ☐ Europa (außerhalb der EU) ☐ Außerhalb Europas

20. Bitte geben Sie an, wo Ihre Eltern geboren sind (Mehrfachantwort möglich)

☐ Österreich ☐ EU ☐ Europa (außerhalb der EU) ☐ Außerhalb Europas

21. Über welche höchst abgeschlossene Bildung verfügen Ihre Eltern?

☐	Mindestens ein Elternteil hat einen Hochschulabschluss
☐	Mindestens ein Elternteil verfügt über eine Matura
☐	Mindestens ein Elternteil verfügt über einen Lehrabschluss (inkl. Meisterprüfung)
☐	Mindestens ein Elternteil verfügt über einen Pflichtschulabschluss
☐	Sonstiges (TEXTFELD)

22. Sind Sie Selbsterhalter:in?

☐ Ja ☐ Nein ☐ k.A.

23. In welchem Bundesland war bzw. ist Ihr Hauptwohnsitz zum Zeitpunkt, als Sie dieses Stipendium zuletzt beantragten?

Drop-Down-Liste
Burgenland
Kärnten
Niederösterreich
Oberösterreich
Salzburg
Steiermark
Tirol
Vorarlberg
Wien

Block F: Abschluss

24. Möchten Sie uns noch zusätzliche Informationen oder Anmerkungen zur Evaluierung der Niederösterreichischen Landesstipendien mitteilen?

Sie haben nun das Ende der Befragung erreicht.

Wir bedanken uns herzlich für Ihre Teilnahme.

Mit Klick auf den Button „Fertig“ ist der Fragebogen abgeschlossen und Ihre Daten werden an uns übermittelt.

Dr. Verena Régent

WPZ
Research GmbH

Mariahilfer Straße 115/16, 1060 Wien

E-Mail: verena.regent@wpz-research.com

www.wpz-research.com

Evaluierung der Niederösterreichischen Landesstipendien

Interviewleitfaden

Exzellenzstipendium Forschung (od. Studium)

PhD-Studium

Postgraduale Forschungstätigkeit

1. Bitte schildern Sie einleitend kurz Ihren Studien- bzw. Forschungshintergrund: An welcher Hochschule/Disziplin waren sie zum Zeitpunkt des Stipendienbezugs tätig; wenn dieser in der Vergangenheit liegt, wo sind sie jetzt tätig?
2. Sie haben Ihr Stipendium des Landes NÖ beantragt, um einen studien- /forschungsbedingten Auslandsaufenthalt zu absolvieren. Bitte schildern Sie den Hintergrund Ihres Auslandsvorhabens.
 - a. In welchem Zeitraum haben Sie Ihr Stipendium bezogen? (Jahr/Monat (Dauer)
 - b. In welchem Land bzw. an welcher Hochschule haben Sie den Aufenthalt absolviert?
 - c. Warum haben Sie sich genau für dieses Land bzw. diese Hochschule entschieden?
 - d. Wie lange hat Ihr Aufenthalt gedauert, und weshalb haben Sie sich für diese Dauer entschieden?
3. Angesichts dessen, dass es auch andere Stipendien für studien- bzw. forschungsbezogene Auslandsaufenthalte gibt – vor welchem Hintergrund haben Sie sich für das gegenständliche Auslandsstipendium des Landes NÖ entschieden?
 - a. Wurde neben dem Stipendium des Landes NÖ auch noch ein anderes Stipendium bezogen bzw. beantragt, und wenn ja, welches war das?
 - b. Gab es zum Zeitpunkt Ihrer Bewerbung um das Stipendium auch andere Stipendien, die Sie interessiert hätten? (bzw. ist es zu Stipendien-Kombinationen gekommen?) (Sind Sie auf Parallelschienen anderer Institutionen gestoßen, die sich gegenseitig ausschließen)?
 - c. Wo sehen Sie Mehrwerte des Auslandsstipendiums des Landes NÖ im Vergleich zu anderen (nationalen, europäischen) Auslandsstipendien? (z.B. Stipendienhöhe, Förderungswahrscheinlichkeit, etc.)
4. Wie beurteilen Sie im Nachhinein die administrative Handhabung rund um das ggstdl. Auslandsstipendium des Landes NÖ? (Antragstellung, Förderentscheidung, Berichtspflichten, Beratung/ Unterstützung etc.) – dies v.a. auch im Lichte der Stipendienhöhe?
 - a. Sind die Auswahlkriterien aus Ihrer Sicht klar?
 - b. Inwiefern erachten Sie den Prozess als inklusiv, bzw. sehen Sie mögliche Zielgruppen, die aufgrund der Rahmenbedingungen de facto benachteiligt sind (z.B. Personen mit Behinderung, Personen mit familiären Verpflichtungen o.ä.)
 - c. Sehen Sie irgendwo Verbesserungspotenzial?
5. Das Exzellenzstipendium/ Stipendium für das PhD-Studium bzw. für postgraduale Forschungstätigkeit wurde im Vergleich zu anderen Auslandsstipendien des Landes NÖ bislang nur von wenigen Personen genutzt.
 - a. Was glauben Sie, was die Gründe dafür sind? (gibt es z.B. Doppelgleisigkeiten mit der Forschungsförderung, spielt die [kürzlich angehobene] Zuverdienstgrenze eine Rolle, etc.?)

- b. Wie, denken Sie, könnte das Stipendium für diese Zielgruppe attraktiver werden? Inwiefern sollten die Forschungsstipendien des Landes NÖ Ihrer Ansicht nach generell neu ausgerichtet werden?
6. Welchen Mehrwert hat Ihnen Ihr durch das Land NÖ unterstützte Auslandsaufenthalt gebracht – welche Auswirkungen sehen Sie auf Ihr Studium/Ihre Forschung bzw. auf überfachlicher/persönlicher Ebene?
 - a. Sehen Sie, abgesehen von Ihrer persönlichen Ebene, auch Mehrwerte für Ihre Ursprungsuniversität? (Sind z.B. Vernetzungsmöglichkeiten für die ursprüngliche Universität entstanden?)
 - b. Sehen Sie Mehrwerte für das Bundesland NÖ?
7. Möchten Sie abschließend noch Aspekte anführen, die wir bislang noch nicht angesprochen haben?

Evaluierung der Niederösterreichischen Landesstipendien

Interviewleitfaden

Frauen in die Technik

1. Bitte schildern Sie einleitend kurz Ihren Studienhintergrund: An welcher Hochschule studieren Sie bzw. haben sie zum Zeitpunkt des Stipendienbezugs studiert? Wenn dieser in der Vergangenheit liegt, wo sind Sie jetzt tätig?
2. Das Stipendium des Landes NÖ „Frauen in die Technik“ ist mit einer Teilnahme am FIT-Programm des AMS verbunden.
 - a. Inwiefern hat Sie das Stipendium zum Ergreifen eines technischen Studiums motiviert? (Inwiefern hätten Sie ein solches auch ohne Stipendium des Landes NÖ gewählt?)
 - b. In welchem Bereich waren Sie vor Ihrem gegenständlichen Studium tätig?
 - c. Aus welchen Gründen haben Sie sich für das FIT-Programm des AMS interessiert?
3. Vor welchem Hintergrund haben Sie sich für das gegenständliche Stipendium des Landes NÖ entschieden?
 - a. Wo sehen Sie Mehrwerte Stipendiums „Frauen in die Technik“ des Landes NÖ im Vergleich zu anderen Stipendien?
 - b. Gab es zum Zeitpunkt Ihrer Bewerbung um das Stipendium auch andere Stipendien, die Sie interessiert hätten? (bzw. ist es zu Stipendien-Kombinationen gekommen?)
4. Wie beurteilen Sie im Nachhinein die administrative Handhabung rund um das ggstdl. Stipendium des Landes NÖ? (Antragstellung, Förderentscheidung, Berichtspflichten, Beratung/Unterstützung etc.) – dies v.a. auch im Lichte der Stipendienhöhe?
 - a. Sind die Auswahlkriterien aus Ihrer Sicht klar?
 - b. Inwiefern erachten Sie den Prozess als inklusiv, bzw. sehen Sie mögliche Zielgruppen, die aufgrund der Rahmenbedingungen de facto benachteiligt sind (z.B. Personen mit Behinderung, Personen mit familiären Verpflichtungen o.ä.)
 - c. Inwiefern ist die Förderhöhe aus Ihrer Sicht (noch) angemessen?
 - d. Sehen Sie irgendwo Verbesserungspotenzial?
5. Das Stipendium „Frauen in die Technik“ wurde im Vergleich zu anderen Stipendien des Landes NÖ bislang nur von wenigen Personen genutzt.
 - a. Was glauben Sie, was die Gründe dafür sind?

- b. Wie, denken Sie, könnte das Stipendium für diese Zielgruppe attraktiver werden? – Wie könnte man die anvisierte Zielgruppe vielleicht noch besser erreichen?
- 6. Wie würden Sie den Mehrwert des Stipendiums für Sie persönlich beschreiben?
 - a. Sehen Sie Mehrwerte für das Bundesland NÖ?
- 7. Möchten Sie abschließend noch Aspekte anführen, die wir bislang noch nicht angesprochen haben?

Evaluierung der Niederösterreichischen Landesstipendien

Interviewleitfaden

NÖ Landarztstipendium

1. Bitte schildern Sie kurz Ihren Hintergrund:
 - a. An welcher Hochschule studieren Sie derzeit Medizin? Für den Fall, dass Sie das Studium bereits abgeschlossen haben, wo absolvieren Sie derzeit Ihre ärztliche Ausbildung?
2. Was hat Sie dazu motiviert, sich für das Stipendium zu bewerben?
3. Wie beurteilen Sie im Nachhinein die administrative Handhabung rund um das ggstdl. Stipendium des Landes NÖ? (Antragstellung, Förderentscheidung, Berichtspflichten, Beratung/ Unterstützung etc.) – dies v.a. auch im Lichte der Stipendienhöhe? *[Anm.: zunächst von OeAD abgewickelt, mittlerweile GFF]*
 - a. Sind die Auswahlkriterien aus Ihrer Sicht klar?
 - b. Sehen Sie irgendwo Verbesserungspotenzial?
4. Wie, denken Sie, könnte das Stipendium für seine Zielgruppe attraktiver werden?
5. Wie würden Sie den Mehrwert des Stipendiums für Sie persönlich beschreiben?
6. Was sind aus Ihrer Sicht geeignete Möglichkeiten, um den Verbleib von Ärzt:innen im Heimatbundesland bzw. deren Tätigkeiten im ländlichen Raum sicherzustellen?
7. Ein Blick in die Zukunft: Was sind Ihre nächsten Schritte nach Ende des Stipendiums?
8. Was wären Ihre Wünsche und Anregungen an eine:n zukünftige:n Dienstgeber:in im Rahmen der medizinischen Versorgung in NÖ?
9. Wie würden Sie sich einen optimalen Einstieg in Ihren Beruf nach dem Studium wünschen?
10. Möchten Sie abschließend noch Aspekte anführen, die wir bislang noch nicht angesprochen haben?

Evaluierung der Niederösterreichischen Landesstipendien

Interviewleitfaden

FTI-Community

1. Bitte erklären Sie kurz Ihren **Bezug zu den NÖ Landesstipendien** (siehe Übersichtsfolie):
 - a. Mit welchen dieser Stipendien haben Sie bereits Erfahrung, zu welchen möchten Sie gerne Anmerkungen machen?
 - b. Welche Stipendien werden aus Ihrer Sicht besonders gebraucht, welche weniger? Wo sehen Sie Überlappungen oder auch Konsolidierungspotenzial?
2. Erste Evaluierungsergebnisse zeigen einen höheren Bedarf an **Qualifizierungsstipendien**, insbesondere für den zweiten Bildungsweg bzw. akademische Um- und Weiterbildung im technischen Bereich und in anderen Mangeldisziplinen. Inwiefern würden Sie diesen Bedarf bekräftigen, und wie könnten die bestehenden Stipendien aus Ihrer Sicht in geeigneter Weise angepasst werden?
 - a. NÖ verfügt derzeit über ein Stipendium, das Frauen eine akademische Umschulung in MINT-Fächern erleichtert (in Kombination mit dem AMS-Programm „**Frauen in die Technik**“). Inwiefern ist ein solches Stipendium aus Ihrer Sicht geeignet, dem Fachkräftemangel in technischen Berufen zu begegnen? Welche Alternativen sehen Sie hierzu?
 - b. Inwiefern empfinden Sie eine Aufteilung nach Geschlecht als zielführend bzw. zeitgemäß? (Braucht es z.B. ein analoges Programm für Männer im sozialen/pädagogischen/Gesundheitsbereich? Oder ein Programm für alle Mangelberufe?)
3. Dem **Leistungsstipendium** (geknüpft an Notenschnitt und Credits, nachträglich in der Höhe von 500 € ausbezahlt, rd. 150mal/Jahr vergeben) wurde in der Evaluierung bisher vergleichsweise wenig Lenkungswirkung bzw. Effektivität für den Standort NÖ zugeschrieben. Wie schätzen Sie diesen Effekt ein? Könnte der Lenkungseffekt aus Ihrer Sicht verbessert werden?
4. Im medizinischen Bereich gelingt es über das **KL Sozialstipendium** bereits, Studierende mit diversen familiären Bildungshintergründen anzuziehen. Wie könnte die Breitenwirkung der KL Stipendien aus Ihrer Sicht noch weiter vergrößert werden? (z.B. Staffelung der Einkommensgrenzen, abgestufte Förderätze)
5. Häufig wird derzeit im medizinischen Bereich über Stipendien mit Standortverpflichtungen diskutiert. Das **NÖ Landarztstipendium** sieht eine solche für Allgemeinmediziner:innen auf die Dauer von 5 Jahren vor. Wie stehen Sie zur Thematik eines Stipendiums mit Standortverpflichtung? Wie wirkungsvoll erachten Sie eine solche, und welche Alternativen sehen Sie dazu?
6. Es fiel auf, dass die Stipendiat:innen bislang **selten Informationen** über die NÖ Landesstipendien **aus den Hochschulen** erhalten haben, besonders drastisch erscheint dies hinsichtlich der fehlenden Information über die NÖ Auslandsstipendien in den International Offices der Hochschulen. Woran liegt das Ihrer Ansicht nach, und wie könnte das verbessert werden?
7. Möchten Sie uns noch etwas zu den NÖ Landesstipendien mitgeben, das wir bislang noch nicht angesprochen haben?

Evaluierung der Niederösterreichischen Landesstipendien

Fokusgruppenleitfaden

17. und 18. Februar 2025

(EINFÜHRENDE PRÄSENTATION ZU DEN STIPENDIENLINIEN UND AUSGEWÄHLTEN ERGEBNISSEN DER EVALUIERUNG)

1. Wenn Sie dieses Stipendienportfolio mitsamt seinen Zielen betrachten:
 - a. Wie gut sind die NÖ Landesstipendien für sich genommen aufeinander abgestimmt? (wie gut ist das bei den Stipendien im Bereich Medizin/Gesundheit der Fall?)
 - b. Inwiefern stehen die NÖ Stipendien aus Ihrer Sicht im Einklang mit den bestehenden Strategien des Landes NÖ (insb. F&I-Strategie, Hochschulstrategie)?
 - c. Wo können die NÖ Stipendien aus Ihrer Sicht im Kontext anderer Förderungen verortet werden, welche Rolle nehmen sie im österreichischen Fördersystem ein? (Auslandsstipendien – Medizin/Gesundheit – Qualifizierungsstipendien – Weitere Stipendien)
 - d. Wo sehen Sie Komplementarität zu anderen Stipendien („Kombinationsmöglichkeiten“), wo sehen Sie Redundanzen bzw. Doppelungen?
2. Wo besteht aus Ihrer Sicht Überarbeitungspotenzial bzw. -bedarf?
 - a. Gibt es Entwicklungen im Hochschulbereich, die aus Ihrer Sicht eine Überarbeitung nötig machen?
 - b. Wo sehen Sie Möglichkeiten zur Neustrukturierung des Stipendiensystems? z.B.
 - i. Mehrwert des „allgemeinen“ Leistungsstipendiums im Lichte der Leistungsstipendien an Universitäten?
 - ii. Mehrwert des Auslandsstipendiums im Lichte von Erasmus+ u.a.? Sind Beschränkungen (z.B. auf bestimmte Studienrichtungen) sinnvoll?
 - iii. Mehrwert der Forschungsstipendien im Lichte bestehender Forschungsstipendien des Landes und des Bundes?
 - iv. Sinnhaftigkeit des Karriere-Stipendiums angesichts steigender Zahlen berufsbegleitender Studiengänge?
 - v. Sinnhaftigkeit von „Frauen in die Technik“ angesichts allgemeinem Fachkräftemangel in technischen Disziplinen?
 - vi. Wie können Qualifizierungsstipendien weiterentwickelt werden (zusätzliche Anreize, Mentoring-Programm o.ä.?)
 - c. Wie kann das NÖ Stipendiensystem „zukunftsfit“ werden, und welche Anreize bzw. Lenkungssysteme braucht es, damit NÖ als F&I-Standort nachhaltig von seinem Stipendiensystem profitieren kann?
3. Wie schätzen sie die Verbindung von Medizinstipendien mit Anreizsystemen bzw. Tätigkeitsverpflichtungen ein?
 - a. Wie können Personen zu einer späteren Tätigkeit in NÖ motiviert werden?
 - b. Auf welche nicht-intendierten Wirkungen ist zu achten?

Anhang VI: Interviewpartnerinnen und -partner

Interviewpartner:innen

Name	Organisation	Bezug	Interviewdatum
Barbara Abraham	Institute for Science and Technology Austria (ISTA)	Vorsitz NÖ Hochschulkonferenz	11.03.2025
Mag. Regina Aichner	Industriellenvereinigung	Expertin für Hochschulbildung (ehemals OeAD)	27.02.2025
Mag. Isabella Förlinger-Müller	FH Wiener Neustadt	Leitung International Office, Study Services	21.02.2025
Dr. Barbara Haberl	Österreichische Akademie der Wissenschaften (ÖAW)	Stipendien allgemein, vormalig Mitglied des GFF Stipendienbeirats	14.03.2025
Robert Wagner	Danube Private University (DPU)	Direktor	05.03.2025
Mag. (FH) Iris Waringer, MSc.	IMC Krems	International Relations	25.02.2025

Fokusgruppen:

Name	Organisation	Bezug	17.2.2025	18.2.2025
Mag. Maria Aigner	Arbeitsmarktservice NÖ	Frauen in die Technik, Qualifizierung	x	
Amin Alaabo	Studierendenvertretung FH Wr. Neustadt	Studierendenperspektive		x
Mag. Stefan Gratzl	Wirtschaftskammer NÖ	Wirtschaft, Qualifizierung		x
Claudia Löffler-Miksch, BA	Karl Landsteiner Privatuniversität	Leitung Study Services		x
Prof. Edda Polz	Pädagogische Hochschule NÖ	Vizektorin Forschung	x	
Dr. Christoph Ramoser	BMBWF/OeAD	Sichtweise Bundesebene	x	
Mag. Katharina Siegl	Österr. Gesundheitskasse (ÖGK)	Gesundheit/Medizin/ärztl. Versorgung		x
Marin Skelo, MA	Industriellenvereinigung NÖ	Wirtschaft, Qualifizierung	x	
MMag. Daniela Stampfl-Walch	Land NÖ, F4	Arbeitsmarkt, Weiterbildung	x	
Christian Sühs, MSc.	Landesgesundheitsagentur	Gesundheit/Medizin/ärztl. Versorgung	x	
Dr. Tibor Szabo	OeAD GmbH	Stipendien allgemein, Mitglied des GFF Stipendienbeirats		x
Christoph Tanzer, MSc.	Arbeiterkammer NÖ	Arbeitsmarkt, Bildung		x
Dr. Ivica Tokic	FH Sankt Pölten	Service- und Kompetenzzentrum für Forschung und Kooperation		x
Mag. Christian Winter	Land NÖ, WST3	Wirtschaft, Digitalisierung	x	

Autorinnen und Autoren: Verena Régent, Brigitte Ecker, Laura Schöndorfer, Andreas Pfaffel

Titel: Evaluierung der NÖ Landesstipendien

Projektbericht

© 2025 WPZ Research GmbH

Mariahilfer Straße 115/16, A-1060 Wien | Tel. +43 1 189 032 25 | <http://www.wpz-research.com>
